Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

13.07.1934 (Nr. 191)

Visual Library

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erscheinen RM. 2,30 einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr; durch die Post RM. 2.30 einschließlich Ueberweisungsgebühr, ausschl. Postbestellgeld. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. — Postscheck Hamburg 172 72. — Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung oder Ersatz. Bremer Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H., Geeren 6 bis 8 / Fernruf: Sammelnummer Roland 623.

1934

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Anzeigen, Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen laut Preisliste 1. (Nachlaßstaffel C.) Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit des Verlages werktäglich von 12—13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16—17 Uhr.

Nr. 191 / 3. Vierteljahr — **Freitag, 13. Juli** — **Einzelpreis 15 Rpf.**

Enthüllungen um Dollfuß

Er wußte von der geplanten Röhm-Revolte

Ein „Retter"

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 12. Juli

Der nationalsozialistische „Angriff" bringt in seiner Donnerstag-Ausgabe sensationelle Enthüllungen über Dollfuß. Der Wiener Gauleiter Frauenfeld beweist in dem Blatt, daß Dollfuß schon seit geraumer Zeit von der geplanten Röhm-Revolte wußte und daß er an diese Revolte seine letzten Hoffnungen knüpfte. Mit größter Sicherheit habe Dollfuß immer wieder von einem bevorstehenden Umsturz in Deutschland gesprochen; sein Spionageleiter Ronge habe in unmittelbarer Beziehung zu der fremden Macht gestanden, an die sich Schleicher und Röhm herangemacht hatten.

Für den Fall von blutigen Auseinandersetzungen in Deutschland und der im Zusammenhang damit geplanten ausländischen Intervention wollte Dollfuß als „Retter des deutschen Volkes" auftreten und ein neues „heiliges römisches Reich deutscher Nation" unter fremdem Protektorat aufrichten. „Dollfuß hat sich", so schreibt Frauenfeld wörtlich, „von einem gewissen politischen Katholizismus, dem er Oesterreich als Kolonie des Kirchenstaates auf Halbpart mit dem Judentum ausgeliefert hat, die fixe Idee einreden lassen, daß er eine „Sendung" zu erfüllen habe, und er ist heute ein Besessener, wie es Röhm und sein Gefolge war."

Mit dem Wunschbild vom Chaos in Deutschland ist es vorbei und die nackte Wirklichkeit tritt auch vor Dollfuß und die Seinen. Sie ist erschreckend genug für ihn. Mit Röhm und seinem Gefolge wurde auch der moralisch gerichtet, der seine Politik aufbaute auf Mord und Bürgerkrieg in Deutschland, der Nutznießer von Treulosigkeit und Verrat sein wollte!

Die Hintergründe

der Wiener Regierungsumbildung

R. Mü. Nach Meldungen aus Wien sollen dort aus Anlaß der österreichischen Kabinettsumbildung herausgegebene Extrablätter einen außergewöhnlich reißenden Absatz gefunden haben. Die Bevölkerung habe sie den Zeitungsverkäufern buchstäblich aus der Hand gerissen. Wie groß muß nach solchen stürmischen Szenen die Enttäuschung der Wiener Leser gewesen sein, als sie erfuhren, daß statt einer radikalen Neubildung der Regierung der Einfluß des Bundeskanzlers Dollfuß durch Uebernahme weiterer Ministerien noch verstärkt worden ist! Es heißt, daß die „Bekämpfung der staatsfeindlichen Elemente" die Vereinigung wichtiger, der Sicherung von Ruhe und Ordnung dienender Ressorts in einer Hand nötig gemacht habe. Das Ausscheiden der als Vertreter des Landbundes geltenden Bundesminister Schmitz und Ender, des von der früheren Nationalständischen Front ins Kabinett entsandten Innenministers Dr. Kerber sowie des Staatssekretärs für Justiz, Dr. Glaß, zeigt jedoch ebenso wie die Ausbootung des zur Ruhe und Sachlichkeit mahnenden Beresministers Fürst Schönburg-Hartenstein, daß der tiefere Grund für die überraschende Regierungsumbildung in ernsten Zwistigkeiten innerhalb des bisherigen Kabinetts Dollfuß zu suchen ist. Schon lange war es kein Geheimnis mehr, daß der Landesverteidigungsminister die österreichische nationalsozialistische Bewegung und ihre Bekämpfung mit anderen Augen als sein Kabinettschef ansah; auch bei der Niederschlagung des marxistischen Aufstandes hatten Meinungsverschiedenheiten zwischen Fürst Schönburg-Hartenstein und anderen Regierungsmitgliedern zu einem Konflikt geführt.

Als Sieger ist aus der jüngsten Krise neben Dollfuß offenbar Major Fey hervorgegangen, der als außerordentlicher Generalstaatskommissar für Sicherheitsmaßnahmen sowie als Vorsitzender eines Ministersonderausschusses zur Bekämpfung der Terroraktionen fast unbegrenzte Vollmachten erhalten hat. Daß der in Opposition zur Regierung stehende Teil des Landbundes auch durch die Berufung des Berliner österreichischen Gesandten Tauschitz (der früher dem Landbund angehörte) zum Staatssekretär des Aeußeren nicht beschwichtigt worden ist, geht aus der soeben erfolgten telegraphischen Absage einer Führertagung des Landbundes hervor, auf der man sich ursprünglich für ein Zusammengehen mit der Vaterländischen Front entscheiden wollte. Durch die Verstärkung des Heimwehrcharakters der Wiener Regierung — der neu ernannte Justizminister Berger-Waldenegg ist Heimwehrführer — und durch die Ankündigung eines noch schärferen Kurses gegen die Nationalsozialisten ist in Oesterreich jedenfalls alles andere als eine politische Entspannung eingetreten. Es gibt nur ein Mittel, dem deutschen Bruderstaat Ruhe und Ordnung wiederzugeben: Ausschreibung von Neuwahlen zwecks Ermittlung des wirklichen Volkswillens! Daß die gegenwärtige volksfremde Minderheitsregierung diesem Entschluß immer und immer wieder ausweicht, ist das Bedenklichste in der österreichischen Krise.

(Siehe auch Seite 2.)

Die Wirtschaft muß dem Volke dienen

Graf von der Goltz über Organisation der Wirtschaftsführung

Berlin, 12. Juli

Der mit der Führung der Wirtschaft beauftragte stellvertretende Führer der Wirtschaft, Graf von der Goltz, machte heute vor Pressevertretern Ausführungen über die Organisation der Wirtschaft. Graf von der Goltz führte etwa folgendes aus:

Die in der Führung der Wirtschaft tätigen Personen sind alles Männer des praktischen Lebens, welche Besseres zu tun haben, als etwa eine Organisation als Selbstzweck aufzubauen und zu beschäftigen. Immerhin sind ohne die Wirtschaftsorganisation entscheidende Aufgaben der Wirtschaft nicht zu lösen. Und es hat sich bereits gezeigt, daß in sehr vielen Fällen durch die neue Organisation viele bisherige Verbände infolge Zusammenlegung überflüssig werden konnten. Die Wirtschaft ist bekanntlich in 13 Hauptgruppen mit sachlichen Untergliederungen aufgeteilt. Regional wird in den Treuhänderbezirken und später in den Reichsgauen eine entsprechende Zusammenfassung der 13 Bezirkshauptgruppen einschließlich der Präsidenten der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern erfolgen.

Der Reichsstand der Industrie ist in diesem Zusammenhange zu der Reichsarbeitsgemeinschaft und Ausgleichsstelle der sieben industriellen Hauptgruppenführer in allen für diese Hauptgruppen gemeinsamen Angelegenheiten geworden. Die Personenauswahl, die zugleich auf die notwendige fachliche Eignung wie auf das notwendige Vertrauen der nationalsozialistischen Bewegung Rücksicht zu nehmen hatte, war nicht einfach und verzögerte den Aufbau. Immerhin ist zu rechnen, daß Ende Juli die grundsätzlichen organisatorischen Arbeiten im wesentlichen beendet sind.

Für eine nationalsozialistische Führerorganisation der Wirtschaft ergibt sich von selbst die Aufgabe, im Wege der Selbstverwaltung den nationalsozialistischen Grundsatz zur Tat werden zu lassen, daß die Wirtschaft dem Volke dient.

Es handelt sich weder um einen Interessenverband, geschweige denn einen Arbeitgeberverband, sondern um eine gesetzliche Zusammenfassung aller deutschen Betriebsführer für ihre bei der Führung der Betriebe an sie herantretenden wirtschaftspolitischen Aufgaben. Eine Ehrengerichtsordnung wird die völlige Ausmerzung aller volkswirtschaftlichen Schädlinge ermöglichen, die als Betrüger, Wucherer, Preistreiber oder dergleichen schuldig werden, allerdings auch solcher Leute, die durch unbegründete Denunziationen um eigenen Vorteil willens Konkurrenten vor ein Ehrengericht zu schleppen suchen. Eine solche Ehrengerichtsordnung soll ein Leistungsprinzip unter Ausschaltung unanständiger Arbeitsmethoden ermöglichen. Demgemäß sind die wirtschaftspolitischen Verbände mit der für sie geltenden Zwangsmitgliedschaft auch keine Karteile mit marktregelnden Funktionen, sondern haben in dieser Beziehung nur Aufgaben der Beobachtung.

Im übrigen ist die Organisation der Selbstverwaltungsapparat für eine nationalsozialistische Wirtschaftspolitik. Der politische Führer der Wirtschaft ist der für die Wirtschaft politisch verantwortliche Reichswirtschaftsminister. Aber von ihm ist die Organisation für eine nationalsozialistische und wirtschaftlich vernünftige unbürokratische Durchführung des Willens der politischen Wirtschaftsführung geschaffen. Demgemäß ist anzunehmen, daß beispielsweise bei allen Anordnungen für die Exportbeförderung, Rohstoffverteilung und Rohstoffausweichlung die Selbstverwaltung der Wirtschaft eine wesentliche Rolle spielen wird. Darüber hinaus wird die Selbstverwaltung der Wirtschaft in ihren eigenen Reihen die Fragen durcharbeiten und klären, die sie bedrücken, oder die zur Förderung nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und Vollsversorgung zu lösen sind.

Gewiß ist für die Förderung der Ausfuhr in jeder Richtung zu arbeiten und wie bei jeder anderen Gelegenheit, so auch hier zu betonen, daß die deutsche Volkswirtschaft willens ist, mit dem Auslande Tauschbeziehungen aufrechtzuerhalten und zu fördern. Ebenso sicher aber ist, daß ein nationalsozialistisches Deutschland sich in dieser Richtung nicht von dem mangelnden Willen, deutsche Gegenwerte für die erwünschte Einfuhr anzunehmen, abhängig machen kann.

Und so wird neben der Frage der Arbeitsbeschaffung die Frage einer Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands unter entsprechender Lenkung des Außenhandels und Stärkung der innerdeutschen Rohstoffgrundlage Gegenstand eingehender Ueberlegungen auch der wirtschaftlichen Selbstverwaltung sein.

Gewiß und selbstverständlich liegen auch hier wie überall die letzten Entscheidungen bei dem Führer und seinem Reichswirtschaftsminister, aber sachlich vollendete und von nationalsozialistischem Geiste getragene Vorarbeiten der Wirtschaft im engsten Einvernehmen mit den maßgebenden Stellen erscheinen für eine nationalsozialistische Wirtschaft, die sich für ihr Schicksal mit verantwortlich fühlt, unerläßlich.

So tritt die technische Frage der Organisation bereits weit zurück hinter den großen Aufgaben, die sich mehr und mehr abzeichnen. Und so wird die Organisation der Wirtschaft keine überflüssige Organisation äußeren Scheins, sondern eine Organisation der Arbeit sein.

Englisch-norwegischer Konflikt

Ernster Fischereistreit / Vor der Entsendung eines englischen Kriegsschiffes

London, 12. Juli.

Eine Abordnung der Fischergilde von Hull ist am Mittwoch bei dem englischen Lordsiegelbewahrer Eden vorstellig geworden und hat berichtet, daß die Einmischung der norwegischen Behörden in die Fischereirechte der englischen Fischdampfer immer beängstigender werde. Die englischen Fischdampfer, die in der Nähe der norwegischen Küste fischen, müssen ständig befürchten, beim Fischen in den neutralen Gewässern außerhalb der Drei-Meilen-Zone von einem norwegischen Kanonenboot angehalten, vor Gericht gebracht und wegen angeblicher Ueberschreitung der norwegischen Fischereivorschriften bestraft zu werden. Die englischen Fischer fürchteten, daß bei einer Fortsetzung dieser Verfolgung ein englischer Kapitän zum Widerstand getrieben werden könnte, was sehr ernste Folgen nach sich ziehen könnte.

Lordsiegelbewahrer Eden teilte den Fischereivertretern mit, daß während der letzten sechs Wochen sehr energische Vorstellungen in Oslo erhoben worden seien. Wenn die Antwort unbefriedigend ausfalle oder nicht bis zu einem gewissen Zeitpunkt eintreffe, sei die englische Regierung bereit, notfalls englische Kriegsschiffe zum Schutze der an der norwegischen Küste arbeitenden englischen Fischdampfer einzusetzen. Der Einsatz der Kriegsschiffe würde sich sicherlich bis auf die in dem englisch-norwegischen Abkommen vom November 1933 festgelegte Linie erstrecken, die ungefähr vier Seemeilen von der norwegischen Küste entfernt sei, möglicherweise aber bis zu der international festgelegten Drei-Meilen-Grenze. Eden fügte hinzu, daß auf jeden Fall die baldige Entsendung eines englischen Kriegsschiffes nach den Fischereigründen an der norwegischen Küste geplant sei.

Zwischenfall in Stockholm

Helsingfors, 12. Juli.

Zwischen dem finnischen Gesandten in Stockholm, Minister Erich, und seinem ältesten Beamten, Legationsrat Snellman, ist seit längerer Zeit ein Konflikt entstanden, der die finnische Presse lebhaft beschäftigt. Das finnische Außenministerium äußerte sich dazu in offiziellem Communiqués nur ganz allgemein, ohne einen eigentlichen Konfliktsgrund zu nennen, und hat vorläufig Legationsrat Snellman nach Helsingfors zurückberufen. Der Konflikt soll vor allem auf Meinungsverschiedenheiten über die Art der von Finnland in Schweden zu betreibenden Propaganda beruhen. Legationsrat Snellman vertrat nämlich in Stockholm bei privaten und öffentlichen Gelegenheiten in der Sprachenfrage ziemlich genau den echtfinnischen Standpunkt; er erklärte dabei recht offenherzig, daß die schwedische Sprache in Finnland zu verschwinden habe. Aeußerungen, die in der Stockholmer Gesellschaft sehr peinlich empfunden und die von Minister Erich nicht gedeckt wurden.

Die Arbeitsdienstpflicht

Königsberg, 12. Juli

Staatssekretär Hierl, der zurzeit auf seiner Besichtigungsfahrt der Arbeitsdienstlager in Ostpreußen weilt, gewährte einem Vertreter der „Preußischen Zeitung" eine Unterredung, in der er über die Zukunft des deutschen Arbeitsdienstes sprach. Staatssekretär Hierl erklärte u. a.:

Alles ist für die Einführung der Arbeitsdienstpflicht vorbereitet. An der Organisation des heutigen Freiwilligen Arbeitsdienstes wird sich dabei nichts ändern. Ein pflichtmäßiger Jahrgang wird 300 000 Mann kaum übersteigen, während zur Zeit 230 000 Arbeitsmänner im Dienst stehen. Die Führer- und Unterführerfrage ist noch anfänglichen Schwierigkeiten jetzt restlos gelöst. Eine Ergänzung des Führerkorps von außen ist nicht notwendig, da der Arbeitsdienst seinen Führerstand organisch aus den eigenen Reihen auffüllen kann. In ihm entsteht ein neuer Führertyp, der die Eigenschaften eines Arbeiters, eines Ingenieurs und eines Soldaten in sich vereinigt.

Nun auch die innere Mongolei

Tschangtschun, 12. Juli.

Zwischen der mandschurischen und japanischen Regierung sind Verhandlungen über die Regelung der Mongoleifrage eingeleitet worden. Die japanisch-mandschurische Militärkonvention hat sich auf das mandschurische Gebiet beschränkt. Die mandschurische Regierung erstrebt jetzt eine Ausdehnung dieser Konvention auf die innere Mongolei. Dieses Gebiet, das demnächst auch dem mandschurischen Kaiserreich angegliedert werden soll, soll im Falle eines sowjetrussischen Angriffes auf die mandschurische Herrschaft durch die militärische Konvention geschützt werden. Wie verlautet, hat die japanische Regierung sich grundsätzlich bereiterklärt, die Konvention auf die innere Mongolei auszudehnen, nachdem diese formell an das mandschurische Kaiserreich angeschlossen ist.

Moskau, 12. Juni

Der ehemalige Stellvertreter des Außenkommissars der Sowjet-Union, Karachan, der bekanntlich zum Botschafter in Ankara ernannt wurde, ist am Mittwoch in Ulan-Bator, der Hauptstadt der mongolischen Republik, in Begleitung einer zahlreichen russischen diplomatisch-militärischen Mission eingetroffen. In Urga wurde der Botschafter Karachan von der mongolischen Regierung und der russischen Militärlegion feierlich empfangen. Am Donnerstag beginnen die Besprechungen zwischen Karachan und der mongolischen Regierung über die politische Lage im Fernen Osten.

Tag der Rose

„Volkes Mund ist tiefster Wahrheit Grund." Wer hat nicht die Echtheit dieses Spruches immer wieder erleben können? Wahrhaftes Volksempfinden ist immer ein Zeichen von Ursprünglichkeit, Naturnähe und Lebensechtheit. Aus der blut- und rassegebundenen Gemeinschaft erwachsen die Grundlagen allen völkischen Lebens, die Grundlagen des kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Erlebnisses der Nation. Wohl können diese Quellen völkischen Lebens durch schleichende oder gewaltsame Ueberfremdung zeitweise verschüttet werden — die heute lebende Generation hat diesen Vorgang bitter erleben müssen —, aber solange noch eine auch nur kleine Gemeinschaft am volklichen Bekenntnis festhält, ist es unmöglich, alle Spuren des eigenen Lebens artgleicher Gemeinschaft zu vernichten.

Lange Jahrzehnte, wohl auch Jahrhunderte hat das deutsche Volk Ueberfremdung und Verfälschung seiner Eigenarten geduldet. Nun hat es alles, was art- und wesensfremde Verführer ihm aufzwingen wollten, beiseite geworfen und sich zutiefst auf die Schönheit und Reinheit seiner eigenen Lebensformen besonnen. Wie fast niemals zuvor, blüht deutsches Volkstum wieder auf, in seinen Liedern, Melodien und Kunstwerken, in seiner Arbeit, seinem Schaffen und seiner Gestaltungskraft. Der sinnlose Trubel geistloser Vergnügungen hat dem echten deutschen Volksfest Platz machen müssen; mondäne Revuen und anderer Theaterkitsch mußte verschwinden, das deutsche Volk hat allein durch sein Bekenntnis zum Thingspielgedanken zurückgefunden zu wahrhaft deutscher Gestaltung seiner Ferien- und Erholungsstunden. Der 1. Mai, das Erntedankfest und die Sonnenwendfeiern sind eindrucksvolle Zeugnisse der großen Gesinnungswandlung vom internationalistischen Einerlei zur Gestaltung germanisch-deutschen Erlebensgutes.

Die Durchführung des „Tages der deutschen Rose" am 15. Heumond (Juli), der von der Obersten Leitung der NS. der NSDAP. (Amt für Volkswohlfahrt) in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand und anderen Organisationen veranstaltet wird, ist ein neues, eindrucksvolles Bekenntnis dieses Wollens.

Die Rose ist — was manche vielleicht vergessen haben — ein uraltes, heiliges Symbol der arischen Völker. Und gerade bei den Germanen hat diese vielleicht schönste aller Blumen unserer Heimaterde eine hochbedeutsame Rolle gespielt. Sie war unter anderem ein Sinnbild des Rechtes. In den Rechtsausdrücken der germanischen Thingverfassung ist sie immer wieder vertreten, und die fünfblättrige Heiden- oder Heckenrose findet man oft in den alten germanischen Rechtssinnbildern enthalten. Bekannt ist, daß die alten Thingplätze und Grenzmarken zu einem großen Teil aus dem Gerank der Heiden- und Heckenrose gebildet waren. Die Rose mit ihren fünf Blättern entspricht auch dem Sinnbild der Feme, also der freien germanischen Gerichtsbarkeit, und bis in die jüngste Zeit sind an einzelnen Orten — so in Bremen und Oldenburg — Male aus dem germanischen Rechtsleben erhalten, die an die Rose erinnern.

Menschlich näher, aber als Symbol feierlich-ernsten Rechtslebens und Rechtsdenkens steht uns die Rose als Sinnbild der Liebe und des heiligen Wunders der Geburt. Dadurch ist die Rose Symbol höchsten Menschenglückes. Und doch finden wir daneben immer wieder Hinweise, die uns die Rose als die Blume des Todes erscheinen lassen. Ein Widerspruch aber ist's nicht, denn so wie die Liebe hinübergreift

Die Uebertragung der Führer-Rede in Bremen

Die Rede des Führers wird durch die ferngelenkte Lautsprecheranlage um 20 Uhr auf die Plätze Danziger Freiheit, Domshof, Weser-Stadion, Brünenkamp und Tivoli-Garten übertragen.

Was gibt es sonst Neues:

Entscheidung des Reichsgerichts über die arisch-jüdischen Mischehen

Volksgerichtshof konstituiert

England baut 1000 neue Flugzeuge

Auch nach der Wiener Regierungsumbildung: Sprengstoffanschläge

über den Tod hinaus, so ist die Rose Sinnbild dieser ewig-währenden Liebe, die Tod und Vergehen nicht zu zerstören vermag.

Die tiefe Gebundenheit dieses Liebessymbols an das Volksempfinden aber erkennen wir am besten aus der Vielzahl der Lieder und Sprüche, die bis in die Gegenwart zu allen Zeiten der Volksmund prägte. Wer kennt nicht die köstlichen Lieder und Gedichte eines Goethe, Storm und eines Hermann Löns, die in ihrer tiefen Innerlichkeit alle dem Volksempfinden abgelauscht sind.

Ein Bekenntnis zum blut- und rassegebundenen Lebensempfinden unserer germanischen Vorfahren ist dieser „Tag der deutschen Rose" und gleichzeitig Ausdruck des Wollens des deutschen Volkes, in Zukunft alle Kraft daranzusetzen, Artfremdes auszumerzen und alle Dinge seines volklichen Lebens artgemäß und artgerecht zu gestalten.

Karlheinz Backhaus.

Die „Todesstrahlen"

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 12. Juli.

Aus maßgebender politischen Kreisen der Reichshauptstadt erfährt die Berliner Schriftleitung der „Bremer Zeitung", daß die neuesten Sensationsmeldungen über die Erfindung der Todesstrahlen anscheinend auf politische Wirkung hinzielen. Man hat offenbar dabei den Zweck im Auge, im Hinblick auf die ohnehin gespannte Lage der internationalen Politik das Gefühl der waffentechnischen Unterlegenheit im deutschen Volke noch zu verstärken, um es stimmungsmäßig für den Beitritt zu den französischen Paktplänen sturmreif zu machen.

Aufsehenerregende Nachrichten über die angebliche Entdeckung solcher Todesstrahlen tauchten schon häufig auf, und immer wieder hat es sich gezeigt, daß soviele Wenn und Aber damit verbunden waren, daß nur noch die Möglichkeit der Erzeugung von elektrischen Spannungen bis zu 50 Millionen Volt zur Erzielung einer tödlichen Fernwirkung herbeigeführt werden müßte, so dürfte es damit noch gute Weile haben.

Flagge der Freundschaft gehißt

Die englische Morgenpresse zum Kreuzerbesuch in Portsmouth

London, 12. Juli.

Die englische Morgenpresse widmet dem ersten Besuch deutscher Kriegsschiffe seit dem Weltkriege in England große und durchweg freundliche Aufmerksamkeit. Alle Zeitungen veröffentlichen Bilder der deutschen Kriegsschiffe und Besatzungen. Ueberall wird hervorgehoben, daß die deutschen Matrosen einen hervorragenden Eindruck sowohl bei ihren englischen Kameraden als auch bei der Bevölkerung von Portsmouth gemacht haben.

„News Chronicle" schreibt: „Die deutschen Matrosen haben Portsmouth erobert. Vor wenigen Jahren noch hätte die Nachricht die Welt in Bestürzung versetzt. Aber heute, wo die „Königsberg" und die „Leipzig" beinahe im Schatten der berühmten „Victory" im Hafen von Portsmouth Anker geworfen haben, begrüßt die englische Flotte den früheren Feind mit Salutschüssen, mit offenen Armen und einem Lächeln der Freundschaft. Ueberall sah man englische und deutsche Offiziere sich freundschaftlich unterhalten, während die Mannschaften beider Nationen Arm in Arm durch die Straßen pogierten, kleine Schießkonkurrenzen auf der Vergnügungsmesse veranstalteten und zusammen um die Militärkapelle herumtanzten. Ueberall ließen die englischen und die deutschen Matrosen das Vergangene vergangen sein. Wir hoffen für immer. Britische Matrosen sprechen selten ihre Anerkennung für andere Flotten aus. Aber gestern erklärten sie, daß die deutschen Matrosen die schneidigsten seien, die sie jemals gesehen haben. Der Bericht endet mit den Worten: In Portsmouth ist die Flagge der Freundschaft aufgezogen worden, und jedermann wird hoffen, daß sie lange gehißt bleiben wird."

„Daily Mail" überschreibt ihren Bildbericht mit den Worten: „Die deutsch-englische Flottenentente". Das Blatt schreibt u. a.: Die amtlichen englischen Besucher auf den deutschen Schiffen wurden sehr gastfreundlich empfangen.

Die Anfechtbarkeit arisch-jüdischer Misch-Ehen

Eine grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts

Leipzig, 12. Juli.

Der IV. Zivilsenat des Reichsgerichtes hat am Donnerstag seine grundsätzliche Entscheidung über die Frage der Anfechtbarkeit arisch-nichtarischer Mischehen auf Grund des § 1333 BGB. wie folgt bekanntgegeben: Eine solche Ehe ist nur anfechtbar, wenn bei Abschluß der Ehe dem einen Teil die Zugehörigkeit des anderen Teiles zur jüdischen Rasse nicht bekannt war. In vorliegendem Falle aber (Nies gegen Nies, Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe) kann die Ehe nicht angefochten werden. Der anfechtende Teil hat die Zugehörigkeit des anderen Teiles zur jüdischen Rasse gekannt. Dem Reichsgericht ist auch die Möglichkeit genommen, das bestehende Recht zu erweitern. Solange der § 1333 in seiner derzeitigen Fassung bestehen bleibt, ist die Anfechtbarkeit einer Ehe nur aus den im § 1333 festgelegten Gründen möglich. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe wurde auf die Revision der Beklagten hin aufgehoben und das die Anfechtungsklage abweisende Urteil des Landgerichts Heidelberg wurde wiederhergestellt.

Die Entscheidung des IV. Zivilsenat über die Anfechtbarkeit arisch-jüdischer Mischehen enthält u. a. folgende Gesichtspunkte:

„Die Anfechtbarkeit der Ehe nach § 1333 BGB. ist gegeben bei einem Irrtum des einen eheschließenden Teiles über solche persönliche Eigenschaften des anderen Teiles, bei deren Kenntnis dieser eine Teil unter vernünftiger Würdigung des Wesens der Ehe diese Ehe nicht geschlossen haben würde. Vor allem muß dabei der nach § 1333 anfechtende Teil den vollen Beweis für seine Behauptungen führen. Hat etwa ein arischer Ehegatte bei der Eheschließung nicht gewußt, daß der andere eheschließende Teil der jüdischen Rasse angehört, so ist das ein Irrtum über wichtige persönliche Eigenschaften. In vorliegenden Falle aber war dem anfechtenden Teil die Abstammung der Ehepartnerin von jüdischen Eltern bekannt.

Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat angenommen, der vom Anfechtungsskläger behauptete Irrtum bestehe in der Unkenntnis der Folgen des Eingehens einer solchen Mischehe. Diesen Ausführungen vermochte das Reichsgericht nicht zu folgen. Der arische Ehegatte hatte bei der Eheschließung Kenntnis von der jüdischen Abstammung seiner Frau. In diesem Falle ist vom Standpunkt des geltenden Rechtes aus die Anfechtung wegen Irrtums ausgeschlossen. Es wäre möglich, daß der eine Teil von dem Einfluß der nichtarischen Abstammung des anderen Teils auf die Ehe nichts gewußt hätte, daß er vielleicht geglaubt hätte, allein der Uebertritt des jüdischen Teiles zur christlichen Kirche genüge, um eine völlig arische Ehe zu schließen. Dann wäre ein Irrtum über wesentliche persönliche Eigenschaften vielleicht denkbar. Für eine solche Unkenntnis spricht aber in vorliegendem Falle keinerlei Wahrscheinlichkeit.

Es genügt, hervorzuheben, daß das Programm der NSDAP. durch Punkt 4 und 5 bereits die Verschiedenheit der deutschen und der jüdischen Rasse mit allem Nachdruck betont hat. Diese Lehren sind auch unzweifelhaft in das Verständnis des Volkes gedrungen. Unter diesen Umständen ist der Fall eines Irrtums seit Veröffentlichung dieses Programms in den mit dem Programm bekanntgewordenen Bevölkerungskreisen, zu denen unstreitig der Anfechtungskläger gehört, nur selten noch anzunehmen.

Die Anfechtbarkeit der arisch-jüdischen Mischehe kann auch im Hinblick auf das Berufsbeamtengesetz nur in dem von diesem Gesetz selbst gezogenen Bahnen gegeben sein. Die Gerichte sind nicht befugt, über diesen Rahmen der nationalsozialistischen Gesetzgebung hinaus den nationalsozialistischen Anschauungen Geltung zu verschaffen. Nach dem Berufsbeamtengesetz treffen aber die mit jüdischen Frauen bereits verheirateten Beamten keine Nachteile. Nur wer eine solche Mischehe neu eingeht, kann nicht mehr Beamter bleiben. Dieser Standpunkt entspricht auch dem Inhalt des Schreibens des Reichsministers des Innern vom 17. Januar 1934, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Schranken, die die Reichsregierung selbst bei der Arier-Gesetzgebung gezogen hat, beachtet werden müssen. Hinsichtlich der Bestimmungen des § 1333 gilt nach wie vor die Bindung des Richters an das Gesetz. Solange die Bestimmungen des § 1333, und zwar mit rückwirkender Kraft, nicht abgeändert sind, ist eine Anfechtung arisch-jüdischer Mischehen wie im vorliegenden Falle nicht möglich."

Um das Ostlocarno

Deutschlands Gleichberechtigung und der osteuropäische Hilfeleistungspakt

London, 12. Juli.

Die zuerst von französischer Seite geäußerte Vermutung, daß Frankreich möglicherweise Zugeständnisse an die deutschen Gleichberechtigungsforderungen machen werde, wenn Deutschland an dem osteuropäischen Hilfeleistungspakt teilnehme, wird heute von zwei englischen Blättern kurz gestreift.

Der **diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph"** schreibt, einer der Gründe, der die englische Regierung veranlaßte, ihre platonische Zustimmung und ihre diplomatische Unterstützung für ein echtes Ostlocarno zu versprechen, sei die Hoffnung, daß ein solcher Pakt möglicherweise einen Ausweg aus der gegenwärtig verfahrenen Abrüstungslage schaffen könnte. Sir John Simon besteht darauf, daß die Unterzeichnerstaaten eines solchen Paktes gleiche Rechte und Verpflichtungen genießen sollen. Wenn daher Paris diese Frage mit Berlin auszunehme, werde die deutsche Regierung in der Lage sein, von neuem über die Anerkennung der deutschen Gleichheitsforderung durch Frankreich zu verhandeln.

Der **diplomatische Mitarbeiter der „News Chronicle"**, Vernon Bartlett, meldet, es bestehe jede Wahrscheinlichkeit, daß das durch eine Beteiligung Deutschlands am Ostlocarnopakt verursachte zusätzliche Sicherheitsgefühl in Frankreich die französische Regierung in die Lage setzen würde, ihre Stellungnahme gegenüber der deutschen Gleichheitsforderung neu zu erwägen. Die englische Regierung werde keine Zeit verlieren, Deutschland die Vorteile des Paktes darzulegen. Wichtige Entwicklungen seien nicht vor dem Herbst zu erwarten, wenn die Sowjet-Union vorausschichtlich Mitglied des Völkerbundes ist. Die hauptsächlichen Vorbereitungsmaßnahmen für den osteuropäischen Pakt würden von jetzt an von der Sowjet-Union übernommen werden. In der nahen Zukunft sei mit russischen Schritten in Berlin, Warschau und Prag zu rechnen und Litwinow werde seine „gewinnenden Eigenschaften" hauptsächlich auf Berlin konzentrieren.

Paris, 12. Juli.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris, Pertinax, befaßt sich am Donnerstag nochmals mit den Londoner Besprechungen Barthous und setzt die Absichten Frankreichs wie folgt auseinander: Rußland habe sich seit dem Herbst sechsmal an die französische Regierung gewandt und Vorschläge für eine diplomatische und militärische Zusammenarbeit gemacht. Beim letzten Mal habe Frankreich nicht umhin gekonnt, näher auf die russischen Wünsche einzugehen. Daraus sei der Plan eines Ostlocarno entstanden. Wenn Deutschland und Italien diesen Plan nicht annehmen würden, dann werde die französische Regierung trotzdem ihre Bemühungen fortsetzen, um Rußland, die Kleine Entente, die baltischen Staaten und die Balkanstaaten zusammenzubringen. Dieses Abkommen würde aber mehr oder weniger den Stempel eines Defensivabkommens nach dem Muster des Balkanpaktes tragen. Barthou habe sich für diesen Fall in London volle Handlungsfreiheit vorbehalten. Es liege daher im Interesse auch der englischen Regierung, Rom und Berlin davon zu überzeugen, daß der französische Plan nicht abgeändert werden dürfe. Schließlich habe man in London noch beschlossen, das Büro der Abrüstungskonferenz im September einzuberufen. Wenn aber bis Ende dieses Jahres keine positiven Ergebnisse in der Abrüstungsfrage erzielt würden, dann werde man die Konferenz endgültig aufgeben.

*

Im Ministerrat erstattete Außenminister Barthou am Donnerstag Bericht über seine Reisen nach Rumänien und Südslawien und die Verhandlungen mit der englischen Regierung. Im Anschluß an diese Beratung über die Ministerberatung heißt es, die Londoner Verhandlungen haben besonders über einen regionalen Ostpakt zu einer völligen Uebereinstimmung der Auffassungen und zu Ergebnissen geführt, die geeignet sind, den europäischen Frieden zu festigen. Sir John Simon hat übrigens an Barthou ein Antworttelegramm auf seinen Dank für die ihm in London bereitete Aufnahme gerichtet, in dem es heißt: Ebenso wie ich bin ich der Ansicht, daß unser Meinungsaustausch nicht verfehlen kann, das gute Einvernehmen zwischen beiden Ländern und die Festigung des europäischen Friedens zu fördern.

Moskau, 12. Juli.

In Moskauer politischen Kreisen hält man nach der Londoner Reise Barthous den Abschluß eines Ost-Locarno für nahe bevorstehend. Trotz der großen Schwierigkeiten habe Litwinow seine Bemühungen auf diesem Gebiet nicht einen Augenblick aufgegeben und stehe jetzt vor dem endgültigen Erfolg seiner Arbeit. Die Sowjetunion und Frankreich würden im Rahmen dieses Ost-Locarno die Rolle der Garanten übernehmen. Der Pakt würde allen Staaten zum Beitritt offenstehen, „auch denjenigen, die bisher nicht beitreten wollten". Aus der Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, entnimmt man in Moskau, daß Deutschland, wie es die „Komsomlja" sagt, „unbedingt eine Verständigung mit der Außenwelt erreichen" wolle. In diesem Zusammenhang werden die Hoffnungen darauf, daß Deutschland doch noch einem Ost-Locarno zustimmen würde, in Moskau wieder lebendig.

Englands Luft-Aufrüstung

Rund 1000 neue Flugzeuge für Heer und Marine

London, 12. Juli.

Das Aufrüstungsprogramm für die englische Luftflotte, das Baldwin vor der Sommervertagung des Parlaments mitteilen wird, umfaßt, Pressemeldungen zufolge, u. a. folgende Maßnahmen: Die Gleichheit der englischen Luftstreitkräfte mit der französischen Luftflotte soll durch ein Fünfjahresprogramm bis zum Jahre 1940 hergestellt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die englische Luftflotte etwa 48 bis 50 neue Geschwader, d. h. rund 500 neue Kriegsflugzeuge in Dienst stellen, falls das Programm nicht durch eine Verschlechterung in der internationalen politischen Lage eingeschränkt wird. Die Erhöhung des englischen Luftfahrthaushalts im nächsten Jahr wird voraussichtlich eine Million Pfund betragen. Weitere Erhöhungen werden in den darauffolgenden Jahren eintreten.

Die Luftstreitkräfte der englischen Hochseeflotte werden gleichfalls um etwa 400 bis 500 Flugzeuge verstärkt werden. Die genaue Zahl hängt jedoch von dem Ergebnis der nächstjährigen Flottenkonferenz und davon ab, ob Amerika und Japan einer von England gewünschten Einschränkung ihrer Flottenluftstreitkräfte zustimmen.

Etwa 12 bis 15 neue Kriegsflugplätze sollen in verschiedenen Landesteilen errichtet werden, davon drei im Süden, Südosten und Osten von London und ein vierter fast geschützter Flugplatz für Bombenflugzeuge im Nordwesten der Hauptstadt. Gleichzeitig wird das Luftfahrtministerium einen intensiven Rekrutierungsfeldzug für die verstärkte Luftflotte durchführen. Wahrscheinlich wird auch die englische Territorialarmee mit Kampf- und Verfolgungsflugzeugen ausgerüstet und damit in den Rahmen des allgemeinen Luftverteidigungsprogramms einbezogen werden.

Washington, 12. Juni.

Marinesekretär Swenson erklärte vor Pressevertretern, die Marine habe die Pläne für wenigstens zwei 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe fertiggestellt, angesichts der Möglichkeit, daß ihr Bau notwendig werden könnte, was hauptsächlich von den Ergebnissen der Londoner Flottenkonferenz abhänge.

Wiederum Sprengstoffanschläge

Wien, 12. Juli.

In Oesterreich sind am Mittwoch und am Donnerstag wiederum zahlreiche Sprengstoffanschläge verübt worden. In Salzburg ist der Kraftwagen eines Elektroinstallateurs gesprengt worden. Der Wagen wurde vollkommen vernichtet. Durch die Explosion eines Sprengkörpers im Wären-Wirtshaus wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Zwei Personen wurden schwer und zwei leicht verletzt. Man nahm sieben Personen fest. In Wärs bei Bludenz wurde vor der Wohnung eines Gesitlichen ein Sprengkörper zur Explosion gebracht. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert.

*

Wie ergänzend gemeldet wird, war der Kraftwagen mit sechs Personen besetzt. Alle Insassen trugen schwere Verletzungen davon. Der Kraftwagen hatte vor dem Gasthof „Zum schwarzen Mören" geparkt. Der Sprengkörper war unter das Auto gelegt worden.

Oesterreichisches Haßurteil

Unglaublich schwere Freiheitsstrafen des Grazer Standgerichts gegen Nationalsozialisten

Graz, 12. Juli.

Ein unglaublich hartes Urteil fällte Mittwoch abend das Standgericht gegen sieben Nationalsozialisten, die wegen Organisierung einer Zentrale zur Uebernahme und Verteilung von Sprengmitteln in Graz angeklagt waren. Obgleich alle Angeklagten die Beschuldigung energisch in Abrede stellten und überdies die Sprengmittel, die bei einer Hausuchung gefunden wurden, geringfügig waren, wurde der Hauptangeklagte Walter Gsell zu lebenslänglichem Kerker, ein Angeklagter zu 15 Jahren und eine Reihe weiterer Angeklagten zu 10 bis 12 Jahren Kerker verurteilt.

*

Amtlich wird mitgeteilt: Auf Antrag des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß hat Bundespräsident Miklas den Kommandanten der Brigade Nr. 4, Generalmajor Wilhelm Zehner, zum Staatssekretär bestellt und ihn dem Bundeskanzler zu seiner Vertretung in Angelegenheiten des Bundesministeriums der Landesverteidigung beigegeben. Der neue Staatssekretär wurde gleichzeitig mit dem bereits am Mittwoch bestellten Staatssekretär Stephan Tauschnitz vom Bundespräsidenten in Gegenwart des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß vereidigt.

Uebertragung der Führer-Rede

Das Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront hat folgende Anordnung erlassen:

Sämtliche Propagandawalter der Deutschen Arbeitsfront und der NSG. „Kraft durch Freude" haben sich sofort im Sinne der Anordnung des Leiters der Abteilung Rundfunk zu bemühen, den Häusern der Arbeit und in anderen der DAF. zur Verfügung stehenden Räumen Lautsprecher aufzustellen. Von den Möglichkeiten, die am 10. November 1933 bei der Führerrede aus den Siemenswerken geschaffen worden sind, ist weitestgehend Gebrauch zu machen.

Die Errichtung und der Betrieb von Rundfunkempfangsanlagen zur Aufnahme der Reichstagsrede des Führers am 13. Juli ist allen Volksgenossen ohne besondere Genehmigung gestattet. Gebühren werden von der Deutschen Reichspost nicht erhoben, wenn die Anlagen nach Verkündung der Rede gleich abgebaut werden.

Verlag und Druck: Bremer Zeitung Verlagsgesellschaft m. b. H. Verlagsdirektor: Dr. Martin Nehe, Bremen. Hauptschriftleiter: Franz Knorr. Stellvertreter: Rudolf Müller. Chef vom Dienst: Kurt Teege. Verantwortlich für Außenpolitik: Rudolf Müller, für Innenpolitik: Kurt Teege, für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Helarich Brinkmann, für Bremisches, Allgemeines und Heimatbeilage: A. K. Buchmann-Reiter; für Provinz i. V. F. K. Schmidt; für Kulturpolitik und Unterhaltung: i. V. Franz Knorr; für Sport: Kurt Teege; für Bewegung: Franz Knorr; sämtlich in Bremen.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Kurt A. Heine, Bremen. D.A.VI. 34: 33 397. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Deutsch-französischer Kulturkampf auf dem Balkan

Von Karl v. Gézy

Deutschlands Weg vom Nordmeer bis zum persischen Golf ist kein rein wirtschaftliches Phänomen. Er ist in Wirklichkeit nichts anderes, als die in der Geschichte tausendmal mißbrauchte „friedliche Durchdringung". Dieses Wort ist in Frankreich ersonnen und in seiner Bedeutung verfälscht worden. Von den deutschen Ordensrittern bis zu den deutschen Truppen, die im Weltkriege bis weit nach Asien vorstießen, handelte es sich stets um die Vermittlung von kulturellen Gütern, die den Lebensstandard der Einheimischen hoben, wirtschaftlich und geistig. Nach diesen Grundsätzen versuhr Deutschland auch auf dem ihm von der Geschichte und vom Schicksal vorgeschriebenen Wege, der zum Indischen Ozean führt. Auf dieser Strecke hat es auch nach dem Kriege moralische Eroberungen gemacht, die dauerhafter sind, als Protektorate, die mit der blanken Waffe erobert und mit Langrohrgeschützen in Schach gehalten werden.

Dieser deutsche Weg geht über die Geleise der Bagdadbahn. Er beginnt in Europa an der deutsch-tschechischen Grenze und endet auf unserem Erdteil an der Landspitze des alten Serail in Istanbul, wo die in Bronze gehauene Kolossalgestalt des Gazi mit erhobener, weitausgestreckter Hand symbolisch hinüberdeutet nach dem südöstlichen Zukunftsland, nach Anatolien. Ein Gebiet für sich, eine wichtige Etappe, heute in jeder Beziehung umstrittener denn je, ist auf europäischen Boden dabei der Nachkriegsbalkan, dessen Grenzen trotz der Pariser Vorstandstitte gegenwärtig gewaltig weit nach Norden, bis ins Herz von Mitteleuropa hineinragen.

Und hier auch ist es Frankreich, das der deutschen friedlichen Durchdringung mit den stärksten Mitteln entgegenarbeitet und ständig darum bemüht ist, den politischen Ring, den es um Deutschland legen will, auf Wirtschaft und Kultur auszudehnen.

Die Unterschiede dieses Kampfes treten kraß hervor: der Deutsche verfolgt lediglich kulturelle Ziele, der Franzose gebraucht Kultur nur als Mittel zum Zweck seiner Machtpolitik. Aber der Kampf als solcher ist da, tobt heute mächtiger denn je und läßt sich an viel mehr erkennen als an Pariser Ministerbesuchen und Festgelagen.

Man muß zwischen kulturellen und politischen Grenzen genau unterscheiden. Slowenen und Kroaten, die Serben diesseits von Save und Donau, die starke ungarische Bevölkerung dieser Gebiete und die Sachsen und Rumänen Siebenbürgens, nicht zuletzt die Schwaben des ehemals ungarischen Banats sowie die mohammedanische Bevölkerung des früheren Bosnien und Herzegowina, ferner die Italiener und Serben Dalmatiens, sie alle neigen in diesem deutsch-französischen Kulturkampfe dem deutschen Kulturkreis zu. Der Grund hierfür ist geschichtlich bedingt, vor allem durch die von Bismarck genial erkannte und geförderte deutsche Kulturmission im alten Oesterreich.

Nach dem Weltkriege und besonders jetzt nach der nationalsozialistischen Erhebung sind hier nun einige Wandlungen eingetreten, die die Spuren Oesterreich-Ungarns verbleichen, den Marschtritt des Deutschen Reiches dafür aber desto wuchtiger ertönen lassen. Die Slowenen Kärntens und der Steiermark bis hinunter zur kroatischen und italienischen Grenze wissen überhaupt nichts von den Segnungen der französischen culture. Das Deutsche ist hier so verbreitet wie im Böhmerland, deutsche Literatur, deutsches Theater, deutscher Film, all das erfreut sich eines Ansehens, wie es durch die Jahrhunderte begründet ist, wobei die betonte Achtung des jungen Deutschland gegenüber fremdem Volkstum das seinige dazu beiträgt, um in dieser verhältnismäßig jungen Nation Verständnis und oft sogar Begeisterung für Deutschland zu erwecken.

Anders bei den Kroaten. Hier setzte gleich nach der deutschen Revolution eine üble Hetze ein, in die auch die gesamte Presse einstimmte, im krassen Gegensatz zur Haltung der großserbischen Zeitungen, die sich eines sachlichen Urteils befleißigten. Paradox im höchsten Grade! Aber des Rätsels Lösung ist bald gefunden, wenn man zahlenmäßig die starke jüdische Bevölkerung in Betracht zieht, die hier viele offiziöse Züge trägt und sich nach Kräften bemühte, ein Abrücken vom deutschen Kulturkreis zu bewerkstelligen. Der Versuch darf als mißglückt gelten. Die Hetze ist fast überall an ihren eigenen Methoden zusammengebrochen und der französische Einfluß, vom Judentum gefordert und gefördert, konnte nur ganz geringen Boden gewinnen. Ueber die Sonderlinger Sachsen und die Banater Schwaben ist wenig in dieser Beziehung zu sagen. Beide haben bis auf einige fruchtlose Versuche kleikaler Kreise in den katholischen deutschen Bevölkerungsschichten mit Begeisterung das Geschehen im Reiche miterlebt und die ideelle Zustimmung zum Nationalsozialismus mit ihrer stets gelübten Loyalität gegenüber den Gastvölkern in glückliche Uebereinstimmung zu bringen verstanden. Was von Kroatien gilt, gilt nämlich auch von der rumänischen Moldau und Bukowina. Auch hier osfüdische Boykottversuche auf kulturellem Gebiete, auch hier völliges Versagen der französischen Einstöße. da sogar die Juden selbst hier wohl alle samt und sonders deutsch verstehen und sprechen, vom französischen aber keine Ahnung haben. So half man sich damit, daß man nur ältere deutsche Filme und Theaterstücke aufführt. Dasselbe ist in der Literatur der Fall. Aber ewig läßt sich auch diese Taktik nicht fortsetzen. Das neue Deutschland pocht hier vernehmlich und immer vernehmlicher an die Tür an.

Anders liegen die Dinge jedoch jenseits der alten Balkangrenzen. Hier dominierte von jeher der französische Einfluß im gesellschaftlichen Leben. Er überragte in seiner Bedeutung sogar den von Rußland importierten Panslawismus, und als dieser mit dem Sowjetreich verschwand und man nicht mehr Moskauer und Petersburger Opern- und Theaterattraktionen zur Verfügung hatte, rückte Paris noch mehr in die vorderste Front. Das gilt vor allem von Serbien. Hier ist auch die Trennung zwischen deutsch und französisch besonders kraß. „Salon"-Sprache ist das Pariser Idiom. Die französische Wochenschau in den Lichtspieltheatern vermittelt den Besuchern die neuesten Pariser Eindrücke. Seinemetropole — nicht allerdings die kommunistischen Unruhen — von Deutschland aber kein Wort. Der Deutsche gilt hier wie auf dem ganzen Balkan und im gesamten Orient als ein Wesen, das ständig über Organisationsplänen und den Entwürfen von neuen Maschinen brütet. Der Franzose dagegen ist der feine, witzige, schriftstellert und erfindet stets neue zauberhafte Mittel und Mittelchen zur Verschönerung der Frau. Nur wenn man krank ist, geht man in die Apotheke, um ein deutsches Präparat zu erstehen. In Südserbien, sprich Makedonien, geht mit wachsendem bulgarischen Einfluß die Vorliebe für Frankreich zurück. Hier wird das politische Geschehen als zu ernst empfunden, um es durch falscherstandene Kulturlüsche verwischen zu lassen. Und dann vor allem: Der Balkanbauer achtet Deutschland, dessen Maschinen er kennt, dessen Soldaten er gesehen und dessen nationale Güter ihn mit Achtung erfüllen. In den Salons der Balkanstädte dagegen wird französisch gesprochen.

Das ist in Rumänien so, in Bulgarien, in Griechenland und in der Türkei. Aber in all diesen Ländern ist der nationale Vormarsch naturgemäß im Lager der Jugend unverkennbar. Und mit diesem schwindet der französische Einfluß zugunsten des deutschen. Deutschland ist heute zukunftshafte Romantik, Frankreich das greisenhafte Gestern einer verstrickenden liberalistischen Welt. Die Studentenschaft der Balkanländer spricht heute in den Worten engster und weitester Bedeutung nicht mehr französisch, sondern rumänisch, serbisch, griechisch, bulgarisch und türkisch — und gerade deshalb eher deutsch. Den größten Rückhalt hat Frankreich eigentlich noch bei den Frauen des Balkans. Gemeint sind naturgemäß die Städterinnen. Da aber die Erziehung der Frau zu den obersten nationalen Erfordernissen gehört und demgemäß auch bereits von der jungen Generation erkannt worden ist, werden auch hier Wandlungen eintreten. — Auf wirtschaftlich-organisatorischem Gebiet hat Frankreich auf dem Balkan die Schlacht gegen Deutschland verloren. In der Kunst, in der Weltanschauung und in Leben der sogenannten guten Gesellschaft geht der Kampf weiter. Hier wird die Entscheidung in der Jugend liegen. Die ältere Generation wird von diesen neuen Bewegungen nicht mehr erfaßt werden können.

Ein neuer Angermayer im Staatstheater

Das Staatstheater hat soeben ein neues Werk des Dichters Fred A. Angermayer, bekannt geworden durch sein Stück „Flieg roter Adler von Tirol" zur Uraufführung erworben. Das Stück trägt den Namen „Anna Kronthaler" und gestaltet in einer packenden, dramatisch außerordentlich spannenden Handlung das Schicksal einer Frau, deren naturhafte Größe im Lieben und Hassen für den Zuschauer zu einem mitreißenden Erlebnis wird. Die Uraufführung ist bereits für Ende September nach dem neuen Lustspiel „Die Hosen des Herrn v. Bredow" und dem Mussolini-Schauspiel „Hundert Tage" angesetzt.

Erfolge eines Bremers in Chicago

Auf der Weltausstellung in Chicago, im Illinois-Hearst-Gebäude, spielte Werner Zepernick. Hierüber schreibt H. Devries im „Chicago American":

„Der jugendliche Künstler war Werner Zepernick, ein außergewöhnlicher Klavierspieler, der durch ein Austauschstipendium von Berlin nach Chicago kam und hier seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Wir hörten ihn in der Chromatischen Fantasie und Fuge von Bach, in Schuberts Impromptu und in zwei Werken Chopins. Er ist ein technischer Künstler und spielt mit bemerkenswerter Sicherheit und feinem Gefühl. Sein verdienter Erfolg war außerordentlich groß."

Parteiamtliche Mitteilungen

der Reichs- und Gauleitung

Reichspropagandaleitung:

Der Leiter der Abteilung Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP. hat an alle Gau-, Kreis- und Ortsgruppenfunkwarte den folgenden Aufruf erlassen:

Am Freitag, 13. Juli, 20 Uhr, spricht der Führer im Deutschen Reichstag über alle deutschen Sender zur gesamten Nation.

Für diesen Tag ist ein bisher noch nicht gewiener Gemeinschaftsempfang zu organisieren. Alle Funkwerte haben sofort mit den notwendigen Vorarbeiten zu beginnen und dafür Sorge zu tragen, daß auch dauerte letzten Volksgenossen die Möglichkeit gegeben ist, an dieser bedeutungsvollen Rede des Führers teilnehmen zu können.

Heil Hitler!

Dreßler-Andreß,
Hauptabteilungsleiter.

Hans Albers verliert einen Prozeß

Berlin, 12. Juli

Vor dem Landesarbeitsgericht Berlin wurde am Donnerstag ein Prozeß verhandelt, den der bekannte Filmschauspieler Hans Albers gegen die Ufa auf Zahlung von 68 000 Mark angestrengt hatte. Hans Albers war von der Ufa am 8. April v. Js. für drei Filme verpflichtet worden. Für jeden dieser Filme erhielt er 70 000 RM. zugesichert. Ueber die Zeitdauer der Filmaufnahmen war im Vertrag nichts vereinbart worden. Die Herstellung des Films „Ein gewisser Herr Gran" dauerte zwei und die des Films „Flüchtlinge" zweieinhalb Monate, während die Fertigstellung des Films „Gold" fünf Monate in Anspruch nahm. Hans Albers stellte sich auf den Standpunkt, daß die Fertigstellungszeines Großfilms in der Regel höchstens drei Monate dauere, und machte geltend, daß seine Arbeitskraft durch die Länge der Aufnahmen für den Film „Gold" übermäßig in Anspruch genommen worden sei. Er hätte Anfang 1934 für andere künstlerische Zwecke zur Verfügung stehen können, wenn er nicht solange Zeit für den Film „Gold" hätte arbeiten müssen. Aus diesem Grunde verlangte er die Zahlung von 68 000 Mark. Der Vertreter der Ufa erklärte dagegen, man müsse beim Film immer mit Zwischenfällen rechnen, und gerade bei dem Film „Gold" hätte sich eine Reihe von technischen Schwierigkeiten ergeben, die die Herstellung verlängert habe. Das Arbeitsgericht stellte sich auf den Standpunkt der Ufa und wies die Klage des Filmschauspielers ab.

Südamerika-Luftpost

planmäßig in Natal eingetroffen

Berlin, 12. Juli.

Der Dornier-Wal „Taifun" der Deutschen Lufthansa ist am Mittwoch um 20.58 Uhr planmäßig mit der für Südamerika bestimmten Luftpost des Deutschen Transozeandienstes in Natal (Pernambuco) eingetroffen und hat damit erfolgreich den 17. Südatlantikflug der Deutschen Lufthansa beendet. Die Post hatte Deutschland am Sonnabend, den 7. Juli, nachmittags 13.30 Uhr, verlassen. Postschluß für die nächsten Luftpostsendungen nach Südamerika ist in Berlin heim Postamt C 2 am Sonnabend, den 21. Juli, vormittags 11.30 Uhr, in Stuttgart beim Postamt 9 am gleichen Tage nachmittags 1.30 Uhr. Auskunft darüber, wie die Sendungen aus anderen Teilen Deutschlands am schnellsten den zuständigen Postämtern in Berlin und Stuttgart zugeleitet werden, erteilen alle örtlichen Postanstalten.

Gesicherter Lebensabend für den Arbeiter

Berlin, 12. Juli.

In einer großen Ansprache über die geistigen Grundlagen, Ziele und Aufgaben nationalsozialistischer Sozialpolitik in der Verwaltungsakademie in Düsseldorf, die jetzt im Wortlaut bekannt wird, erklärte laut NDZ. der Reichsleiter der NSBO., Staatsrat Schuhmann, u. a. auch, daß die Sorge für die alten Arbeitskameraden eine Ehrenpflicht sei, die der Nationalsozialismus erfüllen werde, indem er ihnen einen gesicherten Lebensabend schafft. Die Sorge für die Familie umschließe zugleich die Aufgabe, dem Arbeiter und seinen Angehörigen eine gesunde, menschenwürdige Wohnung zu geben. Die Mietskaserne der Vorkriegszeit müsse verschwinden.

Geisteskranker verursacht Waldbrand

Forst (Lausitz), 12. Juli.

Unter dem Verdacht, den großen Waldbrand bei Forst gelegt zu haben, wurde der 29 Jahre alte geisteskranke Ottsorne Richard Lehmann aus Groß-Bademeusel, Kreis Sorau, festgenommen. Er wurde in das Forster Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

Ursprünglich hatte man angenommen, daß der Brand, durch den 3000 Morgen Kiefernwald vernichtet worden war, durch den Funkenflug aus einer Lokomotive entstanden war. Diese Vermutung hatte man jedoch bald fallen gelassen, da bereits Tage und Wochen vor dem Ausbruch des Waldbrandes in der Gegend von Groß-Bademeusel zahlreiche kleinere Brandherde entdeckt worden waren. Da man Lehmann jedoch wiederholt in der Nähe dieser Brandherde gesehen hatte, richtete sich der Verdacht auf ihn. Im Kreuzverhör leugnete er zunächst die Tat ab. Als man aber bei einer Leibesvisitation Streichholzschachtein, Papier usw. gefunden hatte, bequemte sich Lehmann zu einem Geständnis. Als Grund für seine Tat gab er an, daß er „es gern brennen sehe".

Der Volksgerichtshof konstituiert

Berlin, 12. Juli

Der Reichskanzler hat am Donnerstag auf Vorschlag des Reichsjustizministers die Mitglieder des Volksgerichtshofes ernannt. Der feierliche Zusammentritt des Volksgerichtshofes erfolgt am Sonnabend, dem 14. Juli, vormittags 10 Uhr, im großen Sitzungssaal des Preußenhauses. Eingang Prinz-Albrecht-Straße. Reichsjustizminister Dr. Gürtner wird die Einführungsrede halten und die feierliche Verpflichtung der Mitglieder des Volksgerichtshofes vornehmen.

Ueber die Zusammensetzung des Volksgerichtshofes erfährt unsere Berliner Schriftleitung noch folgendes:

Die neu ernannten Volksrichter, etwa 30 an der Zahl, werden Reichsbeamte werden und haben den Richtereid geleistet. Es werden zwei oder drei Senate mit je fünf Richtern und fünf Stellvertretern gebildet werden, die einem Senatspräsidenten unterstellt sind. Die Persönlichkeit des Präsidenten des Volksgerichtshofes ist noch nicht bekanntgegeben worden. Bei der Rechtsprechung des Volksgerichts werden wichtige Bestimmungen außer Kraft gesetzt werden, die beispielsweise für das Reichsgericht in Leipzig Geltung haben. So sind die einzelnen Senate unabhängig von der Rechtsprechung ihrer nebengeordneten Senate. Der Ausgleich anscheinend widersteitender Entscheidungen durch einen schwerfälligen Instanzenapparat, wie er beim Leipziger Reichsgericht vorgeschrieben wird, findet keine Anwendung. Ueber die erste Vernehmung und sonstige Einzelheiten ist die Entscheidung noch nicht gefallen.

80 Kommunisten durch das Reichsgericht verurteilt

Leipzig, 12. Juli.

In dem Hochverratsverfahren gegen die 80 Kommunisten aus Annaberg im Erzgebirge und Umgebung hat der IV. Strafsenat des Reichsgerichts am Donnerstag das Urteil verkündet. Es deckt sich im wesentlichen mit den vom Oberreichsanwalt gestellten Strafanträgen, wenn die verhängten Strafen zum Teil auch etwas unter den beantragten stehen. Die Angeklagten wurden wegen Vorbereitung des Hochverrats allein oder in Tateinheit mit anderen Straten, wie verbotener Waffenbesitz, Waffenbeschaffung, Sprengstoffbesitz sowie Sprengstoffdiebstahl, zu Strafen verurteilt, die sich zwischen drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und sechs Monaten Gefängnis bewegen. Keiner der 80 Angeklagten wurde freigesprochen.

Volksbetrüger werden abgeurteilt

Das Urteil

im ersten Berliner Rundfunk-Korruptionsprozeß

Berlin, 12. Juli.

Im sogenannten ersten Rundfunk-Korruptionsprozeß, bei dem es sich um die Hergabe bzw. die Annahme von Schmiergeldern in großer Höhe beim Verkauf des alten Rundfunkhauses und beim Bau des neuen handelt, wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Gustav Bauer wurde wegen aktiver und passiver Bestechung und wegen Steuerhinterziehung zu zwei Jahren Gefängnis und 28 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Der frühere Abteilungsleiter des Rundfunks Dr. Friedrich Müller erhielt ein Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe; 7200 Mark, die Müller als Bestechungssumme erhalten hatte, wurden dem Staate für verfallen erklärt. Der Angeklagte Kyser erhielt sechs Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe. Einige weitere Angeklagte wurden zu Geldstrafen verurteilt, die zwischen 8000 und 500 Mark liegen. Drei Angeklagte, darunter der Angeklagte Bauder, wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen den Hauptangeklagten 4½ Jahre Gefängnis beantragt.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß es sich bei diesem Prozeß nur um einen kleinen Ausschnitt aus dem großen Rundfunk-Korruptionsskandal gehandelt habe, der demnächst aufgerollt würde. Die in den großen Skandal verwickelten Personen seien in diesem Verfahren nicht einmal als Zeugen aufgetreten.

Sturmführer Molzahn beigesetzt

Henkenhagen, 12. Juli.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Mittwoch Sturmführer Molzahn, der bekanntlich bei der Sonnenwendfeier in Quetzin von einem Stahlhelmmann erschossen wurde, auf dem Henkenhagener Friedhof beigesetzt. Nach der Trauerfeier in der Kapelle wurde der Sarg von SA.-Kameraden durch ein Spalier von SA.-Männern zum Friedhof getragen. Dem Sarge folgten die Ehefrau des Entschlafenen und seine fünf Kinder, geleitet von Gruppenführer Friedrich. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde der Sarg in die Gruft niedergelassen, während die Fahnen sich senkten und die Trauergemeinde dem Toten den Deutschen Gruß erwies. Im Namen des preußischen Ministerpräsidenten legte Landrat Hossenfelder einen Kranz am Grabe nieder. Gruppenführer Friedrich überbrachte die letzten Grüße des Führers und des Chefs des Stabes, Lutze. Nach dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes legte er drei Kränze nieder, von denen der des Führers eine Schleife mit der Inschrift trug: „Dein Führer".

In letzter Minute

Recht und Wille des Führers sind eins!

Ministerpräsident Göring vor den Leitern der preußischen Staatsanwaltschaften

Berlin, 12. Juli.

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Justizministeriums beauftragte Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hatte die Generalstaatsanwälte und Oberstaatsanwälte Preußens am Donnerstag zu einer Besprechung einberufen. Auf dieser Sitzung, an der u. a. auch der Staatssekretär im preußischen Staatsministerium Körner, der Staatssekretär im preußischen Justizministerium Dr. Freisler, der Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes, Reichsführer der SS. Himmler, und sein Stellvertreter, Gruppenführer der SS. Heidrich, teilnahmen, machte der preußische Ministerpräsident Göring u. a. folgende bedeutsame Ausführungen:

Aus der allgemeinen Lage in den letzten Wochen werden Sie ersehen haben, daß der Führer gewillt war und es durchgeführt hat, absolute Ordnung im nationalsozialistischen Staat zu schaffen.

Der Führer hat ausdrücklich betont, daß er jeden Angriff und jedes Unternehmen des Staates als einen Angriff und eine Unternehmung auch des Nationalsozialismus betrachtet. Es ist notwendig, das einmal ganz eindeutig festzustellen. Damit ergibt sich für Sie als Hüter des Rechts die unverrückbare Aufgabe, diesen Staat mit allen Mitteln zu verteidigen und jeden Angriff gegen ihn, gleich von welcher Seite er auch immer kommen mag, als Angriff auch gegen den Führer zu betrachten.

Die Unsicherheit, die bis zu dem tatkräftigen Eingreifen des Führers zeitweise bestanden hat, ist jetzt behoben. Aufgabe der Justiz ist es, in verantwortungsbewußter, zielsicherer Arbeit ihr Teil zur gesetzmäßigen Festigung des Staates beizutragen. Wir kennen nicht den übertriebenen Satz, daß alles zusammenbrechen könne, wenn nur das Recht bleibt:

Wir setzen das Recht nicht als etwas Primäres an, sondern das Primäre ist und bleibt das Volk!

Erst war das Volk, und das Volk hat sich das Recht und den Staat geschaffen. Das Recht ist die Grundlage für das Zusammenleben und das Zusammenwirken des Volkes. Deshalb sind wir zwar frei von formalistischer Ueberschätzung des Rechtsbegriffes, aber das Recht zur Erhaltung des Staates und des Volkes muß selbstverständlich mit allem Nachdruck vertreten werden.

Zu diesem Rechtsbegriff gehört auch, daß jeder das Recht zu achten hat, gleichgültig in welcher Stellung er sich befindet.

Und dieses Recht — das muß immer wieder herausgestellt werden, — ist ja von uns geschaffen, und dort, wo wir es vorfanden, es unserer Weltanschauung aber nicht entspricht, wird es umgeändert.

Das Recht und der Wille des Führers sind eins!

Das Recht kann daher von niemandem als etwas Feindliches angesehen werden. Daraus ergibt sich also, daß Sie dieses Recht des nationalsozialistischen Staates mit allem Nachdruck zu verteidigen haben. Ich werde in Zukunft keine Nachsicht mehr üben gegenüber denjenigen, die in dieser Hinsicht ihre Pflicht nicht erfüllen.

Selbstverständlich muß ich auch politisches Taktgefühl voraussehen und erwarten.

Es darf nicht ein formalistisches Vorgehen einsetzen!

Daß aber eingeschritten wird gegen Vergehen, einerlei, von wem begangen, ist der unerschütterliche Wille des Führers.

Wenn ich Sie selbst heute berufen habe und Ihnen selbst die Dinge klarlegen will, so mögen Sie daraus auch erkennen, daß ebenso wie der Justizminister auch ich als Regierungschef Preußens rücksichtslos hinter allen Staatsanwälten stehen werde, die ihre Pflicht tun und ebenso rücksichtslos gegen diejenigen vorgehen werde, die ihre Pflicht nicht erfüllen.

Ich möchte hier noch auf die Lage vom 30. Juni bis 2. Juli zu sprechen kommen:

Was hier vor sich gegangen ist, war die Befreiung des deutschen Volkes von einer ungeheuren Gefahr, von einem ungeheuren Alpdruck. Nur durch den blitzartige Eingreifen des Führers und der von ihm ernannten Personen konnte es gelingen, in so kurzer Zeit die Lage so restlos zu meistern, wie es geschehen ist. Das Handeln der Staatsführung in diesen Tagen war die höchste Verwirklichung des Rechtsbewußtseins des Volkes.

Nachdem nun dieses Handeln, das an sich schon rechtens war, auch seine gesetzliche Normierung gefunden hat, kann keine Stelle mehr das Recht zu irgendeiner Nachprüfung dieser Aktion für sich in Anspruch nehmen. Niemand dürfte aber die Reinheit dieses Vorgehens rügen und aus selbstsüchtigen Beweggründen gegen den Willen des Führers eigenmächtig handeln!

Soweit Ausschreitungen vorgekommen sein sollten, sind sie als Verbrechen ohne Ansehen der Person zu ahnden. Die Erfahrung zeigt auch, daß, wenn einmal Gericht gehalt wird, eine Unmenge von Verleumdungen hervortreten und an die Staatsanwaltschaften herangetragen werden. Ich verlange, daß solchen Verleumdungen auf das Schärfste entgegengetreten wird.

Auf der anderen Seite verlange ich aber unnachsichtige Strafverfolgung und strengste Bestrafung, wenn eine Beschuldigung sich als richtig erweist!

Ich habe eingangs gesagt, daß ich von Ihnen verlange, daß Sie die durch die Tat des Führers gereinigte Atmosphäre rein erhalten und dabei unnachsichtig ohne Ansehen der Person vorgehen.

Ich habe Sie hierher gebeten, um Ihnen für Ihr schweres und verantwortungsvolles Amt den vollen Rückhalt der Staatsführung zu geben. Ich habe Ihnen klar zum Ausdruck gebracht, daß die Herrschaft des Rechts unnachsichtlich zu sichern ist.

Es kann nur eine Rechtsauffassung gelten, und zwar die, die der Führer selbst festgelegt hat.

Es darf nicht vorkommen, daß irgendeine Persönlichkeit kraft der Stellung ihres Amtes zu einer Plage für die Bevölkerung wird. Sie haben ohne Ansehen der Person — so zu handeln, wie das Gesetz es Ihnen gebietet und wie es die Staatsführung von Ihnen verlangt.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner sprach dem preußischen Ministerpräsidenten Göring seinen besonderen Dank aus für die ernsten und ungewöhnlich eindrucksvollen Ausführungen, in denen er alles behandelt habe, was den Anwesenden auf dem Herzen brenne. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Vertreter der Staatsanwaltschaft diese Besprechung mit einem Gefühl der inneren Sicherheit verlassen könnten, die die Voraussetzung sei für die Verantwortung die von jedem verlangt werde.

Das Ende des Tomaten-Königs

Hans Ove Larsen, der Herr der größten Glashausanlagen Europas — Der Pionier der roten Früchte — Ein Leben für Tomaten und Gurken — Vom Kleinreidhaus zum Schloß — Das jähe Ende eines arbeitsreichen Lebens

London, im Juli.

Auf dem früheren Lordsitz, dem Quinton-Haus in Waltham Abbey (Essex) wurde der sogenannte Tomaten-König Hans Ove Larsen tot aufgefunden. Er hatte Selbstmord begangen. Ein interessanter Werdegang eines Mannes, der die „anderen" Könige dieser Erde als seinesgleichen empfing, auch wenn er nur — der Tomaten-König war.

Pionier der Glashaus-Kultur

In den Nachrufen, die man jetzt an seiner Gruft sprach, sagten seine Berufskollegen, von denen viele vom Festland herübergekommen waren, dieser Hans Ove Larsen sei ein Pionier der Glashaus-Kultur gewesen.

Ganz gewiß war er einer jener Gärtner, die durch die strenge Brille der Erfahrungswissenschaft kritisch ihre keimenden Pflänzlein betrachteten und betrachten.

Nicht universell wie sein großer Kollege Burbank, mehr Spezialist auf eine, höchstens zwei Sorten Pflanzen, in denen sich sein ganzes Leben in tegendeiner Weise immer wieder verstrickt und abspielt.

Dieser Hans Ove Larsen war erst ein ganz einfacher, schlichter, braver und zu keinerlei abenteuerlichen Geschichten neigender dänischer Junge, der rotbackig und stark daheim aufwuchs, die Schule durchlief, zu einem Kaufmann in die Lehre ging, sich dort sehr langweilte, in der Langeweile einige Tomatensamen in die Blumentöpfe steckte und nun auf einmal seine „Seele" entdeckte — Das war vor etwa 44 Jahren.

Der Kaufmann, der den damals 19jährigen, langbeinigen Jungen als „Handlungsgehilfen" behalten wollte, betrachtete sorgenvoll die Spielereien mit den Blumentopftomaten, neben denen auch bald Gurken aufseimten, deren Zucht ihm nun schon wieder vernünftiger schien. . . . Aber Tomaten! Damals aß man so etwas fast nie. Luxus und Absonderlichkeit — waren diese seltsam roten Früchte, von deren Samen ein Reisender ein Tütchen zurückgelassen hatte.

Eines Morgens kam Hans Ove Larsen nicht mehr wieder, und mit ihm war das seltsche Tomatensamen-Tütchen verschwunden.

Tomaten und Gurken als Lebensaufgabe

Damals war das Zentrum bester europäischer Gartenbaukunst Kew Gardens in England. Von dorther bekam der Kaufmann eines Tages auch eine Karte seines langen Handlungsgehilfen, der ihm mitteilte, daß er sich nun ganz seinen Blumentöpfen widmen könne.

Mit einem mitleidigen Lächeln legte der Kaufmann die Karte in den Kasten und schrieb den Eltern des Hans Ove Larsen einen Trostbrief über den verlorenen Sohn, der ihm davongelaufen sei.

Inzwischen hatte sich dieser Ausreißer entschlossen, zu den Tomaten auch noch die Gurken ganz zu seinen Freunden und ihre Kultur und Pflege zu seiner Lebensaufgabe zu machen.

Als Larsen nach Waltham ging, ohne Geld, nur mit einiger Kenntnissen und viel Unternehmungslust, begann er in einem kleinen Glashaus, das er mühsam selbst mit bauen half, seine Zucht, die bald die größte Europas wurde. Immer neue Glashäuser kamen hinzu, immer größer wurde sein Betrieb, erst zwei, dann zehn, dann zwanzig Gärtner eilten zwischen den nun schon weitläufigen Hallen umher.

Die Tomate war inzwischen modern geworden — und auch besser im Buchs, in der Form, in der Farbe — dank dem Fleiß des Hans Ove Larsen.

Zwei große Glanzpunkte hatte er in seinem Leben: als man feststellte, daß er die größten und meisten Glashäuser Europas habe (ob das im Augenblick auch noch so ist, läßt sich nicht übersehen) — und als er verbuchen konnte, daß er in einem Jahr 800 Tonnen Tomaten gezüchtet hatte. Man muß sich einmal vorstellen, was für ein Berg eine solche Menge dieser roten Früchte ist.

Königliche Kollegen

Mit den Glashäusern und seinen Tomaten wachsen auch sein Ruhm und sein Bankkonto. In Dänemark fing man an, stolz auf diesen Sohn zu werden, sogar der Kaufmann erzählte jetzt, er habe es Hans Ove Larsen ja immer geraten — durchzubrennen und Tomatenspezialist zu werden. Er habe das „natürlich" sofort alles in diesem Jungen erkannt . . .

Als der Konig von Dänemark in England zu Besuch war, ging er nach Waltham Abbey hinaus.

„Nun, wir sind ja Kollegen," meinte todernst der Meistergärtner, „gebieten Majestät über so viele Dänenkinder, so gebiete ich über so viele Tomatenkinder. Regieren müssen wir beide — das steht fest." Und dann entschuldigte sich der Tomaten-König bei dem Dänenkönig, weil seine Tomatenkinder gerade Durst hätten. Worauf der König von Dänemark sich freute, daß er sich bei seinen Untertanen nicht um den Durst zu kümmern brauche.

Mit einer dicken Brieftasche, einem Auto und einem mächtigen Stolz kam Larsen eines Tages wieder nach Dänemark. Ein Schloß kaufte er sich und 2000 Morgen Land. Seinen Lebensabend wollte er hier verbringen. — Er hat ihn verpaßt. Wie man behauptet, weil die Tomaten-Konjunktur seit einem Jahr falle. Diese Untertanen-Unteue vermochte der Tomaten-König nicht zu ertragen — und machte ein Ende. Aber seinen Titel „Tomaten-König" haben sie ihm mit Goldbuchstaben auf seinen Stein geschrieben. Ihm und den Tomaten zum Gedenken . . .

Eine norwegische Antwortnote

London, 12. Juli

Die norwegische Antwortnote auf die englischen Vorstellungen wegen einer angeblichen norwegischen Einmischung in die englischen Fischereirechte an der norwegischen Küste wurde am Donnerstag dem englischen Gesandten in Oslo eingehändigt. Der Text der Note wurde sofort nach London übermittelt.

Französische Manöver abgesagt

Paris, 12. Juli.

Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß die diesjährigen großen Manöver aus Ersparnisgründen nicht stattfinden werden. Die verschiedenen Divisionen werden auf den Truppenübungsplätzen ihre Uebungen abhalten. Die größte dieser Uebungen wird vom 11. bis 13. September auf dem Truppenübungsplatz von Valdamen stattfinden, zu der die ausländischen Militärattachés geladen sind.

Japan bestellt 288 Flugzeuge

Tokio, 12. Juli.

Wie das Marineministerium mitteilt, sind im Rahmen des Dreijahresplanes zur Verstärkung der Luftstreitkräfte der japanischen Marine Aufträge zum Bau von 288 Flugzeugen erteilt worden, die bis 1937 fertiggestellt sein sollen. Die Kredite für den Bau dieses Luftgeschwaders sind bereits zur Verfügung gestellt worden.

Der deutsche Kreuzer-Besuch in England. Der deutsche Botschafter Herr von Hoesch gab am Donnerstag in der Botschaft im Carlton House Terrace ein Frühstück zu Ehren der Offiziere der Kreuzer „Königsberg" und „Leipzig". Daran nahmen die höchsten britischen Flottenoffiziere und der Erste Seelord, Sir Bolton Eyres-Monsell teil.



Die Fahrt ins Grüne

erleichtert und verschönert Ihnen die SHELL-Tourenkarte. Über 180 Tourenkarten mit ausführlicher Beschreibung und Entfernungsangaben sind neben Stadt-, Straßen- und Wetterkarten im SHELL-Reisedienst erschienen, der allen SHELL-Kunden auf Wunsch zur Verfügung steht.

SHELL REISE-DIENST

DER VOLLKOMMENE KUNDENDIENST

Die Ausgabe der Karten erfolgt an den Tankstellen, die durch ein SHELL-Reisedienstplakat kenntlich gemacht sind.

Film Fest-Wochen

Heute abend 8 Uhr in allen 5 Theatern
Rundfunk-Uebertragung der Reichstags-Sitzung und der Führer-Rede
Anschließend daran gelangt nur heute, je nach Schluß der Uebertragung, der
Hauptprogramm-Film, die neueste UFA-Ton-Wochenschau
mit Ausschnitten des großen Königsberger Friedens-Appells des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß
und evtl. ein gekürztes Beiprogramm
zur Vorführung.
Ab morgen wieder überall anderem das reichhaltige Vorprogramm.

Vom Freitag, den 13. bis Montag, den 16. cr.
Hans Albers
EPI
antwortet nicht ---
Ein wegbereitender Groß-Film für die Wirklichkeit.
In weiteren Hauptrollen:
Sybille Schmitz, Paul Hartmann, Hermann Speelmanns, Paul Westermeier
Jugendliche haben nachm. Zutritt!
Nur heute, Freitag
6.00 Unnumeriert 75 Pfg. bis 2.- Mk. — 8.00 Numerierte Plätze 1.- bis 2.50 Mk.
Ab morgen, Sonnabend, wieder
an Wochentagen 6.00 u. 8.30 — am Sonntag 3.30 6.15 8.45
METROPOL

.. und wieder ist ganz Bremen voll jubelnder Begeisterung
über das gottbegnadete Stimm-Wunder
Jan Kiepura
in
Das Lied einer Nacht (Heute Nacht oder nie) mit Magda Schneider, Ida Wüst, Fritz Schulz u. a.
Ein Lied für Dich (Ninon, lach mir einmal zu) mit Jenny Jugo, Paul Kemp, Paul Hörbiger
Jugendliche haben im Kaiser-Th. nachmittags Zutritt
● Parkett 60 Pfg. ●
Kaiser-Palast Heute 5.00 8.00 Morgen, Sonnabend 8.15 Sonntag 8.15
Apollo-Hansa Heute 8.00 Morgen, Sonnabend 8.15 Heute 8.00 Morgen, Sonntag 8.15

Wir brauchen Dich
Sei Kämpfer für den Sozialismus der Tat!
Werde Mitglied der N. S. Volkswohlfahrt!

Schauspielhaus
für die **Jubiläums**-Spielzeit ein
Sonder-Abonnement
Beispiellose Billigkeit
Bequemste Zahlungsbedingungen:
kleine Raten — keine Anzahlung
Sichern Sie sich schnell Ihren festen Platz!
Büro: 9—1½ und 5—7½ Uhr ● Domsheide 287 42
Bitte ausschneiden

Billige
Helgolandfahrt
der Ortsgruppe Ostertor der NSDAP.
am Sonntag, dem 15. Juli 1934
zum Preise v. RM 6.— (einschl. Tagesgeb.)
mit Seebäderdampfer „Roland" des Norddeutschen Lloyd
Abfahrt ab Bremen-Freihafen II (Schuppen 11) 6 Uhr früh.
Rückkehr daselbst 23.30 Uhr.
Fahrkarten nur im Vorverkauf in folgenden Geschäftsstellen:
NSDAP., Schüsselkorb 12/I (D. 25306),
NSBO., Hohenpfad 26 (D. 26780),
NS.-Hago, Schleifmühle 63 (D. 25892).
Auch Gäste und Nichtparteigenossen können teilnehmen

Astung - die Götterspeise

Töllners-Götterspeise
Mit Töllners Vanille-Soße gereicht ist Götterspeise ein köstlich erfrischender Nachtisch. Also Sonntag: Töllners Götterspeise.

45 Jahre MOST
Die Vorbereitungen zur
Urlaubsreise
sind schon die beste Vorfreude. Alles wird bedacht - und dann hat man plötzlich vergessen, die gewohnten Süßigkeiten seiner beliebten Marke mitzunehmen!!
Nicht überall ist MOST erhältlich — packen Sie deshalb einige der handlichen, kleinen Packungen in den Koffer — im Liegestuhl oder im Strandkorb schmeckt MOST nochmal so gut!
Sögestraße 72
im Hause Häger, Tel. D. 26803
Bischofsnadel 8

A. Schulte & Co
Inh. Jonny Beuger
Westerstr. 116
Koffer Rucksäcke

Heute dies morgen das
aber dabei nie vergessen, daß sich ein Besuch der entzückenden Kleinkunstbühne **„Atlantic"**, auf der zur Zeit **Elli Gläßner** Triumphe feiert, immer lohnt.

ADMIRAL-PALAST ★ HEMMSTR.
8.15, Sonntag 5.30 u. 8.15 Uhr:
Die große Carl-Froelich-Operette
Frühlingsmärchen
(Verlieb dich nicht in Sizilien)
Ein Meisterwerk des deutschen Films
mit Maria Wetra, Claire Fuchs, Ida Wüst, Pavanelli, Tiedtke, Meyerinck

Buntenfor-Lichtspiele
Buntenforstwg. ◆ Ecke Geellerstr.
Vom 13. b. 16. Juli
Charlotte Susa, Karl Ludwig Diehl, Ralph Arthur Roberts in
Abenteuer im Süderpreß
Vom 17. b. 19. Juli
Zigeunerblut
mit: Adele Sandrock, Georg Alexander, Margit Symo


Für die Ferien
Braun. Boxcalf-Kinderstiefel
Größe 23-24 **3.90, 4.50**
Größe 25-26 **4.50, 4.90**
Größe 27-28 **4.90, 5.50**
Schwarz Lack-Spangenschuh
Größe 20-26 **2.90**
Kräftige Schnürstiefel
Größe 27-30 **6.50**
Größe 31-35 **6.90**
Schuhhaus **Wachendorff**
Seit 57 Jahren bekannt für Qualität
Nur Ostertorsteinweg 49
Linien 1, 2 u. 3, Haltestellen Mozartstraße, Schauspielhaus

Unser Schlafzimmer „Francesto" ist das Spezial-Schlafzimmer für Ehestands-Darlehens-Empfänger mit kleinem Etat. Es ist stilvoll, solide und über Erwarten billig. Unsere Auswahl in Eichen-Schlafzimmern ist heute enorm.
MÖBEL-THATE

St. Magnus Str. 21, 2. Aufg. 3 alte 1 neu

Werbe erfolgreich durch eine Anzeige in der Bremer Zeitung

Wieder ein Programm von großer Klasse!
Wer das Lachen verlernt hat, kann es bei diesem Film wiedergewinnen
(Ancap)
Frechheit siegt!
mit William Haines, Magda Evans, Conrad Nagel
Gehen Sie hinein, wenn Sie s. gerärgert haben. Wenn Sie noch niemals in einem Film gelacht haben, dann werden Sie hier nicht damit fertig werden, sich das Wasser aus den Augen zu wischen (12-Uhr-Blatt)
Der lustigste und frechste Film der je gezeigt wurde!
Vollständig in deutscher Sprache
Tivoli-Theater 5.30 8.30

Ein Filmwerk von ungewöhnlich spannender, flotter Handlung mit kriminellem Einschlag, in einem gesellschaftlich reizvollen Rahmen
Unsichtbare Gegner
Nach einer Idee von Ludwig von Wohl
Darsteller:
Paul Hartmann, Gerda Maurus, Paul Kemp, Oskar Homolka, Peter Lorre
Europa-Palast 3.30 6.00 8.45

Guzzi Lautschner, Walter Rilla in **Nordpol-Ahoi!**
Lachen ohne Ende! Jugendliche haben zur 1. Vorstellung 4.30 Zutritt
Schauburg 4.30 8.30

Lilian Harvey in **Ich bin Susanne**
Ein herrlicher Film
Modernes 8.15

Hilde von Stolz, Werner Fuetterer **Achtung! Wer kennt diese Frau?**
Spannender Kriminalfilm
Decla 8.30

ATLANTIC-CAFÉ
Heute 20 Uhr
Konzert-Pause
Reichssendung der
Rede des Führers
im Deutschen Reichstag
Vorher und nachher
Prof. **Fahrbach-Ehmki**
und sein deutsches philharmonisches Konzert-Orchester

Laterne
Bahnhofstraße 12, Herdentorsteinweg 37
Bier- und Speisehaus
preiswerte anerkannt vorzügliche Küche
Mittagstisch von RM. -.82 an, kein Trinkzwang
Die heutige Reichstagsrede wird durch Rundfunk übertragen
A. Tobeck

Sie tragen die Welt in Ihr Heim!
wenn Sie die „Bremer Zeitung" lesen

Proviant für Fahrt und Reise
Fettheringe i. Tomaten, d. große Dose 35 ₰
Makrelenfilets i. Tom., d. große Dose 45 ₰
Portug. Oelsardin. 25 ₰, norw. Sild D. 25 ₰
Kochkäse, hochfein ..... Dose 35 ₰
Emment. Auswahl-Ecken, 6teil., Sch. 30 ₰
Kaffeesahne in Tuben ..... Tube 10 ₰
Teegebäck, vorzügliche Mischung unserer Bäckerei ..... ¼ ℔ 68 ₰
Feinst. geröst. Bohnenkaffee, ¼ ℔ 60 u. 55 ₰
Pralinen-Mischung ..... ¼ ℔ 20 ₰
Pfefferminz-Morsellen, rot-weiß ¼ ℔ 24 ₰
Pfefferminz-Pralinen m. Schok. ¼ ℔ 24 ₰
Gelee-Fruchtschnitte ..... ¼ ℔ 20 ₰
Wir bringen unsere bekannten Qualitäten
Altenländer Mettwurst (¼ ℔ 25 ₰) Streichmettwurst grob (¼ ℔ 25 ₰) jetzt wieder z. niedrigen Preise v. ¼ ℔ **98** ₰
Zum Ansetzen von Früchten:
Klarer (Trinkbranntwein) ... ½ Fl. 1.70
Reiner weißer Korn ..... ½ Fl. 1.90
(Uelzener und Bremer)
3 Prozent Rabatt in Marken
Brema Kolonialwarenverkauf
gegr. 1870 A.-G.

N · S · D · A · P



3. GELDLOTTERIE für Arbeitsbeschaffung
404170 GEWINNE, 20 PRÄMIEN
RM 1 500 000
Lospreis 1 RM
ZIEHUNG: 21.-22. JULI 1934
Lose überall zu haben!

Ergebnisse
4. Klasse 33. Preußisch-Süddeutsche (269. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II
1. Ziehungstag — 11. Juli 1934
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M. 288869
2 Gewinne zu 2000 M. 117437
6 Gewinne zu 1000 M. 31245 — 165237 — 794579
194939
20 Gewinne zu 800 M. 166502 — 166806 — 186199
216003 239910 — 289796 — 306466 — 341891 — 364847
380544
52 Gewinne zu 500 M. 27053 — 33096 — 39001
82296 — 120190 — 125079 — 130379 — 133270 — 136834
146256 — 161008 — 176617 — 181447 — 196777 — 204299
210410 — 222546 — 224274 — 239040 — 286372 — 294172
300415 — 317007 — 322234 — 363506 — 366279
174 Gewinne zu 400 M. 5400 — 7498 — 17729 — 20783
21029 — 27502 — 29717 — 30429 — 39626 — 40792 — 56834
60892 — 65987 — 70446 — 73069 — 73643 — 75596 — 77026
78713 — 86690 — 109230 — 110628 — 112492 — 112493
120384 — 122563 — 126292 — 127660 — 134630 — 136774
136943 — 145083 — 162292 — 173021 — 175322 — 176176
196305 — 171606 — 172507 — 174625 — 175492 — 175693
177329 — 178197 — 187258 — 187510 — 191162 — 195391
222002 — 223618 — 234127 — 243561 — 246478 — 256695
266006 — 269317 — 271779 — 272939 — 284289 — 285909
288141 — 290703 — 302210 — 307794 — 317259 — 319481
323404 — 324101 — 325696 — 330667 — 332957 — 338079
341632 — 342693 — 346770 — 354651 — 363126 — 363636
369171 — 374665 — 375162 — 389955 — 394625 — 392842
393042 — 393450 — 397337

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M. 8279
6 Gewinne zu 2000 M. 21286 — 232218 — 385470
9 Gewinne zu 1000 M. 216994 — 249790 — 350702
351356
18 Gewinne zu 800 M. 118019 — 190455 — 193302
209017 — 292175 — 305058 — 323066 — 329209 — 396456
56 Gewinne zu 500 M. 20102 — 54275 — 62659 — 75421
115775 — 127234 — 130468 — 143506 — 144772 — 150043
165445 — 233116 — 239079 — 242225 — 252174 — 256116
271702 — 279783 — 281091 — 311070 — 317248 — 328090
343382 — 352648 — 359753 — 366894 — 379462 — 380969
168 Gewinne zu 400 M. 2215 — 6063 — 12792 — 16473
19378 — 20371 — 28892 — 31370 — 33000 — 40041 — 50721
56297 — 56534 — 64620 — 67294 — 77036 — 82304 — 86612
90736 — 90809 — 103778 — 111241 — 111421 — 111425
131686 — 134981 — 137133 — 137262 — 142719 — 143040
148356 — 156368 — 168068 — 172921 — 182839 — 185165
191648 — 193672 — 197132 — 198110 — 204468 — 205883
206517 — 210300 — 213979 — 216991 — 217972 — 218871
219775 — 220994 — 223488 — 227074 — 227409 — 228392
235165 — 240274 — 248722 — 252946 — 253920 — 256255
257073 — 259491 — 269414 — 270363 — 285051 — 289835
293638 — 294412 — 296081 — 300234 — 304499 — 325523
339649 — 340710 — 354541 — 356705 — 364524 — 366031
366206 — 368543 — 374361 — 377143 — 378400 — 385399

20 Tagesprämien.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:
8109 — 20698 — 24178 — 46389 — 100766 — 112829 — 300273 — 334516 — 357140 — 370060

Offene Stellen

Per sofort
perfekte Stenotypistin
im Alter von 22—25 Jahren, mit guter Allgemeinbildung, gesucht. Erwünscht sind Kenntnisse im Hypothekenwesen.
Angebote mit Referenzen und Lichtbild unter Z 5600 b. Verl.

Personal findenSie durch eine **Anzeige** in der B.Z. — **Hilfe f. Haushalt.** Hamburgerstraße Nr. 29 h (Laden).

Stellengesuche

Suche einen Arbeitsplatz!
Süddeutsche, 23 Jahre alt, Doppelwaise, 4 Jahre im Reichsfinanzhof tätig, reichsgepr. Schreibmaschinenlehrerin, staatl. gepr. Kurzschriftlehrerin, Note I, erstklassige Referenzen, vertraut mit sämtl. Büroarbeiten, Sprachkenntnisse, sucht Stellung als Lehrerin bzw. Bürokraft. Eintritt: 1. September 1934. Angebote unter U 10 270.

Zu verleihen
Staatlich geprüfte **Säuglingsschw.** mit mehrjährigen guten Zeugnissen sucht Stellung in gutem Hause. Näheres zu erfragen, außer Sonntag, Contrescarpe 96, Eing. Birkenstraße Nr. 37. D. 239 25.

Darlehen
3. günst. Bedingungen, u. umkündb. Für RM 1000,— nur RM 5,— mon. Rückz. Musk. kostenlos. Unter Reichsaufsicht! „Riba" Spar- u. Kred.-Gen. G.m.b.H., Köln-Deutz, Bez.-Dir. Bremen, Zweigstraße 8 II, Ecke Dang. Freih.

Verkauf

Mäntel Anzüge
H. Meyer, Schwanenstr. 11

Neue mod. Mäntel Anzüge auch wenig getragene **Monats-Garderobe**
Gesellschafts-Anzüge leihweise
H. Kerl & Sohn Knooppstr. 20 Ecke Faulenstr.

Anzüge neu und getrag. bill. Westerstr. 85

Viel billiger kauf. Sie Schlafzimmer, Eßzimm., Küchen v. d. Möbelfabrik
E. Den Dooven Wartburgstr. 84

Schlafzimmer, echt Eiche, und Küche, für nur RM 480,—
Ho-He-Schlesier. 35

Weg. Verkleinerung d. Haushalts bere schiedene Möbel. Bornstraße 66

Gute Anzughose. Schillerstraße 20

Warenreole, 6 m lang, 3 m hoch, Treten, 4 m lang, 2 Treten, Glasschränke, gut erhalten. Panzenberg 4

Zu vermieten
2 leere Part.-Zimmer. Panzenberg 4
Freundlich möbliert. Zimmer m. Küche. Leisingstraße 27
4 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, Warmwasser, Balkon, sofort oder später (Zentrum). Angeb. u. B 5602
Fdl. möbl. Zim. an jungen Herrn. Moselstraße 41 I
3 Z., Kü. Speisek., Balk., 2 Keller u. Sout.-Z. ert. Garage. Bel. heute v. 9—1. Zeppelinstr. 41. Tel. 403 77
Unterhaus 1. 10. Löningstraße 10
Gut möbl. Zim. b. d. Steintor 63 I
G. m. Baltz., 2 B. Biebricherstr. 9

Mietgesuche
2½—3 Zimmer u. Küche für vier erwachs. Personen. Angeb. u. A 5601

PREIS-SKAT
Heute, 20½ Uhr Preis-Skat Fr. Bockelmann Westerstr. 118

Luft und vorbeugt die Bremer Zeitung

Rund um den Roland

Hinten herum

Beziehungen sind sehr gut, soweit man durch Bekanntschaft usw. Türen geöffnet bekommt, sie schaden nicht, wenn sie nicht mißbraucht werden. Jedoch von diesen Beziehungen wollte ich nicht reden, sondern von jenen, die gewisse Menschen haben und die sich zum Schaden der anderen auswirken. Es sind die Herren, die alles „hinten herum" bekommen! Es gibt für diese eigentlich nichts, was sie auf dem natürlichen Wege des Einkaufes erwerben. Ein Freund von ihnen ist Großhändler, von dem beziehen sie ihre Stoffe, Lebensmittel, Schuhe und wer weiß noch was, angeblich stets billiger als im Laden. Alles bekommen sie billiger, die Zigarre, für die man im Laden zehn Pfennige bezahlen muß, besorgt der Herr mit den Beziehungen bestimmt für nur sechs Pfennige, und dabei rümpft er noch verächtlich die Nase, daß der „dumme" Mitmensch den „hohen" Preis entrichtet. Theater-, Kino- und sonstige Karten sind für ihn immer „hinten herum" zu ergattern und bisweilen stellt er sie mit Erbarmen mit Verachtung und Herablassung mit kleinem Nachlaß zur Verfügung. Wenn er sie geschenkt bekommen hat, zieht er daraus für sich einen Vorteil. Es gibt eigentlich nichts, was er nicht durch Hintertüren bekommen kann, und was mit entsprechender Verbißigung verbunden ist. Ueberall laufen die Fäden seiner Beziehungen und kommt er wirklich einmal in die Verlegenheit, etwas im Laden kaufen zu müssen, ruht und rastet er nicht eher, als bis er auch dafür den „billigen Jacob" entdeckt hat. Er kennt Schneider, Schuhmacher und Maler, die alle billiger arbeiten sollen, wie es tariflich vorgeschrieben ist, aber sonderbarerweise gibt er deren Anschriften niemals frei. Jedenfalls werden das so „gute Freunde" sein, die auf „dem so vorteilhaften Wege der Schwarzarbeit und Einsparung der Steuern durch Nichtanmeldung ihres Gewerbes, in der sehr glücklichen Lage sind, dem gesunden Handel und Handwerk empfindlichste Konkurrenz zu machen." Dabei verstehen sie von der Schneiderei und anderen Sachen so wenig, wie die Fliege von der Wirtschaftspolitik, aber irgendwann ist es einem dieser Herren oder Damen gelungen, mit Hangen und Bangen eine Hose zu schneidern, und der Herr mit den Beziehungen glaubt nun die Quelle entdeckt zu haben, um sich und die ganze Bekanntschaft mit billigen Hosen versorgen zu müssen. Sie fragen den Teufel danach, ob andere Menschen durch ihr Beziehungsunwesen um Verdienst gebracht werden, und sehen schließlich einen Sport darin, nicht nur sich, sondern auch andere Menschen auf diese sehr schädliche Art zu beglücken. Dahinter steckt gewöhnlich eine gewaltige Portion Eitelkeit, die sich brüstet, derartige nette Beziehungen zu haben und wunder welche Großtaten in seinem Gebären vermutet. Wetterbin leisten solche „Hinten-herum-Männer" noch Erstaunliches auf geistigem Gebiete, verfügen über angeblich umfassende Rechts- und Wirtschaftskenntnisse und sind stets bereit, diese aus Eitelkeitsbedürfnis dem Nächsten zur Verfügung zu stellen. Ihre schönste Wendung ist: „Was brauchen Sie da einen Rechtsanwalt, sehen Sie mal, ich habe das und das in der gleichen Lage gehabt!" Mancher, der dem Rate solcher Weisen folgte, ist nachher böse hereingefallen und mußte erst nach der erworbenen Erfahrung zu der Ansicht kommen, daß alte Worte immer noch ihre Gültigkeit haben: „Schuster bleib' bei deinem Leisten" oder „Jedem sein Handwerk".

Vorsicht vor diesen Herren mit den Beziehungen und der „Hinten-herum-Beschaffung", denen das Handwerk zu legen, eines jeden Pflicht ist. Auf ihr „privatliches" Angebot verzichten, ist die beste Waffe, sie unschädlich zu machen. Weiter darf man sich nicht wundern, wenn man ihren Dienst in Anspruch nimmt, eines Tages die Kriminalpolizei sich bei uns eventuell um den Erwerb gewisser Sachen erkundigt, und bei dieser Gelegenheit sich herausstellt, daß eine Beschaffung von hinten herum nicht immer mit dem Strafgesetz übereinstimmt. Dann kannst es: „Hätt' ich, hätt' ich das gewußt..!" Nur leider ist es dann zu spät.

Diese „Hinten-herum-Beschaffung" aller möglichen Dinge auf dem Wege zweifelhafter Beziehungen ist einmal nicht nur wirtschaftsschädlich, sondern kann auch in strafrechtlicher Hinsicht üble Folgen haben. Nicht nur, der Schwarzarbeit leistet, sondern wer sie unterstützt und dazu verleitet, macht sich strafbar! Offen gibt er zu damit kund, daß er sich wenig um den Aufbau unserer Wirtschaft kümmert, und nur ein blindes Fürsichsorgen sein Streben und Denken beherrscht. Und solche Leute können wir im heutigen Staat nicht mehr dulden.

Darum: Deine Handwerksarbeit dem Handwerker!

Dein Einkauf beim Einzelhandel!

Nur so können wir gesunden und, wo diese Herren mit den Beziehungen nach „hinten herum" auftreten, sehe man sie sich seht genau an und nehme keine kleinliche Rücksicht, wenn der Verdacht des unreellen Erwerbes besteht. Nur in ganz wenigen Fällen wird schließlich ein billiger Erwerb gerechtfertigt sein, sonst aber Augen auf, entweder man wird trotz der niedrigen Preise übervorteilt oder die Ware ist unrecht erworben oder von einem Pfuscher geliefert!

Pi.

Firmenausflug Bick & Laue. Einer der tiefsten und schönsten Gedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung liegt in dem Streben, die früheren gesellschaftlichen Gegensätze auszugleichen. — Vernünftige Geschäftsführer haben die Verbundenheit mit ihren Mitarbeitern schon früher durch gemeinsame Wanderungen, Ausflüge usw. betont, auf denen es keine sozialen Unterschiede gab. Dafür kam man sich menschlich näher, lernte sich besser kennen und entdeckte an manchem schätzenswerte Eigenschaften, die sich während der Arbeit am Büro nicht so recht hervorgetraut hatten. So hat die Firma Bick & Laue ein wunderschönes Wochenende gemeinsam verbracht, wie es schon lange Jahre vor dem Umbruch bei ihr Brauch ist. Sogar der Mitbegründer, Senator Laue, konnte dem Reiz dieser Firmen-Tradition nicht widerstehen und war „mit von der Partie", genau wie früher.

Skandalöse Zustände in der Weser-Personenschiffahrt

Unter dem obigen Titel erhielten wir aus unserem Leserkreis verschiedene Zuschriften. Wir glauben, daß die folgenden Zeilen, die uns auf Anfrage von der Weser-Reederei zur Verfügung gestellt wurden, wesentlich zur Klärung der Angelegenheit beitragen werden.

Am Sonntag, 8. Juli, war großer Andrang auf sämtlichen Schiffen nach der Unterweser. Dadurch entstand schon abends von den Ausgangsstationen Ueberfüllung. Die Dampfer sind entweder auf den Zwischenstationen direkt durchgefahren oder haben nur einen ganz kleinen Teil der Fahrgäste aufgenommen. In Farge war der Andrang besonders groß. Der Dampfer „Marcus" der Weser-Reederei liegt in Farge, nachdem der Dampfer „Kehrwieder" wegen Ueberfüllung durchgefahren war, 1845 Uhr an. Etwa 20 Personen stiegen auf. Dann wurde aus der Mitte der Passagiere gerufen, der Dampfer sei schon voll. Es wurde festgestellt, daß dieser Dampfer aber nur 188 Personen an Bord hatte, trotzdem derselbe mit 240 Personen zugelassen war. Auf diese Weise wurden etwa 70 bis 80 Personen in Farge zurückgelassen. Der Dampfer „Reichsamsler", der ebenfalls voll besetzt war und eine Viertelstunde später Farge passierte, hat ebenfalls nicht angelegt. Hierdurch entstand selbstverständlich eine Empörung der Passagiere. Auf allen Stationen, außer Farge, sind die Passagiere mitgenommen worden und niemand zurückgeblieben. Gegen 23 Uhr ist dann die Meldung gekommen, daß ein Dampfer nach Farge beordert sei. Dieser Dampfer sollte aus Elsfleth kommen. Erst nach 24 Uhr traf aber dieser Dampfer („Marcus") ein und hat noch etwa 70 Passagiere nach Bremen befördert, die erst um 3 Uhr nachts ankamen. Es ist festgestellt worden, daß an solchen Hauptlagen meistens mehr Passagiere wieder zurückfahren wie im Laufe des Tages herumterbefördert werden und folgert sich dieses besonders daraus, daß keine Tageskarten herausgegeben werden, sondern Saisonkarten. Hierbei hat es sich herausgestellt, daß die Fahrgäste, die schon Freitags und Sonnabends nach den Unterweserstationen fahren, alle am Sonntagabend zurückkommen und hier dann die Ueberfüllung eintritt.

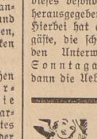
Der Führer spricht

Aufruf der Kreisrundfunkstelle

PPST **Am Freitag, 13. Juli, 20 Uhr, wird der Führer abermals über alle deutschen Sender zum gesamten Volke sprechen. Es ergeht daher die Aufforderung an alle Rundfunkteilnehmer, demjenigen Volksgenossen, der kein Rundfunkgerät besitzt, die Möglichkeit des Abhörens der Führerrede zu geben. Wir übertragen daher mit unserer ferngesteuerten Lautsprecheranlage auf folgende Plätze: Danziger Freiheit, Domshof, Grünenkamp, Tivoli-Garten, Centralhallen, Casino, Lloydheim, Walsroder Straße (Hotel Washington), Oberneuland: Kaffeehaus Niederschen, Mühlenfeldstraße.**

gez.: August Staats,
Leiter der Abteilung Funk.

Wringmaschinen
5 Jahre Garantie RM 10.—
Ersatzwalzen und Reparaturen sofort
FRANZ WILLE Nord-, Ecke Lützowerstr. Telefon: Weser 619 57. 58


Mein neuer Typ
Strandanzüge flott, modern in allen Farben 3.90
Badeanzüge für Herren und Damen, reine Wolle, gestrickt ... 3.50
Schnittjer FAULENSTR. 29-51

Bremens Schlachthof
der Garant einwandfreier Fleischversorgung

180 000 Schlachtungen im Jahr — Ein Besuch im Hause des Todes

Jahraus, jahrein werden ungezählte Viehherden in die Großstädte getrieben, um dort unter den Messern der Menschen zu verbluten. Täglich werden in den Schlachthäusern der Welt Hunderttausende, ja Millionen Rinder, Schafe, Schweine, Kälber oder Pferde getötet und zu menschlicher Nahrung verarbeitet. Von riesigen Ausmaßen und nahezu größter Vollkommenheit sind die Einrichtungen in jenen Häusern des Todes.

Weltbekannt ist der Schlachthof der Metropole Chikago, der für weite Gebiete Nordamerikas der Fleischversorger ist. Aber auch unser bremischer Schlachthof ist nicht der kleinste seiner Art. Hinter dem Hauptbahnhof an der Findorffallee liegt ein 28 Morgen großes Areal. Auf ihm erheben sich die

Schlachthallen Bremens

Schon von weitem wird der gesamte Gebäudekomplex durch einen hoch emporragenden Wasserturm gekennzeichnet. Durch diese Anlage wird das gesamte gebrauchte Wasser gefördert. Das ist eine recht ansehnliche Leistung. Beträgt doch der Wasserverbrauch in einem Jahre nicht weniger als rund 350 000 Kubikmeter. Neben dem Wasserturm sorgen umfangreiche Maschinen- und Kühlanlagen für eine reibungslose und hygienische Durchführung des Schlachthofbetriebes. So sind für die Dampf- und Warmwasserversorgung vier Einflammrohrkessel von je acht Atmosphären Ueberdruck und einer Heizfläche von je 74 Quadratmeter vorhanden. Zwei größere Kühlmaschinen sorgen dafür, daß in den verschiedenen Kühlhallen stets die nötige Temperatur um Null Grad herrscht. Die größere von beiden wird durch einen Elektromotor für 380 Volt Drehstrom angetrieben, während die kleinere ihre Energie von einer Landdampfmaschine erhält.

Diese Kühlhallen stellen für den Schlachter Bremens eine überaus wertvolle Einrichtung dar. Jeder Schlachter — soweit er nicht eine eigene Kühlvorrichtung sein eigen nennt — besitzt hier in den gewaltigen Hallen eine Zelle, wo er während der Woche seine Waren deponieren kann. Gerade jetzt in der warmen Sommerzeit kommt dieser Tatsache unschätzbare Bedeutung zu. Denn der Schlachter ist dadurch in der Lage, seine Kunden täglich mit frischem, gekühltem Fleisch zu beliefern. Eine Vorkühlhalle für Rindfleisch steht zur Verfügung, in der eine Temperatur von 4—7 Grad Celsius herrscht. In den beiden Hauptkühlhäusern, die einen Rauminhalt von 3369 bzw. 3600 Kubikmeter besitzen, und dem Pferdefleischkühlhaus (Rauminhalt 352 Kubikmeter) schwankt die Temperatur zwischen ½ und 3 Grad. In der Regel beträgt sie aber nur ½ Grad.

Zweimal in der Woche herrscht auf dem Bremer Schlachthof Hochbetrieb. Am Montag ist Schweinemarkt, und am Dienstag werden Großvieh, Kälber und Schafe gehandelt und geschlachtet. Bereits morgens in aller Frühe beginnt der Auftrieb. Nicht weniger als 3000 Stück Vieh passieren hier an einem Tage die Pforten unseres Schlachthofes. Der Gesamtauftrieb im Jahre beträgt an Groß- und Kleinvieh zusammen 150 000 bis 180 000 Stück. Den größten Anteil an dieser Zahl haben selbstverständlich die Schweine mit 100 000. Es folgt das Großvieh (Ochsen, Stiere, Kühe, Jungrinder) mit 25 000. Auch die Kälber und Schafe machen mit 18 000 bzw. 12 000 Stück einen beträchtlichen Anteil des Gesamtauftriebes aus, im Gegensatz zu den Ziegen, von denen im Jahre nur 175 bis 200 auf den Schlachthof kommen. — Von sechs staalich angestellten Tierärzten wird das gesamte Vieh eingehend auf seine Gesundheit untersucht, und kein Tier wird zum Markt zugelassen, das irgendwelche Krankheiten wie Maul- und Klauenseuche hat. Mehrere Stunden dauert dann das Handeln zwischen den Schlachtern und den Händlern in der Markthalle, wo dicht gedrängt ein Stück Vieh neben dem anderen steht. Sind sich die Beteiligten dann aber einig, werden die Tiere zur Schlachtbank getrieben.

Neben der Polizeischlachthalle, in der Tiere auf Anordnung der Polizei getötet werden, und der kleinen Pferdeschlachthalle birgt der bremische Schlachthof drei große Schlachthäuser: Für Schweine sowie für Klein- und Großvieh.

Erst betäuben, dann töten

Recht verschiedenartig ist in den vergangenen Jahrzehnten die Methode des Schlachtens gewesen. Vielen Bremern dürfte noch die vielangewandte Tötung durch Schächten bekannt sein. Bei allen Methoden wird eine möglichst vollkommene Blutentleerung erstrebt, weil mit dem Grade der Ausblutung die Haltbarkeit des Fleisches zunimmt. Bluthaltiges Fleisch geht schnell in Fäulnis über. Deshalb hat auch die englische Methode, bei der die Tiere durch Einblasen von Luft in den Brustkorb mittels eines Blasebalgs erstickt werden, keinen Eingang auf deutschen Schlachthöfen gefunden. Die Methode des Schächtens, die jene israelitische Vorschrift fordert, wenn das Fleisch von den Juden überhaupt gegessen werden darf, soll dieses Problem am besten lösen. Auf der anderen Seite ist sie aber auch mit derartigen schrecklichen Tierquälereien verbunden, daß sie heute von der Regierung verboten ist. Denn beim Schächten wurde das Tier nicht betäubt, sondern nur gefnebelt. Bei vollem Bewußtsein wurde ihm darauf zwischen dem ersten und zweiten Halswirbel ein tiefer, tödlich wirkender Schnitt beigebracht.

Heute wird verlangt, daß jedes Tier vor der Tötung betäubt wird. Bei den einzelnen Tiergattungen wird dies auf verschiedene Weise erreicht. Die Schweine werden in sogenannte Betäubungsfallen getrieben. Der Boden klappt unter ihren Füßen fort und seit eingezwängt hängen die Tiere in der Falle. Mit elektrischen Zangen, die hinter den Ohren Strom durch den Körper leiten, werden die Tiere dann schmerzlos betäubt. Durch einen Halsschnitt erhalten sie den Todesstoß. Beim Klein- und Großvieh wird die Betäubung durch einen Schuß erzielt. Ein Schlagbolzen dringt durch die Schädeldecke ins Gehirn, und im selben Augenblick fallen die Kühe und Rinder betäubt zu Boden. Noch stoßen sie zwar mit den Beinen; aber das sind lediglich Reflexbewegungen, die das Tier ohne jegliches Bewußtsein tut und die auch noch kurze Zeit anhalten, wenn es bereits durch einen Halsschnitt getötet ist.

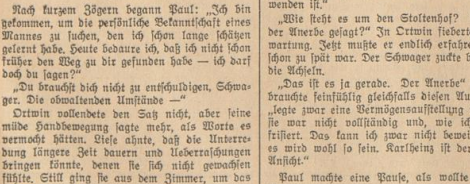
Nach der Abhäutung und der Ausschlachtung, die vielen Bremern von den Hausschlachtungen her bekannt sein dürfte, sind wieder die Arbeit der Tierärzte ein, die noch ausgedehnt wird auf die Fleischbeschauer. Tierzehn Fleischproben werden von jedem Tier unter dem Trichinoskop und im Laboratorium eingehend untersucht. Erst wenn keinerlei Makel festgestellt, wenn weder Finnen noch Trichinen oder dergleichen im Objekt gefunden werden, wird das Fleisch für den Kleinverkauf freigegeben. Anderenfalls wandert es, wenn es vollkommen minderwertig ist, zur Abdeckerei, oder wenn es nicht gerade gesundheitsschädlich ist, wird es auf der Freibank verkauft. In kleinen Mengen von je fünf Pfund wird hier das Fleisch an die Bevölkerung Bremens abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt für ½ Kilogramm 20 bis 40 Pfg. In einem Jahre gelangen hier rund 150 000 Kilogramm Fleisch zum Verkauf.

Außerordentliche Bedeutung hat das

Laboratorium

auch für Bremens nähere Umgebung. Aus allen Gegenden des Weser-Emslandes gehen Fleischproben ein, an denen festgestellt werden soll, ob das betreffende Tier unter irgendeiner Krankheit litt. So wurden in einem Jahre 299 Proben und 73 ganze Tierkörper eingeschickt. Interessant sind die Ergebnisse der ärztlichen Prüfungen. Von den 299 Proben wurden nicht weniger als 149 für krank befunden. Auch von der Polizeidirektion Bremen wird das Laboratorium des Schlachthofes zur Untersuchung von Lebensmitteln herangezogen. In einem Jahre wurden 35 Fisch- und 68 Wurstproben, 13 Büchsen Fischkonserven, mehrere Hühner sowie Speckseiten und Schinken auf polizeiliche Anordnung untersucht.

So stellen die Einrichtungen des bremischen Schlachthofes in der umfassenden Art eine hervorragende Kontrollstelle für die Fleischversorgung Bremens und darüber hinaus des gesamten Weser-Emsgebietes dar. Gegen geringe Gebühren verhilft der Schlachthof den kleinen selbständigen Händler und Schlächter zum Dienst am Kunden. Bei einer Besichtigung bekommt man durchaus den Eindruck, daß hier in erster Linie Wert auf Hygiene und Sauberkeit gelegt wird. Tierquälerei und -schinderei sind so weit wie möglich aus den Räumen des Schlachthofes gebannt. Schnell, sicher und schmerzlos werden die Tiere getötet und sauber erfolgt die Verarbeitung. So ist der bremische Schlachthof mit seinen umfangreichen Anlagen der Bremer Bevölkerung der sicherste Garant dafür, daß nur einwandfreie Ware in den Schlachtereien verkauft wird.



Roman aus Niedersachsen von Erich Brandt-Lüneburg. — Copyright 1933 by Volkmar-Verlag Lüneburg

(50. Fortsetzung)

Nach kurzem Zögern begann Paul: „Ich bin gekommen, um die persönliche Bekanntschaft eines Mannes zu suchen, den ich schon lange schätzen gelernt habe. Heute bedaure ich, daß ich nicht schon früher den Weg zu dir gefunden habe — ich darf doch du sagen?"

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, Schwager. Die obwaltenden Umstände —"

Ortwin vollendete den Satz nicht, aber seine milde Handbewegung sagte mehr, als Worte es vermocht hätten. Diese ahnte, daß die Unterredung längere Zeit dauern und Ueberraschungen bringen könnte, denen sie sich nicht gewachsen fühlte. Still ging sie aus dem Zimmer, um das Abendbrot für Ortwin zu bereiten.

Der Assessor machte nicht viel Umschweife. „Karlheinz hat dir wohl schon erzählt, daß wir Abrechnung verlangen wollten. Das ist gestern geschehen. Wir fragten den Vater, denn er ist der Besitzer des Stoltenhofes, wenn er sich auch leider nicht mehr in wünschenswertem Maße um den Hof kümmert. Aber wir wollen jetzt darüber nicht rechten. Er verwies uns an Rüdiger, dem er bei der Eintragung in die Höferolle Generalvollmacht erteilt hat, Berzeß, Ortwin, wenn ich Dinge berühren muß, die dir schmerzlich sind."

Ortwin nickte.

Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß auch diese Maßnahme auf Betreiben der Mutter geschehen ist. Karlheinz und ich sind überrumpelt und vor eine vollendete Tatsache gestellt worden, gegen die rechtlich nicht einmal was einzuwenden ist."

„Wie steht es um den Stoltenhof? Was hat der Anerbe gesagt?" In Ortwin fieberte die Erwartung. Jetzt mußte er endlich erfahren, ob es schon zu spät war. Der Schwager zuckte bedauernd die Achseln.

„Das ist es ja gerade. Der Anerbe" — er gebrauchte feinfühlig gleichfalls diesen Ausdruck — „legte zwar eine Vermögensaufstellung vor, aber sie war nicht vollständig und, wie ich fürchte, fristert. Das kann ich zwar nicht beweisen, aber es wird wohl so sein. Karlheinz ist der gleichen Ansicht."

Paul machte eine Pause, als wollte er seine Gedanken sammeln.

„Sprich weiter", bat Ortwin.

„Es war selbst für uns geschulte Juristen nicht leicht, aus seinen Aufzeichnungen schlau zu werden. Der Junge ist helle. Auf Heller und Pfennig zählte er sein säuberlich auf, mit Belegen und Quittungen, was jedes Kind im Laufe der Zeit bekommen hat. Er selbst steht verhältnismäßig günstig da, weil er ja schon frühzeitig verdient hat. Nach den Unterlagen hat meine Frau neben der Mitgift ihre Pflichtteil bis auf einen kleinen Rest schon erhalten. Was braucht ich es dir zu verschweigen: die Pyrmonter Pensionszeit, Reisen in den Schwarzwald und an die See, Kleiderrechnungen, na und so weiter, eine endlose Liste. Für Karlheinz bleibt nach Abzug der Studienkosten auch nicht mehr viel übrig. Er hat einen hochanständigen Wechsel gehabt und wird sich jetzt einschränken müssen, wozu er auch durchaus bereit ist."

Der Assessor sprach ruhig und sachlich, als ob er den Geschworenen einen schwierigen Fall auseinandersetzen wollte.

„Karlheinz erhoffte um Aufklärung über sein Pflichtteil. Der Anerbe lehnte sie brüsk ab. Dazu sei er uns gegenüber nicht verpflichtet. Das stimmt allerdings, und es war ja auch mehr ein gutgemeinter Ueberrumpelungsversuch, auf den er nicht hereingefallen ist."

„Von einem Pflichtteil will ich nichts wissen, Paul. Es geht um den Stoltenhof. Wie steht es mit dem Stoltenhof?"

„Wir sehen noch nicht ganz klar. Fest steht, daß die Ausgaben die Einnahmen überschreiten, mit anderen Worten, der Hof ist nicht mehr rentabel."

„Und womit", fragte Ortwin gepreßt, „wird der Fehlbetrag gedeckt?"

„Durch Eingriff in die Substanz. Es wurde nach Bedarf Land verkauft. Das Geld dafür ist verbraucht. Dann sind Hypotheken aufgenommen worden. In welcher Höhe, weiß ich nicht, der Auszug aus dem Grundbuch liegt uns noch nicht vor. Das ist der einzige Posten, wo nichts vertuscht werden kann. Was wir nicht einwandfrei feststellen können, ist, ob und in welcher Höhe Darlehen in Anspruch genommen worden sind. Der Anerbe bestreitet es."

„Was sagte der Vater?"

„Nichts. Ratlos sah er die Mutter an. Er tat mir leid."

„Der Stoltenhof ist verloren, wenn nicht bald Hilfe kommt."

„Wir sind der gleichen Ansicht und machten keinen Hehl daraus. Der Anerbe ließ uns nicht aussreden, sondern überraschte uns durch die Mitteilung, daß er seine Geschäftsverbindung mit Röhl auf gemütlichem Wege gelöst habe und entschlossen sei, die Bewirtschaftung des Hofes selbst zu übernehmen. Der Vater will sich aufs Altenteil zurückziehen und läßt dich durch mich bitten, mit ihm zum Notar zu gehen, damit du bei deinem Pflichtteil zu deinem Rechte kommst."

In Ortwins Augen trat ein verwirrter Ausdruck. Das dauerte jedoch nur eine Sekunde, dann flammte er in hellem Zorn auf. „Sein abgekartet! Weißt du, Paul, daß der Vater mir am Weihnachtstage vor Zeugen versprochen hat, mich wieder als Anerben einzusetzen? Kannst du dir ausmalen, wie ich nach seinem Ruf sechse? Es kann nicht wahr sein, was du mir eben erzählt hast. Ein Stolte wird nicht wortbrüchig."

Dr. Bergmann dachte eine Weile nach. „Armer Junge", murmelte er leise.

„Rüdiger ist ein Erbschleicher", sagte Ortwin langsam. „Ich könnte ihn verklagen, aber ich will den Bruderstreit nicht vors Gericht ziehen. Das will ich dem Vater nicht antun. Aber der Stoltenhof geht verloren, verlaß dich drauf! Euch kanns ja schließlich egal sein, Ihr habt Euer Pflichtteil — — —"

„Du wirst bitter, Ortwin, und — ungerecht. Verzeih, daß ich dir das so ins Gesicht sage, aber es ist so. Karlheinz und ich — wir haben uns redliche Mühe gegeben, den Vater wieder umzustimmen. Das Versprechen, das er dir Weihnachten gab, war sicher ehrlich gemeint; als er nachher davon sprach, setzte die Gegenwehr ein, und da verlor er den Mut. Er hat nicht mehr die Kraft, sich durchzusetzen. Wenn es gelänge, die Mutter davon zu überzeugen, daß ihr Altenteil gefährdet und allein schon deswegen diese Regelung ein Wahnsinn ist, hätten wir das Spiel gewonnen. Sie kann sich von Luxus und Wohlleben nicht trennen. So verrankt sie sich immer mehr in ihren Eigensinn und will nicht zugeben, daß sie durch ihren Hochmut den Stoltenhof an den Rand des Abgrunds bringt."

„Nachher ist es zu spät. Der Stoltenhof geht verloren, wenn die Hilfe nicht bald kommt. Nur die Hälfte der Ackerfläche ist noch unter dem Pflug. Es ist kein Kunstdünger da, das Betriebskapital fehlt. Noch ein Jahr, höchstens zwei Jahre kann das so weitergehen, dann kommt der Hof unter den Hammer —"

Paul erschrak. „Wenn die Dinge so liegen", sagte er langsam, „lehe ich keinen Ausweg mehr . . ."

„Es ist bitter zu erfahren, daß Worte nicht wörtlich genommen werden dürfen."

„Deine Zeit kommt, Ortwin, verlaß dich drauf. Wir bohren weiter der Karlheinz und ich. Es muß doch noch einmal alles wieder gut werden."

„Du willst mich trösten, Paul, und kannst es nicht. Niemand kann es. Ich muß meinen Weg allein gehen . . ."

*

Schon seit Wochen ängstigte sich Ortwin um Liese. Der neue Schlag, der auf ihn niedergefallt war, hatte sie mitgetroffen. Eine kraftlose Müdigkeit war über sie gekommen; der matte Klang ihrer Stimme, der Ausdruck ihrer Augen beunruhigten ihn. Sie war stiller als je. Nie war ihm der Gang zur Arbeit so schwer geworden. Er ließ den Arzt kommen.

„Sie brauchen sich nicht übermäßig zu sorgen, Herr Stolte. Ihre Frau ist gesund, nur das Herz etwas angegriffen. Sie hat wohl viel Kummer gehabt —? Wir hoffen und wollen tun, was in Menschenkräften steht."

Liese hörte dieses Urteil nicht. Ortwin wußte, was es bedeuten konnte, wenn — — Er wagte nicht weiterzudenken. Der Arzt verabschiedete sich und versprach, nach zwei Stunden wiederzukommen. — Mit scharfen Falten auf der Stirn ging Ortwin die wenigen Schritte von der Haustür in die Wohnstube.

Lieb und mild wie eine Madonne, saß Liese im Korbsessel. Sie bemerkte nicht die Spannung die ihn beherrschte, als er sich über sie neigte und sie auf die klare Stirne küßte, das schlichterne Gesicht, die Lippen, die nicht mehr zu lachen wagten. Ihr blonder Scheitel ruhte an seiner Schulter. Um sie nicht zu beunruhigen, hielt er ihrem fragenden Blick mit festen, klaren Augen stand. Doch sein Herz krampfte sich zusammen.

(Fortsetzung folgt)

Rosen — in die Sprache gestreut

Die Rose in Dichtung und Sprichwort

Schon im Altertum galt die Rose als Sinnbild der göttlichen Offenbarung. Ihre Grundform war der Finsternis und barg in dieser Form die „fünf Geheimnisse". „Im Rosenbeete strahlt Geheimnis und in der Rose liegt's verborgen." Im Marienkult wurde die Rose das Zeichen der jungfräulichen Mutterschaft, und Maria hieß „die geistliche Rose". In der alten deutschen Sage wissen wir von Kriemhilds Rosengarten, und noch heute leuchtet im Abendschein König Laurins rosenroter Rosengarten in den Dolomiten dem beglückten Beschauer, der auf der Talferbrücke in Bozen steht.

Das Volkslied und das Sprichwort haben unendliche Beziehungen zwischen Liebe und Rose aufgedeckt. Das Lied, das als rheinische Volksweise 1829 zuerst im deutschen Notenschatz erschien, singen wir noch heute:

„Verstohlen geht der Mond auf,
Blau, blau Blümelein.
Durch Silbermöldchen führt sein Lauf.
Rosen im Tal,
Mädchen im Saal, —
O schöne Rosa!"

Die schmerzliche Erfahrung, daß Rosen einzuheimsen nicht ganz gefahrlos ist, drückt das alte Volkslied mit der Betonung des „Trotzdem" aus:

„Wenn mich schon die Dornen stechen,
Will ich doch die Ros' abbrechen.
Wer die Rosen will abbrechen,
Muß nicht achten der Dornen Stechen."

Und sehr poetisch dichtet Karl Stieler:

„Im Rosengarten deiner Wangen
War ich ein stiller Minnegast."

Leider ist die Rosenzeit kurz: „Ach, die Rosen welken bald!" Und diese Eigenschaft fand sinnvollen Ausdruck beim Tode einer geliebten Tochter, dem Vater zugerufen:

„Als Rose lebte sie das Leben einer Rose,
Nur einen kurzen Morgen."

Lessing hat in seiner „Emilia Galotti" den tragischen Tod der Heldin mit trauriger Freude geschildert als: Eine Rose, die gebrochen wurde, „ehe der Sturm sie entblättert".

Der Rosenkranz, einer Braut vor dem Hochzeitstag auf das Haupt gedrückt, bedeutet den Abschied von der sorgenlosen Jungmädchenzeit. Aber auch ein Daraufhinweisen, wie Goethe sagt:

„Der Rosenkrone Munterkeit
Soll mich erinnern, daß auch mir
Im Lebensgarten wie vordem
Noch manche holde Zierde blüht."

Also:

„Rosen auf den Weg gestreut
Und des Harms vergessen!"

— wie Hölty in seinen „Lebenspflichten" 1776 uns anempfohlen hat.

Ebenso sagt Mahlmann in seinen „Lebensfreuden":

„Flüchtig verrinnen die Jahre:
Schnell von der Wiege zur Bahre
Trägt uns der Fittich der Zeit.
Noch sind die Tage der Rosen,
Schmeichelnde Lüfte umkosen
Busen und Wangen uns heut';
Brüder, genießet die Zeit!"

Wenn wir an unsere Jugend zurückdenken, so fällt uns sicher der Stammbuchvers ein, dem wir nicht entgangen sind, oder den wir auch einmal mit unseren schönsten Buchstaben in das Poesie-Album der Freundin gemalt haben:

„Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken.
Marmor, Stein und Eisen bricht,
Aber unsere Freundschaft nicht."

Oder haben Sie vielleicht diesen eingeschrieben:

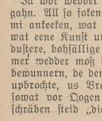
„So wie die Rosen blühen,
So blühe stets dein Glück
Und stehst du Rosen blühen,
So denk' an mich zurück!"?!

L. L.

„Tag der Deutschen Rose"

Werbetag der Kleingärtner und Kleinsiedler

Im Rahmen der Sammelaktion „Tag der Deutschen Rose", veranstaltet von der NS.-Volkswohlfahrt und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur, veranstaltet der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. eine Werbekundgebung für das Kleingarten- und Kleinsiedlungswesen im nationalsozialistischen Staate. In allen Teilen Deutschlands sind die Kleingärtner und Kleinsiedler aufmarschiert, um die Ueberleitung der Rundfunkreden des Reichssiedlungskommissars, Pg. Staatssekretär Feder, und des Reichsbundführers, Pg. Dr. Kammler zu hören. Etwa 1 Million deutscher Kleingärtner und Kleinsiedler marschieren am 15. Juli 1934 für die Verwirklichung des Blut- und Bodengedankens des Reichsbauernführers in der Stadt. Während ganz Deutschland am 15. Juli im Zeichen der Deutschen Rose steht, werden die Kleingärtner und Kleinsiedler zum Ausdruck bringen, daß das deutsche Kleingarten- und Kleinsiedlungswesen eine unbedingte Notwendigkeit für die volkliche Erneuerung des deutschen Volkes darstellt.



Puddingpulver

das Beste vom Besten

mit Gutscheinen

Nach Einsendung von 80/1 oder 100/2 überweisen wir Ihnen **50 Pfennig** in bar portofrei

Reese, G.m.b.H., Hameln

Hausfrauen, merkt auf!

Vom Buttervirrwarr zur Ordnung

Von Dr. Ellen Schweigart-John, Berlin

Es gab eine Zeit, und sie liegt noch nicht lange zurück, da glaubte man, die deutsche Hausfrau mit hochtönenden Worten und Namen zum Verbrauch deutscher Butter bringen zu können. „Frische Grasbutter", „Prima Wiesenbutter", „Teebutter", „Erdbeerbutter", „Gebirgsbutter", „Marke Alpenrose", „Bauernbutter, Marke Bauernstolz" und was der schönen Bezeichnungen mehr waren — so leuchtete es uns von der mehr oder weniger sauberen Butterumhüllung entgegen. Garnicht genug Superlative konnte man finden, „ff. prima Butter", „feinste", „allerfeinste", „erstklassische" Butter wurde angeboten, und ebenso verschieden wie die Namen waren auch die Preise. Eine Garantie für Qualität aber war damit niemals gegeben und die Hausfrau mußte sich damit zufrieden geben, wenn ihr der Butterhändler die Sorte, die er gerade verkaufen wollte, als die unbedingt beste empfahl und mitgab. — Die deutschen Hausfrauen sind aber kritisch; sie wissen genau, was gut ist, wollen ja auch schließlich ihrer Familie gern was wirklich Gutes geben und so ist es eigentlich garnicht sehr verwunderlich, daß sie schließlich dazu kamen, ausländische Butter, die meist in ständig gleichbleibender Qualität nach Deutschland eingeführt wurde, der deutschen vorzuziehen. Zwar setzten dann auch allmählich bei uns die Qualitätsbestrebungen ein; sie mußten aber, jedenfalls bei der Verbraucherschaft, ihr Ziel verfehlen, weil weder Einheitlichkeit noch klare Kennzeichnung mit ihnen gegeben waren und die Verbraucher nach wie vor beim Kauf, mit Ausnahme der Markenbutter, keine sichere Gewähr hatten, nun tatsächlich Qualitätsbutter zu bekommen.

Andererseits lagen auch die Verhältnisse für den Buttererzeuger, den deutschen Bauern, schlecht. Man muß sich einmal klarmachen, daß von der jährlichen Milcherzeugung in Deutschland ein großer Prozentsatz, nämlich rund 50 Prozent, zu Butter verarbeitet wird, und man erkennt, welche Bedeutung der Erlös der Butter für jeden bäuerlichen Betrieb hat. Im liberalistischen Staat war es nun so, daß der Butterpreis an den Produktenbörsen in Hamburg, Köln, Berlin und Kempten „notiert", d. h. festgesetzt wurde und dieser Buttermarkt allmählich ein lohnendes Feld für Börsenspekulanten abgegeben hatte, die infolge der unkontrollierbaren Qualitäten die Preise willkürlich nach oben oder unten setzen konnten — in jedem Fall zum Schaden von Bauer und Verbraucher, die nie mit einem stabilen Preis rechnen konnten.

Die nationalsozialistische Regierung sah es als eine wichtige Aufgabe auf agrarwirtschaftlichem Gebiet an, hier grundlegend Klarheit und Ordnung zu schaffen; einmal, um dem Bauern einen möglichst gleichbleibenden Preis für sein Erzeugnis zu sichern, was früher wegen der durch den Sortenwirrwarr begünstigten Preisunterbietungen und Schleuderangebote nicht möglich war, und weiter, um dem Verbraucher eine ständig gleichbleibende Qualität bei gleichbleibenden Preisen zu gewährleisten. Und so können die deutschen Hausfrauen mit dem 1. Juli die erfreuliche Beobachtung machen, daß es nur noch wenige, nämlich fünf deutsche Buttersorten gibt, die in ihrer Qualität genau abgegrenzt sind. Sie heißen: **Deutsche Markenbutter, Deutsche Feine Molkereibutter, Deutsche Molkereibutter, Deutsche Landbutter, Deutsche Kochbutter.** Eine umfassende Kontrolle sorgt dafür, daß unter der angebotenen Bezeichnung auch wirklich nur das Erzeugnis zum Verkauf gelangt, das den gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Güte entspricht.

Um nun der Hausfrau die Möglichkeit zu geben und ihr zu erleichtern, jederzeit zum gleichen Preise die Butter von gleicher Güte zu bekommen, ist für jede Sorte eine Kennzeichnung vorgeschrieben, die klar und einprägsam ist. „Rote Butter" schrieb kürzlich eine große Tageszeitung, um ihre Leser auf die Neuordnung auf dem Buttermarkt aufmerksam zu machen. Sie meinte damit die Deutsche Markenbutter, die die Spitzenqualität darstellt und die unter besonderer Kontrolle nur von wenigen ausgewählten Betrieben hergestellt wird. Ihre Umhüllung trägt als Markenzeichen einen blauen Adler; die Beschriftung ist rot.

Ein ebenfalls sehr hochwertiges Erzeugnis ist die Deutsche Feine Molkereibutter; sie stellt einen Gütebegriff dar, der sich immer noch mit jeder Auslandsware messen kann. Die Beschriftung auf der Umhüllung ist blau.

Die „Deutsche Molkereibutter", deren Beschriftung grün ist, dürfte auf jeden Fall den durchschnittlichen Ansprüchen genügen. Schwarze Beschriftung tragen die „Deutsche Landbutter", die auch noch ganz bestimmten Anforderungen entsprechen muß, sowie die „Deutsche Kochbutter" (schwarze Beschriftung auf gelbem Grund), die hauptsächlich für Koch- und Backzwecke bestimmt ist.

Soweit die einzelnen Butterorten aus dem Faß verkauft werden, muß dieses in der gleichen klaren Weise mit einem Schild versehen sein. Ausländische Butter soll unter genauer Bezeichnung des Herkunftslandes in den Verkehr gelangen; eine Unterteilung nach Sorten ist dabei nicht vorgesehen.

Nach dieser Neuordnung auf dem Buttermarkt hat die deutsche Hausfrau nicht mehr nötig, in ausländischer Butter ihr Heil zu sehen, denn heute werden ihr ähnlich hervorragende deutsche Erzeugnisse und obendrein Auswahl für jeden Verwendungszweck geboten.

Zusatz-Milchlieferung

Zusatzmilchlieferungen haben den Zweck, bedürftigen Volksgenossen den Bezug größerer Mengen Milch zu ermöglichen, als diese bisher zu kaufen in der Lage waren. In den Genuß dieser Preisermäßigung darf daher nur derjenige treten, der nach wie vor seine Milch zum üblichen Normalpreise weiter bezieht. — Da es aber vorgekommen ist, daß Familien ihre normalen Einkäufe an Frischmilch verringert oder ganz eingestellt haben, und dafür mißbräuchlicherweise Zusatzmilch bezogen, so sind nunmehr alle Milchhändler amtlicherseits verpflichtet worden, jeden von ihnen beobachteten Mißbrauch unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Es wird daher dringend empfohlen, sich strengstens an die bestehenden Vorschriften zu halten.

Amt für Volkswohlfahrt Bremen

Achtung! Milchhändler!

Abrechnung der verbilligten Milchkarten für Monat Juni

erfolgt bei der NS.-Volkswohlfahrt im Börsenhauptgebäude, 1. Stock, Galerie links, für Händler mit den Namens-Anfangsbuchstaben A—D Montag, 16. Juli. E—L Dienstag, 17. Juli. M—R Mittwoch, 18. Juli. S—Z Donnerstag, 19. Juli. T—J Freitag, 20. Juli, nachmittags von 3 bis 4.30 Uhr.

Uebertragung der Rede des Führers

Die Rede des Führers wird durch die ferngesteuerte Lautsprecheranlage heute um 20 Uhr auf die Plätze: Domshof, Danziger Freiheit, Grünenkamp, Weser-Stadion und Tivoli-Garten übertragen.

Die Polizei teilt mit:

Vorsicht beim Ueberholen

Ein Lastzug, der am Panzenberg eine in Fahrt befindliche Straßenbahn überholte, fuhr bei der Ausführung dieses Manövers so nahe an der Straßenbahn vorbei, daß er diese streifte und beschädigte.

Ein auf der Kirchhuchtinger Heerstraße fahrender Personenkraftwagen fuhr in jenem Augenblick an einem entgegenkommenden Personenkraftwagen vorbei, als dieser seinerseits einen Lastkraftwagen überholte. Die Straße war an jener Stelle für drei Fahrzeuge zu schmal. Die beiden Personenkraftwagen stießen zusammen und wurden erheblich beschädigt; der eine Wagen mußte abgeschleppt werden. Auch erlitten zwei Personen Verletzungen.

Auf der Waller Heerstraße stürzte eine Radfahrerin, als sie einigen Frauen ausweichen wollte, und erlitt eine Kniewerletzung.

Ein Personenkraftwagen wurde auf der Schuhherstraße von einem überholenden Lastzug erfaßt und erheblich beschädigt.

Zwei Radfahrer stießen auf der Bremerhavener Straße zusammen, als einer den andern überholte. Es entstand Sachschaden.

Infolge Schwindelanfalls stürzte auf dem Schwachhauser Ring ein Radfahrer von seinem Fahrrad und zog sich hierbei eine Gehirnerschütterung zu.

Ein Radfahrer stürzte hinter der Holzpforte infolge Gabelbruchs so unglücklich, daß er sich dabei einen Oberkieferbruch zuzog und dem Willehadhaus zugeführt werden mußte.

Der leidige Alkohol

Auf der Woltmershauser Straße fuhr ein augenwärtiger Personenkraftwagen, dessen Führer angetrunken war, gegen einen durch eine rote Laterne kenntlichgemachten Sperrbock, dann lastete der Wagen direkt in die dahinterliegende Baugrube, die mit sechs roten Laternen umstellt war. Vier in der Baugrube arbeitende Männer konnten sich durch schnelles Beiseitespringen retten. Neben dem Führer saßen außerdem zwei weibliche Personen, die ihn in der Lenkung des Fahrzeuges behindern mußten.

Verkehrserziehungswoche

Am Mittwoch, 11. Juli, dem dritten Tag der Verkehrserziehungswoche, wurden insgesamt in 751 Fällen gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt. In 40 weiteren Fällen lagen schwere Verkehrsübertretungen vor. Acht Verkehrsunfälle haben sich ereignet. Das Zahlenmaterial läßt erkennen, wie notwendig die Verkehrserziehungswoche ist.

Warnung vor einem Warenschwindler

In Dresden und Düsseldorf ist in den letzten Tagen ein etwa 35 Jahre alter und 1,75 Meter großer Schwindler mit Erfolg aufgetreten. Er erschien bei Geschäftsleuten und ließ sich wertvolle Pelzsteine, Goldwaren, Schreibmaschinen, Photoapparate, Kleidungsstücke, Radiogeräte usw. als Auswahlsendung in seine erst kurz vorher gemietete Wohnung bringen, um dann gleich darauf unter einem wichtigen Vorwand mit den Sachen zu verschwinden.

Falls der äußerst gerissene Schwindler auch in Bremen auftauchen sollte, wolle man umgehend der nächsten Polizeistelle Mitteilung machen.

Achtung! Helgolandfahrer!

PPSt. Straßenbahnverbindungen zu der am Sonntag, dem 15. d. Mts., stattfindenden billigen Helgolandfahrt der NSDAP., Ortsgruppe Bremen-Oberfor:

Linie 2: ab Gröpelingen 5.02 Uhr, ab Sebaldsbrück 5.04 Uhr. Linie 3: ab Hohwisch: 5.15 Uhr, ab Weserwerft 5.38 Uhr. Linie 4: ab Horn 5.07 ab Bahnhof 5.24 Uhr, ab Arsterdamm 5.15 Uhr. Linie 7: ab Rablinghausen 5.11 Uhr. Linie 10: ab Kirchdachtr. 5.04 Uhr. Linie 16: ab Gastfeldstraße über Brill 5.18 Uhr. E-Wagen: ab Markt 5.30 Uhr. Außerdem Sonderwagen ab Hohwisch 5.00 Uhr, 5.15 ab Markt. Abfahrt D. „Rolandh", Freihafen II, Schuppen 11, 6.00 Uhr.

Eine 85jährige, Am heutigen Freitag begeht Frau Stichhon, geb. Wiesmeyer, Hastedter Heerstr. 60, ihren 85. Geburtstag.

Leser und Verkehrserziehung

In Ihrem Aufruf „Achtung, Radfahrer" sah ich noch einen Punkt vermißt, d. h. einen Fehler der oft von Radfahrern begangen wird und leicht Ursache zu einem Zusammenstoß wird. Ich meine das verspätete „Zeichengeben" beim Abbiegen von der geraden Fahrtstraße. Bei der großen Masse von Radfahrern — und Radfahrerinnen in Bremen kommt man bei Haltepunkten leicht ins Gedränge und ist genötigt, den langsam ins Tempo kommenden vorzufahren. Auch sonst kommt man dicht vor einer Straßenkreuzung nahe an einen Radfahrer heran und möchte nun gern wissen, ob der geradeaus, links oder rechts fahren oder abbiegen will. Da er kein Zeichen gibt, muß man annehmen, er will geradeaus fahren und kommt ihm näher, oder schon an seine linke Seite, da, mit einem Male biegt er links ein — und nachdem er schon die Schwenkung macht, fällt es ihm endlich ein, auch die linke Hand zum Zeichen zu heben. Hat man nicht eine gute Rücktrittbremse und sein Rad in der Gewalt, so ist der Zusammenstoß unvermeidlich. Besonders Damen sind darin oft sehr zögernd, zur rechten Zeit das Zeichen zum Abschwenken zu geben. Man muß das Zeichen bis 5 bis 10 Meter vor der Biegung geben, damit von hinten kommendes Auto, Radfahrer oder Radfahrer noch stoppen können, sonst ist der Radfahrer selbst schuld, wenn er umgefahren wird. Außerdem genügt ein kurzer Blick nach rückwärts, ob ihm kein Gefährt auf der Ferse ist, um dann sicher die Fahrbahn zu kreuzen. Also: **Früh genug das Zeichen zum Abbiegen geben.** verhindert manchen Unfall und erleichtert einen ungefährten Verkehr.

Ein Radfahrer.

Für 1 Million Mark Radfahrwege

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hat nach Verhandlungen mit der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau in der Deutschen Arbeitsfront den Ausbau eines ausgedehnten Netzes von Radfahrwegen in Angriff genommen. Zunächst sind den ihm unterstellten Wegebauverwaltungen 1 Million Reichsmark überwiesen worden, die noch in diesem Jahre für den planvollen Ausbau von Radfahrwegen verwendet werden können.

Die Anlage solcher Radfahrwege erfolgt vorerst die Reichsstraßen entlang. Unter Reichsstraßen versteht man nach der neuen Reichsstraßenordnung diejenigen Straßen, welche schon bisher dem Fernverkehr dienten und der Verwaltung der Länder und Provinzen unterstanden.

Um eine sachgemäße Durchführung dieser Arbeiten zu gewährleisten, wird der Bau der Radfahrwege einzig und allein von der berufenen Vertretung des Radfahrwesens vor sich gehen. Diese Vertretung ist bereits in der Bildung begriffen und wird in ihr, neben dem Führer des Deutschen Radfahrerverbandes, die Reichsbetriebsgemeinschaft Bau maßgebend beteiligt sein.

Die Millionen von Radfahrern, welche im Verkehr eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen, werden diesen Entschluß freudig begrüßen, ebenso wie die Tausende von Volksgenossen, die durch diese großzügigen Arbeiten wieder lohnende Arbeit und Brot kommen. Der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter, Pg. Ullmann, hat durch die Förderung der Verhandlungen mit dem Generalinspektor Todt gezeigt, daß er in der Lage ist, sich erfolgreich für planmäßige Arbeitsbeschaffung einzusetzen.

Landespolizei Bremen

führt die Tradition der Landespolizei für Südwestafrika

Das Bremische Staatsamt teilt mit:

Der berittene Zug der Landespolizei Bremen führt die Tradition der Landespolizei für Südwestafrika. Entsprechend einem Vorgehen in der Preußischen Polizei ist dem berittenen Zug die Genehmigung erteilt worden, das Aermelabzeichen des Deutschen Kolonialkrieger-Bundes e. V. — Kreuz des Südens — zu tragen.



„Hier erzählen alte Bremer"!

Erinnerungen aus dem Bremer Volksleben der letzten 40 Jahre

Wir setzen unsere Artikelserie „Hier erzählen alte Bremer" fort und fordern unseren Leserkreis auf, sich recht rege an dieser Artikelserie zu beteiligen. Die Leser selber werden Richter sein. Die Namen der Einsender, die mit ihren Arbeiten den größten Anklang finden, werden wir bekanntgeben. Darum artikelt jeder alte Bremer mit. Wir bitten unsere Leser, uns schriftlich mitzuteilen, welcher Artikel am meisten gefallen hat. In den Artikeln werden wir möglichst wenig Aenderungen vornehmen, um ihnen ihre Urwüchsigkeit zu erhalten.

Lokal-Schriftleitung.

Wat de Tied allens ännerd

Ick wör wedder eenmal nah de Böttcherstraten gahn. All so foten wör ick dat henn stennert, dar mit ankeken, wat sick allens verännerd hat, und wat eene Kunst us eene ole scheme Straten mit dustere, bohfällige Hüser to maken verstund. Immer wedder moß ick schüttkoppen und den Mann bewunnern, de den Geist, dat Geld und den Mot upbrochte, us Bremer und de veelen Fromden sowat vor Ogen to föhren, dat dat all lange schräben steih „die weltbekannte Böttcherstraße".

Ditmal har ick dat Neefte, dat Klockenspill, bekeken und ok anhört. Ick wör totfräh'n und in mine Freide über dat Kunstwark woll ick nah eenmal mine Gedanken truggе gahn laten dör de Jahre, wo dat hier noch anners utseihn hett. Vor dat „Flett" stunnen Dische und Stöhle, dar gung ick sitten.

De Minschen verleepen sick, it word rubig. De Sunn beschiende man blot noch de Gäbel von de smucken Hüser. Mi wör, als wenn de Tied ton Spinnen kamen wör. Neben mi up'n annern Stohl set 'ne lüttje gälwittje Katte. Se plierde mi an, als wenn se seggen woll, wat wullt du hier denn. Ick dachte, du kunnst woll noch een Stuk ut de ole Tied sien, jo'n Stuck oleh Inventar, dat mit übernomen wör, denn wo sitt'ern ansonst noch eene Katte up'r Straten in'n Minschenverkehr, wo ehr nix bahn ward. Als ick ehr darnah fragen woll, keek se mi spliesch an, matte eenen Puckel und verjwunn.

Dar wör ick alleen. Wolange ick so säten und drömd heff, keem mi nich in den Sinn. Up Mal seeg ick wedder, wie't hier fröher utseihn har. Dar stund nah'n Markt to up de lunken Ecke jo'n hoget spitzgäbeliget Hus mit Sandsteen-Fassode. Dat leet to buiser und gruselig, de Finsterklappen hungen schemm hendahl und unnen de groten Finster wern mit Brädder vernagelt. Dar har'n Bäder in hust, de woll uttrocken is, wiel em dat Gepulter von de Finsterklappen nächtens so klung, als gung de Dübel sien Schick an. Nah längere Tied trod een Böttcher in dat Hus, de unnen, wo sonst de Bäderee weien wör, siene Faten tohop kloppen dä'h. Als Jungens hemt wi dar mannigmal tokeeken, denn de gode Mann moß immer bie open Dör'n arbei'n wiel de Finster, de ut Holt wörn, keen Licht rinleeten. Und als de Fattlopper dat of nich mehr utholen konn von wegen den Spuk, trock of he ut. Dar stund dat Hus ganz verlaten. Dat wör een Hächd for us Jungens, denn nu konn'n mi ben Dübel jagen, wat mit Hultern und Pulkern über Böens und Treppen vor sick gung. Blot, wenn sid een up den bohersten Böen verbiestert har und de annern sungen unnen an to huhl'n, denn sung dat Hus wedder an to iputen, und denn dor boben up'n Böen slog dat harte bit an'n Hals hennup.

Up de annere Ecke stund eene Beerhalle, wo besonners in'r Freemarktstied allerlei los wör. Dat Lokal har nämlich boben in Fuse of een Dansbodden; dar gung it denn sofen hoch her Allens. Marktbetreeker, Deensten, Handwertsgesellen und wat sonst een besonnert Vergnügen hebben woll, dat verleep sick to Freemarkt nah'n „Arfenböen". Mit Fiedeln, Danzen und Beerdrinken fung dat denn gewöhnlich an und mit eene duchtige Klopperee keem dat Ende. Up mal storte een Handvull Minschen de Treppen hendahl, dat wör dat erste Teeken, dat de „Arfenböen" utsept wurd.

Wieter kup in'r Straten stunnen eenige lüttje Gäbelhüser. De wörn immer so sauber und so smud in Farbe, de Schieben blitzten und blänkten, als wulln se de annern dustern Katens Sunn geewen. Dat moch an de Minschen liggen, de dar wohnten, sliedige Minschen, de die Wind und Wäer mit Grönwaren up'n Markt seeten.

Noch wieter kup har sick eene Slosseree in een hoget beepet Hus inneest. Dat Hus hett fröher woll eene annere Bestimmung hatt, een Koopmann mag dar wohnt hebben, denn dat Hus har binnen und buten noch een vörnehmet Gesicht. Binnen up de Dät'n, de sick dör dat ganze Hus trod, wör de Slosseree, wo wunnerbare Stucke an Dören und Finstergitter enstunnen. Dar kunnen wi stunnenlang stahn und kieken, wie een Stud Isen an dat annere sett wurd, wie it bogen und insickelt wurd. Denn keem us immer eene Begeisterung for dat Handwerk, und wi wulln alle Slosser weern und in spätern Jahren of so een hesonneren Stud von Handwerkskunst öber use Dör hangen und darunner pinseln „Kunstschlosserei".

Seegen wi aber buten den Handwagen stahn, de to düse Slosseree gehörte, und harn wi een neegen Speelkameraden, mit den wi usen Jotus hebben wulln, denn wör de Begeisterung perfslagen, und de Andög seeten us wedder in'n Kopp. Denn wurden de Handgriffe von den Wagen von unnen insmeert mit Teer oder wat sonst wi up'r Straten finnen konnen. Den „togewannerden Jung", de darvon nix sehn drosf, wurd denn seggt, he tunn den Wagen nich wegschuben. Und wenn he denn, um siene Kräfte to wiesen, sick up den Wagen storten dä'h, geew it een höllischet Grien und Lachen und een langet Gesicht. Wi harn weddermal usen Spaß hart.

Aber wat geew it for us Jungens schöneret als in'n Harnst um de Schummertied Laternetolopen. Uie Weg wör um'n Pudding und rinn in de Böttcherstraten, wo wedder up de anner Siede Modder Osterloh ehre Herings-Köteree har. To anner Tied, wenn't to Huse Pellkartuffeln und Hering geew, mojsen wi von Modder Osterloh den Hering hol'n, se har wiet und siet de besten. Modder Osterloh wör all old und seeg trotz ehre witte Huben immer jon bäten grannig und dergrällt ut. Ehr Laden, überhaupt dat ganze Hus, wör bannig propper. Up'n Treien, de 'ne Warenparkatten har, leeg sauber upgestapelt Pergament- und Zeitungspapier, in'r eenen Ecke leeg Bunbholt und in'r annern Ecke Torf, allens, as wenn de Murmann dat mit de Waterbah dar henboht har. Achtern gung eene lüttje Stiegen nah de Rookkammer rup, worup se wie een Wiesel up und dahl flitzte. Vorn gungen een paar Träe rup nah de Stuben. De leet as jon Poppenstuben, Plüschmöbelmang, up'n Disch Plüschdecken mit witten Löper, for de Finster slohwitte Gardinen und immer Blomen, dat wör, wat mi as Jung immer antrock, ick har dar to geern mal in säten. Aber man se wör to fort anbunnen, und allens wat se seggen kunn, wör, „Jung, wat wullt du hebben". Darfor moß se herholn, wenn wi Laterne seepen. Erst gung dat mit Sing-Sang unschullig dör de Straten, doch wenn wi ehr hus achter us harn, denn keem de Vers,

„denn geiht min Modder nah Osterloh
und kost een suhren Hering" usw.

Und luhm wör dat ut de Kehlen herrut, denn pulterte Modder Osterloh up'r Straten und sung den Spektakel an, und wi netzten ut, as wenn de Dübel achter us wör. So gung dat Jahr um Jahr, und mossen wi wedder Hering hol'n, so wör allens vergäten.

Wat kunn ick noch allens vertellen von de veelen lüttjen Katens und von de Pachhüser. Alle hewt se for mi ehre Eegenart und lebennige Erinnerung. Dar in'r Eden, wo hübe dat Klocken spill hangt, har Jon Käsleopmann sien Lager und dat root dar immer, as wenn he blot fastigen Harzer to verkoopen harr. Wiederhenn hung twischen annere Hüser een Katen, de so leet, as moß se Krücken hebben. Darin wohnte een Schuster, de siene Last har, eene Riege von twoll Minner grot to maken. Disse Minschen is dat Leven of mehr Kummer as Lust wesen. Aber se leten sick nix verdreeten, de Mann neihde und de Frau drog Zeitungen ut, de Kinner leegen sauber und adrett ut. So hätt ok een lüttjen Katen in Dräneheit oft Glück.

Up'r anner Sied strokte een hoget Packhus, bo wör een Solt-Lager, und as ot dat verlaten stund, sorgten wi Jungens for den Afbruch und smeten alle Schieben in. Wenn ick hüte an de Plagg schieben dent, de damals flötert hewt, denn fingt mi noch een Schuern den Puckel rut.

Vorbie de Tied, ick sitt in'r „Böttcherstraß". Dat Straten-plaster hett keene Kattenkoppe mehr, de Footsteeg, de fröher so smal wör, dat een knapp nich up gahn kunn und woll blot as Zierde bestahn is, verswunnen. De Straten is nich mehr düster und unfründlich. Licht und Lucht kummt up all Ecken Hüser, wovon een jedet een Kunstwark binnen und buten is. Gungen fröher man ein paar telne dör de Straten, de leitig nah de Marktstraten wulln, denn sonst har dar nums wat to söken, so sitt man hüde dusende von Minschen de allens bewunnert und denn nahher retten: „ich habe auch die Böttcherstraße in Bremen gesehen" und sick darmit den Stempel der Kunstsachverständigkeit updrückt. Se beliekt de dusendfältige Schönheit und nehmt allens as een Selbsverständlichkeit henn, aber wenn se wüßte, wie dat hier censkens utsehn hett, wurden se so manch Dogen noch wieter openrieten.

Die Tied hett alle ole Spuren wegwischt. Wo dreerlei kann man hüde noch sehn. Dar is de Roselius-Hus, dat in siene Ueitern unverännert bleben is. Wieter steiht am Geeren de Umformerstatschon von't Elektrizitätswark, dit Hus bringt eene Sandsteen-Fassode, de of noch ut'r Böttcherstraten stammt. Und as Letztet steiht in Sichtweite Museum de Herings-Köteree von Modder Osterloh. —

So is de Tied, dat Ole mutt weg und Neegs steiht up.

Heinr. Denker.

Findorffer Ferienfest

N.S. Volkswohlfahrt

Diese große Werbeveranstaltung der NS. Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Findorff, am Sonnabend, 14. Juli, 16 Uhr, im Parkhaus, hat bei den Kindern der Findorffs-Vorstadt so großes Interesse erweckt, daß wir mit 1000 Festteilnehmern rechnen können. Alle Kinder vereinigen sich zu einem Festzuge, der sich um 15 Uhr in Bewegung setzt und folgenden Weg einschlagen wird: Regensburgerstraße, Augsburgerstr., Jenaerstr., Tübingerstr., Nürnbergerstr., Würzburgerstr., Darmstedterstr., Herbststr., Magdeburgerstr., Freibergerstr., Chemnitzerstr., Weidedamm, Bürgerpark. Die Marschmusik wird gestellt von der F.V.D.-Kapelle, welche außerdem ein Unterhaltungskonzert im Parkhausgarten gibt. Nach den Vorträgen (Chöre, Volkstänze) beginnen die lustigen Wettspiele aller Kinder, für die Sieger sind uns in dankenswerterweise von vielen Seiten schöne Preise gestiftet worden. Die Eintrittskarten (Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.) berechtigen sowohl zum Besuch der Nachmittagsveranstaltung im Parkhaus, als auch zum Besuch der sportlichen Wettkämpfe, vormittags 10 Uhr, auf dem Sportplatz des Sportvereins „Eintracht", Herbststraße. Es werden geboten: Handballspiel, Fußballspiel und Stafettenlauf durch die Findorffs-Vorstadt. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen fordern wir hierdurch nochmals auf, dieses Kinderfest zu besuchen, um durch regen Besuch ihre Verbundenheit mit der NS. Volkswohlfahrt zu beweisen.

Wir geben hiermit die Reihenfolge der einzelnen Vorführungen bekannt:

9 Uhr morgens: Werbeumzug des Spielmannszuges vom Jungvolk durch die Straßen der Findorff-Vorstadt. — 10 Uhr: Schlagball-Wettspiel (Schule Nürnbergerstraße) auf dem Sportplatz des Sportvereins „Eintracht" an der Herbststraße. — 11 Uhr: Fußball-Wettspiel zweier Jungvolk-Mannschaften. — 12 Uhr: Stafettenlauf durch die Straßen der Findorff-Vorstadt (Ablauf und Ziel: Sportplatz). — 15 Uhr: Abmarsch des Festzuges (ungefähr 800 Teilnehmer in bunten Gruppen: 100 Puppenwagen, 50 Roller usw.) von der Regensburgerstraße durch die Findorff-Vorstadt zum Parkhaus hin. — 15,45 Uhr: Eintreffen des Festzuges im Parkhaus und Vorbeimarsch an den Gästen. — 16 Uhr: Beginn der Vorträge: Chorgesänge der vier Findorff-Schulen, Volkstänze, Konzert der gesamten F.V.D.-Kapelle usw. — — 17 Uhr: Beginn der lustigen Wettspiele für sämtliche Kinder (in fünf Gruppen). — 18,30 Uhr: Ansprache des Kreisamtsleiters der NSV., Pg. Wenzel. — 19 Uhr: Preisverteilung an die Sieger der Wettkämpfe.

Eintrittskarten (für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.) berechtigen zur Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen.



In geschlossener Dose unbegrenzt haltbar

Die NSG. „Kraft durch Freude" meldet:

Achtung, Oberbahnenfahrer!

Die Teilnehmer müssen sich am Sonnabend, 14. d. M., um 22 Uhr vor dem Lloydbahnhof einfinden. Verpflegung für den ersten Tag ist mitzubringen.

Die noch nicht abgeholten Fahrkarten müssen unbedingt heute im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314, in Empfang genommen werden.

Jeden Mittwoch zur Porta Westfalica

mit Luxus-Autobussen der BSG., Fahrpreis 4,80 Mark einschließlich Mittagessen (Eintopfgericht). Besichtigungen und Besuch der Freilichtbühne. Anmeldungen für die nächste Fahrt am 18. Juli werden entgegengenommen im Kreisamt, Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314.

„Kraft durch Freude", Ortsgruppe Neustadt-Nord

Nächste „Kraft-durch-Freude-Veranstaltung" im „Ustoria" am Sonntag, 15. Juli. Karten zu 20 Pf. nur in der Geschäftsstelle der NSBO., Ortsgruppe Neustadt-Nord, Kleine Allee 42, zu haben. Geschäftszeit von 10 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 20 Uhr.

Firmenausflug des Speditionsunternehmens Friedr. Bohne. Am Sonntag, bei herrlichem Wetter, startete, wie auch in früheren Jahren, die Arbeitsgemeinschaft des internationalen Speditionsunternehmens Friedr. Bohne zu einer Fahrt ins Blaue. Nachdem der Betriebsführer in martiger Ansprache an die Kameradschaft aller Schaffenden erinnert und des Führers gedacht hatte, dessen volksverbindende soziale Taten der alten Fahrtentradition der Firma einen vertieften Impuls gegeben hat, ging es in bequemen Autos mit Gesang und Musik dem Ziel Walsrode entgegen. Im schattigen Garten an der lieblichen Böhme wurde gerastet und herzhaft der leiblichen Stärkung genügt. Doch nicht nur das; es wurde ein Mahl, das in seinen würdigen und heiteren Tischgesprächen zwischen Führer und Gefolgschaft, den Geist der Gemeinschaft aufs schönste bekundete. Nach erquickendem Bad und ausgiebigem Tanz wurde am Abend in bester Stimmung die Heimfahrt angetreten, um sich am nächsten Tag innerlich gestärkt zu neuer Arbeit zusammenzufinden.

Reichsbahnsonderfahrt nach Ganderkesee

Von Mittwoch zu Mittwoch steigert sich die begeisterte Zahl der Hausfrauen für die Kaffeefahrten des Reichsbahnverkehrsamtes Bremen. Als sich an diesem Mittwoch der Sonderzug nach Ganderkesee in Bewegung setzte, trug er über 600 Frauen dem Ziele zu. Selbstverständlich war die Stimmung wieder ausgezeichnet. Im idyllisch gelegenen Ganderkesee verteilte sich die große Zahl der Teilnehmer nach Spaziergängen durch die nähere Umgebung auf die Wirtschaften des Ortes, um bei Kuchen und Kaffee einige Plauderstündchen zu verleben. Vielleicht ist es bei dieser Gelegenheit auch angebracht, die verehrten Hausfrauen an dieser Stelle zu bitten, etwas Geduld mitzubringen, wenn der Kaffee bestellt wird. Die Dorfwirtschaft ist nun einmal keine Großstadtwirtschaft, die im Handumdrehen hundert Besucher und mehr befriedigen kann. Bei etwas Geduld aber wird auch auf dem Lande jeder zu seinem guten Kaffee kommen. Man erspart sich dabei Aerger und läßt sich den schönen Nachmittag nicht verderben. Aber sonst war alles wieder hochbefriedigt von der Fahrt. Am nächsten Mittwoch geht's nach Osterholz-Scharmbeck. Die Ankunft in Bremen ist auf 20.24 Uhr festgesetzt worden.

Elly Beinhorn tritt ihren Mittelmeerflug an

Eine Unterredung an Bord der „Portland"

Wer erinnert sich nicht mehr des kühnen Afrikafluges Elly Beinhorns? Alle Zeitungen der Welt waren voll des Lobes ob der hervorragenden Leistung jenes deutschen Sportmädels. „Ein Mädchen fliegt allein!" So schrieben damals die Zeitungen. Jawohl, allein flog Elly Beinhorn in ihrer kleinen Sportmaschine hinaus in die Welt und gab Kunde von deutschem Wagemut und deutschem Sportgeist. Sie erreichte ihr gesetztes Ziel und kehrte dann unter begeisterten Empfängen in allen größeren Städten in ihre Heimat zurück. Die vergangenen Monate galten nun der Vorbereitung eines neuen Fluges. Gestern mittag traf Elly Beinhorn in Bremen ein, um von hier aus ihre Reise in fremde Lande mit dem Hapagdampfer „Portland" anzutreten.

In einer Unterhaltung an Bord des Schiffes kurz vor Abfahrt des Dampfers erzählte die kühne Fliegerin unserem wf.-Mitarbeiter einiges über ihre bevorstehende Fahrt.

„Auch dieses Mal fliege ich wieder allein mit meinem „Silbervogel", der augenblicklich noch wohl verpackt im Innern des Schiffes liegt. Bei diesem Flug benutze ich eine eigene neue Maschine, ein dreisitziges Klemmflugzeug, das einen Aktionsradius von 2000 Kilometer hat. So Gott und die „Portland" will, werde ich mit dem Dampfer bis Panama fahren, wo mich bereits viele Freunde erwarten. Von hier werde ich dann den Flug antreten durch Mittelamerika.

„Haben Sie schon Ihre Reiseroute festgelegt?"

„Selbstverständlich habe ich mir einen genauen Plan für meinen Flug ausgearbeitet. Aber ich möchte noch nicht davon sprechen. Kleinigkeiten können oft die schönsten Absichten zunichte machen. Aber in etwa sechs Monaten denke ich, wieder in Deutschland zu sein. — Entschuldigen Sie mich bitte einen Augenblick, ich möchte nur einmal kurz zu meinen Eltern an Deck des Schiffes."

Elastischen Schrittes geht Elly den Korridor des Schiffes entlang, und ich habe Muße, mir ihre Umgebung näher anzusehen. Einfach wie jeder Fahrgast hat sie das Schiff betreten. Ohne große Begleitung tritt sie die Fahrt an. Lediglich ihre Eltern haben ihre Tochter an Bord begleitet. Man sieht es ihnen an, nur schweren Herzens lassen sie ihr Kind fahren. Aber doch leuchtet ihnen die Freude ob ihrer mutigen Tochter aus den Augen. Verschiedene Fotografen bitten die Fliegerin, sie fotografieren zu dürfen. Immer wieder muß Elly sich gemeinsam mit dem Führer des Schiffes, Kapitän Harder, vor die Linse der Kameralente stellen.

Dann hat sie wieder einen Moment Zeit für mich. „Sie sagten vorhin, Fräulein Beinhorn, Ihr Klemmflugzeug sei ein Dreisitzer. Denken Sie noch Begleiter mitzunehmen?"

„Nein, wie auch in den vergangenen Jahren werde ich diesen Flug allein machen. An Stelle der Sitze habe ich einige weitere Benzintanks einbauen lassen, so daß die Maschine praktisch nur ein Einsitzer ist. Dadurch ist es mir aber möglich, 400 Liter Brennstoff mitzuführen. — Was für einen Motor mein „Silbervogel" hat? Ich fliege mit dem vielfach bewährten Siemens-Motor SH. 14a.

Gerade will ich eine weitere Frage stellen, da ertönt das Abfahrtssignal des Dampfers und ich muß das Schiff verlassen.

Noch einmal erschallt die Sirene des Dampfers und dann legt die „Portland" langsam los und führt ein deutsches Mädel hinaus nach Ueberse. Elly Beinhorn wird hinausfliegen in Amerikas Lande und sie wird jenen Völkern erzählen von Deutschlands Friedenswillen und Aufbauarbeit. Sie wird beweisen, daß deutsche Technik und deutscher Geist trotz aller Schmach in den 14 Nachkriegsjahren immer noch vorherrschend sind. Unter diesem Gesichtswinkel ist der Flug Elly Beinhorns zu betrachten: **Als eine Tat, die mit dazu bestimmt ist, Deutschlands Ansehen unter den fremden Völkern wiederherzustellen.**

Im Namen des Volkes

Der zweite Bestrahlungsprozeß dieses Jahres

Im Januar dieses Jahres wurde nach langwieriger Verhandlung im Bestrahlungsprozeß Lips das Urteil gesprochen, das nach verworfener Revision nunmehr Rechtskraft erlangt hat. Die unsachgemäße Behandlung mit Bestrahlungen im Institut Lips hatte den späteren Tod von zwei krebskranken Frauen zur Folge, die in hoffnungslosem Zustand in die Krankenanstalt kamen. Frau Lips wurde zu 9 Monaten und Dr. Schröder, der beaufsichtigende Arzt im Institut, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Schon vor dieser Verhandlung war bekanntgeworden, daß eine Frau an Brustkrebs verstorben war, die bis kurz vor ihrem Tod im Heilinstitut Gauß behandelt wurde. Die Untersuchung, die gegen den Inhaber dieses Instituts, Adam Gauß, eingeleitet wurde, führte am 21. August v. J. zu seiner Verhaftung.

Die Verhandlung gegen den 36jährigen wegen fahrlässiger Tötung, wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen Betruges angeklagten Adam Gauß wird in diesen Tagen vor der Großen Strafkammer geführt. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Dr. Wilcens, Staatsanwalt Albrecht vertritt die Anklage. Die Verteidigung haben neben Dr. Feyer die Berliner Rechtsanwälte Dres. Thiele und Gießner übernommen.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, der an Brustkrebs erkrankten Ehefrau W. nach der Augendiagnose erklärt zu haben, es läge kein Krebs vor. Dadurch soll er die Frau abgehalten haben, einen Arzt aufzusuchen. Durch diese Unterlassung soll ihr Tod eingetreten sein. Die gefährliche Körperverletzung soll der Angeklagte dadurch begangen haben, daß er, gleichfalls nach der Augendiagnose, dem Patienten Otto L. erklärte, er habe bei ihm 16 Nierensteine festgestellt, die er durch Bestrahlung beseitigen könnte. Dadurch soll L. veranlaßt worden sein, sich mit wirkungslosen Strahlen und biochemischen Mitteln behandeln zu lassen. Aus diesem Grunde unterließ es L., wie dem Angeklagten bekannt war, einen Arzt aufzusuchen. Ein im Harnleiter eingeklammerter Stein verursachte, weil er nicht rechtzeitig entfernt wurde, eine Stauung und die Vereiterung einer Niere, wodurch eine Operation nötig wurde. In Tateinheit mit diesen Beschuldigungen wurde der fortgesetzte Betrug darin gesehen, daß der Angeklagte bei beiden Kranken Bestrahlungen vornahm, die er sich von Frau W. mit je 4 Mark und von L. mit je 3 Mark bezahlen ließ.

Wird der Strahlenstreit aufgerollt?

Zu der Verhandlung sind zehn Sachverständige geladen. Professor Hans Meyer, durch dessen Einwirkung das Verfahren ins Rollen kam, ist nicht anwesend. Er ist zu einer Besprechung nach Berlin ins Ministerium berufen worden. Von der Staatsanwaltschaft sind ferner Prof. O. Schmidt, Dr. Auler, Prof. Groß, Dr. Keetmann und Dr. Schubert, die beiden letzten auch als Zeugen, geladen. Von der Verteidigung sind als Sachverständige zur Verhandlung hinzugezogen worden Dr. Steintel, Dr. Beutler, Geheimrat Richter und der praktische Arzt Vriß.

Der Werdegang des Angeklagten

Der Angeklagte ist von Haus aus Elektrotechniker. Er machte den Krieg mit und meldete sich angeblich dreimal zum Abitur. Ob er die Prüfung aber bestanden hat, kann der Angeklagte selbst nicht sagen. Dann verkaufte er für eine Fabrik elektrische Heilapparate und will sich dabei weiter ausgebildet haben. Seine Angaben über das Studium, das er nach eigenem Gutdünken betrieb, sind reichlich unklar. Gauß will sowohl die Technische Hochschule in Darmstadt wie die Universität in Frankfurt a. M. besucht haben, doch kann er keinen der Professoren nennen, bei denen er Vorlesungen gehört haben will. Nach dieser Zeit will er als Wanderredner die Städte Deutschlands bereist und sich 1930 in Bremen niedergelassen haben. Er mietete sich eine Wohnung am Wall und eröffnete hier das Bestrahlungsinstitut. Die Mittel für die kostspieligen Apparate, sie würden heute noch annähernd 35 000 Mark kosten, will der Angeklagte von seinem Vater, der einen Hof von 20 Morgen sein eigen nennt, erhalten oder auf Kredit gekauft haben. Im April 1932 verlegte Gauß sein Institut nach der Bleichenstraße.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte in seinem Institut Krebskranke behandelt hat, antwortet er: „Nein, für Krebs ist es immer zu spät, bis Kranke es bemerken, ist es immer zu spät!"

Der Angeklagte arbeitete in seinem Institut mit Bestrahlungen durch Solluxlampen und der Höhensonne. Nach seinen eigenen Angaben verwandte er auch einen elektrischen Pinsel, mit dem der Körper des Kranken bestrichen wurde. Der Angeklagte gab an, daß er 20 Patienten durchschnittlich täglich behandelt habe.

Der Angeklagte lehnt jede Schuld ab

Der Angeklagte wird dann zu den einzelnen Fällen vernommen. Frau W. sei an Rheuma und Ischias behandelt worden, sie hätte im Rücken Nervenknoten gehabt und hätte schlecht gehen können. Nach der Behandlung sei es ihr viel besser gegangen, bis sie eines Tages bei ihm gefallen sei. Dann sei sie nicht wiedergekommen. Er habe sie noch einmal besucht und später aus der Zeitung vom Tode der Frau W. erfahren. Nach der Behauptung des Angeklagten ist der Sturz ursächlich mit ihrem Ableben in Verbindung zu bringen.

Zum Fall L. bestreitet der Angeklagte, ihm nach der Augendiagnose gesagt zu haben, er hätte 16 Nierensteine. Er schildert dann die Art der Behandlung, in der neben den Bestrahlungen auch der Strom eine Rolle spielt, der durch den Körper durch einen Kupferdraht geleitet wurde. Die schwere Nierenbeckenentzündung und die Vereiterung der Niere führt Gauß auf eine Erkältung zurück, die sich L. durch Sitzen im Freien zuzog.

Heilungen durch Bestrahlung

Auf Anregung des Vorsitzenden wurde dann auf die Zeugen Verzicht geleistet, die durch Behandlungen im Institut G. geheilt sein wollen. Die Bekundungen, die sie machen sollen, werden als wahr hingestellt, doch machte der Vorsitzende den Angeklagten darauf aufmerksam, daß eventuelle Heilungen anderer Personen mit dem, was dem Angeklagten in diesem Verfahren zur Last gelegt wird, nichts zu tun haben.

Landaufenthalt für Stadtkinder. Die Kinder aus Borkum treffen am 16. Juli um 19 Uhr am Hauptbahnhof ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder abzuholen.

Hier: Reichssender Hamburg

Freitag, 13. Juli

5.45 Zeitangabe, Wetterdienst, Landw. Morgenfunk.
6.00 Morgengymnastik.
6.15 Zeitangabe, Wetterdienst.
6.20 Morgenmusik. In der Pause:
7.00 Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichtendienst.
7.10 Fortsetzung der Morgenmusik.
8.00 Wetterdienst. Hausfrauenfunk: Kirschen einmachen.
10.50 Nachrichtendienst.
11.00 Schulfunk: Eine Gedenkstunde zu Fritz Reuters 60. Todestag.
11.30 Musik am Mittag. — In der Pause:
12.00 Markt und Küche.
12.05 Zeitangabe. Wetterdienst. Meldungen für die Binnenschiffahrt.
12.15 Fortsetzung der Musik am Mittag.
13.00 Börsenfunk. Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
13.15 Wetterdienst.
13.20 Musikalische Kurzweil.
14.15 Nachrichtendienst.
14.30 Walzer von Richard Strauß (Schallplatten).
15.00 Börsenfunk.
15.40 Schiffahrtsfunk und Luftverkehrsmeldungen.
16.00 Musik am Nachmittag.
17.30 Gedanken um das heilige, tägliche Brot.
17.45 Jugendfunk: Jungs up de Straat . . .
18.00 Unsere Musikstunde.
18.45 Frankfurter Abendbörse. Hamburger Eiernotierungen.
18.55 Wetterdienst.
19.00 Blasmusik.
19.45 Politischer Kurzbericht.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.15 Stunde der Nation: Eine Nacht im Königsberger Blutgericht.
29.45 Flensburg, das Eckenster des Deutschen Reiches.
22.00 Nachrichtendienst.
22.20 Musikalisches Zwischenspiel.
23.00 Spätmusik.

Parteiamtliche Mitteilungen der NSDAP. Bremen

(Bekanntgegeben durch die parteiamtliche Pressestelle)

Ortsgruppe Horn und Stützpunkt Lehesterdeich. Die für den 18. Juli angesetzte Mitgliederversammlung fällt der Ferien wegen aus.

Berichtigung. Die Schulungsabende fallen für Amt für Beamte (Reichsbund für deutsche Beamte) und nicht, wie gestern irrtümlich bekanntgegeben, für die Ortsgruppe Bremen-Ostertor, am 19. 7. aus.

BDM. Schwachhausen. Die Heimabende fallen während der Ferien aus.

NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Neustadt-Süd. Die Frauen, die sich zum Verkauf der Rosen am Sonnabend zur Verfügung stellen, kommen pünktlich 7.30 Uhr morgens Ecke Meier-Pappelstraße zusammen, um dort die Rosen in Empfang zu nehmen. Körbchen sind mitzubringen.

Ortsgruppe Herdentor. Alle Frauenschaftsmitglieder werden am Freitagnachmittag 17 Uhr wegen einer Besprechung „Tag der Deutschen Rose" zur Michaelishalle, Doventorsdeich, eingeladen.

Ortsgruppe Neustadt-Nord. Dienstag, 17. Juli, Ausflug nach Café Siel. Treffpunkt 14 Uhr Gemeindehaus Osterstraße 19. Verpflegung und gemahlener Kaffee ist mitzubringen. Kinder und Gäste sind herzlich willkommen.

Ortsgruppe Steintor. Am „Tag der Deutschen Rose" melden sich sämtliche Amtswalterinnen zum Verkauf der Rosen, dazu möglichst viele Frauen aus der Ortsgruppe. Die Dosen müssen am Freitag zwischen 18 und 19 Uhr in der Elsässer Straße 6 abgeholt werden.

Ortsgruppe Ostertor. Helferinnen, die sich am Sonnabend und Sonntag für den Verkauf am „Tag der Deutschen Rose" zur Verfügung stellen wollen, bitten wir, sich umgehend zu melden am Dobben 75 I bei Kastner.

Ortsgruppe Burg. Am Freitag, 13. Juli: Ausflug nach Hoherkamp. Treffpunkt 15.30 Uhr Endstation der Linie 8 in Burg.

*

Die ausmärtigen Werber, die augenblicklich in Bremen für die „NS.-Frauenwarte", parteiamtliches Organ der NS.-Frauenschaft, werben, sind nicht befugt, für die NS.-Frauenschaft zu werben. Auch wird keine Frau durch den Kauf eines Heftes oder eines Jahres-Abonnements Mitglied der NS.-Frauenschaft, wie es die Werber versprechen. Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

NS.-Hörerorganisation

Kreisgruppengeschäftsstelle der NS.-Hörerorganisation ist während der Monate Juli und August nur bis 19 Uhr geöffnet.

Die Kreisgeschäftsstelle, Holler Allee 79, ist für die Ferienzeit nur bis 18 Uhr geöffnet. Die Partei- und Volksgenossen werden gebeten, die Besuche nach Möglichkeit vormittags durchzuführen.

National-Sozialistische Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Bremen. Hierdurch wird bekanntgegeben, daß die Sprechstunde am Freitag, dem 13. Juli d. J. von 16 bis 19 Uhr stattfindet. Wir möchten hierbei darauf hinweisen, daß diese Aenderung nur für den 13. Juli d. J. infolge besonderer Umstände in Frage kommt.

Ein Kinderfestzug seltener Art wird sich am Sonnabend, 14. Juli, nachmittags, durch die Straßen der Findorffvorstadt zum Parkhaus hin bewegen, wo das Findorffer Ferien-Fest der NSV., Ortsgruppe Findorff stattfindet.

Vereine

Konzerte / Vorträge usw.

(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Garde-Verein. Die Abfahrt zu dem im Bahnhaus in Vegesack stattfindenden Heringsessen geschieht morgen, Sonnabendabend, mit dem Dampfer „Friedrich" pünktlich um 7.30 Uhr von der Kaiserbrücke aus. — Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 50 ₰.

Rosen oder Dornen?

Warm, gewitterhaft

Die Umgestaltung der Großwetterlage geht nur ganz allmählich vor sich. Der hohe Luftdruck im Nordwesten Europas ist durch den anhaltenden Luftdruckfall abgebaut worden. Zwischen dem Azoren-Hoch und dem Hoch über dem Nordmeer hat sich eine Rinne tiefen Druckes ausgebildet, in der das Wetter etwas veränderlicher als bisher sein wird; insbesondere dürfte sich die Neigung zu gewitterhaften Störungen, die in Süddeutschland schon seit mehreren Tagen besteht, auch in unserem Bezirk auswirken.

Voraussage für den 13. Juli: Mäßige Winde veränderlicher Richtungen, wolkig, zeitweise heiter, vielfach gewitterhaft, etwas wärmer als bisher.

Aussichten für den 14. Juli: Bei mäßigen bis schwachen Winden veränderlicher Richtungen Fortdauer des leicht veränderlichen, hauptsächlich aber nur zu gewitterhaften Störungen neigenden Wetters, mäßig warm.



CORDS ist modisch führend führt Qualitätswaren ist immer preiswert

DAS DEUTSCHE HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN • BREMEN OBERNSTRASSE

Unterweser – Wasserkante

Hemelingen

Gemeinderatssitzung

In der Gemeinderatssitzung standen einige wichtige Punkte auf der Tagesordnung, die erkennen lassen, daß die jetzige Wirtschaftsführung die vorhandenen Mittel in nutzbringender Weise, vornehmlich zur Arbeitsbeschaffung verwendet. Zum ersten Male nach langen Jahren konnte festgestellt werden, daß der Abschluß für das Jahr 1933 zufriedenstellend war. So kann in nächster Zeit mit dem Ausbau der Bultstraße, Kleine Holzstraße und Alte Dorfstraße im Ortsteil Arbergen begonnen werden. Bultstraße und Kleine Holzstraße erhalten ein Teerpflaster, während die Alte Dorfstraße teilweise Teerpflaster und die abschüssige Strecke Steinpflaster erhalten wird. Die Poststraße wird umgepflastert.

Die Gesamtkosten belaufen sich nach dem vorgelegten Plan auf 51 800 RM., die gesichert sind, also nicht durch Anleihen beschafft zu werden brauchen. Sie werden entnommen aus dem gestifteten Straßenbaufonds und den Anliegerbeiträgen, außerdem gibt der Kreis einen Zuschuß. Die Anliegerbeiträge wurden nach gründlicher Beratung, abweichend von den sonst üblichen Sätzen, auf 50 Prozent der Straßenbaukosten festgelegt. Diese Maßnahme darf nicht als Präzidenzfall gelten, da die Gemeinderäte von dem Gedanken ausgingen, daß des Wirtschaftslage zurzeit Rechnung getragen werden soll und die Arbeiten lediglich der Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung dienen, denn eine große Anzahl Hemelinger Erwerbsloser erhält dadurch für etwa zwölf Wochen Arbeit.

Als weiterer Punkt kam der Ankauf des Grundstückes Kleine Holzstraße 2/4 zwecks Aufbau von Wohnungen für die zurzeit in den Gebäuden bei der Dreyer Brücke wohnenden Familien zur Beratung. Die Kosten hierfür betragen 10 000 RM., die dem für solche Arbeiten vorgesehenen Fonds entnommen werden.

Die weitere Beratung, wie die Genehmigung eines zweiten Nachtrages zum ordentlichen und eines zweiten Nachtrages zum außerordentlichen Haushaltsplan für das Jahr 1934 standen im Zusammenhang mit den vorgesehenen Straßen- und Wohnungsbauten. In der weiteren Sitzung wurden interne Steuerfragen beraten.

Delmenhorst und Umgegend

Delmenhorst, 12. Juli.

Entschuldungsverfahren. Das Amtsgericht Delmenhorst teilt mit: Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirtes Gerhard Meinken, Delmenhorst, Dreilitienweg 10, Artikel Nr. 3744, ist das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Die staatliche Kreditanstalt Oldenburg wird zur Entschuldungsstelle ernannt. Die Gläubiger werden aufgefordert, bis zum 31. Juli 1934 ihre Ansprüche beim Amtsgericht in Wildeshausen anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen.

Segelflugzeugabsturz.

Wildeshausen, 12. Juli.

Obgleich der Wildeshauser Segelflugplatz und die Segelflughalle beim Märchenwald noch nicht vollständig fertiggestellt worden sind, wurden kürzlich durch das Oldenburger Segelflugzeug „Hol's der Teufel" die ersten Segelflugversuche unternommen. Sie fielen sehr zur Zufriedenheit aus und bestätigten, daß die Umgebung von Wildeshausen ein sehr günstiges Segelfluggelände ist.

NS.-Volkswohlfahrt. Aus gegebener Veranlassung weist die NS-Volkswohlfahrt des Kreises Delmenhorst darauf hin, daß unter das Gesetz des Sammlungsverbotes nicht fallen: 1. Das Einsammeln der regelmäßigen Monats-Mitgliedsbeiträge für die NS-Volkswohlfahrt. 2. Der Verkauf der NSV-Mitgliedsnadeln und NSV.-Mitgliedsabzeichen. 3. Der Verkauf und das Abonnentensammeln für die regelmäßig erscheinende Zeitschrift „Kampf der Gefahr".

Zugelaufen: Als zugelaufen ist auf dem Fundbüro im Rathaus, Zimmer 30, ein kleiner Hund gemeldet worden.

Auszeichnungen zweier Handwerker. Auf der Reichs-Mechanikertagung in Nürnberg wurde dem langjährigen Vorsitzenden des früheren Amtshandwerkerbundes, dem Obermeister Winkelmann, die Verbandsplakette verliehen. Dieses ist die höchste Auszeichnung, die der Reichsverband zu vergeben hat. — Dem Mechanikermeister Dietel wurde ebenfalls in Nürnberg die silberne Verbandsnadel verliehen.

Geschwindigkeitskontrollen

Der Amtshauptmann gibt bekannt: In letzter Zeit ist verschiedentlich festgestellt worden, daß die Kraftfahrer innerhalb geschlossener Ortschaften die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten erheblich überschreiten. Entgegen der zunächst getroffenen Anordnung sind die Polizeiorgane daher beauftragt worden, in gewissen Abständen wieder Geschwindigkeitskontrollen vorzunehmen. Die Kraftfahrer mögen ihr besonderes Augenmerk darauf richten, daß sie in geschlossenen Ortschaften die zulässige Geschwindigkeit nicht überschreiten und dadurch Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen gefährden.

Wildeshausen, 12. Juli.

Entschuldungsverfahren. Das Amtsgericht Wildeshausen teilt mit: Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Johann Hermann Einemann in Welsburg, Gemeinde Dötlingen (Artikel Nr. 479 und 605 der Gemeinde Dötlingen und 1907 der Gemeinde Dardenkelse) ist das Entschuldungsverfahren, gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse, eröffnet worden und die Staatliche Kreditanstalt in Oldenburg zur Entschuldungsstelle ernannt. — Die Gläubiger werden aufgefordert, bis zum 31. Juli 1934 ihre Ansprüche beim Amtsgericht in Wildeshausen anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Gericht einzureichen.

Oldenburg

Autounfall der Obergauführerin des BDM.

Oldenburg, 12. Juli.

Die Obergauführerin des BDM., Ida Hampel, verunglückte am Mittwoch mit dem Auto etwa 7 km vor Delmenhorst. Sie erlitt einen Unterschenkelbruch, eine Kniewerletzung und zwei Kopfverletzungen und wurde ins Delmenhorster Krankenhaus gebracht, wo sie sofort operiert wurde. Lebensgefahr besteht nicht. Etwa 7 km vor Delmenhorst kam dem Wagen ein Motorradfahrer entgegen, der ausweichen wollte und anscheinend dabei die Nerven verlor. Um den Motorradfahrer nicht anzufahren, bog der Fahrer in einen Sandweg ein und fuhr dabei gegen einen Baum. Der Führer Willers schlug mit dem Kopf auf das Steuerrad, er erlitt außerdem einen Bluterguß im Knie. Die beiden Mitfahrerinnen haben nur leichte Verletzungen, Hautabschürfungen und Schnittwunden, erlitten. Der Wagen ist vollständig demoliert.

Selbstmord. Ein Obersekretär einer staatlichen Nebenbehörde hat nach Aufdeckung einer Unterschlagung von etwa 400 Mark seinem Leben ein Ende gemacht.

Zuchthaus. In der Mittwochnachmittag-Verhandlung des Oldenburger Schwurgerichts wurde die 45jährige Angeklagte Anni Drewes wegen gewerbsmäßiger Abtreibung in 14 Fällen zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Personalien

Reichsbahnoberinspektor Gramberg ist zur Reichsbahndirektion Hannover, Reichsbahnobetriebsinspektor Stemshorn zur Direktion Münster versetzt worden. In den Ruhestand versetzt wurden: Reichsbahnoberinspektor Segelken, techn. Oberinspektor Mehnen, Lokomotivführer Menke. — Die Assessorenprüfungen bestanden vor der Prüfungskommission des hiesigen Oberlandesgerichts die Referendare Quatmann (Oldenburg), Janssen (Jever) und Hüpers (Cloppenburg). Hauptlehrer W. Lankenau in Bethausen wird zum 1. August d. J. in den Ruhestand versetzt.

Neues vom Jeverschen Schloß

Im Auftrage des oldenburgischen Staates werden augenblicklich am Schloß und Schloßturm in Jever größere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, wobei mehrere alte Inschriften zum Vorschein gekommen sind, die zu einigen bisher unklaren Punkten der Geschichte des Jeverschen Schlosses wertvolle Hinweise geben.

Bisher war es nicht möglich, mit Bestimmtheit das Jahr der Fertigstellung des Jeverschen Schlosses anzugeben. Jetzt, nach Fertigstellung der Verputzung am Jeverschen Schloßturm, ist eine alte Inschrift freigelegt worden, die das Jahr der Beendigung seines Baues angibt: „hoc opus consumatum 1505" („dieses Werk ist 1505 vollendet worden"). Verbunden mit der Inschrift ist das alte Jeversche Wappen. Aus dieser Inschrift ist zu schließen, daß der Schloßturm im Jahre 1505 bis zu seiner früheren Höhe fertig war, worauf er 1734/38 auf seine heutige Höhe gebracht wurde.

Bei den weiteren Arbeiten am Schloß wurden über den Fenstern alte Bogenkonstruktionen sichtbar; wahrscheinlich Ueberbleibsel eines im Jahre 1590 im Auftrage des Grafen Johann XVI. von Oldenburg erfolgten Umbaues.

Neuer Seelsorger.

Colnrade, 12. Juli.

Am Sonntag, dem 15. Juli, wird der neue Seelsorger, Pastor Krause, der Gemeinde Colnrade durch Superintendenten Goßmann feierlichst in sein Amt eingeführt.

Kreis Syke

Wanderhaushaltungskurse.

Syke, 12. Juli.

An dem am 20. Juli 1934 beginnenden Abendlehrgang der Wanderhaushaltungsschule können noch einige junge Mädchen und Frauen teilnehmen. Der Lehrgang dauert 4 Wochen und findet nur in den Abendstunden statt. Es ist daher den Frauen und berufstätigen Mädchen möglich, den Lehrgang zu besuchen. Die Anmeldungen müssen spätestens bis zum 13. d. M. bei dem Kreisausschuß in Syke vorgenommen werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bassum, 12. Juli.

Die Brücke über die Hunte bei Colnrade wird wegen ihres baulichen Zustandes für alle Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von über 4 Tonnen bis auf weiteres gesperrt. Der schwere Verkehr wird über Höllingen—Reckum nach Mildeshausen und umgekehrt geleitet. Syke, den 9. Juli 1934. Der Landrat des Kreises Grafschaft Hoya. J. V.: Möbus.

Steuertermine.

Harpstedt, 12. Juli.

Bis zum Montag, 16. Juli, müssen in der Kämmereikasse in Harpstedt einbezahlt werden: Grund-, Hauszins- und Gemeindesteuern, Viehseuchenabgabe und restliche Holzkaufgelder. Die Kämmereikasse Harpstedt.

Jagdverpachtung.

Twistringen, 12. Juli.

Der gemeinschaftliche Jagdbezirk der Gemeinde Twistringen, Kr. Grafschaft Hoya, 5000 Morgen groß (ca. 2000 Morgen Wald) Niederwildrevier, vorkommende Wildarten: Schwarzwild, Rehwild, Hasen, Hühner und Fasanen; genehmigter Wildabschuß 1934: 14 Stück; wird am Sonnabend, dem 21. Juli 1934, 16 Uhr, Gasthaus Jägerkrug, auf neun Jahre, acht Monate öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen im Gemeindebüro aus. Der kommi. Gemeindeschulze als Jagdvorsteher, gez.: Knaut, Regierungsreferendar.

Schon wieder Waldbrände.

Hassel, 12. Juli.

Ein in der Diensthooper Forst bei Hassel ausgebrochener Waldbrand konnte durch schnelles Eingreifen von einigen Eisenbahnern rechtzeitig an der Weiterentwicklung gehindert und gelöscht werden. Dagegen wütete ein Waldbrand in der Gegend von Cr. Lessen, Kr. Grafschaft Diepholz, und hier wurden etwa 80 Morgen prächtig gewachsener Fichten bis zu 10 Meter Länge ein Opfer der Flammen. Nur durch tatkräftiges Eingreifen der gesamten umliegenden Feuerwehren konnte noch größerer Schaden verhütet werden.

Zwei Verkehrsunfälle.

In Wetschen und Barnstorf ereigneten sich wieder zwei schwere Motorradunfälle. Der aus Wetschen stammende Ingenieur Knüpling fuhr mit einem Sozius-fahrer in dichtem Nebel auf einen Wagen. K. war sofort tot, während der Mitfahrer mit schweren Kopf- und Armverletzungen in das Krankenhaus überführt werden mußte.

Bei Barnstorf fuhr ein aus dem Rheinlande stammender Motorradfahrer mit Beifahrer gegen einen Bordstein und stürzte. Dabei zog sich der Fahrer einen schweren Unterschenkelbruch zu, während sein Sozius-fahrer mit Hautabschürfungen davon kam.

Große Torfmengen verbrannt. — Viel Wild vernichtet.

Hoya, 12. Juli.

Zwischen Liebenau und Siedenburg in den Kreisen Nienburg und Sulingen, wo sich das Moor weit ausdehnt, ist es in Brand geraten, und mächtige Rauchschwaden steigen empor, während die Flammen im niedrigen Buschwerk wüten und sich immer weiter fressen. Man ist beim Torfstechen fleißig an der Arbeit gewesen und hat in monatelangem Schaffen große Stapel zum Trocknen aufgerichtet. Jetzt fallen sie dem entfesselten Element zum Opfer, das sie restlos verzehrt und den Bauern großen Schaden zufügt. Das ausgedehnte Moor gibt dem Feuer nur zu gute Nahrung, und an ein Löschen ist nicht zu denken. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen, und namentlich an Jungtieren ist großer Schaden zu verzeichnen. Auch Bienenvölker wurden in großem Ausmaß von dem Moorbrand überrascht und sind umgekommen. Das Feuer gewann dadurch an Ausdehnung, daß der Wind es ansachte und durch Funkenflug immer neue Brandherde entstehen ließ.

Kreis Osterholz

Drohender Torfbrand gelöscht

St. Jürgen, 12. Juli.

Schon vor drei Wochen war Torfmull, der seit Jahren am Bahndamm in Neu-St.-Jürgen gelagert hatte, in Brand geraten. Bei den Löscharbeiten müssen wohl einige Brandherde übersehen worden sein, die sich allmählich bis zu zwei Meter in die Mullschicht eingefressen hatten. Durch den Wind begünstigt, wurden diese nun entfacht, so daß in kurzer Zeit die ganze Böschung in Flammen stand. Durch das Feuer wurde der große Verladeschuppen des Torfwerks bedroht, doch gelang es der schnell herbeigerufenen Worpsweder Feuerwehr, die Gefahr in letzter Minute abzuwenden.

Unterweser

Taufe eines Zehnerkanadiers

Vegesack, 12. Juli.

Am Mittwoch fand die Taufe des neuen Zehnerkanadiers des V. W. V. statt, an der HJ., Jungvolk und BDM. mit einem Spielmannszug teilnahmen. Vertreter der NSDAP. und der Stadt waren ebenfalls erschienen. Der Vereinsführer hielt die Taufrede, in der er besonders den Unterschied zwischen der Vorkriegszeit und den Sonntagspaddlern betont, die mit Grammophongedudel unsere schöne Heimat unsicher machen. Vor dem Kriege sagte man: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser, heute heißt es: Unsere Zukunft ist unsere Jugend, und unsere Jugend marschiert; und zwar auf dem Lande und auf dem Wasser. Nach der Taufe wurde das Boot zu Wasser gebracht und unter einem Siegheil auf den Führer und den Klängen des Horst-Wessel-Liedes glitt das schmucke Schiff mit einer Mannschaft des BDM. die Weser abwärts.

Straßenbahnunfall

Bremerhaven, 12. Juli.

Eine Radfahrerin, die einem sie überholenden Straßenbahnzug Platz machen wollte, stürzte auf der Kreuzung der Georg-Seebeck-Straße in folge Rutschens des Fahrrades so unglücklich, daß sie unmittelbar vor die Straßenbahn zu liegen

Raum ist in der kleinsten Hütte, Bauern, nehmt ein Stadtkind in Pflege!

kam. Sie wurde unter dem linksseitigen Tritt der vorderen Plattform eingeklemmt. Bei der langsamen Fahrt konnte der Wagen glücklicherweise sofort zum Halten gebracht werden. Mit Hilfe einiger Straßenpassanten wurde der Wagen soweit angehoben, daß die Verunglückte frei kam. Sie wurde mit einer schweren Verletzung der Wirbelsäule ins Krankenhaus gebracht.

Ostfriesland

Der Reichsbauernführer in Ostfriesland

Leer, 12. Juli.

Der Reichsbauernführer, Reichsminister Darré, traf zur Einweihung von Neuwesteel am Donnerstag früh 7 Uhr mit seiner Begleitung in Leer ein. Er wurde auf dem Bahnhof von dem Landesbauernführer von Rheden-Rheden, dem Landesobmann Groeneveld, dem Regierungspräsidenten in Aurich, Resart, sowie Mitgliedern des Landesbauernrats, der in Ostfriesland zu einer Tagung versammelt ist, empfangen. Der Besuch Ostfrieslands gilt einer Besichtigung der Siedlungsgebiete des Landes sowie der Einweihung der ersten nationalsozialistischen Dorfgründung auf dem Meere abgerungenen Boden in Neuwesteel. An der Besichtigungsreise durch Ostfriesland wird auch der Landesbauernrat der Provinz Hannover teilnehmen.

Genehmigung zur Ausbildung von Lehrlingen entzogen

Emden, 12. Juli.

Die Ortspolizeibehörde hat dem jüdischen Bäcker Wolff aus der Kleinen Faldernstraße die Befugnis entzogen, Lehrlinge auszubilden. Der Bäcker hat in unerhörter Weise gegen die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes verstoßen. Die bei ihm beschäftigten Lehrlinge und Gesellen mußten täglich über 13 Stunden arbeiten. Die Gesellen erhielten einen Lohn von 6 Mark, während die Lehrlinge nur für die Kost arbeiteten.

Starker Rückgang der Zahl der Obdachlosen

Jever, 12. Juli.

Die von der Reichsregierung ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Bettlerunwesens und die erzielten Erfolge in der Arbeitsschlacht haben sich in vielen anderen Orten auch in der Stadt Jever zu einem auffallend starken Rückgang der Zahl der durchreisenden Obdachlosen geführt, was für die Stadtverwaltung eine nicht zu unterschätzende finanzielle Erleichterung bedeutet, da in früheren Jahren mehrere tausend Reichsmark an Uebernachtungsgebühren für Obdachlose ausgegeben werden mußten. Im Rechnungsjahre 1932/33 sank in der Stadt Jever die Zahl der Obdachlosen um 60 Prozent gegenüber 1932/33. Während im Jahre 1932/33 noch 5207 Obdachlosen Uebernachtung gewährt werden mußte, waren es im vergangenen Rechnungsjahre nur noch 2289. In diesem Rückgang kommt zudem der volle Erfolg der Regierungsmaßnahmen noch nicht einmal zum Ausdruck, da diese vor allem erst in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres durchgeführt wurden. Für das laufende Jahr wird mit einem Bruchteil der bisherigen Zahl der Obdachlosen zu rechnen sein.

Jahrhundertfeier der Ostfriesischen Evangelischen Missionsgesellschaft.

Aurich, 11. Juli.

Die ostfriesische Evangelische Missionsgesellschaft gedenkt am 16. und 17. September dieses Jahres in Aurich, dem ursprünglichen und eigentlichen Sitz der Gesellschaft, das Jahrhundertfest ihres Bestehens zu feiern. Es war am 3. April 1834, als aus der alten Missionssozietät von Senkfort, die schon 86 Jahre in Ostfriesland bestanden hatte und der älteste deutsche Missionsverein war, die ostfriesische Evangelische Missionsgesellschaft hervorging, die in diesem Jahre auf ein Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken kann.

Kultur und Bauen

(Schluß)

Nehmen wir nun als Spiegel die Baukunst. Gerade sie, weil sie mehr in der Oeffentlichkeit und mit ihr arbeitet und schafft als irgendeine andere und zum großen Teile außerdem Sache reinen Handwerks ist. Und leider werden gerade in der Betrachtung dieses Spiegels, also in der Betrachtung der Baukunst, grundlegende Fehler gemacht. Denn auch hier betrachten wir die Dinge, das Handwerk, nur zu oft als eine erlernbare Notwendigkeit und vergessen in Wirklichkeit den Menschen. Z. B. zetern wir über Flachdächer und Wohnmaschinen. Und wollen nicht merken, daß es sich nicht um geistige und um Angelegenheiten der Kultur handelt, sondern um rein handwerkliche, technische, zivilisatorische Dinge und obendrein ist das Wort „Wohnmaschine" ein hübsliches und dummes Schlagwort, erfunden von nur literarisch denkenden Leuten, die von dem Wesen der Technik, diesem uralten Betätigungsfeld der Menschen, der Mutter der Zivilisation, gar keine Vorstellung haben. Das Vorhandensein solcher mit dem Wort Wohnmaschine bezeichneter Häuser beweist nur das Bedürfnis nach Befreiung der Hausfrau aus der Sklaverei ihrer immerwährenden, nie fertig werdenden Hausarbeit, wie man etwa den Arbeiter befreien will, auf daß die Arbeit ihm diene und nicht umgekehrt. Wenn nun eine Befreiung der Hausfrau trotzdem nicht als gelungen anzusehen ist, oder die hierfür gebrauchten Formen als nicht vollendet angesprochen werden, so liegt das nicht an der Unrichtigkeit der Auffassung, sondern am Mangel von Kultur derjenigen, die die gestellten Fragen, also z. B. Befreiung der Hausfrau, von einer durch eine unglückliche Wohnkultur herbeigeführten Arbeitsüberlastung, lösen wollten. Man sehe sich aber nur mal die Geschichte an. Den ersten Gewölbebauern ist auch manches zusammengestürzt, ehe das Vollkommene erreicht war. Wer schilt sie heute?

Wenn aus dem Auf nach Licht und Luft und Zusammenhang mit der Natur allzu große Fenster in hierfür ungeeignetem Klima hervorgingen, so beweist das etwas gegen den Menschen, nicht aber gegen den Gedanken. Wenn weiter man häufig das flache Dach wählte, so ist diese Wahl nicht immer auf eine kulturelle Einstellung zurückzuführen, sondern sehr häufig, man kann fast sagen, in den meisten Fällen, eine Frage des Geldbeutels und des technischen Könnens gewesen. Man lehnt aber das flache Dach rundweg als Zeichen deutscher Kulturlosigkeit ab und begeistert sich indrünstig einseitig für das hohe Dach. Als Beweis deutscher Kultur. Und beweist damit wieder einmal, daß man Zivilisation mit Kultur verwechselt. Man bedenkt nicht, daß man mit einer solchen Auffassung aus dem Dach eine Lächerlichkeit macht, aus dem Dach, das in schöner Monumentialität im Bauernhaus seiner Zeit seine Vollendung fand. Aber in Städten vielfach zu einem lächerlich mißbrauchten Deckel geworden ist. Eben, weil die Kulturlosigkeit sich darunter breitmachte, und auch heute gibt es wieder sehr viele Kulturapostel, die uns glauben machen wollen, daß der Neigungswinkel des Daches der Gradmesser der deutschen Kultur sei. Eine Behauptung, die man ja schon einmal von der Seite gemacht hat, indem man sagte, das deutsche Volk sieht unter den Völkern auf den höchsten Kulturstufe, weil es den größten Seifenverbrauch hat. Das wurde von vielen nachgeplappert und zuletzt von allen geglaubt. Und nur sehr wenige wußten, daß die Seife und deren Verbrauch in einem Volke auch nicht das geringste mit der kulturellen Haltung eines Volkes zu tun hat. Denen aber, die heute den Neigungswinkel des Daches zum Gradmesser deutscher Kultur machen wollen, sei gesagt, daß der Maoringeer in der Südsee ein noch viel steileres Dach hat, als es jemals in Deutschland gegeben hat. Vielleicht hat aber auch der Maori-Neger Verwendung für die sich jeglicher Kritik anmaßenden Kulturapostel, die dem deutschen Volk und seinen aufbauenden Kräften lästig sind.

Den wirklich Schaffenden sei aber gesagt, daß alle die im Bauen vorhandenen Erscheinungsformen, sei es im Dach oder in einem anderen Teil des Hauses, die Folge von technisch mandelsaren Möglichkeiten sind, denn vor dem Bauenwollen kommt das Bauen-können, und die alten Römer und Griechen konnten ihre herrlichen Bauten nur erstehen lassen, weil sie bauen konnten. Das Können und das Wollen gehören zusammen. Das Wohnhaus in seiner Erscheinungsform ist der Beweis für den Standpunkt der Zivilisation eines Volkes. Ein Werk der Kultur wird es erst durch die Kultur, die der Erbauer und der spätere Bewohner in dasselbe hineintragen. Dauer sollen wir Möglichkeiten, die uns technische Einsicht vermittelt, nicht verschmähen. Wir lehnen ja auch das Dampfschiff und das Auto nicht ab zugunsten früherer Formen.

Alles soll zu seiner Zeit und am rechten Ort stehen und als dienende Warnung denen, die sich zur Kritik an der Kulturarbeit der vergangenen Jahrzehnte berechtigt und berufen fühlen, sei gesagt, daß man das Kind nicht mit dem Bade ausschütten soll. Kümmern wir uns also um die Menschen und nicht um die Dinge. Haben wir denn unseren großen Führer verstanden, der auch die Menschen formen und erziehen will, der ihnen die Kultur ihrer Besten als Leitstern voranstellt, um dann mit ihnen den Staat, das Haus des Volkes, aufzubauen? Der beste Staat taugt nichts in der Hand eines mangelhaften Volkes; aber ein vollkommenes Volk kann mit einem mangelhaften Staat noch Wunder tun. Und darum handelt es sich auch in der Bautunst in erster Linie um den Menschen, um den geistigen Menschen. Nicht das Haus oder das hohe oder flache Dach bringt die Kultur an den Menschen, sondern der Mensch bringt die Kultur, seine Kultur, in das Haus. Sehe es immer aus, wie es wolle. Nicht die großen Fenster machen es, sondern der Mensch muß den Weg zu Gottes schöner Natur und seinem Walten wissen. Mit Anstand muß der Mensch die Lasten seines Hauses tragen können, wenn nicht das Wohnen eine Qual, seine Seele erdrückt werden soll von der Herzlosigkeit der Zivilisation. Wenn der Mensch richtig in seinem Hause zu sitzen und sich zu benehmen weiß, dann ist der einfachste Stallsiefel das schönste und vornehmste Möbel, und in das einfachste und schmuckloseste Haus kann die Kultur eines Menschen mehr Würde und Schönheit tragen, als aller von fremden Völkern und Zeiten geborgter Formenreichtum vermag. Ein Raum muß nicht nach Bildern und Möbeln schreien, sondern nach dem Menschen.

Der Mensch ist das Maß aller Dinge, nicht sind die Dinge sein Maß. Erst durch ihn wird das tote Ding ein lebendiges Wesen. Erst seine Kultur gibt der Form ihre Bedeutung.

Darum sollen wir nicht nur schelten über Dinge der Vergangenheit, sondern sollen sie uns dienen lassen und ihre Lehre hören, auf daß wir einsehen, daß nicht die Dinge es sind, die um uns, sondern der Geist in uns das erste ist. Aber nur da, wo er vorhanden ist. Die Dinge lassen sich machen — er nicht.

Str.-L.

John-Brinckmann-Preis für Professor Wossidlo

Zu einem feierlichen Festakt gestaltete sich die Preisverteilung des John-Brinckmann-Preises 1934 in der Aula der Universität Rostock.

Der Urteilsspruch des Preisgerichts lautet: „Mit Priesrichters sprächen unsen Wossidlo den John-Brinckmann-Preis 1934 tau. Prof. Wossidlo hätt all ens den Pries krägen und hei kriggt em wedder. Als Forscher und Dichter hätt hei strämt för dei nige Tied. Den Meckelbörger Minschen hätt hei stuer und stark maakt in sin Ort. Nümms hätt mihr söcht un sunnen. Wat de Ollen trug verwacht hebben, dat hätt hei wedder in uns lämig maakt. Föftig Jahr hätt hei suer arbeit. Nu löppt grall upp, wat hei seit hett. An disse Husmannskost koenen wi uns wedder wältig äten." Professor Wossidlo dankte für die Ehrung und sprach die Hoffnung aus, daß es im Reiche Adolf Hitlers möglich wäre, den Volkstums- und Heimatgedanken zu seinem eigentlichen Ziel zu bringen.



Auf die kann ich mich verlassen

auf meine Roland-Sportschuhe. Die sitzen so bequem und so tadellos, wie angegossen! Und sie können wirklich was vertragen, so solide sind sie gearbeitet. Guten Sport geben

12.50 14.50 16.50

Roland HERREN SCHUHE

Obernstraße 22-24

Rund um den Erdball

Sven Hedins Lastwagenkarawane von Tunganen überfallen

Das Schicksal des Forschers noch unbekannt

Peiping, 12. Juli

Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Motorkarawane Sven Hedins von mohammedanischen Aufständischen des Generals Matschungnins nördlich von Urumtschi am 4. Juli überfallen worden sei. Die Expeditionsteilnehmer, neben Sven Hedin fünf Mongolen und drei Chinesen, darunter ein bekannter Geologe, seien gefangen genommen worden. Ueber das Schicksal der Gefangenen ist nichts bekannt. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung von chinesischer Seite liegt nicht vor. Der Vertreter der Expedition Sven Hedins in Peiping, Norin, äußerte sich dahin, daß die Nachricht von der Gefangennahme mit größter Wahrscheinlichkeit richtig sei. Vor dem Antritt der Expedition hatte Sven Hedin erklärt, daß er damit von seiner Forschertätigkeit Abschied nehmen wolle.

Nach einer weiteren Meldung soll das englische Generalkonsulat in Peiping wegen der Gefangennahme der Expeditionsteilnehmer bereits bei den chinesischen Provinzbehörden vorstellig geworden sein und die Entsendung einer militärischen Expedition verlangt haben. Nach einem Meinungsaustausch am Mittwoch in Nanking soll diesem Ersuchen stattgegeben werden.

In chinesischen Kreisen glaubt man, daß Sven Hedin kaum etwas zustoßen werde, da er im chinesischen Volk großes Ansehen besitze, besonders auch in Chinesisch-Turkestan.

Sven Hedin freigelassen?

Aus Kaschgar liegen über das Schicksal der Expedition Sven Hedins nur unbestätigte Meldungen vor. Danach hat, wie in chinesischen politischen Kreisen erklärt wird, der Führer der Aufständischen, Maschungnins, sich von dem rein kulturellen Aufgabenkreis der Expedition überzeugt und die Freilassung der von seinen Scharen festgenommenen Forschergruppe verfügt.

Zwei chinesische Kausleute aus Kaschgar, Freunde Maschungnins, sind überdies abgereist, um den General, wenn das noch erforderlich sein sollte, von der Notwendigkeit, Sven Hedin freizulassen, zu überzeugen.

Schweres Grubenunglück - 3 Tote

Essen, 12. Juli. Auf der Zeche „Friedrich Heinrich" in Moers ereignete sich am Mittwoch um 18 Uhr ein schweres Grubenunglück, über das die Bergbehörde folgenden amtlichen Bericht herausgibt: Heute nachmittag brach in einem Stoßbau des Flözes 9 beim Umkippen eines Bergewagens, wobei wahrscheinlich der Ausbau umgeschlagen wurde, über dieser Stelle plötzlich das Hängende. Drei Bergleute, die Hauer Miemitz, Fregel und Zapp gerieten unter die hereinbrechenden Steine und verunglückten tödlich. Die Leichen sind inzwischen geborgen worden.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Dortmund, 12. Juli. Auf der Zeche „Adolf von Hansemann" in Mengede verunglückten am Mittwoch zwei Bergleute tödlich. Bei Benutzung der Fördereinrichtung fiel ein schwerer Gegenstand, vermutlich ein losgelöster Bolzen, auf den Förderkorb und traf den darauf stehenden Schlepper Schmui so schwer am Kopf, daß dieser sofort tot war und in den Sumpf fiel. Bei dieser Gelegenheit wurde der Hauer Enkelmann ebenfalls mitgerissen. Letzterer konnte noch schwer verletzt aus dem Sumpf geborgen werden. Er starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Mord in der Hypnose

Warschau, 12. Juli. Beim obersten Gericht in Warschau ist eine Aufsehen erregende Berufungsklage eingelaufen. Ein Ukrainer namens Fiel war seinerzeit wegen Ermordung eines Polizeibeamten zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt worden. In der Berufungsklage wird jetzt von der Verteidigung erklärt, Fiel habe den Mord in der Hypnose begangen. Er besitze eine mediumartig veranlagte Natur und sei von irgendeiner Seite als Mordwerkzeug ausgenutzt worden. Aus diesem Grunde fordert die Verteidigung eine Untersuchung des Verurteilten durch Sachverständige.

Morsche Schwellen verursachen Zugentgleisung

Warschau, 12. Juli. Auf der Strecke Krakau—Zakopane entgleisten am Mittwochnachmittag die Lokomotive und zwei Wagen eines Schnellzuges. Sechs Personen wurden verletzt. Die Ursache der Entgleisung sollen, nach Angabe des Lokomotivführers, morsche Schwellen gewesen sein, die unter der Last des Zuges zerbarsten.

Pestausbrüche in der Mandschurei

Mukden, 12. Juli. Die in der Mandschurei periodisch auftretenden Ausbrüche der Pestkrankheit, die in diesem Jahre früher als sonst sich bemerkbar machen, haben in den verschiedenen Teilen der Mandschurei insgesamt bereits siebzehn Todesopfer gefordert. Die Behörden haben alle Maßnahmen ergriffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Eisenbahnstrecken unter Wasser

Mukden, 12. Juli. Die riesigen Ueberschwemmungen im nördlichen Teil der Mandschurei haben schwere Verkehrsstörungen zur Folge. Mehrere Eisenbahnlinien sind unterbrochen, darunter beide Linien, die von Charbin aus nach Süden gehen. Auch die westliche Strecke der nordmandschurischen Eisenbahn ist von den Fluten stark gefährdet.

Die neuesten Bilder vom Tage

Bild-Sonderdienst der BZ.



Die Freiburger Universität in Flammen. Das erste Originalbild von dem folgenschweren Brand, von dem das Universitätsgebäude in Freiburg i. Br. heimgesucht wurde.



Bundeskanzler Dollfuß — Vizekanzler Starhemberg — Bundesminister Fey — Staatssekretär Tauschitz
Vier der wichtigsten Minister in dem umgebildeten Dollfuß-Kabinett

Der Lähmungstod im Filmparadies

Neuestes aus der Medizin — Das Schreckgespenst von Hollywood — Eine tragische Injektion — Tödliche Abmagerungskuren — Enträtselte Gehirnarbeit — Besiegte Sommersprossen — Ueberwundener Keuchhusten?

Tragödie eines Wissenschaftlers

In Hollywood sind alle Bäder geschlossen. Auch die Privatbäder der Filmgrößen haben zugemacht. Man sieht kaum mehr Kinder auf den Straßen. Die Krankenhäuser sind voll. Wer stehen kann, entweicht aus dieser Stadt, die man einst das Paradies (wenigstens des Films) nannte, und die heute ein Ort des Schreckens ist.

Die spinale Kinderlähmung in jener Form, die auch die Erwachsenen befällt, geht um. Weit über 400 Personen sind erkrankt. Man hofft, daß wenigstens im Endausgang diese Lähmungskrankheit nicht so tragisch ist, wie die ursprüngliche Form.

Dr. Byron L. Badlwin in Healdsburg in Kalifornien wollte seine Kinder auf jeden Fall schützen und injizierte ihnen ein Serum, das bisher als wirksamstes Mittel gegen die spinale Lähmung erkannt wurde. Zwei Söhne, sieben und zwei Jahre alt, impfte er. Der Zweijährige starb nach einigen Stunden, der Siebenjährige liegt hoffnungslos darnieder. 37 Kinder waren vorher von dem Arzt ohne nachteilige Folgen behandelt worden. Bei seinen eigenen Söhnen versagte er im Kampf gegen den Todesengel über Hollywood.

Tödliche Abmagerungskuren

Was nützt es, daß Professor H. J. Deuel in umständlichen Untersuchungen ermittelt, daß der Mann besser zu hungern vermag als die Frau, — da er von seinem Fett zehren könne, das sich bei der Frau nur schwer, auch bei langem Hungern, umsetze. Bei der Frau würden die Nerven vom Fett entblößt und sonst Schäden verursacht, ehe die Fettvorräte, auf die es doch ankäme, verbraucht würden.

Doch so hungerte man in Amerika neuerdings ja gar nicht mehr. Da hatte doch jemand das Wundermittel Dinitrophenol erfunden. Es schien wirklich wunderbar zu sein. Nur — von 20 Personen, die es nahmen und auch stark abmagerten, starben mindestens fünf.

Dr. Nice vom Newyorker Gesundheitsdepartement hat eine scharfe Warnung erlassen, denn soeben ist wieder eine bekannte Amerikanerin 24 Stunden nach der ersten Dosis verstorben. Dorothy Perlunig heißt die Unglückliche, bei der man eine Anämie von einer Schnelligkeit feststellte, die bisher unfaßbar war.

In dem Dinitrophenol-Präparat sind Salpeter- und Karbolsäuren enthalten, die zwar das überschüssige Fett ablösen, aber auch die weißen Blutkörperchen in einem Maße schädigen, das nicht wieder gutzumachen ist.

In der Universität von Kalifornien unternimmt man zurzeit sehr interessante Experimente, die für die Lokalisierungs-Erfahrungen von besonderer Bedeutung sein werden. Man kann nämlich neuerdings durch Wellen von einer ungemein hohen Frequenz (bis zu 3 Millionen) bestimmte Teile des Gehirns von den Funktionen ausschalten.

Mit einer Nadel aus Nickel-Silber von ganz winziger Ausdehnung wird der Strom dirigiert. Man erfährt auf diese Weise genauer, als man es je träumte, welche Gehirnpartien für diese oder jene Eigenschaft, für dieses oder jenes körperliche Verhalten also in Frage kommen.

Quarzlampe gegen Sommersprossen

Der klagende Ruf der Frauen nach einer Besiegung der Sommersprossen hat den Wiener Arzt Dr. Kestenbaum bewogen, mit neuem Eifer an die Erforschung und Bekämpfung dieser Schönheitsflecken heranzugehen.

Freilich muß er feststellen, daß den besten Schutz die Mittel der alten Generation spendeten: die großen Hüte, licht- und fast auch luftdicht, die Sonnenschirme und die Flucht vor der Helligkeit. Da aber heute derartige Methoden nicht mehr anwendbar sind, muß man eben die gefleckte Haut abschälen.

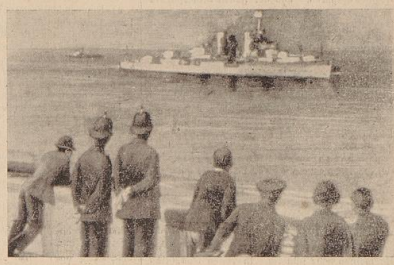
Erst hat es der Wiener Arzt durch Schälkuren mit Chemikalien versucht, dann aber ging er zu der ganz einfachen Quarzlampe über und erreichte damit wirklich einen erstaunlich guten und nachhaltigen Erfolg.

Die Sommersprossen sind, wie er sagt, kein Grund zur Klage mehr für eine Frau. Sie muß sich nur ihrem Arzt, seinen Anordnungen und einer Quarzlampe unterwerfen.

Keuchhusten-Erreger und Malaria-Kur

In der ganzen Welt beachtet man die Arbeiten des Elberfelder Arztes Dr. Miesch, der mit dem Atebrin eine neue, nur fünf bis sieben Tage dauernde Malaria-Kur entdeckt hat, bei der auch alle schädlichen Nebenfolgen des Chinin wegfallen. — Den Müttern wird es eine Beruhigung sein, zu hören, daß ein Dr. John S. Miller den Keuchhusten-Erreger isolieren konnte. Vom Erreger zum Serum ist nicht mehr weit. — Gegen gewisse bisher hundertprozentige tödliche Fälle von Blutzersetzung verwendet man heute Leberextrakte, die die Zahl der Todesfälle bereits um 50 Prozent herabgesetzt haben.

Wir sehen und erleben es alle: die Forschung steht nicht still!



Zum ersten Male nach dem Kriege: deutscher Kreuzerbesuch in England. Die deutschen Kreuzer „Königsberg" und „Leipzig" sind im Hafen von Portsmouth zu einem viertägigen Besuch eingetroffen. Unser Bildtelegramm zeigt die Ankunft der „Königsberg" in dem englischen Hafen.



Zu den gefährlichsten Pflanzenschädlingen gehört die sogenannte Schwarze Laus. Als wirkungsvolles Mittel gegen den Schädling hat sich eine Mischung von Seifenwasser, Petroleum und gekochten Sägespänen erwiesen, mit der die Pflanzen abgespritzt werden.

Die französische Grubenverwaltung im Saargebiet hat, allen völkerrechtlichen Bestimmungen zum Trotz, ihre Raubschächte bis unter die Kirche von Schnappach geführt. Die Folge davon ist, daß sich das Fundament gesenkt hat und starke Risse im Mauerwerk entstanden sind.

E. T. A. HAY: COPYRIGHT BY NATIONALER PRESSDIENST BERLIN N. 58

Der Mann, der die Welt vergiftet!

(5. Fortsetzung)

Seine Worte verrieten mir, daß auch er von dem schrecklichen Laster ergriffen war.

„Mein Himmel, auch Sie . . ." entfuhr es mir unwillkürlich, und ich sah entsetzt auf White.

Er lachte grimmig.

„Auch ich. Und eigentlich bin ich ein Opfer meines Berufes. Ich wollte hinter das große Geheimnis des Rauschgiftsyndikates kommen. Ich wollte wissen, wie es organisiert ist. Ich wollte ein Buch darüber schreiben . . . ich wollte . . . zum Teufel, was wollte ich alles . . . und nichts ist daraus geworden . . . nichts, als ein Wrack . . . ein menschliches Wrack, und dieses Wrack heißt White . . . Percy White . . .!"

Er hatte recht. Er war wirklich ein Wrack. Ein körperliches und geistiges. Nie hat mir ein Mensch mehr leid, wie dieser White.

„Aber wenn Sie darüber schreiben wollten, brauchten Sie das Zeug doch nicht zu nehmen oder sich doch wenigstens nicht anzugewöhnen!" sagte ich erregt.

„Lieber Freund, das sagen Sie so einfach. Das ist ja das Teuflische an all diesen Rauschgiften, daß sie in so rasend kurzer Zeit zur Sucht werden. Zuerst nimmt man ein paarmal aus Neugierde. Bei allen Höllen, man muß doch wissen, wie so etwas wirkt. Die Wirkung ist ja auch toll. Man fühlt sich nach dem versuchten Zeug wie neugeboren. Man hat das Gefühl, daß man jetzt weiß, was Leben heißt. Pah, bisher, das war ja kein Leben, das war ja ein elendes Vegetieren. Alle Gefühle sind ins tausendfache gesteigert. Glück, Liebe, Schönheit. Jetzt begreift man erst, was das heißt, man will nach den Sternen greifen, und jetzt kann man es . . . man hält sie in der Hand . . . Man kann König und Bettler sein. Harun al Raschid oder Robinson. Himmel, jetzt ist die Welt erst schön. Alle Träume sind erfüllt. Nichts Häßliches gibt es auf der Welt mehr. Ausgelöscht sind alle Sorgen, Kummer und Leid, Nichts als Schönheit, Glück und Freude . . .!"

„Hören Sie auf . . .", sagte ich ein wenig ärgerlich. „Sie benehmen sich wie ein Narr!"

„Pah, alle Leute, die Sie hier sehen, sind solche Narren. Und was für Leute sind es, die Sie hier sehen. Adel, Großindustrielle, Künstler. Jetzt haben sie nur noch einen Gott. Den Gott des Schnees. Ihre Geschäfte vernachlässigen sie. Frau und Kind bedeuten für sie nichts mehr. Politik eine Chimäre, das Leben ein Nichts. Nur das eine noch . . . Schnee . . . weißer Schnee . . . Kokain . . .! Hier Kokain. Wo anders Opium, Haschisch. Heroin . . . Rauschgifte in aller Welt.

In England, Amerika, Frankreich, in Holland. Kein Staat ist zu klein, als daß nicht eine Gemeinde, der Rauschsüchtigen in ihr bestehen könnte. Eine Gemeinde, die bereit ist, für ihren Gott zu betrügen, zu morden. Eine Gemeinde, die keinen anderen Lebensinhalt mehr hat als . . . Rauschgift."

Verbrecherkonferenzen . . .

„Aber warum tut die Polizei nichts gegen den Rauschgifthandel. Warum schließt sie zum Beispiel nicht dieses Hotel? Warum verhaftet sie nicht alle Händler? Warum läßt sie Rauschgift durch die Zölle . . .?"

Jetzt lacht White laut auf.

„Das internationale Rauschgiftsyndikat hat eine der vorbildlichsten Schmugglerorganisationen der Welt. Mit ungeheuren Geldmitteln ausgerüstet, durchbricht sie alle gegen sie aufgerichteten Schranken. Wo nicht Bestechung hilft, da hilft Gewalt. Wo es nicht offen geht, da wird List angewandt. Dieses Syndikat kauft sich die genialsten verbrecherischsten Köpfe in aller Welt, und in andauernden Konferenzen werden immer neue Schmuggelmethoden ersonnen, um das Gift in alle Länder der Welt wieder und wieder zu pumpen. Fast kein Schiff läuft einen Hafen an, das nicht in irgendeinem Versteck Opium, Kokain oder Heroin mit in den Hafen bringt. Der Kapitän weiß nichts davon, auch nicht der Steuermann und kein Offizier. Aber da ist vielleicht unter den Passagieren eine alte Greisin, die schwerhörig sich vom Zollbeamten ins Hörrohr tuten läßt, daß ihr Gepäck untersucht sei und nichts Verdächtiges gefunden sei. Sie kann passieren und niemand weiß, daß sie in ihrem Hörrohr eines der schrecklichsten Gifte an Land schmuggelt."

. . . Heroin. Da geht ein Passagier von Bord, der sich den Arm gebrochen hat und nun den gebrochenen Arm in einer Gipsbandage trägt. Kein Zollbeamter wird dem Mann etwas tun und doch ist sein Arm nicht gebrochen, aber dafür trägt er unter dem Gipsverband Kokain . . . Kokain in Mengen. Von einem alten schmutzigen Frachtdampfer wird eine Ladung schlecht gewordener Konserven, alten Papiers, zerrissener Taue und alten Gerümpels abgeholt. Alte sinkende Abfälle, aber der Trödler kann es gebrauchen. Gibt noch ein paar Pfennige dafür. Der Zollbeamte wird diesen Dreck nicht allzu sorgfältig untersuchen. Er kennt das. Er weiß, daß täglich von den Schiffen solch alter Plunder abgeholt wird.

Aber er ahnt nicht, daß in diesen aufgebeulten, schlechtgewordenen Konservenbüchsen Kokain, Morphium oder Heroin ist. Er ahnt nicht, daß jenes abgerissene Stück Tau mit großer Kunst hergestellt ist und im Innern einen Schlauch birgt, der mit Rauschgift gefüllt ist. Ein Dampfer sticht in See. Er hat 200 Zuchttauben an Bord. Niemand ahnt, daß diese Zuchttauben in Wirklichkeit Brieftauben sind.

Brieftauben als Schmuggler!

Auch die Zollbeamten werden nichts gegen die Ausfuhr der Brieftauben einzuwenden haben. Auf See trifft dieser Dampfer einen Fischdampfer und kauft Fische von ihm. Man muß etwas Abwechselung in die Kost bringen. Niemand ahnt, welch seltsamen Bauchinhalt zum Beispiel jener riesenhafte Kabeljau hat, den man eben unter Deck bringt. Und niemand ahnt auch, daß dieser Kabeljau in Verbindung mit jenem Zufall zu bringen ist, daß beim Füttern der Tauben vergessen worden ist, die Tür des Taubenschlages zu schließen und in der Frühe sämtliche Tauben davongeflogen sind . . . Nein, niemand ahnt, daß dieser riesenhafte Kabeljau in seinem wohl zugenähten Bauch Kokain und Opium trug und daß diese Ladung nun in zwelhundert kleinen Päckchen um den Hals der fortgeflogenen Brieftauben in den Hafen gebracht wird, den der Dampfer verlassen hat. Kein Zollbeamter kann die Vögel und ihre gefährliche Post anhalten. Und wieder hat das Syndikat die Möglichkeit, einen Riesengewinn einzustreichen. Wieder sind unzählige Rauschsüchtige mit diesem Gift versorgt worden . . .

Natürlich, hinter all diese Tricks kommt mit der Zeit die Polizei. Durch Zufall, durch Verrat, durch Beipiselung. Aber dann ist es schon längst zu spät. Das Rauschgiftsyndikat hat schon seit langem wieder eine neue Form des Schmuggelns, einen neuen Trick ersonnen, von dem die Polizei nichts weiß.

In allen Staaten der Welt führt die Polizei einen ständigen Krieg gegen das furchtbare Rauschgift und dieses schurkische Verbrechersyndikat. Hier und da hat sie auch große Erfolge zu verzeichnen gehabt. Es gelang erst vor kurzem durch eine groß international angelegte Aktion in allen Staaten der Welt, geheime Rauschgiftfabriken, die dem Syndikat gehörten, zu schließen. Unzählige Verhaftungen wurden vorgenommen. Ein großer Teil der Führer dieses Syndikats verhaftet. Schon glaubte man, das Uebel bei der Wurzel gepackt zu haben. Es ausgerottet zu haben. Das Gift wurde plötzlich knapp. Kokain, Haschisch, Opium, Heroin war plötzlich nur noch zu geradezu phantastischen Preisen zu erlangen. Die Rauschgiftsüchtigen in Paris, Marseille, London, Buenos Aires, Newyork, ja, in allen Staaten und Städten der Welt bekamen die Knappheit zu spüren. Schon begann die Zahl der Rauschsüchtigen zurückzugehen. Nur die Allerreichsten konnten es sich noch kaufen. Schon sank die Ziffer der in Irrenhäusern, Gefängnissen, Zuchthäusern eingelieferten Rauschgiftsüchtigen. Schon sank die Ziffer der Verbrechen, Betrügereien, Korruptionen und dann . . . ja, eines Tages war alles wieder beim alten. Plötzlich war wieder neuer Stoff da. Durch die Kanäle floß es wieder herein. In den Bars, in den Kaffees, in den Weinstuben tauchten wieder die Händler auf. Schnee . . . Opium . . . Morphium . . . Heroin . . . überall wurde es angeboten. Das Angebot war ungeheuer. Der Preis fiel mehr und mehr, und immer neue Opfer wurden von der schrecklichen Seuche erfaßt. (Fortsetzung folgt.)

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Freitag, den 13. Juli 1934

Lebhafte Abrufe in der Baumwollspinnerei und -weberei

Anziehende Baumwollpreise

Bremen, 12. Juli. Die am 9. ds. Mts. veröffentlichte erste Büroschätzung des amerikanischen Ackerbauamtes (28 024 000 Acres) überraschte, denn der Markt hatte eine Ziffer erwartet, die zum mindesten 1 Mill. Acres höher lag. Das Areal stellt also nur 68,6 Prozent der im letzten Jahre in den Vereinigten Staaten mit Baumwolle bepflanzten Bodenfläche dar. Die Ziffer ist die niedrigste seit 1905. Es hängt aber natürlich ganz vom Wetter ab, wie groß der Ertrag je Acre sein wird. Noch im Jahre 1904 war es möglich, allerdings unter günstigsten Verhältnissen, auf einer Anbaufläche von 30 053 739 Acres eine Ernte von 13,438 Mill. Ballen zu produzieren.

Die Folge der Veröffentlichung der Arealschätzung war ein lebhaftes Steigen der Kurse an den Baumwollterminmärkten der Welt. Diese Tendenz befestigte sich noch in der Folge angesichts der schlecht bleibenden Wettermeldungen aus Texas wo hohe Temperaturen und Dürre andauern. Wir sind jetzt bereits ziemlich weit vorgerückt im Monat Juli, und wenn nicht bald ausgiebige Niederschläge erfolgen, dürfte die Ernte in Texas, dem wichtigsten Baumwollgebiet der Union, sehr enttäuschend ausfallen. Es sieht aus, als ob ein Bullfieber entfesselt werden sollte. Tatsache ist, daß kleine Rückschläge gleich wieder neue Kaufwellen auslösen, daß, mit anderen Worten, sich unter der Oberfläche des Marktes eine starke Kaufkraft verbirgt.

Daß bei dieser Gelegenheit auch die wirtschaftlichen Hausse-Argumente wieder hervorgeholt werden, ist selbstverständlich, so z. B. die Erweiterung der Regierungsaufträge, die beinahe jeder Branche und Industrie zugute kommen. Immer mehr Geld wird in die Wirtschaft gepumpt. Ungeheure Summen stehen zu diesen Zwecken zur Verfügung, die aufzuführen wir uns ersparen. Von der neuen Silberpolitik erwartet man gleichfalls eine Erhöhung der Produktenpreise, wie man sich denn überhaupt in manchen Kreisen noch allerhand von einer weiteren Manipulation der Währung verspricht. Dabei sind

in der amerikanischen Textilindustrie keinerlei Anzeichen von Besserung zu bemerken,

ihr Tätigkeitsgrad liegt 30 Prozent unter dem Monat Mai. Auch von anderen Konsumzentren liegt keine Ermutigung vor, ja, Länder wie Frankreich und die Tschechoslowakei melden neue Verschlechterungen.

Das Effektivgeschäft in Bremen

bleibt klein. Dagegen herrschte infolge der Ereignisse an den amerikanischen Baumwollbörsen auf dem Terminmarkt lebhaftes Geschäft.

Der Verlauf des Monsuns in Indien ist im allgemeinen sehr günstig. In vielen Distrikten wurde die Aussaat beendet. Die Exportnachfrage bleibt klein, und der Lokomarkt entsprechend still, aber der starke Preisaufschlag in Amerika brachte Leben in das Termingeschäft. Die Preise stiegen etwa 10 Punkte.

(Knoop & Fabarius)

Im Juni hat die gute Beschäftigung der Baumwollspinnerei nach einer Meldung des Gesamtverbandes der deutschen Baumwollspinnereien angehalten. Der Abruf auf laufende Kontrakte blieb unverändert lebhaft. In der Vigogne- und Zweizylinderspinnerei war eine Zunahme der Verkäufe wie der Beschäftigung zu verzeichnen. In der übrigen Baumwollspinnerei war die Verkaufstätigkeit stark gehemmt, in der Hauptsache durch die umfangreichen Verkäufe, die in den vorangegangenen Monaten bereits stattgefunden haben. Die infolge der Devisenlage verordnete Genehmigungspflicht für Neueinkäufe von Rohbaumwolle und ebenfalls für Abnahme aus früheren Rohbaumwolleinkäufen wirkten in gleicher Richtung.

*

Die schon in früheren Monaten gemeldete starke Beschäftigung der Baumwollweberei hat it. Mitteilung des Gesamtverbandes Deutscher Baumwollweberein auch im Juni angehalten. Die Nachfrage war außerordentlich lebhaft und übersteigt zum Teil die durch den normalen Bedarf gezogenen Grenzen. Es wurden vielfach große Abschlüsse unter dem Vorbehalt genügender Devisenzuteilung bis zum Jahresende getätigt.

Die Rohweberei dürfte bis weit ins vierte Quartal ausverkauft sein.

Dagegen liegen die Verhältnisse bei buntgewebten Artikeln und ausgerüsteten Geweben sehr verschieden. Auch in Spezialindustrien wie z. B. in der Gardinen- und Tüllweberei war ein verhältnismäßig lebhaftes Geschäft zu verzeichnen, während die Spitzenweberei einen unsatisfaktorischen Rückgang meldet.

Während ein Teil der Abnehmerschaft auch die Deckung des normalen Bedarfs beschränkte, läßt sich nicht verkennen, daß ein nicht unbedeutender Teil der Käufe der Abnehmerschaft ungewöhnliche Vorratskäufe waren.

Eine wirkliche Bedarfsdeckung liegt bei gewissen Industrien, z. B. bei der Auto- und Pneumatik-Industrie vor, die einen gesunden erhöhten Verbrauch an Baumwollgeweben haben.

Ebenso ist unverkennbar, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Erhöhung des Volkseinkommens weiten Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit zu einer längst fälligen Bedarfsdeckung gegeben hat.

Immerhin beginnt die von der Devisenzuteilung abhängige Rohstoffversorgung ihren Einfluß auf die einzelnen Betriebe der Baumwollweberei auszuüben.

Die Ausfuhrmöglichkeiten der deutschen Baumwollweberei sind immer ungünstiger geworden, so daß trotz aller Bemühungen von einer Belebung des Exportgeschäftes nicht gesprochen werden kann.

Konkursabwicklung der NWK.

IV. Außenstände

1. Forderungen an Abnehmer

Die Einziehung der noch offenen Forderungen der Konkursmasse an ehemalige Abnehmer der Nordwolle wurde mit Nachdruck betrieben. Erwähnenswert wegen der Höhe der Forderungen sind die nachstehenden Fälle.

a) Eine süddeutsche Firma, welche die Zahlung ihrer Schuld an die Konkursmasse verweigerte mit der Begründung, daß sie Schadensersatzansprüche wegen Nichterfüllung eines Lieferungsvertrags hätte, war vom Landgericht in Bremen zur Zahlung von rund 51 000 RM verurteilt worden. Bei Durchführung der Zwangsvollstreckung ergab sich, daß lediglich Waren und Mobiliar im Versteigerungswert von rund 6000 RM vorhanden waren. Nach längeren Verhandlungen kam ein Vergleich zustande, wonach der Schuldner sich zur Zahlung von 10 200 RM (in Raten) verpflichtete. Die Zahlung der Vergleichssumme ist zwischenzeitlich erfolgt.

b) Mit einem Schuldner in Mitteldeutschland hatte der Konkursverwalter Anfang 1932 einen Vergleich geschlossen, nach dessen Inhalt die schuldnerische Firma 60 000 RM an die Konkursmasse in Raten zu zahlen hatte. Nachdem auf diese Weise 20 000 RM gezahlt waren, stellte die Firma im Sommer 1933 ihre Zahlungen ein und bot ihren Gläubigern in einem außergerichtlichen Vergleichsverfahren eine Quote von 40 Prozent, zahlbar in langfristigen Raten, an. Diesem Vergleich wurde zugestimmt, obwohl von vornherein starke Bedenken gegen seine Erfüllbarkeit bestanden. Alsbald nach Zustandekommen des Vergleichs bemühte sich deshalb der Konkursverwalter, die Forderung der Konkursmasse anderweit zu realisieren, um von den langfristigen Ratenzahlungen und vor allem von dem Risiko loszukommen, daß der Schuldner in Konkurs geriet und die Forderung dann so gut wie ganz verloren ging. Es gelang denn auch, die Restforderung gegen bare 3200 RM abzustoßen.

c) Ein ehemaliger Vertreter der Nordwolle schuldete der Konkursmasse aus einkassierten Kundenzahlungen den Betrag von rund 5800 RM. Auf die Klage des Konkursverwalters wurde der Vertreter zur Zahlung von 5797 RM nebst Zinsen verurteilt. Der Vertreter legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Verständigungsverhandlungen führten schließlich zu dem Ergebnis, daß der Vertreter sich zur ratenweisen Zahlung von 5000 RM zum Ausgleich der Kapitalschuld und Zinsen verpflichtete. Zahlung der Vergleichssumme ist inzwischen erfolgt.

d) Eine westdeutsche Firma schuldete der Konkursmasse rund 54 000 RM. Die Firma gab an, durch frühere Maßnahmen der Nordwolle geschädigt zu sein und Ansprüche auf Schadloshaltung zu haben. Diese Ansprüche lehnte der Konkursverwalter zwar ab, entschloß sich jedoch dennoch zu einer Verständigung über einen Nachlaß, weil die finanziellen Verhältnisse der Schuldnerin derartig waren, daß eine zwangsweise Betreibung der vollen Forderung unbedingt zu Schwierigkeiten geführt und die Forderung gefährdet haben würde. Die Verständigung erfolgte auf der Grundlage, daß die Firma sich zur Zahlung von 35 000 RM in Raten verpflichtete, wovon bisher 27 000 RM gezahlt worden sind.

e) Eine mitteldeutsche Firma schuldete der Konkursmasse aus früheren Warenlieferungen rund 18 000 RM. Mit diesem Schuldner bestand schon vor Konkurseröffnung der Nordwolle ein Abkommen wegen ratenweiser Abtragung seiner Schuld. Der Schuldner hielt die seinen schwachen Vermögensverhältnissen entsprechend geringen Raten zunächst inne und trug rund 8000 RM von seiner Schuld ab, bis er durch das Vorgehen eines anderen Gläubigers zur Zahlungseinstellung gezwungen wurde. — Da für die Konkursmasse (auch nach Auskunft des früheren Vertreters der Nordwolle) die Gefahr bestand, daß sie bei der Konkurseröffnung über das Vermögen des Schuldners mit ihrer Restforderung von 10 000 RM völlig leer ausgehen würde, einigte sich der Konkursverwalter mit dem Schuldner, der mit fremder Hilfe 1500 RM aufbrachte und gegen Verzicht auf den Restbetrag zahlte.

f) Der Pächter eines zur Konkursmasse gehörenden (und zwischenzeitlich anderweit verkauften) Gutes schuldete aus Restkaufgeld für das bei Pachtantritt von der Nordwolle übernommene Inventar noch einen Betrag von 8500 RM. Er machte Gegenansprüche an die Masse dafür geltend, daß ihm durch die vorzeitige Auflösung des Pachtvertrages, der an sich noch 4½ Jahre lief, ein erheblicher Schaden entstanden sei. Ueber die Höhe dieses Schadens gingen die Ansichten auseinander. Da aber seitens des Konkursverwalters Testgestellt wurde, daß der Schuldner über flüssige Mittel nicht verfügte, verständigte er sich mit diesem auf eine Sofortzahlung von 2250 RM, die fristgemäß geleistet worden ist.

2. Darlehn an eine Stadtgemeinde

Die Nordwolle hatte im Jahre 1925 gemeinsam mit vier anderen Industriefirmen einer Stadtgemeinde für den Bau eines Krankenhauses ein Gesamtdarlehn von 500 000 RM gewährt, an dem die Nordwolle mit einem Anteil von 250 000 RM beteiligt war. Nach den Bedingungen des Darlehnsvertrags war das Darlehn am 1. Juli 1935 zurückzuzahlen. Im August 1932 kam die Stadt mit ihrer Zinszahlung in Verzug. Unter Berufung auf eine darauf bezügliche Bestimmung im Darlehnsvertrag nahm der Konkursverwalter Veranlassung, das Darlehn für fällig zu erklären und die Stadt um Vorschläge wegen der Abtragung zu ersuchen. Die Stadt bestritt die Fälligkeit der Forderung und war trotz mehrfacher mündlicher Besprechungen nicht in der Lage, Vorschläge für eine Rückzahlung zu machen. Spätere Verhandlungen führten schließlich dazu, daß die Stadt der Konkursmasse eine Sofortzahlung von 100 000 RM als äußerst mögliche Leistung zum Ausgleich der Schuld anbot. Dieses Angebot der Stadt wurde angenommen, u. a. mit Rücksicht darauf, daß damals das Gemeinde-Entschuldungsgesetz bevorstand, das den Gläubigern von Kommunen ein langfristiges Moratorium auferlegte, wodurch die Realisierung der Forderung naturgemäß erheblich beeinträchtigt worden wäre. Die Zahlung der 100 000 RM ist fristgemäß erfolgt.

3. Hypotheken und Grundschulden

Die Realisierung der zur Konkursmasse gehörigen Hypotheken und Grundschulden begegnete mannigfachen Schwierigkeiten. Es handelt sich bei diesen Werten zum Teil um hypothekarische Darlehn der Nordwolle an Angestellte und Arbeiter der Nordwolle, bei denen seinerzeit den Schuldnern eine sehr langfristige Amortisation zugestanden war, — zum Teil um Sicherheiten, die früher der Nordwolle von zahlungsschwachen Kunden gegeben waren. In allen Fällen, die zur Erledigung gelangten, blieb der heutige Grundstückswert hinter den Belastungen zurück, insbesondere bei den zu Sicherungszwecken gegebenen Hypotheken, die vielfach völlig in der Luft hingen. Die Konkursverwaltung strebte daher eine Verständigung mit den Schuldnern an, um einmal die langfristige Amortisation abzulösen und zum anderen Zwangsmaßnahmen gegen die Grundstücke zu vermeiden, die aller Voraussicht nach nur einen geringeren Erlös, wenn nicht in einzelnen Fällen sogar einen Totalverlust, erbracht haben würden. Auf diese Weise wurden Hypotheken und Grundschulden im Nominalbetrage von rund 104 000 RM durch Zahlungen von 48 500 RM abgelöst.

In sämtlichen Fällen hatten eingehende Ermittlungen ergeben, daß die persönlichen Schuldner nicht über flüssige Mittel verfügten und daß sie die Ablösungsbeträge nur im Wege der Umschuldung aufbringen konnten. Bei dieser Umschuldung macht sich selbstredend hinsichtlich der Höhe der neuen Hypotheken die starke Abwertung aller Grundstücke ungünstig bemerkbar, so daß mehr als die genannten Erlöse nicht zu erzielen war.

Produktionsziffern der Betriebsgesellschaften der Vereinigten Stahlwerke

	Vierteljahr April — Juni 34	Vierteljahr April — März 34
Kohle	4 316 710 t	4 442 360 t
Koks	1 334 708 t	1 244 834 t
Roheisen	961 111 t	756 419 t
Rohstahl	1 138 625 t	975 755 t

Die Reichsregierung hat ein Gesetz gegen Mißbrauch des bargeldlosen Zahlungsverkehrs (veröffentlicht im RGBl. 1 vom 16. Juli) erlassen.

Warenmärkte

Kolonialwaren

Gewürze: Hamburg, 12. Juli 1934

Kleinstes Bedarfsgeschäft zu unveränderten Preisen ist das Kennzeichen des Marktes. Die Ueberfüllung der inländischen Läger infolge der vor einiger Zeit erfolgten umfangreichen Käufe macht sich mehr und mehr bemerkbar.

Kaffee

Bremen, 12. Juli. Das Geschäft bewegt sich in ruhigen Bahnen. Es besteht einiges Interesse am Platz sowie auch dem Inlande für gewaschene Kaffees in den mittleren Preislagen und Santos in den unteren Preislagen.

Brasil-Kaffee: Hamburg, 12. Juli 1934

Offerten vom Ursprungslande unverändert. Kost-Fracht-Geschäft weiter sehr ruhig. Der Lokomarkt hat anhaltend regelmäßiges Abzugsgeschäft zu letzten Preisen.

Kaffeeterminbörse

Superior Santos, in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (= gleich 14,700 kg netto).

10 Uhr (Alter Kontrakt). März 83½ B 82 G, Mai 85½ B 84 G, Juli 89½ B 88 G, September 93½ B 92 G, Dezember 97½ B 96 G.

10 Uhr (Neuer Kontrakt). März 86 B 85 G, Mai 89½ B 87½ G, Juli 92 B 90 G, September 95½ B 93½ G, Dezember 98½ B 96½ G.

12.30 Uhr (Alter Kontrakt). März 84 B 82½ G, Mai 86½ B 85 G, Juli 89½ B 88 G, September 92½ B 91 G, Dezember 96½ B 94½ G.

12.30 Uhr (Neuer Kontrakt). März 88½ B 87 G, Mai 91½ B 89½ G, Juli 94½ B 92½ G, September 97½ B 95½ G, Dezember 100½ B 98½ G.

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee:

Markt und Preislage unverändert.

Reis:

An der bestehenden Marktlage hat sich nichts geändert. Laufendes Geschäft zu unveränderten Preisen. Nach dem Inland kleine Exportnachfrage.

Zucker

Magdeburger Terminnotierung 12. Juli 1934

	Brief	Geld		Brief	Geld
Juli	4.50	4.00	November	4.70	4.50
August	4.20	4.10	Dezember	4.80	4.60
September	4.20	4.10	Januar	—	—
Oktober	4.60	4.30	März	5.10	4.90

Tendenz stetig.

Notierungen in RM. für 50 kg Weißzucker netto, einschließlich Sack. frei Seeschiffsseite Hamburg.

Gemahl. Melis:

per 100 Tage	32.55	32.50
per Juli	—	—

Tendenz: stetig.

Notierungen in RM. für 50 kg Weißzucker (einschließl. M. 0,50 für Sack und M. 10,50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg zum Umgehungsbahnhof bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Oele und Fette

Schmalz: Hamburg, 12. Juli 1934

American Steamlard, transito ab Kai	D	15.50
American Purelard, raffiniert, per 4 Kisten a 25 kg netto, verschiedene Standardmarken transito ab Kai	D	17.25—17.75
Hamburger Schmalz, in Drittelfonnen, Marke „Kreuz", verzollt ab Zollstadt	RM.	—

Tendenz stetig.

Berliner Metalle

Berlin, 12. Juli. Die deutsche Rohzinkproduktion stellte sich im Juni auf 5450 gegen 5541 t im Mai.

Amtlich. Berlin, den 12. Juli 1934

	RM für kg
elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	43½
Original-Hütten-Aluminium 98-99%, in Blöck. in Walz- oder Drahtbarren	190 194
Reinnickel, 98-99	270
Antimon-Regulus	43—44
Silber in Barren, ca. 1000 fein für 1 kg	39—41

Berliner Metallbörse

12. Juli 1934 (Amtlich)

	Kupfer (Tend.: stetig)		Blei (Tend.: still)		Zink (Tend.: lustlos)	
	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Juli	39	37½	19	18	20¾	20½
August	40	38	19	18	20¾	20½
Sept.	40½	39½	19	18	21	20¾
Oktob.	41	39	19¼	18¼	21¼	21
Nov.	41½	40	19¼	18¼	21½	21½
Dez.	42	40½	19¼	18¼	21¾	21¼
Januar	42½	41	19¼	18¼	22	21¾
Febr.	43½	41½	19¾	18½	22¼	21¾
März	44	43	19¾	18½	22½	22
April	44½	43½	19¾	18½	23¼	22½
Mai	45	43½	19¾	18½	23	22½
Juni	45	43½	19¾	18½	23	22½

Hamburger Altmetalle: unverändert.

Hamburg, 12. Juli. Metalle. (Richtpreise des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen). Silber prompt 42¾ D 39¾ G, Hüttenrohzink 20¾ B 20¼ G.

Londoner Metallbörse

12. Juli 1934. (Amtl. Schluß)

	£		
Kupfer (per Tonne) Tendenz gut beh.		Aluminium (p. To.) Inland*	200
Standard per Kasse	29¾/⅜—30	Ausland*	
do. 3 Monate	30¾/⅝—⅞	Antimon Regulus (per Tonne)	111—112
do. Settl. Preis	30¾	Erzenger-Preis*	42—43
Electrolyt best selected	32⅝/—33⅛	chines. per*	27⅝—28
strong sheets	—	Quecksilber*	13½—14
Elektrowirebars	32⅝	(per Flasche)	
Zinn (per Tonne) Tendenz gut beh.		Platin* (p. 20 Ounc.)	7½
Standard per Kasse	230⅞—231	Weißmetall z. L. f. (sh per Einheit)	40—42
do. 3 Monate	230—230½	Nickel, Inländ.*	
do. Settl. Preis	231	(per Tonne)	200—202
Bank*	—	do. Ausland* (p. To.)	200—202
Straits*	231½	Weißbl. 1. C. Cotes 20x24f.o.b.Swansea (sh.p.box of 108 lbs)	17—17½
Blei (per Tonne) Tendenz ruhig		Kupfersulphat	14½
ausl. pr. offiz. Preis	19½	l. o. b.* (per Tonne)	
do. pr. inoffiz. Preis	19¾	Cleveland Gußeisen	97½
do. entl.Sicht. off.Pr.	11½	Nr. 3, f.o.b. Middlesbr. (sh. per Tonne)	
do. entl. Sicht. inoff. Pr.	11½	Silber (Pence per Ounce)	20½
do. Settl. Preis	19½	Zink (per Tonne) Tendenz k. stetig	20½
gewöhnl. pr. offiz. P.	19¾	do. Lieferung Ounce	20½
do. pr. inoffiz. Preis	19¾	Gold (sh. und pence per Ounce)	139/9½
do. entl.Sicht.off.Pr.	19¾	Amtl. Berlin, Mittel:	11.9.
do. entl. St. inoff. Pr.	19¾	kurs f. d. engl. Pfd.	
do. gew. Settl. Preis	19⅝	* inaktive Notierung	

London, 12. Juli. Heute wurden 160 000 Pfund Sterling Gold zu einem Preise von 137/11½ sh pro Unze fein verkauft.

Londoner Goldpreis am 12. Juli für eine Unze Feingold 137 sh 11½ d gleich 87.2931 RM., für ein Gramm Feingold demnach 33.2355 Pence gleich 2.86634 RM.

Amerikanischer Funkdienst

Newyork	12. 7.	11. 7.
Tägl. Geld	1	1
Bankakz.		
90 Tg. Brief	⅜/16	⅜/16
90 Tg. Geld	⅜	⅜
Pr.Wechsel		
giedr. Satz	¾	¾
höchst. Satz	1	1
Wechs. auf London, Dkl.	5.05⅞	5.04
do. 60 Tg	5.02⅞	5.03
Paris	6.56⅜	6.56⅜
Brüssel	23.57	23.56½
Rom	8.58½	8.58
Madrid	13.6	13.06
Bern	32.60	32.57
Amsterdam	67.79	67.75
Stockholm	25.00	26.—
Oslo	25.23	25.20
Kopenhagen	22.52	22.53
Prag	4.16	4.16
Wien	25.95	25.95
Budapest	29.85	29.85
Belgrad	2.28	2.28
Athen	0.94½	0.94½
Japan	29.91	29.91
Buen. Aires	33.50	33.50
Rio de Jan.	8.50	8.50
Berlin	38.37	38.38
Silber, ausl.	46⅜	46.50

Kakao,	willig	fest
do. Juli	5.03	5.11
do. Sept.	5.25	5.35
do. Dez.	5.36	5.46

	12. 7.	11. 7.
do. Jan.	5.40	5.53
do. März	5.54	5.65
do. Mai	5.67	5.79
Kaffee,	stetig	willig
do. Sept. 4	10¼	10½
do. Juli	9.71 n	9.65 n
do. Sept.	10.16 n	10.06 n
do. Dez.	10.38 n	10.28/8*
do. Jan.		
do. März	10.44 n	10.38 n
do. Mai	10.57 n	10.44 n
Tagesums.	14000	17000
Kaffee Rio 7	9½	9¾
do. Juli	7.26 n	7.48 n
do. Sept.	7.68 n	7.59 n
do. Dez.	7.8. n	7.71 n
do. Jan.		
do. März	7.81 n	7.81 n
do. Mai	7.97 n	7.90 n
Tagesums.	5000	2000
Kupf., el. 4.	7.20 B	7.20 B
do. 30/90 T.	7.20 B	7.20 B
Zinn, loco	51.50	51½
Blei, loco	3.75	3.75
Zink, loco	4.30	4.35
Weißblech	5.25	5.25
Roheis. N. 2	21.77	21.77
Roheis. N2 p	20.00	20.00

Schmalz	12. 7.	11. 7.
Tälg, extr.	7.25	7.90
	3¾	3.75
Bw'saatöl l.	—	—
do. Juli	6.04	6.15
do. Aug.	6.05	6.15
do. Sept.	6.10	6.20
do. Okt.	6.15	6.27
Petr. St W C	16.25	16.25
do. St. W. T.	12.95	12.95
do. Mid. Co.	0.94	0.94
do. P. Roböl	12⅞/+17½	12⅞/+17½
Rohzucker	k. stetig	stetig
do. Juli	1.74/75*	1.70/1*
do. Dez.	1.74/75*	1.75
do. Jan.	1.81/82*	1.82/83*
do. März	1.82	1.83/84
do. Mai	1.85/86*	1.87/88*
Terpentin	1.90/91*	1.94
do. Savann.	45¾	47¾
Weizen, St	45¾	47¾
do. Hartw	69⅜	103⅜
Mais, loco	68	69½
Wmehl, n.	6.70	6.60
do. höchst	7.00	6.90
Gefrr. Engl	1/6—2	1/6—2
do. Kontin.	6—8	6—8

	12. 7.	11. 7.
Weizen,	stetig	stetig
do. Juli	69½	69½
do. Sept	69½	69½
do. Dez.	70½	70½
Mais,	willig	stetig
do. Juli	57⅞	58
do. Sept.	59⅞	60
do. Dez.	61¾	62
Hafer,	willig	stetig
do. Juli	44	45
do. Sept.	44⅝	45
do. Dez.	45¾	46
Roggen,	willig	stetig
do. Juli	67¾	70
do. Sept.	69	70
do. Dez.	70¾	72
Schmalz,	willig	stetig
do. Juli	6.05	6.20
do. Sept.	7.10	7.25
do. Okto	6.60	6.70
do. Dez.	7.50	7.60
Weizenmehle		
leichte, ndr.	4.40	4.50
do. höchste	4.60	4.70
schwer, nd.	4.70	4.80
do. höchste	4.90	5.00
zuf. in Chic	20000	20000
do. l. West	70000	70000

Chicago	12. 7.	11. 7.
Gerste	56—64	56—64

*. Geld und Briefnotierungen.

Schleppend — Renten im Vordergrund

Newyork, 12. Juli. Das Börsengeschäft hatte darunter zu leiden, daß die Spekulation ihr Tätigkeitsfeld auf die Warenmärkte, insbesondere auf Getreide, verlegt hatte. Der Effektenverkehr nahm daher einen schleppenden Verlauf. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich, aber doch vorwiegend nach unten gerichtet. Es ergaben sich erneute Verluste, die aber meist nicht über einen Dollar hinausgingen. Erwähnenswert ist, daß der Geschäftsumfang bei den nachgebenden Kursen merklich nachließ. In den meisten führenden Industriewerten erfolgten kleinere Abgaben.

Im Bedeutung gewinnt augenscheinlich der Rentenmarkt, dessen Entwicklung nach Ansicht maßgebender Kreise auch für die Richtung der Kurskurve des Aktienmarktes maßgebend werden dürfte. Nachmittags trat keine Aenderung der Marktlage ein.

Am Bondsmarkt waren heimische Werte ruhig und etwas höher. Staatsanleihen neigten zur Schwäche, ebenso die Mehrzahl der Landsemissionen.

Schwächeneigung

Newyork, 12. Juli. **Baumwolle.** Baumwolle hatte mäßig belebtes Geschäft. Die Tendenz neigte zur Schwäche, da die Liverpooler Kabelmeldungen verstimmten, und in südlichen und mittleren Texas leichte Regenfälle niedergegangen sind. Es kam daher zu weiteren Glattstellungen. Auch die Abgaben des Südens haben etwas zugenommen. Das Ausland, hauptsächlich Liverpool und Bombay trat ebenfalls als Abgeber auf. Das aus Notlimiten stammende Material wurde langsam vom Handel aufgenommen.

Wirtschaft des Auslandes

Polnische Wirtschaftsverhandlungen

Am 11. 7. sind in Warschau durch den deutschen Gesandten v. Moltke und eine Abordnung höherer Beamter mehrerer Reichsministerien die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Verwirklichung der Berliner Vereinbarungen des Reichsnährstandes mit der polnischen Land- und Forstwirtschaft wieder in größerem Rahmen aufgenommen worden, nachdem sie bisher durch den deutschen Gesandten geführt worden waren. Diese Vereinbarungen sehen bekanntlich eine zusätzliche Ausfuhr polnischen Schnitt- und Rundholzes sowie von Butter, Eiern, Gänsen u. a. m. sowie die Neuaufnahme der polnischen Spritausfuhr nach Deutschland im Rahmen eines Kompensationsgeschäftes vor. In welchem Umfange die in Berlin in Aussicht genommenen Zugeständnisse gegenüber Polen wirklich gewährt werden können, hängt jetzt davon ab, welche Gegenleistungen Polen zu machen gewillt ist, wobei diese Gegenleistungen natürlich in erster Linie zugunsten deutscher Industrieerzeugnisse zu erfolgen haben.

Die beiden Leiter der polnischen Abordnung, die nach London zu Tarifverhandlungen mit der britischen Regierung entsandt worden ist, Ministerialdirektor Rose und Sokolowski, sind in Warschau wieder eingetroffen und werden zunächst die Verhandlungen mit der deutschen Abordnung führen.

*

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland und England sind für Polen von überragender Bedeutung gegenüber allen seinen Verhandlungen mit anderen Ländern. Denn an der polnischen Gesamtausfuhr hat England in den ersten fünf Monaten 34 einen Anteil von 18,8 Prozent, Deutschland einen solchen von 17,8 Prozent gehabt, beide Länder zusammen also einen Anteil von 36,8 Prozent. Diesen Ausfuhranteilen standen Anteile an der polnischen Einfuhr bei England in Höhe von 10 Prozent, bei Deutschland in Höhe von 11,7 Prozent, zusammen also von nur 21,7 Prozent gegenüber. Aus Deutschland und England zusammen hat Polen in diesem Zeitraum nur für 70,8 Mill. Zl. Waren eingeführt, dorthin aber zugleich für 128,7 Mill. Zl. Waren ausgeführt und so in diesem Handel einen Ausfuhrüberschuß von 57,9 Mill. Zl. erzielt, der etwa 90 Prozent des polnischen Gesamtausfuhrüberschusses von 65,1 Mill. Zl. in diesem Zeitraum ausmachte. Die Aktivität der polnischen Handelsbilanz hängt also fast vollständig von der der polnischen Ausfuhr nach Deutschland und England ab.

Warenverkehr mit Finnland

Für den Warenverkehr mit Finnland werden die durch Runderlaß 65/34 in Verbindung mit Runderlaß 49/34 angeordneten Uebergangsbestimmungen wie folgt geändert: Für Waren, die bis einschließlich 23. 6. 34 nach Deutschland geliefert worden sind, d. h. sich mit Beginn des 24. 6. 34 innerhalb der Landesgrenzen des Deutschen Reichs befunden haben, ist die Genehmigung zur Einzahlung auf das Sonderkonto der Finnland Bank nach den früher hierfür geltenden Bestimmungen (Runderlaß 7/33) zu erteilen. Für die Bezahlung von Waren, die auf Grund früher abgeschlossener Verträge gekauft, aber erst nach dem 23. 6. 34 nach Deutschland geliefert werden, gelten die Bestimmungen des Runderlasses 65/34.

Lebhafte Holzausfuhr aus Estland

Der diesjährige Holzexport über Pernau ist außerordentlich lebhaft. Die Flößung, die nun schon ihrem Ende zugeht, versorgte die einzelnen Firmen mit rund 461 000 Balken, 38 000 rm Grubenholz, 24 500 rm Zellholz und 10 000 Birkenklötzen. Die Balkenzahl ergibt 15 000 Standard Schnittware, denen noch weitere 3000 Std. Holz, die auf dem Landwege aus der Umgebung Pernaus eintrafen, zuzurechnen sind, so daß mindestens 18 000 Std. durch die Pernauer Sägewerke aufgearbeitet werden. Von auswärtiger Schnittware werden im Pernauer Hafen rund 22 000 Standard (davon 10 000 Standard im Transit aus Lettland) verladen, so daß gegen 40 000 Standard über den Pernauer Hafen zum Export gelangen.

Veranschlagt man den Holzexport in Reval mit 25 000 Standard, in Hungerburg mit 10 000 Standard, in Strand Waist mit 1500 Standard und auf der Insel Oesel mit 2000 Standard, so ergibt sich eine Gesamtausfuhr von Holzschnittwaren in Höhe von 78 000 Standard, an der Pernau mit etwa 51 Prozent beteiligt ist.

Russische Holzausfuhr

Moskau, 12. Juli. Wie verlautet, hat die Sowjetregierung Verhandlungen über die Erweiterung der russischen Holzausfuhr auf dem Weltmarkt eingeleitet. Nach amtlichen Angaben sind in den letzten 6 Monaten 450 Dampfer mit russischem Holz nach England, Holland und Belgien expediert worden. Die Russen führen jetzt Verhandlungen über den Absatz von Holz nach Spanien und Portugal.

Der russische Holzexport über Archangelsk wird mit großem Nachdruck betrieben. Seit Beginn der Schiffahrt sind über den Hafen von Archangelsk 150 ausländische Schiffe mit Holzfrachten abgefertigt worden.

Kartellierung der belgischen Baumwollindustrie

Berlin, 12. Juli. In der belgischen Baumwollindustrie schweben zurzeit Verhandlungen über die Bildung von Kontingentierungskartellen, da laut „Konfektionär", die Produktionskapazität mangels ausreichender Aufträge nur zu 60 bis 65 Prozent ausgenutzt werden kann.

Java'sche Bank

Günstige Beurteilung der Wirtschaftslage

Amsterdam, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Batavia wurde auf der dort abgehaltenen o. GV. der Jahresabschluß der Java'schen Bank genehmigt und die Dividende auf 9½ Prozent (i. V. 8½ Prozent) festgesetzt. Im Jahresbericht wird ein Ueberblick über die wirtschaftliche Lage Niederländisch-Indiens gegeben, der bemerkenswerterwe

SPORT DER BZ

Nürnberg ist gerüstet

Die Leitung der Deutschen Kampfspiele Nürnberg teilt mit: Das inzwischen erschienene amtliche Festbuch gewährt auch Einblick in den Organisationskörper für die Vorbereitung und Durchführung der ersten Deutschen Kampfspiele des Dritten Reiches. Diese umfassende deutsche Riesenveranstaltung, an der nicht weniger als 7000 Wettkämpfer beteiligt sein werden, wird durch den Reichsbund für Leibesübungen im Auftrag des Reichssportführers veranstaltet. Leiter der Deutschen Kampfspiele Nürnberg 1934 ist der Kampfspielausschuß des Reichsbundes für Leibesübungen unter dem Vorsitz des Reichssportführers, Gruppenführer v. Tschammer-Osten. Der Reichssportführer hat als seinen ständigen Vertreter für die Kampfspiele seinen Beauftragten bei der bayrischen Staatsregierung, Oberführer Studienprofessor Schneider-München bestimmt. Mit der Leitung aller sportlichnichten Angelegenheiten wurde durch den Reichssportführer dessen Mitarbeiter Dr. Jenisch-Berlin beauftragt. Die örtliche Leitung der Arbeiten obliegt in dieser Richtung dem bayrischen Landessportführer Oberführer Schneider-München und dessen örtlichen Vertrauensmann, Oberführer Würzbacher-Nürnberg. Mit der Durchführung der Kampfspiele 1934 ist seitens des Reichssportführers der Stadtrat Nürnbergs betraut. Die für diese Arbeiten zuständigen städtischen Referate erhalten die grundsätzlichen Anweisungen von Oberbürgermeister Liebel. Als Wirtschaftsbeirat steht der Stadtverwaltung für die Kampfspiele Bankdirektor Kommerzienrat Butzengeiger-Nürnberg zur Seite.

Die Meldungen zur Weltmeisterschaftsregatta

Für die 23. Deutsche Meisterschaftsregatta, die im Rahmen der 4. Deutschen Kampfspiele vom 20. bis 22. Juli auf dem Flosshafen bei Mainz zum Austrag gelangt, wurde ein ausgezeichnetes Nennungsergebnis erzielt. Für die 33 Rennen, einschließlich der Mainzer Jubiläums-Regatta, haben 72 Vereine mit 188 Booten, insgesamt 1043 Ruderer und Steuerleute gemeldet, davon entfallen 42 Boote mit 195 Ruderern und Steuerleuten auf die sechs Meisterschaftsrennen. Am Freitag finden lediglich Vor- und Zwischenläufe statt, während der Sonnabend ausschließlich den Rennen der Mainzer Regatta vorbehalten ist.

Von den Titelverteidigern fehlen im Vierer o. St. die Mannheimer Amicitia, Dohme-Guben im Einer und der Berliner RC. im Vierer m. St. Die einzelnen Rennen weisen folgende Besetzung auf:

Einer (Vert. Dohme-Guben): Schäfer-Dresden, Horn-Bremen, Pirsch-Alemania Berlin, Keibel-Schweinfurt, Dr. Buhs-Berlin, Georg v. Opel-Rüsselsheim.

Zweier m. St.: (Vert. Viking-Berlin) Viking-Berlin, Kölner RV. 1877, Renngemeinschaft Halle, Danziger RV., Mannheimer RC., Königsberger RC.

Doppelzweier: WSV. Godesberg (Vert.), Frankfurt/Oder RC. 1882, RC. Bamberg, RG. Dresden, Berliner RC., Frankfurter RG. Germania.

Vierer o. St.: (Vert. Amicitia-Mannheim), Sturmvogel-Spindlersfeld, Mainzer RV., Sport Borussia-Berlin, WSV. Godesberg, Würzburger RV., Hellas-Berlin, Etuf-Essen.

Vierer m. St.: (Vert. Berliner RC.) Viktoria-Danzig, Etuf-Essen, Sturmvogel-Spindlersfeld, Friesen-Berlin.

Achter: Würzburger RV. (Vert.), Ulmer RC. Donau, Gießener RG. 1877, Berliner RC., Germania-Königsberg, Mainzer RV., Berliner RG. 1884, Verbandsmannschaft RC. am Wannsee, Renngemeinschaft Leipzig, Frankfurter RV. 1865, Hellas-Berlin, Lübecker RG. 1885, Mainz-Castel RG. 1880.

„2000 Kilometer" — Rekordziffern

Mit Riesenziffern kann die am 21. und 22. Juli zum zweiten Mal zur Durchführung gelangende „2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland" aufwarten und damit erneut Zeugnis dafür ablegen, welche gewaltigen Ausmaße der deutsche Automobilsport seit dem vergangenen Jahr angenommen hat. 1738 Automobile und Motorräder beteiligen sich an diesem Großereignis, das von Jahr zu Jahr mehr und mehr zum Mittelpunkt des deutschen Kraftfahrsports wird und in gleichem Maße auch an Volkstümlichkeit gewinnt. Der Start aller Fahrzeuge wird alles in allem fast 12 Stunden währen, obwohl in jeder Minute zwei Wagen, 3 Seitenwagen-Maschinen und bei den Solorädern 5 Maschinen zur gleichen Zeit auf die lange Reise geschickt werden. Die Gesamtzahl der Fahrer beläuft sich dabei auf nicht weniger als 2675.

Die Zahl der 1738 Fahrzeuge verteilt sich auf 650 Wagen, 901 Solomaschinen und 187 Seitenwagen-Maschinen. Bei den Wagen ist allein die Auto-Union durch 186 ihrer Erzeugnisse vertreten. Es folgen Mercedes-Benz mit 74, Adler mit 72, BMW. mit 61, Opel mit 52, Hanomag mit 40, Ford mit 35, Fiat mit 25, Roehr mit 24, Stoewer mit 15. Zu verzeichnen sind ferner Meldungen

Sonntag, 16 Uhr

5 RADRENNEN

WESER-STADION

von Bugatti-, Lacia-, Austro Daimler-, Auston-, Auburn-, Cadillac-, Esser-, Hudson-, Steyr- und Tatra-Wagen. Von den Krafträdern seien folgende Zahlen erwähnt: EM. und SS. melden 94 Mannschaften, die Industrie 28, DDAC. 26, NSKK. 17, Polizei 16, Reichsautobahnen 9, Reichswehr 8, Reichspost 3 usw. BMW. schießt mit 183 Fabrikaten den Vogel ab, vor DKW. und NSU. mit je 135, Zündapp 68 usw. Selbstverständlich sind auch hier alle ausländischen Erzeugnisse von Rang vertreten.

150 000 Mann Motor-SA. und NSKK. sichern die Strecke, in 23 Großstädten werden Großlautsprecher das Publikum von dem jeweiligen Stand unterrichten, und schließlich sorgen auch Rundfunkreportagen dafür, daß allüberall Interessierte und Laien auf dem laufenden gehalten werden.

Die Sauberkeit im Sport

Trabrennfahrer Frömming schwer bestraft

Der Berliner Trabrennfahrer J. Frömming ist von der Obersten Behörde für Traberzucht und -rennen schwer bestraft worden. Frömming wurde in eine Geldstrafe von 1000 Mark genommen und erhielt außerdem Startverbot für je acht Renntage auf allen deutschen Bahnen. Die Strafe wurde verhängt, da Frömming am 5. Juli in Ruhleben das wettende Publikum irreführte, indem er den Lehrling Finkert mit der Steuerung der ausssichtsreichen Stute Anette Loh betraute und selbst das weniger hervorgetretene Pferd Yes seines Stalles fuhr. Das Publikum vertraute sein Geld im guten Glauben der Fahrt Frömming an, während Anette Loh das Rennen gewann. Gruppenführer Litzmann hat in diesem Falle streng und ohne Rücksicht durchgegriffen und damit zum Ausdruck gebracht, daß unfaubere Machenschaften im Trabrennsport heute nicht mehr geduldet werden. Aehnliche Fälle erlebte man in Berlin mit den beiden Zaus jen. und jun.

Letzte Erholung

für die Teilnehmer an den Europameisterschaften

Der Deutsche Schwimm-Verband hat sich entschlossen, die aktiven Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die für die Vertretung Deutschlands bei den Europameisterschaften in Magdeburg vorgesehen sind, zum Zwecke der Erholung und Entspannung vom 5. bis 11. August in folgenden Orten zusammenzuziehen. Schwimmer: in Hahnenklee-Bockswiese (Oberharz); Schwimmerinnen: in Goslar am Harz; Wasserballspieler: in Bad Pyrmont. In der gleichen Zeit wird noch ein Lehrgang für Springer und Springerinnen durchgeführt, der Austragsort wird noch bekanntgegeben.

Landesgestüt Celle führend in der Warmblutzucht

Vom Preußischen Landwirtschaftsministerium werden regelmäßig amtliche Bekanntmachungen über die bei den preußischen Landgestüten erfolgten Stutenbedeckungen gegeben. Hier zeigt sich wieder die überragende Bedeutung des Landgestüts Celle in der Warmblutzucht. Einschließlich der Zahl der gedeckten Stuten stand Celle wieder bei weitem an der Spitze der preußischen Landgestüte. Es wurden gedeckt im April 6339, im Mai 6197 Stuten. An nächster Stelle standen im April Georgenburg mit 4739, im Mai Trakehnen mit 3568 gedeckten Stuten.

Tour de France 8. Etappe

Geyer wieder bester Deutscher

Die achte Etappe der Tour de France war mit ihren nur 102 Kilometern von Grenoble nach Gap zwar die kürzeste, dafür aber hatte sie es „in sich", denn einige starke Steigungen mit dem „gelben Teufel" Antonin Magne, dem weitere 21 Sekunden später Pietto und Vermaecke folgten. Eine ganz große Leistung vollbrachte der Schweinfurter Ludwig Geyer, der von seiner Magenverstimmung wieder einigermaßen hergestellt ist. Fast ständig mit unter den ersten, ließ er auch diesmal wieder seine große Kletterfähigkeiten im hellsten Lichte erstrahlen und belegte in 3:29:50 einen hochachtbaren fünften Platz.

Auch diesmal gab es wieder auf der schweren Strecke mehrere Ausfälle. Die Brüder Wolfe, die nach den Verhandlungen von Grenoble nach Gap zwar die kürzeste, dafür aber hatte sie es bereits nach Kontrollschluß eintrafen, steckten vollkommen erschöpft das Rennen auf und ebenso der „Tourist" Vitatelle, so daß nur noch 44 Fahrer im Rennen sind. Die übrigen deutschen Fahrer legten diesmal wieder eine ausgezeichnete Fahrweise an den Tag. Stöpel und Buse lagen fast ständig zusammen und führten als 19. bzw. 20. in 3:35:25 eine kleine Gruppe an. Risch wurde 26. in 3:40:12 und Kutschbach erreichte in 3:54:12 als treuer Helfer der Mannschaft bis ins Ziel den 41. Rang. Die Gesamtwertung: 1. A. Magne 55:07:57, 2. Martano 55:14:10, 3. Lapebie 55:33:13, 4. Morelli 55:38:22, 5. Vermaecke 55:39:47, 6. Lauviat 55:43:16, 7. Geyer 55:44:42, 11. Buse 55:52:00.

Länderklassement: 1. Frankreich 166:24:26, 2. Italien 167:35:07, 3. Deutschland 167:44:04, 4. Schweiz-Spanien 167:48:55, 5. Belgien 169:01:02.

Gaisberg-Rennen verlegt

Nunmehr wird eine weitere Terminverlegung aus dem internationalen Sportkalender bekannt. Das internationale Gaisberg-Rennen, das am 22. Juli stattfinden sollte, wurde auf den 2. September verlegt.

Hower gegen Selle

Der deutsche Schwergewichtsmeister Vincens Hower (Köln) hat sich von seinen Verletzungen aus der Begegnung Hower—Castanaga recht gut erholt. Zurzeit weilt er zwar noch im Erholungsheim der deutschen Sporter Hohenlychen, doch bemüht er sich jetzt schon um seine nächsten Kämpfe. Als ersten Gegner will er gegen den bisher noch ungeschlagenen Duisburger Schwergewichtler Werner Selle boxen, der ihn aufgefordert hat. Termin und Kampfort stehen zwar noch nicht genau fest, doch soll dieser Kampf noch im August steigen. Entweder in Duisburg oder Köln. Vincens Hower stellt übrigens in dieser Begegnung seinen Titel als deutscher Meister freiwillig aufs Spiel.

Schönrath in London k. o.

Der in England besonders gern gesehene Krefelder Schwergewichtler Hans Schönrath trat am Mittwoch im Londoner Wandsworth Freiluftring dem Australier George Cook gegenüber. Schönrath verlor bekanntlich den ersten Kampf gegen Cook nach Punkten, mußte sich in diesem Revanchekampf aber entscheidend geschlagen bekennen. Wegen einer stark blutenden Augenverletzung des Krefelders winkte der Ringrichter in der dritten Runde den Kampf zugunsten des Australiers ab.

Tilden bemüht sich um Perry

Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich Big Bill Tilden gleich anschließend an Fred Perrys Wimbledonsieg veranlaßt gefühlt, den jungen Engländer erneut ein Angebot zu machen, Berufsspieler zu werden und sich der Tilden-Company anzuschließen. Tilden hat dem Stolz des englischen Tennissports, Fred Perry, 25 000 Dollar für seinen Uebertritt geboten. Ein ganz ansehnlicher Betrag, der aber erheblich geringer ist als jener, den Tilden im vergangenen Jahr an den Wimbledonsieger E. Vines zahlte. Die Tilden-Company braucht dringend neue frische Kräfte. Ob Perry den wichtigen Schritt zum Professionalismus wagt ...?

Sieronski disqualifiziert

Der bekannte Berliner Straßenfahrer Herbert Sieronski wurde vom Sportausschuß des Deutschen Radfahrerverbandes auf unbestimmte Zeit mit Lizenzentziehung bestraft. Sieronski hatte im Auslande Rennen bestritten, ohne dafür die Starterlaubnis einzuholen und ist außerdem seinen Startverpflichtungen in Deutschland nicht nachgekommen. Gleichzeitig wird die Bestrafung des Magdeburger Weckerling bestätigt, der beim Sachsenpreis in Chemnitz seinen Konkurrenten Hedey in unfairer Weise zu Fall gebracht hatte und Startverbot bis Ende des Jahres erhielt.

Segelflugbersuche bei Wildeshausen

Obgleich der Wildeshauser Segelflugplatz und die Segelflugschule beim Märchenwald noch nicht vollständig fertiggestellt worden sind, wurden kürzlich durch das Oldenburger Segelflugzeug „Hol's der Teufel" die ersten Segel-Gleitversuche unternommen, die sehr zum Zufriedenheit ausfielen und bestätigten, daß die Umgegend von Wildeshausen ein sehr günstiges Segelfluggelände ist. Sobald der Segelflugplatz fertiggestellt ist, werden die Einwohner von Wildeshausen und Umgegend des öfteren Gelegenheit haben, den majestätischen Segelflug zu bewundern.

Reichserziehungsminister Rust

wird den am Sonnabend und Sonntag in Frankfurt a. M. stattfindenden deutschen Hochschulmeisterschaften beiwohnen, um sich persönlich von dem Leistungsstandard der Studenten zu überzeugen.

Amtliche Bekanntmachungen

Versteigerung. Heute, Freitag, den 13. Juli, 15 Uhr, werden im Versteigerungslokale des Fürsorgeamts, Buntentorsteinweg 94, diverse Nachlaßsachen öffentlich meistbietend versteigert. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot. **Fürsorgeamt.**

Gerichtliche Bekanntmachungen

Terminsbestimmungen in Zwangsversteigerungen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die folgenden, im bremischen Gebiete belegenen Grundstücke, deren genannte Eigentümer zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks eingetragen waren, **Dienstag, den 28. August 1934, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht im Gerichtshause, Zimmer Nr. 171, versteigert werden:

1) Bremen, Vorstadt R 48, Blatt 742, **Ostertorsteinstraße Nr. 114, des Kellners Friedrich Wilhelm August Schwinge in Bremen,** groß 61 qm, Gebäude um (Wohn- und Geschäftshaus mit Schenkwirtschaft), Vorhof und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 14 500 Reichsmark, Versteigerungsvermerk eingetragen am 24. November 1932 —, Bremen, den 5. Juli 1934.

2) Bremen, Vorstadt R 62, Blatt 265, bestehend aus: 1) **Am Dobben Nr. 124,** Gebäude um (Wohnhaus), Borgarten und Garten, groß 349 qm, 2) **Am Dobben,** gemeinschaftlicher Gang, groß 50 Quadratmeter, zu 1/20 Anteil, 3) **Am Dobben,** gemeinschaftlicher Gang, groß 119 qm, zu 1/10 Anteil, **des Kaufmanns Wilhelm Johann Ferdinand Rieken in Bremen,** Steuerlicher Einheitswert 29 900.— RM., Versteigerungsvermerk eingetragen am 7. April 1934, — Bremen, den 18. Mai 1934.

3) Bremen, Lesumbrok Flurbuchnummer 198A, 199A, bestehend aus: 1) **Im Brooke, der Lesumbrok,** Deich, groß 275 qm, 2) **Im Brooke, der Lesumbrok Nr. 94,** Gebäude um (Wohn- und Geschäftshaus, Gastwirtschaft), Hofraum und Garten, groß 958 qm, **der unverehelichten Anna Catharine Wischhusen in Lesumbrok,** — Steuerlicher Einheitswert 8700,— Reichsmark, Versteigerungsvermerk eingetragen am 29. April 1933 —, Bremen, den 22. Juni 1934.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, möglichst bald an der Gerichtsstelle des Amtsgerichts im Gerichtshause, Zimmer Nr. 14, spätestens aber im Versteigerungstermine, vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten, anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Bremen.

Für den Inhaber eines gärtnerischen Betriebes, den Gärtner Jacob Holsteger, Bremen, Deichbruchstr. 20, ist am 12. Juli 1934, vormittags 10¼ Uhr, das Entschuldungsverfahren gemäß dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldenverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet und die Deutsche Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft, Berlin, Kronprinzenufer, zur Entschuldungsstelle ernannt worden.

An den Entschuldungsverfahren sind alle Gläubiger, die einen dinglichen oder persönlichen Anspruch zur Zeit der Eröffnung gegen den Schuldner haben, beteiligt. Sämtliche Gläubiger werden hiermit aufgefordert, bis zum 13. August 1934 ihre Ansprüche unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und unter Angabe, wann ihre Forderungen entstanden sind und ob und welche dinglichen Sicherungen (Eigentumsvorbehalt, Sicherungsübereignungen, Hypotheken, Pfandrecht etc.) sie besitzen, bei dem Gericht oder zu Protokoll der Geschäftsstelle (Gerichtshaus, Zimmer 34) oder bei der oben genannten Entschuldungsstelle anzumelden.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Für den Inhaber eines gärtnerischen Betriebes (Buchbetrieb), den Gartenbauer August Wilhelm Arnold, Bremen, Parzelle Dahlenweg 25, Neuenlandstraße 150, ist am 12. Juli 1934, vormittags 10.20 Uhr, das Entschuldungsverfahren gemäß dem Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 eröffnet und die Deutsche Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft in Berlin zur Entschuldungsstelle ernannt worden.

An den Entschuldungsverfahren sind alle Gläubiger, die einen dinglichen oder persönlichen Anspruch zur Zeit der Eröffnung gegen den Schuldner haben, beteiligt. Sämtliche Gläubiger werden hiermit aufgefordert, bis zum 11. August 1934 ihre Ansprüche unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden und unter Angabe, wann ihre Forderungen entstanden sind und ob und welche dinglichen Sicherungen (Eigentumsvorbehalt, Sicherungsübereignungen, Hypotheken, Pfandrecht etc.) sie besitzen, bei dem Gericht oder zu Protokoll der Geschäftsstelle (Gerichtshaus, Zimmer 34) oder bei der oben genannten Entschuldungsstelle anzumelden.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Jagdverpachtung in Kirchweyhe.

Der gemeinschaftliche Jagdbezirk der Gemeinde Kirchweyhe in einer Größe von 6112 Morgen — Niedenwildrevier — soll am 4. August d. J., nachmittags 6 Uhr, in der Gastwirtschaft der Wwe. Dörgeloh in Kirchweyhe öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen können im Gemeindebüro eingesehen werden.

Kirchweyhe, den 10. Juli 1934.

Der Jagdvorsteher: Schierenbeck.

14. und 15. Juli **Tag der deutschen Rose**

„Hilfswerk Mutter und Kind"

Didi Hansen
Heinz Schöffner
Verlobte
Flensburg Bremen
Lautruspweg 6 z. Zt. Flensburg
15. Juli 1934

Familien-Drucksachen
in sauberer Ausführung schnell und preiswert
„Bremer Zeitung"

Es hat Gott gefallen, meinen lieben Mann, meiner Kinder treusorgenden Vater, den
Schuhmachermeister
August Götte
im 60. Lebensjahre von seinem langen, schweren Leiden zu erlösen.
Tiefbetrauert von:
Frau Lina Götte
geb. Früchtenicht
nebst Kindern und allen Angehörigen.
Bremen, den 12. Juli 1934.
Von Besuchen bitten wir abzusehen.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 14. Juli, vormittags 11 Uhr, in der Kapelle des Riensberger Friedhofes statt.

Danksagung
Bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres unvergeßlichen Vaters sind uns durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit so zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme entgegengebracht worden, daß wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aussprechen möchten. Ebenfalls danken wir Herrn Pastor Hackländer für die zu Herzen gehende Rede und dem Verein der Maschinisten und Heizer für den letzten Gruß.
Margarethe Geils Wwe.,
geb. Meyer
und Angehörige.
Bremen, den 13. Juli 1934.

Infolge Schlaganfalls verschied heute plötzlich und unerwartet unser langjähriger Küpermeister, Herr
Friedrich Mund
Wir beklagen den Verlust eines treuen Mitarbeiters, der in fast 49jähriger Tätigkeit die Interessen unserer Firma auf das beste wahrgenommen hat.
Dem Verstorbenen werden wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Robert Boyes Nachf.
Bremen, den 12. Juli 1934.

Am Sonntag, dem 8. Juli, verschied ganz unerwartet in Wiesbaden, wo er von seiner langen, schweren Krankheit Erholung und Genesung suchte, infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater
Ludwig Schnakenberg
in seinem 67. Lebensjahre.
Sophie Schnakenberg, geb. Duweneck
Käte Damschen, geb. Schnakenberg
Walter Schnakenberg
Grete Döscher
Hans Damschen
Essen, Dortmund,
Bremen, Schwachhauser Heerstraße 45.
Die Einäscherung hat in Wiesbaden stattgefunden.
Die Urne wird in Dortmund beigesetzt.

Am 10. Juli 1934 entschlief unser lieber, treuer Kamerad, der
Matrose-Obergefreite
Heinz Biene
Seine Pflichttreue, soldatische Tugend, sein vorbildlicher Charakter und sein Können als Muster sichern ihm ein dauerndes Andenken.
Musikkorps des 1 (Hans.) Batls. Inf.-Regt. 16
Voigt
Obermusikmeister

Blumentöpfe, Untersätze, Kattentöpfe, Ampeln, Hühnertränke, Milchsätten.
H. Herborth Nachfl.
Fedelhören 19

Astrologe
Gebhardschmidt, Brückenstr. 47
erteilt ausführliche Auskunft über Ihre Zukunft.

Dacharbeiten
prompt u. billig.
F. Wolff
Lloydstr. 71
29. 859 29

Tischlerarbeiten,
Reparat. all. Art.
Rüssemann,
Knoopstraße 40



4 Sporthemden
– und jedes ein Schlager in Qualität und Preis!

Sporthemd mit fest. Kragen u. Sportmanschette, aus Touringstoff, in hübsch. Mustern **1.95**

Sporthemd mit fest. Kragen und dazu passend. Binder in haltb. Qualität, schöne Farben **2.45**

Sporthemd in modern. Unifarben od. apart gemust., mit Klappmansch., gute Verarbeitg. **2.90**

Sporthemd i. guter Popelinequalität, Unifarben oder dezent gestreift, erstkl. Verarbeitg. **3.90**

Beachten Sie unsere Spezial-Schaufenster!

CORDS
Das deutsche Haus der guten Qualitäten
BREMEN OBERNSTR.

Am 10. Juli verstarb durch Unglücksfall unser Versorgungsangestellter, Herr
Richard Kempe
bei Ausübung seines Dienstes. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen beliebten und pflichttreuen Kameraden.
Standort Lazarett Bremen.

Am 12. Juli entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager,
der Zimmermann
Friedrich Fastenau
im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Anna Fastenau,
geb. Waldberg.
Bremen, den 13. Juli 1934
Wesserdeich 39.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-Jn., Wilhelm-Becker-Haus; freundlichst zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Montag, 10.30 Uhr, im Krematorium statt.

Vorgestern endete der Tod das lange, mit großer Geduld ertragene Leiden unseres lieben Mitarbeiters
Willi Hartmann
aus Petershagen.
In fünfjähriger Tätigkeit hat sich der Verstorbene die Wertschätzung aller erworben, die um ihn waren, so daß wir seinen Heimgang alle von Herzen beklagen.
Carl Ronning
mitsamt seiner Gefolgschaft.
Die Beerdigung findet Sonntag in Petershagen statt.

An den Folgen eines Schlaganfalles entschlief heute ganz unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater,
der Küpermeister
Friedrich Diedrich Mund
im 69. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz:
Marie Mund, geb. Peymann
nebst Angehörigen.
Oslebshausen, den 12. Juli 1934
Heerstraße 12.
Die Aufbahrung erfolgte im Trauerhause.
Die Trauerfeier findet am Montag, 11.30 Uhr, in der Kapelle des Walliser Friedhofes statt.

Sonntags hinaus in die Sonne!

WOCHENENDBEILAGE DER BREMER ZEITUNG / BREMEN, DEN 13. JULI 1934

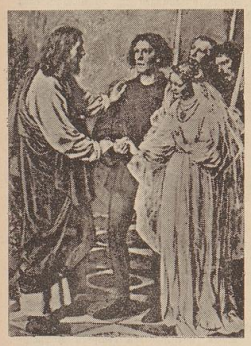
Kloster Loccum

Von Bad Rehburg etwa eine gute Wegstunde weserabwärts liegt in landschaftlich reizvoller Umgebung zwischen Hügeln, fruchtbaren Feldern und prächtigem Buchenwald das Kloster Loccum als ein berühmter Zeuge langer und wechselreicher Vergangenheit.

Fast 760 Jahre sind die altersgrauen Klostermauern, die Kunde geben, daß die Zisterziensermönche, die voll rastlosen Schaffens aus Sumpf und Moor diese Klosterstätte schufen, tüchtige Baumeister und geschickte Handwerker gewesen sind. 1163 wird als das Jahr der Entstehung dieses Klosters genannt, als Siedlung der Diözese Minden. Von dem thüringischen Kloster Volkerode kamen zwölf Mönche mit einem Abt an der Spitze, um auf dem vom Grafen Wulbrandt geschenkten Besitztum ein Kloster ihres Ordens zu gründen. Nach etwa hundertjähriger Arbeit wurde 1277 die große Klosterkirche eingeweiht.

Zahlreiche Schenkungen von Grundstücken trugen während der nächsten Jahrhunderte viel zur Entwicklung und zum Wohlstand des Klosters bei. Heinrich der Löwe, die Grafen von Schaumburg und Hoya haben dem Kloster Land und Höfe geschenkt und ihren Schutz gewährt.

Nach der Reformation war das Kloster Loccum nicht die letzte Mönchssiedlung, die der lutherischen Lehre die Tore öffnete. Am Ende des sechzehnten Jahrhunderts, man nennt das Jahr 1593, traten Abt und Konventualen zur



Ausschnitt
aus den Altarbildern „Jesus mit dem Brautpaar“
(Aufnahme mit Genehmigung der Klosterverwaltung)

evangelischen Kirche über. So bildete sich hier in Loccum ein lutherisches Mönchtum, der Vorläufer des gegenwärtigen Predigerseminars, in dem zwölf junge Theologen Aufnahme und weitere Vorbildung für ihren Beruf finden.

Ursprünglich war allen Klöstern die Kirche gemeinsam, die der stille Friedhof umschloß. Heiliger Klosterfrieden umfängt uns, dichtbelaubte Bäume beschatten die Gräber. Wer einmal durch die Loccumer Klosterkirche gegangen ist, hat nach das prunkvolle Marmordenkmal betrachtet, das über die anderen Denkmäler emporragt. Auf einem Sockel steht da hochaufgerichtet die lebensgroße Gestalt eines Abtes, umwallt von einem faltenreichen Mantel, auf dem Haupt die hohe Mitra, in der Hand den Krummstab. Es ist das Bild des berühmten Abtes Gerhard Molanus, dessen Wirken in der Geschichte des Klosters von großer Bedeutung gewesen ist. Der Altarschrein auf der gegenüberliegenden Wand verdient besondere Beachtung. Er enthält eine Reihe von Heiligenfiguren in Schnitzarbeit aus dem 14. Jahrhundert.

Die Klosterkirche ist ein Sandsteinbau, äußerlich nach Art der Zisterzienserbauten in einfacher, stillvoller Strenge gehalten und nur mit einem Dachreiter versehen. Nur in Einzelheiten weicht der Bau von seinen Schwesterklöstern ab. Im Innern, kreuzförmig mit hochansteigenden Gewölben im romanischen Stil dreischiffig gebaut, schlicht, einfach in Form und Farbe, aber durchaus gediegen, repräsentiert sich die Kirche ohne irgendwelche Ueberladung von Prunk. Auf dem Chorraum ist ein schönes Chorgestühl im frühromanischen Stil erhalten. Bei all diesen Arbeiten kommt noch kein figürlicher Schmuck vor. Die Uebertragung der Architektur und Ornamentformen in Eichenholz ist mit handwerklichem Geschick hergestellt. Bei der Renovation im Jahre 1850 erhielt die Kirche einen neuen Hauptaltar. Er ist im romanischen Stil von dem Bildhauer E. v. Bandel geschaffen.

Gleich anderen niedersächsischen Klöstern besitzt auch Loccum eine Anzahl von Kapellen; es sind vier an der Zahl, je zwei zu beiden Seiten des Chors. Sie zeigen wertvolle Altarschreine in kunstvoller Holzschnitzerei. Ihrer Edelsteine sind sie längst beraubt, ebenso der heiligen Gebeine, welche hinter zierlich geschnitzten und vergoldeten romanischen Säulchen verborgen waren.

Vornehm wirkt der Kapitelsaal. Er wird oben geschlossen durch neun Wölbungen. Vier sehr altertümlich anmutende Säulen mit Würfelkapitälen dienen als Stütze. Drei große Bogenfenster mit farbigem Glas lassen von Osten her ein gedämpftes Licht einfallen. Grabsteine geben Kunde von den hier bestatteten Aebten. Auch der Grabstein des Stifters des Klosters hat hier seinen Platz; er trägt das Jallermundsche Wappen, drei Rosen im Schilde.

Im südlichen Flügel des mittelalterlichen Refektoriums liegt die Bibliothek, in der sich noch heute wertvolle Manuskripte befinden; u. a. eine vorlutherische deutsche Bibel von 1474 mit Holzschnitten. Fernet Städtebilder von Deutschland aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Der große Bibliotheksraum zeigt gotischen Stil. Die Gewölbebogen werden durch vier achtseitige Pfeiler getragen, die malerischer Schmuck ziert. Der mit Efeu bewachsene Kreuzgang, Kirche, Klosterhof, dazu die übrigen Fachwerkbauten geben ein Bild niedersächsischer Klosterschönheit.

Ein für die Geschichte des Klosters bemerkenswertes Kleinod ist der Westflügel des zweiten Refektoriums, wo das Predigtseminar untergebracht ist. Eine ahnungsvolle Stimmung umweht uns, wenn wir durch die Tür eingetreten sind und im schönsten Teil des Klosters stehen. Es ist ein Gewölberaum, dessen Decke von vier Gewölben gebildet wird, wodurch sich sechs von Rundbogen abgeschlossene Wandflächen ergeben. Seine vier Gewölbe werden von einer schönen romanischen Säule gestützt. Der Raum hat einen Wandschmuck erhalten, ein Werk des Prof. Eduard v. Gebhardt-Düsseldorf, zu dessen Vollendung der Künstler sieben Jahre brauchte (1884—1891). Gebhardt versetzt die Geschichte des Heils aus dem fernen Orient in das bürgerliche Deutschtum des 16. Jahrhunderts. Es würde zu weit führen, auf das einzelne hier näher einzugehen. Es seien nur die behandelten Gegenstände angegeben. Auf dem ersten Bilde weist Johannes der Täufer die Leute hin zu Christus, der auf der anderen Seite dargestellt ist, wie er vor einem großen Zuhörerkreise die Bergpredigt hält. Weiter sieht man die Tempelreinigung, ein äußerst lebendiges Bild, die Hochzeit zu Kana, die Heilung des Gichtbrüchigen, die Szene mit der Ehebrecherin. Auf der Fensterwand ist die Kreuzigung des Herrn dargestellt.

Neben dem Konventshof befanden sich einst weitere Klosterbauten, Mühle, Brauerei usw. Von der Pracht der an dieser Stelle errichteten Bauwerke ist nur noch ein Beweisstück erhalten, der „Spitzhut“, der die Klosterrezeptur birgt, alles andere hat der Zahn der Zeit zerstört.

Harmonisch zusammenklingend mit den altehrwürdigen Klosterbauten sind die parkartigen Klosteranlagen. Eine Lindenallee führt uns zu dem prächtigen „Bachteiche“. Uralte, knorrige Eichen beschatten einladende Ruheplätze. Rätselhaft, geheimnisvoll lockt es im schönen Buchenwald. Von drüben leuchten sattgrüne Wiesen herüber, gleichfalls von malerischem Wald eingeschlossen.

Fr. Kir.

Neuland rund um Bremen

Die Bremer Straßenbahnlinien sind so übersichtlich angeordnet, daß jedes Kind sie verfolgen kann. Von allen Endstationen aus kann man wandern und soviel Natur haben, daß die Erholung nicht ausbleiben kann. Um aber den Wanderfreudigen etwas auf die Sprünge zu helfen, sei heute nur kurz auf Ziele hingewiesen, die man ohne Ueberanstrengung erreichen kann:

Mit Linie 2 von Burg: Die Bremer Schweiz, Vegesack, Weg an der Lesum, Rittershude. Man braucht sich nicht auf die genannten Endorte zu versteifen, es genügt, wenn man sich auf den Weg dorthin macht.

Linie 2 von Sebaldsbrück: Man fährt am besten nach Osterholz weiter, denn von dort ist alles besser zu erreichen, als von Sebaldsbrück. Die Landstraße geradeaus führt nach Tenever, am Altenheim vorbei. Steigt man eine Station vorher aus und geht dann an der Heil- und Pflegeanstalt rechts vorbei, so kommt man auf hübsche Wege, die schließlich nach Horn führen müssen.

Linie 3 von Weserlust aus: Vor allen Dingen sei der botanische Garten empfohlen. Dann aber ist ein Gang durch die Parzellen und später an der Weser entlang sehr lohnend. Auch Fußgängern sei gesagt, daß der Weg über das Weserwehr nach dem Korbhaus viel Hübsches bietet.

Linie 3 Richtung Freihafen führt ins Industriegebiet, das sich für Ferienwanderungen weniger eignet.

Linie 4 Richtung Kattenturm: Von der Endstation geht man bis Flammann, von dort kann man rechts und links über den Ochtumbeich wandern. Entschließt man sich, den Weg rechts einzuschlagen, dann kommt man schließlich beim Flughafen an und kann von dort mit der Bahn nach Bremen-Markt usw. zurückfahren.

Linie 4 von Horn: Bekannt ist, daß man Oberneuland und Lilienthal von Horn aus erreichen kann, da aber dorthin Omnibusse fahren, neigt der Bremer dazu, diese Strecken nicht gern zu belaufen. Es wird aber viele geben, denen der Preis für Straßenbahn und anschließend Omnibus zu hoch ist, besonders wenn die Familie groß ist. Der „Lange Jammer“ ist auch nicht schön zu laufen, lassen wir deshalb Lilienthal aus dem Spiel. Nach Oberneuland führt ein sehr gepflegter Weg, man kann ihn ohne weiteres einschlagen und vielleicht zurück den Omnibus nehmen. Man kann aber von Horn aus rechts die Landstraße, die nach der Wahr führt, entlang gehen, kommt dann nach Sebaldsbrück und fährt von dort zurück. Oder man geht durch Rickmerspark (Markus Allee aussteigen!) hält sich, wenn man heraus ist, rechts, schlägt den Weg zum Achterdiek-Bad ein und kommt schließlich nach Osterholz. Der Weg von der Endstation Horn aus links führt über Wiesen zur Munte.

Linie 7 von Woltmershausen aus: Die Wege nach Seehausen, Hasenbüren über Lankenau und der Weg nach Strom wurde vor einigen Wochen in der „B.Z.“ ausführlich beschrieben, wir können deshalb darauf verweisen.

Linie 7 Endstation Huchting: Hier ist man mit einigen Schritten im Bürgerpark und im Stadtwald. Ist es nicht allzu sonnig, kann man den bekannten Weg nach Kuhstel gehen, im Sommer aber muß man sich hier nach Sonne und Wind richten, sonst gibt es für empfindliche Gemüter zu viele Gründe zum Stöhnen.

Soweit heute die Ziele, die man mit der Straßenbahn erreichen kann. Selbstverständlich sollen diese Anregungen nicht erschöpfend sein; das können sie im kleinen Rahmen, der möglichst viel fassen soll, auch nicht.

Drei Jahre Jugendherberge Worpswede

Einzig schön ist die Lage der Herberge. Dort, wo sich der Westabhang des Weyerberges allmählich in die weite grüne Fruchtaue der Hammeniederung verliert, wo wogende, reifende Kornfelder vom Fleiß und von der Arbeit der Worpsweder Bauern reden, erhebt sich der Bau. Schattige, vom Fremdenstrom gemiedene Birkenwege führen uns durch die alten Siedlerdörfer Waakhausen, Biehland über Ritterhude nach Osleshausen und Bremen. Oder wir wandern am Fuße der Höhe bis zu den jüngeren Kolonistendörfern Nordwest, Worpheim, Königsweg, Frankenburg, Moorhausen und suchen über Lilienthal die Großstadt wieder zu erreichen.



Jugendherberge Worpswede. J.Bkn.

Der Haupteinzugspunkt wird aber immer das Künstlerdorf selbst sein, mit seinen schönen Niedersachsenhäusern, der Bauernglocke auf merkwürdigem Holzgerüst, der ehrwürdigen Findorffkirche, dem Niedersachsenstein auf der Kuppe des Bergrückens, den freundlichen Gaststätten und den Kunstausstellungen.

Erst durch die Errichtung der Jugendherberge ist Worpswede der wandernden Jugend erschlossen worden. Das Heim selbst fügt sich mit seinem niedersächsischen Stil dem landschaftlichen Charakter der Umgebung gut ein. Hohe, wetterfeste Eichen überschatten den großen, rasenbedeckten Sportplatz. Am hohen Mast flattert die rot-weiß-rote Hitler-Jugend-Fahne.

Ein geräumiger, heller Flur, mit dunkelgetäften Klinkern funstvoll ausgelegt, nimmt uns auf. Zwei große Tagesräume zur Linken laden zum Verweilen ein. Tische, Stühle, Bankreihen im Worpsweder Heimatstil, angefertigt nach Art der Bauernmöbel aus Eiche, mit Kiefer und Schilfrohrgeflecht versehen, geben dem Raum ein eigenes Gepräge. Eine eingebaute Wandnische erfüllt möglichst Aufführungen der Laienspielbühne. — Die Hardenküche gegenüber sorgt für Selbstverpflegung. Waschräume und Badestuben schließen sich an. Die Bibliothek der Herberge steht auf beachtlicher Höhe und ist durch Zuwendungen von der Deutschen Buch-Gemeinschaft und der ortsansässigen Schriftsteller weiter im Wachsen.

Steigen wir eine Treppe höher, so stehen wir zuerst vor den Schlafräumen. Der linke Flügel für weibliche, der rechte für männliche Herbergsgäste. In elf Kammern können 160—170 Personen übernachten. Alles ist blitzsauber, hell und freundlich. Fließendes Wasser und Zentralheizung machen den Aufenthalt in der Herberge im Sommer und Winter gleich angenehm.

Auch als Landschulheim erfreut sich die Herberge eines guten Rufes. Mehrere Kurse der Regierungen, des Herbergsverbandes, tagten hier. Bei Gründung des Freiwilligen Arbeitsdienstes weilten 30 Mädchen für 26 Wochen im Winter in dem Heim. Von Jahr zu Jahr läßt sich eine steigende Uebernachtungsziffer feststellen: Juni bis Dezember 1931 2300 Uebernachtungen, 1932 7300, 1933 8300 Uebernachtungen.

In diesen Ziffern sind die Uebernachtungen des Freiwilligen Arbeitsdienstes nicht berücksichtigt. Das erste Halbjahr 1934 weist mit 3700 Belegungen das Doppelte des vorjährigen Halbjahrs auf, hervorgerufen durch die starke Inanspruchnahme der Herberge durch die Hitler-Jugend. Die Ueberschau der Voranmeldungen für die kommenden Monate macht auch die volle Ausnützung für diesen Zeitraum bis Ende September gewiß. Von der preußischen Regierung wurde die Herberge für acht Monate mit 30 Mädchen des versuchsweise eingeführten Landjahres belegt.

Strandbad Hasenbüren

Das neue Strandbad Hasenbüren ist leider noch wenig bekannt. Es ist erst vor etlichen Wochen neu hergerichtet und hat einen wundervollen Sandstrand erhalten, an dem zu jeder Flutzeit gebadet werden kann. Es ist mit den Dampfern in ½stündiger Fahrt von Bremen aus zu erreichen. Der Dampfer-Anleger liegt unmittelbar neben dem Badestrand. Wer nur des Nachmittags einige Stunden zur Erholung frei hat, hat hier Gelegenheit, nach kurzer, erfrischender Dampferfahrt einige Stunden in Luft, Sonne und Wasser zu schwelgen. Wenn ein ganzer Tag zur Verfügung steht, sei ein Rundgang durchs Dorf oder eine Deichwanderung empfohlen.

Der Weg vom Anleger führt am Glockenstein (einem alten Mühlstein mit eingemeißelter Glocke) vorbei auf die Hasenbürener Landstraße (Sommergarten und Restaurant). Wer dort geht es rechts ab über den Fischerdeich zur Deichstraße „Am Glockenstein“, wo noch alte Bauernhäuser und Fachwerkbauten malerischen Anblick bieten. Der Weg führt weiter den Deich entlang. Jenseits der Weser sieht man nach Norden zu die Bremer Schweiz liegen, nach Süden kann sich der Blick sättigen an den weiten Fluren des Niederwielandes mit seinen grünen Wiesen und Weiden.

Der Verbindungsdeich zwischen Strom und Hasenbüren bietet wunderbare Rundblicke zum Ochtumgebiet, zur Moorlosen Kirche, nach Vegesack, sogar Hasbergen und seinem alten Kirchturme grüßt herüber. In der Ferne ragen die alten ehrwürdigen Domtürme Bremens gen Himmel. Ein wunderbares Fleckchen Erde, das leider zu wenig bekannt ist. Wer vom Badestrand Hasenbüren nicht mit dem Dampfer zurückfahren will, kann sich jederzeit mit der Fähre, die auch in der Nähe des Strandbades ist, über die Weser setzen lassen und dann mit der Hüttenbahn Linie 11, die vom Ufer in 20 Min. zu erreichen ist, nach Bremen zurückkehren.

50-Jahrfeier
der Worpsweder Künstlerkolonie
am Sonnabend, 14. u. Sonntag, 15. Juli 1934

Deutsches Haus
Inhaber: Henry Bock
Altrenommiertes Haus mit niedersächsischer Bauernliele
Herrlich. Garten, Autogaragen
Telefon Nr. 205

Hotel „Stadt Altona“
Bes.: Oskar Krähmer, Telef. 239
Herrliche Lage, großer und schattiger Garten, Tanzdiele
Gute Küche, Fremdenzimmer

Besuchen Sie
„Stadt Bremen“
Bes.: H. Schröder, Telefon 207
An der Hauptstraße gelegen

Kaffeehaus Niedersachsen
bei dem Niedersachsenstein
Großer schattiger Garten, herrliche Aussicht

Gasthaus z. Hemmberg
Bes.: Fr. Schwiebert, Telef. 284
Schöner schattiger Garten guter Mittagstisch, Fremdenz.

Zum Lindenhof Moorende
Schöner Garten. Aus eigener Schlachtung Schinken u. Wurst
Kaffee-Aufguß Portion 30 Pfg.
Telefon Grasberg 239
Joh. Kropp

Frankenburg zwischen Lilienthal-Worpswede Gasthof „Germania“
Bes. G. Behrens. Fernruf Lilienthal 35, Gr. Saal, Veranda, Sommergarten, Klein- und Fremdenzimmer, Kleinkaliber-Schießstand / Für Ausflügler bestens empfohl.

Anläßlich der
50-Jahrfeier der Künstler-Kolonie Worpswede
am Sonnabend, d. 14. Juli und Sonntag, d. 15. Juli, im
Hotel-Kaffee Worpswede
KONZERT UND TANZ
Einzel- und Doppelzimmer, preiswerte Pension, billiger Wochenendaufenthalt, Garagen, Fernsprecher 275

Besuchen Sie diese Gaststätten

Osterholz-Scharmbeck
das beliebte Ausflugsziel

TIETJENS HUTTE
Bel. Ausflugsort a. d. Hamme, Bahnst. Osterh.-Scharmbeck. Anerk. g. Küche. Gut gepfl. Biere u. Weine. Bootsh. v. Ruderverein und Segelverein.

Windhorsts Sommergarten
Fernr. 194. Altbek. u. renommiert. Lok. Dir. a. Scholdz gel. 6 Min. v. Bahnh. Tanzsaal, Kiubz., Kegelb. Anerk. g. Kü. Gr. sch. Garten, SA.-V.-Lokal.

BREMER HAUS
Inh. Joh. Bargmann.
Das Haus m. alt. gut. Ruf. Clubzimm., Sommergart. SA.-Verkehrslokal. Fremden-Pens. Herrliche Lage am Walde.

HANSA-HAUS
Inh. W. Baden. Fernspr. 151
Gr. Sommergarten. Gr. Saal. 5 Min. vom Bahnhof. Direkt am Gehölz gelegen. Jeden Sonntag Tanz

BAHNHOFS-HOTEL
Bes. Emil Meyer. Fernr. 8. Hotel, Rest., Kegelb., Saal, Gart. Anerk. g. Kü. Niedr. Preise. Im Mittelp. d. Stadt, d. Walde gegenüber. SA.-Sturm-Lokal.

Die inserierenden Gaststätten erwarten Sie in ihren behaglichen Räumen und sichern Ihnen beste Bedienung zu

Dünsen, Rogge's Gaststätte Waldfrieden
Beliebter Ausflugsort in schönster Umgebung Bremens. Forst Linde: Naturschutzgebiet, 10.000 Morgen Wald „Klein-Thüringen“. Mod. Gaststätte, Kegelbahn, Parkplatz. Volle Pension, 4 Mahlzeiten v. 4.- Mk. an. Ruf: Harpstedt 333

PORTA WESTFALICA DER KAISERHOF
Fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Autobox. Anerkannt gute Küche. Zeitgemäße Preise. Fernruf Minden 2107. Besitzer: C. Knoblich

Huchting beliebter Ausflugsort aller Bremer!
Bequeme Bahn- und Autobus-Verbindung

„Dorfschenke“
H. Weldanz
Sonntags Tanz

Haus Niedersachsen
jeden Sonntag und Donnerstag Tanz
Herm. Seevers

Grollander Krug
Dueckwitzstraße 271 / Joh. Addicks. Tel. 3504 Gr. schatt. Garten, gemütl. Familienaufenth. Kaffeeaufguß Port. 35 Pfg. Tanzdiele im Freien

Eichenhof früher Dorfklause
Inh.: Ad. Hoppe
Gemütliches Familienlokal
Sonntags Tanz

Doeding & Sohn, Mittelshuchting
Fruchtweinkelterei
Das gemütl. Familienlokal. Gr. schatt. Gart. Ausschank d. beliebt. Fruchtweine eig. Kelterei. Dir. an der schön. Varreier Bake gelegen.

Bahnhofsrestaurant
Inh. Richard Tandetzky
Das gemütliche Familienlokal. Gut gepflegt. Speisen und Getränke

Feldschlößchen
Mittels-Huchting, Inh.: H. Deen
Das beliebte Familienlokal Jeden Sonntag Tanz Sonntags abends Kraftpostverbindung nach Bremen

Sommerfrische und Wochenend
Wir bieten Sommergästen Ruhe, Erholung und gute Verpflegung i. waldreicher Gegend. Eigene Landwirtschaft. Pensionspreis 3 RM.
M. Rinke, Haus Reinhard, Post Guarrenburg-Kuhstedt.

Besuchen Sie das Gasthaus Zur deutschen Eiche in Syke
am Walde gelegen

Kelle-Dreibergen
Gasthaus zum Gesundbrunnen
Schönes Lokal für Vereine u. Wochenend. gr. Saal, Garten, Doppel-Kegelbahn
Direkt am Walde gelegen
Inhaber G. Wachtendorf

Wurtmanns Hotel Walsrode
Wochenend - Pension
niedriger Pensionspreis. Großer Garten und Veranda; direkt am Walde gelegen Liegewiesen. Große Gesellschaftsräume Radelers Treffpunkt. Platz für 2000 Pers.

Bahnhofshotel Harpstedt
Inh.: L. Freiemann. Fernspr. 310
Restaurant — Kaffee — Garten
Direkt am Bahnhof und Wald gelegen Anerkannt gute Küche b. mäßig. Preisen. Mittagstisch v. 12 bis 14.30 Uhr

Weserblick
Badener Berg
Schönster Ausflugspunkt d. Bremer Umgegend. Volle Pensionen von Mk. 4.— an Wochenende.
Tel.: Achim 30
E. Köster

Hannov. Berghaus
Lemförde
Herrlich in den Stemmer-Bergen gelegen. Terrassen mit Ausblick auf den Dümmer-See. Liegewiese, Autobahn. Gute und reichl. Verpflegung. Pensionspreis (4 Mahlzeiten) RM 3.50 einschl. all. Nebenkosten
W. Höcker, Lemförde, Tel. 478

Hotel Hollmeyer
Lemförde
Das Haus der guten Küche. Wochenend-Pension. Fernspr. Nr. 317. Auto-Garagen. Tankstelle der D.A.P.G.

Besuchen Sie das
Strandbad Hammelwarden
sämtliche Dampfer legen an. Wunderbarer Strand. Joh. H. Koring.

Zum Badehaus Restaurant und Sommergarten am Wörpestrand
Butendiek-Lilienthal
Inhaber: D. Rhodenburg
Das schönste in der Nähe Bremens am Wasser u. Lilienthaler Gehölz gelegene Ausflugslokal für Vereine und Familien. Schattig. Garten
Kaffee-Aufguß Port. 50 Pfg
Origin. Haiber Liter 33 Pfg

Haus Sonneck
Wildeshausen
d. kl. gemütl. Erholungsheim mitt. im Walde

Wildeshausen
Erholungsheim „Waldesruh“
Ruhige Lage mitten im Walde Pensions- und Wochenendpreis, bei Kur- und ärztlicher Verpflegung, für Kur- und Erholungsbedürftige bei Aufenthalt Preisfrage und Bäder.
Inhaber: E. Schmitz.

Bremer Schweiz
Strandlust Vegesack
das bekannteste und größte Ausflugslokal in der Umgebung Bremens, mit Bahn und Dampfer zu erreichen

Köster's Sommergarten Löhnhorst
das Herz der Bremer Schweiz
Saal, gem. Gesellschaftsräume
prima Küche, niedrige Preise.

Billige Gesellschaftsfahrten in die Bremer Schweiz
ab 15. Juli jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nach St. Magnus. Hin- und Rückfahrt ab Bremen 40 Pfg., ab Walle 50 Pfg. Kinder die Hälfte zuzügl. eines 50 Pfg.-Verzehrscheins zur Verrechnung in
Blötes Sommergarten u. Hoherkamp in St. Magnus, Grothusens Sommergarten in Schönebeck, Bruns Garten in Leuchtenburg, Dodt's Garten in Platjenwerbe.
Abfahrt: Bremen 2.17 Uhr, Walle 2.23 Uhr, Rückfahrt: 8.25 Uhr
Fahrkarten: in Bremen: ab 1 Uhr im Wartesaal 3. Klasse
in Walle: ab 1 Uhr im Waller Bahnhof

Antler Krug
Kirchlinteln
Pension für Tage und Wochen
In Küche, Garage, Freibad und Bäder im Hause. Pro Tag 3.50 RM. O. Schamburg

Strandbad Hasenbüren
Neuer Badestrand
Dampfer-Anleger für Weser- und Schreiter-Reederei / Angenehmer Aufenthalt, Garten, gute Bedienung
Sommerwirtschaft Ollmann Hagens

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

12. Juli 1934

Loko: 14.81 (Vor. Notrg. 14.46 cents)

Bremen	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Vor. Schluß	—,—	14.29/28	14.61/59	14.71/70	14.86/84	14.97/94
Eröffnung	—,—	14.44/40	14.7/6	14.82/80	14.99/97	15.09/07
12.30 Uhr	—,—	14.49/45	14.75/74	14.87/85	15.01/00	15.12/10
15.30	—,—	14.43/38	14.76/71	14.85/82	14.99/97	15.11/08
Heut. Schl.	—,—	14.31/29	14.50/48	14.71/67	14.83/81	14.95/93

Anmeldungsschluß	14.08/—	14.42/—	14.75/—	14.97—/15.00	15.12/—

Bis 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 14.44, 14.42, 14.41, 14.40, 14.41, 14.40, 14.38, 14.39, 14.40, Dezember 14.70, 14.69, 14.70, 14.74, 14.75, 14.76, 14.77, 14.76, Januar 1935 14.82, 14.80, 14.81, 14.80, 14.82, März 14.99, 14.98, 14.97, 14.96, 14.97, 14.98, 14.97, 14.96, Mai 15.08.

Um 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 14.42, Dezember 14.74, 14.75, Januar 1935 14.85, 14.87, März 15.00, Mai 15.11, 15.12.

Nach 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 14.43, Dezember 14.75, Januar 14.86, 14.85.

Um 15.30 Uhr bezahlt: Oktober 14.35, 14.36, 14.36, November 14.74, 14.71, 14.70, 14.65, 14.64, 14.65, 14.64, 14.60, 14.59, 14.58, 14.57, 14.56, 14.55, Januar 1935 14.84, 14.82, 14.66, 14.67, 14.68, März 14.97, 14.95, 14.96, 14.80.

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge ungünstiger Wetterberichte aus den amerikanischen Baumwollanbaugebieten befestigt 10 bis 13 Punkte höher. Diese Preissteigerung wurde im anschließenden Kabel- und Ablösungsgeschäft zum Teil wieder eingeholt. Im Laufe des Vormittags wurde das Inland jedoch stärker Käufer, so daß diese Börse bei sehr lebhaftem Geschäft langsam weiter anzogen. Der Markt schloß um 12.30 Uhr sehr stetig 2 bis 5 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete bei sehr lebhaftem Kabelverkehr auf Anregungen aus Newyork ruhig-stetig 3 bis 4 Punkte niedriger. Im weiteren Verlauf nahm das Angebot in sehr starkem Maße zu, sodaß trotz guter Nachfrage wieder scharf herunterging. Der Markt schloß stetig, aber schwächst 9 bis 18 Punkte unter den Nachmittagseröffnungsnotierungen.

Hamburg, 12. Juli 1934

(Lokopreise per lb) — Tendenz stetig

American Midl. Univers Stand, 28 mm st no.	14,75 cts
Ostindische: Superfine myd, Scinde white	
roughish Bengal Kl. I	3,70 d
Fine Oomra Standard 1 Bremer Klausel 2	4,45 d

Loko: 12.85 (Vor. Notrg. 13.00 cents)

New York	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Vor. schluß	12.79/80	12.98/13	13.13/15	13.19/20	13.37/38	13.36/38
Eröffnung	12.71/72	12.88/-92	13.09/05	14.09/10	13.17/18	13.34/-36
12.30 Uhr	12.83/-85	13.02/-04	13.23/-25	13.31/-33	—/—	13.54/-56
Heut. Schl.	—/—	12.78/80	12.94/95	12.97/-99	13.04/05	13.11/-13

New Orleans . . heutige Not. 12.77 | vorige Not. 12.96

Zufuhren in Atlantik- und Golfhäfen 2000 | 7000

Der Markt auf Lieferung in Newyork

gab nach der Eröffnung nach. Hausseurs realisierten. Der Markt schloß willig 15 bis 25 Punkte niedriger.

Umsätze 200 000 Ballen.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete willig. Entsprechende Kabelmeldungen. Fremde Verkäufe. Glattstellungen. Meinungen, daß eine Reaktion fällig sei. Berichte über Regen in Texas. Der Markt schloß 20 Punkte unter auf Aufträge zur Vermeidung von Verlusten. Später einigermaßen stetig infolge besserer Nachfrage für Stoffe. Käufer der Spinner. Fixerdeckungen. Klagen über Zunahme der Bollweevils.

Nachmittage: Freiverkehr auf weitere Glattstellungen. Weniger Meinung zu kaufen.

Wolle

Es kosteten am Terminmarkt pro Kilo per Lieferung auf:	heut. Vr.	Vortag	Es kosteten am Terminmarkt pro Kilo per Lieferung auf:	heut. Vr.	Vortag
	Frs.			Pence	
Juli	25.00	24.50	Juli	26	24½
August	25.25	24.50	August	26	24½
September	25.50	24.75	September	25½	24½
Oktober	25.75	25.—	Oktober	25½	24½
November	25.50	24.75	November	25¼	24½
Dezember	25.75	24.75	Dezember	25¼	24¼
Januar	26.00	25.25	Januar	25½	25
Februar	26.00	25.50	Februar	25½	25

Umsatz: 80000 lbs — Umsatz: 345000 lbs

Tendenz: ruhig — **Tendenz:** behauptet

Getreide und Futtermittel

Bremen, 12. Juli. Weizen, Manitoba I Atlantik 14.30 verzollt, hard I Atlantik 14.60 verzollt, do. hard Pacific 14.30 verzollt. Gerste, Russen 9.80 verzollt, do. Donau 9.80 verzollt, Hafer, Pommern/Mecklenburger Weißhafer, 53/54 kg 10.45, Mais, La Plata ab Bremen und Brake 9.80 verkehrsfrei verzollt. Tendenz: fest.

Hamburg, 12. Juli. Die Zurückhaltung gegenüber den Umsätzen in neuem Getreide nimmt zu, weil die neuen Preise immer noch unbefriedigend sind. Auch neuem Roggen beginnen. Weizen unverändert, Hafer fest. Neue Wintergerste behauptet, die Umsätze waren heute nur klein.

Weizen, 76/77 kg, Juli-Ablaudung, Magdeburg, cif Hamburg 203–204, do. Mecklenburg/Ostholstein/Lauenburg, cif Hamburg 203–203, Roggen, 72/73 kg, Juli-Abland., Pommern/Mecklenburg/Holstein cif Hambg. 174—175, Hafer, inländischer, 53/54 kg, weißer, cif Hamburg 195 bis 198, Neue Wintergerste, 4-zeilig, 61/63 kg, Juli-Ablaudung cif Hamburg 178—180, do. 2-zeilig, 70 kg, Juli-Ablaudung, cif oder frachtfrei 184—195, Gerstenfuttermehl, deutsche Fabrikate, frei Wagons oder Fahrzeug 168, Gerste, Donau/Russen, 60/61 kg, frei Fahrzeug, Juli-Abl. 195, do. August-Abl. 195, Mais, La Plata, frei Fahrzeug, verzollt, Juli-Abl. 87, do. August-Abl. 187, Mais, Donau/Galfox, frei Fahrzeug, verzollt, Juli-Abl. 186, do. August-Abl. 186.

Ausfuhrscheine

Weizen-Ausfuhrscheine Juli 184—186. Roggen-Ausfuhrscheine Juli 126, do. August 126½, Hafer-Ausfuhrscheine Juli 101, do. August 101½, Anrechnungsscheine Juli 35 RM. — Tendenz: abwartend.

Berlin, 12. Juli. Im großen und ganzen hat sich die Situation im Berliner Getreideverkehr kaum verändert. Das Angebot der ersten Hand ist im Anbetracht der Feldarbeiten nur gering, andererseits nimmt man noch immer in Erwartung der Bekanntgabe der Festpreise abwartende Haltung ein. Das Getreide lag bei ruhigem Geschäft stetig. Angregungen vom Mehlmarkt waren kaum zu verzeichnen. Etwas lebendiere erneut fest, das Offertenmaterial hierin ist recht knapp. Gerste, gerade wie vor gut drei Wochen hauptet, obwohl teilweise vierzeilige Wintergersten bevorzugt werden, finden auch zweizeilige Unterkunft. Durch feste Haltung sicherten sich ferner Exportscheine aus.

Hülsenfrüchte:

Hamburg, 12. juli 1934

Bohnen liegen fester. Japan hat die Offerten für Ohlsenaahs infolge starker Preisschiebe auf 6¼ pro Pfund erhöht. Chile-Perlbohnen wurden zu 12,25 RM. per 100 kg transito geschr. Am Lokomarkt halten sich die Abgeber wieder etwas zurück. Grüne Erbsen in guter Qualität wurden zu 27 RM. bezahlt. In Viktoriaerbsen ist weiterhin keine Mittelqualität zu 20,50 RM. angeboten. Für Original-Donaubohnen lag heute nunmehr die ersten Offerten vor. Man verlangte für ungereinigte und unverzollte Ware 10 RM. per 100 kg. Chile-Linsen extra large wurden mehrfach zu 23 RM. gehandelt.

Schmalzbohnen	84½	gelbe Erbsen ges. 27
Langbohnen	90¾	gelb. Splitt-Erbsen 29½
Mittelbohnen	24	kleine Russen 18
Ochsenaahs	27	Linsen 13
Chile-Bohnen	24	mittl. Rus. Lins. 15—17
Viktoraerbsen Schale 28—27		gr. Rus. Linsen 18—23
gelbe Viktoriaerbs. 25½—28		Chile Linsen lag. 20
grüne Erbs. gesch. 33		Chile Linsen extra
Gr. Splitt-Erbsen 25		large 23

Bohnen für 100 kg, Erbsen und Linsen für 50 kg in RM. waggonfrei Hamburg, versucht

Rohkakao und Kakaohalbfabrikate: Ruhiges Geschäft, Preise unverändert.

Drogen

Schellack und Leim

Bremen, 12. Juli. **Schellack:** Die Lage ist unverändert gebieten bei lebhafter Nachfrage aus dem Inland und sehr knappen Vorräten. — Preise unverändert.

Leim: Die Absatzverhältnisse haben sich nicht den Erwartungen entsprechend entwickelt. Man kann höchstens von einer kleinen Belebung des Geschäftstätigkeit sprechen. Preise unverändert.

Hamburg, 11. Juli. **Drogen. Chemikalien.** Exportweiter mäßig, leichte Besserung wird vom englischen Markt gemeldet. Inland still. Preise unverändert. Leinsamen ruhiger unter Einfluß Terminmarkt. — Bienenwachs gute Blätgüte fest, Preise um RM. 1,50 je Kilo erhöht. — Metallfarben, wie Zinkweiß, Bleiweiß, Zinkgrau, Zinkstaub. — Vergl. Zitronen- und Weinsteinsäure: infolge heißer Witterung gute Umsätze, anziehender Markt. — Natrium- und Kalisalpeter, stetig. — Farben: anhaltendes, befriedigendes Bedarfsgeschäft. — Senföl: Geringe Vorräte. — Amerikan. Terpentinöl und Harz: Gedrosselte Einfuhr mit Rücksicht auf neuere amerikanische Handelsbilanz. — Deutsches Terpentinöl: Gutes Kauinteresse wegen billigen Preises. — Wachse: Ziemlich gute Zufuhren, Preise gesucht. — Vegetabilien: Durchweg Mißernte als Auswirkung trockener Witterung. (C. H. Stöber.)

Uebersicht über den deutschen Kartoffelmarkt

Größere einheimische Zufuhren in Kürze erwartet

Die Knappheit an Frühkartoffeln, die sich etwa seit Ende vergangenen Monats bemerkbar machte, konnte it. Kartoffel-Zeitung auch in der abgelaufenen Berichtswoche noch nicht behoben werden. Die einheimischen Erträge werden nicht annähernd den Bedarf in den dichtbesiedelten Hauptverbrauchergebieten decken zu können. Die Ursache dafür ist im Zusammentreffen verschiedener Umstände zu suchen. Zunächst sind die Restbestände an Vorräte aus der alten Ernte in diesem Jahre außergewöhnlich früh erschöpft. Sodann herrschten während der Pflanzzeit ungewöhnlich ungünstige Witterungsbedingungen, dadß das Ernteergebnis dadurch erheblich beeinträchtigt wurde. Aus fast allen Teilen des Reiches, wo in größerem Maße Frühkartoffeln angebaut werden, hört man, daß die Herbsterträge außergewöhnlich gering sind, während die amtlichen Erhebungen über die Anbaufläche für Frühkartoffeln ergeben haben, daß diese nicht wesentlich kleiner ist, als in vielen Jahre. Da die Erträge auf der alten Ernte offenbar als Viehfutterreserve festgehalten werden, war man gezwungen, so früh wie möglich, mit der neuen Ernte zu beginnen.

Es ist daher zu verstehen, daß sich in den Hauptverbrauchergebieten in den letzten Wochen eine gewisse Panikstimmung bemerkbar machte. Das geht ja auch zur Genüge aus den Zahlen hervor, die von Berlin aus von unterschiedlicher Seite bekanntgegeben wurden. Versäkrt wurde diese Knappheit noch dadurch, daß gewisse Verbraucher stellenweise mehr käufen, obwohl dies naturgemäß die Knappheit nur noch verschärfen mußte. Man hat daher an verständiger Stelle einen Ueberblick über die Lage gegeben und vor allem darauf hingewiesen, daß in den neuen Kartoffeln ein der mittelfrühen Sorten an den Markt kommen und so die Knappheit beheben werden. Außerdem ist bis auf weiteres eine zusätzliche Auslandseinfuhr unter Senkung des Frühkartoffelzolles freigegeben worden. Es ist also zu erwarten, daß sich die Versorgung der Verbraucherbranchermärkte in den nächsten Tagen besser stellen wird.

Wie man im übrigen hört, werden die Ernteaussichten für die mittelfrühen Sorten, wie Böhms Allerfrühester, Direktor Johannsen und Ähnliche durchaus zufriedenstellend beurteilt, und zwar rechnet man mit einer guten Mittelernte. Sehr günstig haben sich Bodenfälle die verschiedentlichen Regenfälle in der letzten Zeit ausgewirkt, wodurch das Wachstum der Knolle wesentlich gefördert wurde.

Da auch die Knollengröße der Frühkartoffeln infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse allgemein sehr zu wünschen übrig läßt, d. h. daß die kleine Knollen geerntet werden, hat man nunmehr im Zuge der Absatzregelung eine zweite Preisgenklasse mit einem Knollendurchmesser von 2,8 bis 3,4 cm neben den bisherigen durch die bisherigen Anordnung ein Mindestmaß von 3,4 cm vorgeschrieben war. Auf diese Weise will man auch diesen immerhin recht großen Anfall an kleinen Kartoffeln in geregelter Weise und zu festen Preisen der Verzehrung zuführen.

Diese neue Sortierung, die im übrigen denselben Qualitätsvorschriften wie die erste Größenklasse unterworfen ist und nur in besonders gekennzeichneten Säcken in den Verkehr gebracht werden darf, wird vor allen den minderbemittelten Verbrauchern willkommen sein, da diese Ware natürlich wesentlich billiger sein wird als die Ware erster Sortierung.

Wie sehr man bemüht ist, irgendwelche Störungen zu vermeiden und unter allen Umständen eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Frühkartoffeln sicherzustellen, zeigt die inzwischen vorgenommene wesentliche Zollherabsetzung für die Einfuhr von Frühkartoffeln. Immerhin wird man auch diese Maßnahme nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, da der Einfuhrbedarf unserer Hauptlieferanten Italien, Holland und Belgien bereits ziemlich erschöpft war, so daß praktisch kaum noch eine Einfuhr ausländischer Frühkartoffeln stattfinden konnte. So hat man denn durch neuerliche Vereinbarungen mit diesen Ländern die Möglichkeit zu weiteren Einfuhren geschaffen. Dieses Zugeständnis gilt vorläufig zur für diese Woche, da man dann bereits mit größeren Zufuhren aus eigener Ernte rechnet. Die Zufuhren an Auslandsware fanden auf den deutschen Großmärkten überall guten Absatz.

In den letzten Tagen war in verschiedenen Gebieten eine leichte Erhöhung der Anlieferung von einheimischen Frühkartoffeln festzustellen. Bei leicht der Käufer der Markt inwiefern aus seinem Hinterland beliefert werden, wodurch die Nachfrage ziemlich restlos befriedigt werden konnte.

In Westdeutschland, wo bekanntlich in der Hauptsache sehr frühe Kartoffelsorten angebaut werden, ist mit dem Schluß der Frühkartoffelernte schon in nächster Zeit zu rechnen. Es wird nunmehr davon gesprochen, daß die Ernte in Mitteldeutschland ausfällt, dessen Anbau sich überwiegend auf mittelfrühe Sorten erstreckt. Bisher waren die Zufuhren aus der Gegend nur gering, sodaß man rechnet man schon in den nächsten Tagen mit größeren Anlieferungen von dort. Ein Versand aus rheinischen Erzeugergebieten nach außerhalb, wie z. B. dem Berliner und Hamburger Markt, wird wohl kaum noch stattfinden.

Gemüse und Obst

Bremen, 13. Juli. (Privatbericht der „Bremer Zeitung"). Die augenblickliche Lage am Gemüsemarkt wird bedingt durch die anhaltend heiße Witterung. Die meisten Artikel vermissen dringend den Regen.

Tomaten ist das Angebot groß, sowohl in Holländer- wie auch in Italiener-Ware. Durch die Hitze ist die Frucht schneller, so daß hier Preisrückgänge unvermeidlich waren. Diese Frucht kann im Augenblick wegen ihres niedrigen Preises besonders empfohlen werden.

In **Gemüse** sind die Zufuhren klein. Blumenkohl ist knapp und teuer, ebenso wie die Nachfrage nach Gurken, dicken Bohnen, grünen Bohnen und Erbsen schlapft. Holländer Melonen erschienen erstmalig diese Woche auf dem Markt und erfreuten sich lebhafter Nachfrage.

Pfirsiche in Italiener-Frühpfirsichen ist nicht sehr groß. Die ankommenden Partien werden zu guten Preisen aufgenommen. Die ersten Pflaumen und weißen Klarapfel. In Kirschen beschränken sich die Hauptzufuhren auf Italienware, die in ausgezeichneter Qualität zu billigen Preisen angeboten werden.

Die Saison in Uebersee-Aepfeln ist beendet. Bei geringem Angebot zogen die Preise an.

Das Apfelsinengeschäft liegt im argen. Bei auf die Nachfrage aus einigen Badeorten wird diese Frucht im allgemeinen vernachlässigt. Für Zitronen bestand erstmalig seit längerer Zeit in den letzten Tagen eine etwas lebhaftere Frage. Die Zitronen sind immer noch außerordentlich billig. Diese gesunde und erfrischende Frucht wird augenblicklich zu Preisen angeboten, die nicht von langem Bestand sein können.

Viehmärkte

Oldenburg, 12. Juli. **Ferkel- und Schweinemarkt.** Auftrieb: 855 Tiere, davon 815 Ferkel und 40 Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel bis 6 Wochen mit 6—8 RM., 6 bis 8 Wochen 8—10, 8 bis 10 Wochen 10—13, Läuferschweine 3 bis 4 Monate alt 15—19, 4 bis 6 Monate 19—23 P.M. Marktverlauf: schleeht, Ueberstand. Nächster Markt Donnerstag, 19. Juli.

Leer, 11. Juli. **Großviehmarkt: Zucht- und Nutzvieh-Auftrieb** 813 Stück. Anwesettige Käufer: wenig. Handel: hochtragende und frischmelkte Kühe 1 mittel, II mittel, III langsam, hoch- und niedertragende Rinder 1 gut, II mittel, III langsam; jährige Bullen 1 langsam, II langsam; Kälber 1 und 2 Wochen langsam. Gesamttendenz: langsam bei gedrückten Preisen. Preise: Hochtragende und frischmelkte Kühe I 370—440 RM., II 280—360, III 200 bis 280; hoch- und niedertragende Rinder I 265—340, II 225—265, III 150—210; jährige Bullen I 300—375, II 180—250, III 90—150. Ausgesuchte Tiere über Notiz. — **Kälber- und Schafmarkt:** Auftrieb 38 Stück. Handel: schleppend. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 7—9 RM., von 6 bis 8 Wochen —, Läufer 16—22 RM.

Stade, 11. Juli. **Schweinemarkt.** Auftrieb: 164 Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten: Ferkel 6 Wochen alte Ferkel 7—8 RM., 6 bis 8 Wochen 8—13, 8 bis 12 Wochen, 13—18, Läuferschweine je nach Güte und Gewicht 18—20 RM. Marktverlauf: mittelmäßig. Markt geräumt.

Hamburg, 12. Juli. **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 2068 Rinder, darunter 554 Ochsen, 451 Färsen, 103 Bullen, 728 Kühe, 174 Fresser, ferner 1407 Schafe, darunter Stallmast 224, Weidemast 1252. Verlauf: Rinder sehr langsam, Ueberstand, Schafe bis 6 Preise: Ochsen a) 28—31, b) 25—27, c) 21—24, d) 18—18; Färsen a) 29—31, b) 26—28, c) 21—24, d) 18—20; Bullen a) 24—26, b) 29—23, c) 16—19, d) 12—15; Kühe a) 24—26, b) 20—23, c) 15—19, d) 5—14. Schafe, Weidemast a) 34—36, b) 32—34, c) 28—30, d) 25—26, e) 20—25, f) 5—10. Bahnversand: voraussichtlich 300 Rinder.

Butter und Eier

Berlin, 12. Juli. Inlandseier: Gruppe G 1 (vollfrisch) Sonderklasse (65 g und darüber) 9½, A 8½, B 7¾, C 6½, D 6, G 1 (frisch) S 8½, A 7¾, B 6½, C 6½, D 5. Auslandseier: Holländer S 9, A 8½, B 7½; Dänen, Schweden S 9, A 8½, B 7½. Tendenz: ruhig.

Preisfestsetzungen in Reichspfennigen je Stück, für waggonweisen Bezug, frachtfrei Berlin, verzollt und versteuert, einschließl. Kennzeichnung, Verpackung und Banderollierung.

Kopenhagen, 12. Juli. Butter 120 Kronen.

Seefische

Wesermünder Seefischmarkt. Am 12. Juli landeten im Wesermünder Fischereihafen 7 Dampfer 233 000 Pfund frische Seefische. Von Island 3 Dampfer 205 000 Pfund, meist Seelachs, Kabeljau und Schellfisch. Aus der Nordsee 4 Dampfer 118 000 Pfund, vorwiegend Heringe. 1 Hochseesegler stellte 1196 Pfund Schollen und Feinfisch zur Versteigerung. Die Auktionspreise waren größeren Schwankungen nicht unterworfen.

Preise: Island: Kabeljau I 11½—12½, II 13½—16, Schellfisch I 23½—28½, Seelachs 6½—7½, Goldbarsch 16½—20. Nordsee: Heringe 6½—8, Schellfisch I 15—17½, Schellfisch V 3—7, Wittling 3—3½, Seelachs 7½—10.

Bremen, 12. Juli. **Fangmeldungen der Deutschen Heringshandels-G. m. b. H. An- und Verkauf Fischerei** Elsfleth. Dt. Rahe 593 Kantjes, Grohn-Vegesack DU Alberich 378 Kantjes, Mi. Strauß 689 Kantjes. Mi. Marabu 744 Kantjes, Leer D. Arthur Friedrich 662,5 Kantjes, Emden ML Joh. Wessels 797 Kantjes, DL Orion 462 Kantjes, Insgesamt 7 Schiffe mit 4455½ Kantjes.

Konkurse

Berlin-Charlottenburg: Berliner Fischauktion e. G. m. b. H., Berlin C. — **Swinemünde:** Kaufm. Otto Müntzlaff. — **Wörth:** Kaufm. Johann Schweiger, Wiesent.

Vergleichsverfahren

Bunzlau: Fa. C. A. Frenzel & Sohn, Inh. Heinrich und Helene Voß. — **Köln-Mülheim:** Möbelfabrik Doepel.

Entschuldungsverfahren

Gärtner Jacob Holsteger, Bremen. — Gartenbauer August Wilhelm Arnold, Bremen.

Die Börsen

Weiter still, aber freundlich

Bremen, 12. Juli. Da anregende Meldungen fehlten, trat auch heute keine Belebung des Geschäftes ein. Obwohl das Publikum weiter abwartend blieb, konnten sich die Kurse gut behaupten, und teilweise sogar eine leichte Besserung erzielen. Für Bremer Roland-mühle-Aktien hielt sich auch heute das Interesse, sie konnten um ein weiteres ½ % anziehen. Reis und Handels hatten bei unverändertem Kurs zu 94 % Geschäft, während Jute-Bremen-Aktien ¼ % höher mit 51½ % bezahlt wurden. Nordsee-Fischerei-Aktien leicht gedrückt, die Kurs stellte sich nominell auf 41¼ % Brief und 40¾ % Geld, Bremer Silberwarenfabrik-Aktien waren zum gestrigen Kurse angeboten, der Geldkurs lag nach der letzten scharfen Steigerung 1 % niedriger.

Am Rentenmarkt hielt die Geschäftsstille, mit Ausnahme in Steuergutscheinen, die in sämtlichen Fälligkeiten zu Berliner Kursen den Besitzer wechselten, in unvermindertem Umfange an. Die Kurse waren kaum verändert.

Sehr ruhig — Renten freundlich

Hamburg, 12. Juli. Die Börse nahm einen außerordentlich ruhigen Verlauf, da sich von allen Seiten Zurückhaltung zeigte. Im allgemeinen konnten sich die Kurse nicht ganz behaupten, doch gingen die Abbröckelungen nur selten über Prozentteile eines Prozentes hinaus. Als fester sind Mansfeld zu erwähnen, die ⅝ % gewinnen konnten. Auch HEW. und Siemens lagen etwas höher. Am Schiffahrtsmarkt lagen Lloyd ¾ % schwächer. Hapag dagegen mit 28½ % gut gehalten. Verkehrswerte unregelmäßig. Hochbahn ½ % gebessert. AG. für Verkehr im gleichen Ausmaß gedrückt. Banken hatten ruhige Umsatztätigkeit, Adca auf 46¾ % anziehend, dagegen Reichsbank mit 154½ % schwächer.

Renten freundlich. Altbesitz des Reiches unverändert. Hamburger Altbesitz 1¼ % höher Geld genannt. Hamburger Neubesitz und Hamburger Pfundanleihe, unverändert.

Kaum verändert

Hannover, 12. Juli. Bei kleinen Umsätzen traten an der heutigen Börse nur geringe Kursveränderungen ein. Ilseder Hütte konnten unter Schwankungen ¼ % anziehen. Hannoversche Straßenbahn waren um ⅛ % und Hackethal und Deutsche Asphalt um je ½ % gebessert. Conti-Asphalt und Lindener Aktienbrauerei wurden auf letzter Basis gehandelt.

Am Rentenmarkt blieben Provinzanleihen unverändert. Auch Gold- und Liquid.-Pfandbriefe der Hannoverschen Landeskreditanstalt wurden zu Vortagskursen umgesetzt, dagegen hatten die Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannoverschen Hyp.-Bank geringe Schwankungen zu verzeichnen. Von Industries-Obligationen zogen Vorwohler ½ % an. Kali-Aktien unverändert. Schluß: freundlich.

Sehr still, jedoch freundlich

Berlin, 12. Juli. In Ermangelung nennenswerter Orders seitens der Bankenkundschaft und einer dadurch ausgelösten Zurückhaltung der Kulisse blieb es zu Beginn der Börse sehr still. Die Entwicklung muß vor allem mit der Reiszeit in Verbindung gebracht werden, die größere Teile des an der Börse interessierten Publikums von den Effektenmärkten fernhält. Es muß aber festgestellt werden, daß Abgaben nur in normalen Ausmaß erfolgen, und das Publikum an seinem Aktienbesitz festhält, zumal die ständig aus der Wirtschaft eintreffenden Nachrichten stimmungsmäßig einen

Reichsbankdiskont 4% — **Lombardsatz 5%**

WERTPAPIERKURSE DER BREMER ZEITUNG VOM 12. JULI

BREMEN

Bank-Aktien

Disch. Übers. Bk.	0	61¾/G	62 G
D.-D. Bank	0	61¾/G	62 G
Dresdner Bk.	0	59 G	62 G
Bremer Landesbank	0	—	—
Disk. Spar- u. L.	0	—	—

Verkehrs-Aktien

Br. Schlepp.	0	—	—
Br. Straßenb.	5	80	80
Deutsche Reichsb.			
7% Vorz.-A.	0	—	—
Hapag	0	—	—
Nordeutsch. Lloyd	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	31 G	—
Unterw. Rred.	0	—	—

Industrie-Aktien

Alum. u. Mag.-Fab	0	—	—
Atlas Werke	0	24½	24½
Bremen Besigh.	0	—	—
Br. Vegas. Ind.	0	55 G	55 G
Br. Ag. Gas u. El.	0	—	—
Br. Chem. Ind.	0	115½/41	116½/8
Br. Zigarren	0	34 B	34 B
Br. Pap. u. W.	5	70½ G	69 G
Br. Rolandmühle	0	155	155
Brem. Silberw.	5	139½	140 b
Brem. Vulkan	0	—	—
Brem. Wolle	15	—	—
Disch. Linol. Fbk.	0	—	—
Hans. Stuhlf.	6	98 G	98
Hoffm. Stärke			
Interessen-Gem.			
Webers. Bremer	0	81½ b	51 b
Nordd. Stärke	0	73 B	73 B
„ Nordsee" D. A.	0	40¾	41
Reis u. H. A.-G.	0	54 B	54 G
Reis u. H. Handels	0	42 G	42 G
Wendt & Cie.	5	44 G	44 G

Industrie- und Verkehrsanleihen

mit Zinsberechnung			
Brem. Linoleumfabrik	6	95¾/G	95¾/G
D. Lin. W. Berlin	6	96½	95½/G
Dt. Lin. W. Hansa	6	95½ b	95½
Nordd. Steingut	6	94¾	94¾
ohne Zinsberechnung			
Br. Tauwerkfabrik		—	—

Sachwerte

ohne Zinsberechnung			
Oldbg. Rogzw.-A.		—	—

Kolonialwerte

Neu Guinea Comp.		—	—

Staatspapiere

mit Zinsberechnung	12. 7.	11. 7.
Disch. Reichsbahn-Schatzanw. R 1	—	—

ohne Zinsberechnung		
Brem. Doll. Anl. kl.	54 G	54 G
große	54 G	54 G
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 11. 26 m.	—	—
1% Abl. Sch. kleine	94	94
Stücke		
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 11. 26 m.		
1% Abl. Sch. große	93½/G	93½/G
Stücke		
Bremer Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch. v. L. 11. 26	20 G	20 G
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine	113	113
Reis und Handels	97	96
Schwart. Nordd.	110	110
Stader Leder	73	73
Tbfrl.	163	162
Wiemann		

Kolonial- und Auslandswerte		
Neu Guinea Comp.	125	—
Otavi	19¼	—
Saltrera	1	1

HANNOVER

Anleihen der Kommunalverbände mit Zinsberechnung

6% Hann. Prov. Anl.	87½ G	87½ G

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen

(Kreditinstituten der Länder)

6% Oldbg. st. Rr. G. Kr.	92 G	92 G
do. do. Gold-Komm. S 3	97	87 G

Landesbanken

6% Hann. Ld. Kr. Gl. G-L 28	92 b	92 b

Ritterschaften

6% Braschw. ritt. Kr. F.-G. Pt. 29	93 B	93 B
6% Brem. ritt. Cr. Ver. G. Schuldv.	90 G	90 G

Stadtanleihen

6% Bln. Goldsch. 26	86	86¾
6% do. Verk. Anl. 28	79¾	79¾
6% Brschv. Anl. Cr.	79	79
6% Kölner Schätze	—	79¾

Verkehrsaktien

6% Calenb. ritt. Gold 28	12. 7. 91¾/G	11. 7. 91¾/G
6% Cell. ritt. Kr. G. C.	89 G	89 G

Stadtschatten

6% Pr. Zentr. städtsch. G. R. 22	90½/B	90½/G

Pfandbriefe von Hypothekenbanken

6% Brschw. H. Hyp. 29	92½ b	92½ b
6% Braunschweig. do. 26	92 b	91½ b
do. Anteilscheine	6.80 G	6.80 G

Industrie-Anleihen

6% Braueraild. Hann.	94 G	94 G
6% Conti Gummi 26	89 G	89 G
6% Hackethal 27	90 G	90 B
6% Lind. Brauerei 26	91½ b	91½ b
6% Nordd. Wolle 26	88 B	88 B
6% Vorwohler Zement 28	88 b	87½ b

Sachwerte

ohne Zinsberechnung		
5% Hann. Wetzenast.	8.20 G	8.20 G
5% Hann. Roggenal.	5.70 G	5.70 G
5% Oeller Roggen	5.60 b	5.60 G
4% Hann. Landestkr. Roggen	6 b. G.	6 b. G.

HAMBURG

Nichtamt. Kurse von 12½ Uhr

Bank-Aktien

	12. 7.	11. 7.
Comm. u. Privatbank	59½	58
Hypothekenbk. Hamb.	76	75
Vereinsbank	89¾	89¾
Westholst. Bank	115	115

5½% Großkraftw. H. Köhle 23	12. 7. 16 G	11. 7. 16 G
do. auf Km. abgest.	19¼/G	19¼/G

Industrie-Aktien

Conti Asphalt	28 b G.	28 G
Deutsch. Asphalt	154 G	154 B
Dt. Asphalt	6½ b	6 G
Eisen Wulfel	59 G	59 G
Hackethal	72 b	71½ b
Hann. Immob. I. L.	390 G	380 b
Hann. Maschinenfabrik	89 G	89 G
Hemmoor Zement	—	—
Hecker Hann.	87½ G	92½ b
Lindener Brauerei	89½ b	89½ b
Nordd. Cement	84 B	85 b
Schlebt. Kali	—	—
Teutonia Zement	140 G	140 G
Ver. Harzer Zement	99 G	99 G
Vereinsbk. Herrenh.	135 G	—
Wicking Portl. Zement	70 b	69½ b
Wolfswächter. Dörnen	154 B

durchaus freundlichen Grundton erzeugen. Von letzteren ist u. a. der Bericht der Adlerwerke für 1933 zu erwähnen, der eine stark gebesserte Liquidität und eine Umsatzsteigerung um 50 Prozent verzeichnet. Einige Maschinenfabriken berichten über größere Auslandsaufträge. Auch die bereits gestern gemeldeten höheren Produktionsziffern im Stahlverband finden Beachtung.

Bahn- und Schiffahrtswerte waren leicht abgeschwächt, auch die variabel gehandelten Bankaktien zeigten nach unten gerichtete Tendenz. Reichsbankanteile büßten 7/8% BEW. 1 1/2% ein.

Im Verlauf gaben die Kurse an den Aktienmärkten infolge der Geschäftslosigkeit meist um Bruchteile eines Prozentes nach. So büßten Farben und Gesfürel je 1/4% ein. Zu den wenigen festeren Papieren gehören Bubiag mit plus 3/4%.

Auch der Rentenmarkt verkehrte in sehr stiller Haltung. Hypotheken-Goldpfandbriefe hatten kaum nennenswerte Veränderungen aufzuweisen, Kommunalobligationen und Liquidationspfandbriefe neigten leicht zur Schwäche. In Stadtanleihen blieb das Geschäft sehr still. Von landschaftlichen Goldpfandbriefen sind lediglich 6prozentige Sachsen mit

Dollar = 2,515 (2,515) RM.,
Englisches Pfund = 12,65 1/2 (12,66) RM.

plus 3/4% erwähnenswert. Etwas freundlicher waren Provinzanleihen. Staatsanleihe zeigten, soweit überhaupt Veränderungen festzustellen waren, eher nach oben gerichtete Tendenz. Am Markt der Industrieobligationen fanden die variabel gehandelten Mittelstahl etwas Interesse. Farbenbonds notierten 3/4% höher.

Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3¾%, Angebot und Nachfrage in Privatdiskonten fanden normalen Ausgleich.

Obwohl das Geschäft bis zum Schluß der Börse keine nennenswerte Belebung erfuhr, vermochten sich doch einige Papiere infolge Rückkäufen der Kulisse zu erholen. Nachbörslich nannte man Farben mit 149⅞ Geld, Harpener mit 106¼, Altbesitz mit 95¼.

Am Kassamarkt überwogen auch heute wieder höhere Notierungen. Sehr fest lagen Drachenberger Zucker mit plus 9¾% und Rositzer Zucker mit plus 5¾%. Die per Kasse gehandelten Großbankaktien zeigten keine wesentlichen Veränderungen. Hypothekenbanken waren durchweg fester. Steuergutscheine mußten in den Fälligkeiten 1935 und 1938 wiederum repartiert werden.

Am Geldmarkt macht sich der bevorstehende Medio schon bemerkbar. Blankotagesgeld war nicht unter 4 bis 4¼% zu haben. Für Monatsgeld stellte sich der Satz auf 4 bis 6%, je nach den Sicherheiten. In Schatzanweisungen

Bank disk.	Telegraphische Auszahlungen:	Vor-tag	12. Juli Brief	12. Juli Geld	11. Juli Geld	11. Juli Brief
7	Ägypten 1 kg. Pf.	20,953	13,02	13,05	13,025	13,055
6	Argentinien 1 P.-P.	1,782	0,603	0,597	0,598	0,602
3	Belgien 100 Belga	81,—	58,47	58,54	58,55	58,77
7	Brasilien 1 Milreis	13,322	0,184	0,186	0,174	0,176
7	Bulgarien 100 Lev.	3,04	3,047	3,053	3,047	3,053
6	Canada 1 k. Dollar	4,58	2,532	2,538	2,532	2,538
3½	Dänemark 100 Kr.	112,50	56,44	56,56	56,49	56,61
3	Danzig 100 Gulden	81,—	81,72	81,88	81,72	81,88
2	England 1 Pfund	20,42	12,64	12,67	12,645	12,675
5½	Estld. 100 estn. Kr.	—,—	69,53	69,67	69,53	69,67
4½	Finnland 100 f. M.	81,—	5,584	5,595	5,589	5,601
3½	Frankreich 100 Fr.	81,—	16,50	16,54	16,50	16,54
3	Griechenld. 100 Dr.	81,—	2,497	2,501	2,497	2,503
2½	Holland 100 Gulden	168,74	169,73	170,07	169,73	170,07
5½	Island 100 isl. Kr.	112,50	57,18	57,32	57,32	57,46
3	Italien 100 Lire	81,—	21,58	21,62	21,60	21,64
3,65	Japan 1 Yen	3,092	0,749	0,751	0,749	0,751
6	Jugoslav. 100 Dinar	81,—	5,664	5,676	5,664	5,676
6	Lettland 100 Latts	—,—	77,42	77,58	77,42	77,58
6	Litauen 100 Litas	—,—	42,01	42,09	42,01	42,11
4½	Norwegen 100 Kr.	112,75	63,49	63,61	63,52	63,64
4½	Österreich 100 Sch.	59,07	48,45	48,50	48,45	48,55
5	Polen 100 Zloty	47,39	47,40	47,49	47,40	47,49
5½	Portugal 100 Esc.	455,57	11,50	11,52	11,51	11,53
5	Rumänien 100 Lei	—,—	2,487	2,493	2,488	2,492
3½	Schweden 100 Kr.	112,50	65,13	65,27	65,16	65,30
2	Schweiz 100 Fr.	81,—	81,59	81,73	81,73	81,89
6	Spanien 100 Pes.	81,—	34,32	34,38	34,32	34,38
3½	Tschech. 100 Kr.	85,—	10,44	10,46	10,44	10,46
7	Türkei 1 türk. Pfd.	13,456	2,457	2,461	2,461	2,465
4½	Ungarn 100 Pengö	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
7	Uruguay 1 Gold P.	4,24	0,999	1,003	0,999	1,001
1½	V.St.v.Amerika 1 D.	4,198	2,512	2,518	2,512	2,518

plus ⅝% erwähnenswert. Etwas freundlicher waren Provinzanleihen. Staatsanleihe zeigten, soweit überhaupt Veränderungen festzustellen waren, eher nach oben gerichtete Tendenz. Am Markt der Industrieobligationen fanden die variabel gehandelten Mittelstahl etwas Interesse. Farbenbonds notierten ⅝% höher.

Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3¾%, Angebot und Nachfrage in Privatdiskonten fanden normalen Ausgleich.

Obwohl das Geschäft bis zum Schluß der Börse keine nennenswerte Belebung erfuhr, vermochten sich doch einige Papiere infolge Rückkäufen der Kulisse zu erholen. Nachbörslich nannte man Farben mit 149⅛ Geld, Harpener mit 106¼, Altbesitz mit 95¼.

Am Kassamarkt überwogen auch heute wieder höhere Notierungen. Sehr fest lagen Drachenberger Zucker mit plus 9¾% und Rositzer Zucker mit plus 5¾%. Die per Kasse gehandelten Großbankaktien zeigten keine wesentlichen Veränderungen. Hypothekenbanken waren durchweg fester. Steuergutscheine mußten in den Fälligkeiten 1935 und 1938 wiederum repartiert werden.

Am Geldmarkt macht sich der bevorstehende Medio schon bemerkbar. Blankotagesgeld war nicht unter 4 bis 4¼% zu haben. Für Monatsgeld stellte sich der Satz auf 4 bis 6%, je nach den Sicherheiten. In Schatzanweisungen und Reichswechseln waren die Umsätze nicht bedeutend. Privatdiskonte waren weiter angeboten.

Am Valutamarkt lag der Schweizer Frank und der französische Frank etwas fester. Die Märk wurde aus Zürich mit 117,75 und aus Amsterdam mit 56,58 gemeldet.

Amtliche Devisenkurse in RM., (ohne Gewähr)

Freundlich und zuversichtlich

Frankfurt, 12. Juli. Die Abendbörse litt zwar unter Auftragsmangel und wies demgemäß wieder nur geringe Umsätze auf, doch war die Stimmung in Erwartung der morgigen Regierungserklärung im Reichstag freundlich und zuversichtlich. Die Kulisse übte indessen etwas Zurückhaltung. Die ersten Kurse waren im Vergleich zum Berliner Schluß kaum verändert. Nur vereinzelt traten geringprozentige Rückgänge ein. Der Rentenmarkt lag freundlich, aber gleichfalls ruhig. Altbesitz zogen um 1/8% an, späte Reichsschuldbuchforderungen waren gut behauptet, ebenso kommunale Umschuldungsanleihen.

Im Verlauf blieb das Geschäft bei anhaltend freundlicher Haltung klein. Farben waren im Prozentbruchteile gebessert. Am Auslandsrentenmarkt konnten Schweizer Bundesbahnen von 1912 erneut um 1% anziehen, 4prozentige Schweizer Bundesbahn wurden mit 172½ und 3½prozentige mit 162 gehandelt. Nachbörslich hörte man IG. Farben 149¾ bis 150, Altbesitz 95¼.

Rüstungswerte ziehen an

London, 12. Juli. An der Londoner Börse war die Unternehmungslust klein. Das gilt auch für britische Staatspapiere. Flugzeugwerte konnten weiter anziehen.

Bau eines Schulschiffes für die französische Handelsmarine

Paris, 12. Juli. Die Handelskammer von Nantes hat den Wunsch ausgesprochen, so schnell wie möglich ein Schulschiff für die Ausbildung des Nachwuchses der Handelsflotte in Dienst zu stellen. Der Wunsch wurde dem Minister für Handelsmarine übermittelt.

Frachtenmarkt

Täglicher Londoner Bericht der Bremer Zeitung

In einigen Teilen des Heimfrachtenmarktes herrschte festere Tendenz bei etwas größerer Nachfrage. Die Tätigkeit in der ausgehenden Kohlenfahrt war dagegen eher geringer. Während die Raten für Mittelmeerhäfen ziemlich unregelmäßig sind, werden nach Südamerika noch volle Raten notiert.

Nach August-Tonnage bestand am La Plata gute Nachfrage. Man schloß drei mittelgroße Schiffe, von San Lorenzo nach England-Antwerpen-Rotterdam zu 16 sh 9 d, während ein Schiff von 10 500 t für 10. August Cancelling von Südamerika nach Antwerpen-Hamburg zu 15 sh 9 d aufgenommen wurde. — Die Verhältnisse in Nordamerika sind nahezu unverändert. Es bestand praktisch keine Nachfrage nach Getreidedampfern von Montreal und die Nachfrage auf Reisen-Basis von den Vereinigten Staaten ist in der Hauptsache für Schrotteisen, doch wurden einige Schiffe für Zeitcharter zu ungefähr letzten Raten gesichtet. Die Chilesalpeter-Verschiffer benötigen noch Raum, während von der Nordpazifik-Getreidefahrt nichts Neues zu berichten ist. — Die Nachfrage nach Getreide-Tonnage von Australien hat sich entschieden erweitert. Es wurden zwei Schiffe geschlossen für Ende August Cancelling von Westhäfen nach Mittelmeer-England-Kontinent zu 23 sh 9 d für gesackten Weizen ein 8900-Tonner und 23 sh 6 d ein Dampfer von 9900 t. Es besteht sehr wenig Nachfrage für Sojabohnen, während die Saigon-reis-Verschiffer ihren Bedarf noch nicht ganz gedeckt haben und 23 sh 6 d zahlten für September-Abladung nach französischen Häfen. Es soll auch bereits Tonnage für Oktober aufgenommen sein. Im übrigen schloß man einen 9500-Tonner für September für Phosphat von Kosseir nach Japan zu 9 sh und einen Erzdampfer von 6600 t für 10. bis 25. August von Abu Zenima nach Port Talbot zu 14 sh 3 d. Der Schwarzmeer-Markt ist sehr ruhig. Die übrigen Mittelmeermärkte sind fast ohne Aufträge.

Abschlüsse

San Lorenzo — England/Antwerpen/Rotterdam, D „Aghia Varvara", 6000 t, 10 Pz., sh 16/9, Schwergetreide, 8 d per t weniger wenn Bristol-Kanal, 8.–18. August. — Rosario — Antwerpen/Hamburg 10 500 t, sh 15/9, Schwergetreide, Option Rotterdam sh 15/6, Antwerpen ab 15/3, 20. Juli bis 10. Aug. — West-Australien — Mittelmeer/England/Kontinent, D „Redsea", 7999 t, 16 Pzt., sh 24/6, in Säcken, Option loser Weizen sh 2/6 per t weniger, 5. bis 25. August. —

Zeitcharter: MS „Bornholm", 5600 t d. w., Lieferung St. Lorenzo, Rücklieferung La Plata, 8 1/05, 25. Juli.

Seeverkehr des Unterwesergebiets

Im Juni

Bremen, 12. Juli. In den wichtigeren Häfen des Unterwesergebiets kamen im Juni 634 (Mai 627) Seeschiffe mit einem Raumgehalt von 716 627 (652 144) NRT. an. Davon führten 506 (487) Schiffe mit 533 603 (538 799) NRT. die deutsche Flagge. Der Anteil der belgischen 670 (567) Schiffe mit 671 653 (604 645) NRT. an der eingekommenen Gesamttonnage stieg von 92,4 v. H. im Mai auf 94,5 v. H. im Juni an. Im Küstenverkehr kamen 315 (288) Schiffe mit 192 672 (189 068) NRT. und im Auslandsverkehr 309 (339) Schiffe mit 357 955 (463 076) NRT. an.

Ausgehend wurden im Juni in den wichtigeren Unterweserhäfen 629 (655) Seeschiffe mit 718 058 (809 935) NRT. gezählt. Die deutsche Flagge war mit 519 (537) Schiffen mit 545 815 (596 966) NRT. vertreten. Der Anteil der belgischen Schiffe an der ausgehenden Gesamttonnage blieb sich mit 523 (543) Schiffen mit 635 272 (702 848) NRT. oder 87,1 (87,6) v. H. annähernd auf der Höhe des Vormonats. 299 (279) Schiffe mit 177 327 (187 890) NRT. liefen nach deutschen Häfen, 330 (376) Schiffe mit 540 531 (618 065) NRT. nach ausländischen Plätzen aus.

Auf die einzelnen Häfen des Unterwesergebiets verteilt sich der Schiffsverkehr in den Monaten Mai und Juni i. St. Stat. Landesamt wie folgt:

	Mai 1934		Juni 1934	
Ankommend:	**Sch.**	**NRT.**	**Sch.**	**NRT.**
Bremische Häfen	544	707 241	559	664 716
Blumenthal	22	17 369	18	8 637
Brake	6	8 583	12	12 981
Nordenham	29	14 546	32	20 342
Wesermünde-G.	16	2 405	12	3 932
insgesamt [1])	627	752 144	624	710 637
Ausgehend:				
Bremische Häfen	580	755 597	556	677 284
Blumenthal	19	8 287	19	9 245
Brake	13	10 270	25	13 683
Nordenham	33	27 646	17	13 625
Wesermünde-G.	10	2 135	12	4 221
insgesamt [1])	655	803 935	629	718 058

[1]) Einige Schiffe in mehreren Hafenplätzen gezählt.

Wasserstände

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven-Rotersand 1 Std. 25 Min., Nordenham 20 Min., Brake 1 Std. 5 Min., Farge 1 Std. 45 Min.

Datum	Bremen-Stadt	Vegesack	Bremerhav.
13. Juli	5.14 17.17	4.42 16.47	3.37 14.42
14. Juli	5.48 17.50	5.16 17.20	3.18 15.13
15. Juli	6.21 18.23	5.51 17.53	5.46 15.48
16. Juli	6.52 18.53	6.22 18.22	4.17 16.13
17. Juli	7.21 19.23	6.55 18.57	4.50 16.52
18. Juli	7.57 20.02	7.27 19.32	5.22 17.27
19. Juli	8.29 20.56	7.59 20.08	5.54 18.09

Binnenschiffahrt

Wasserstand der Weser gegen 7 Uhr

Datum	Hann.-Münden	Carlshafen	Hameln	Minden
6. Juli	1.15	1.92	1.20	1.61
7. Juli	1.15	1.94	1.19	1.64
8. Juli	1.16	1.88	1.18	1.58
9. Juli	1.15	1.90	1.17	1.56
10. Juli	1.14	1.90	1.15	1.57
11. Juli	1.18	1.91	1.11	1.56
12. Juli	1.16	1.91	1.14	1.53

Norddeich

Norddeichradio hat am 13. und 14. Juli voraussichtlich

Verbindung mit folgenden Schiffen:

A. Telegraphenbüro: Adda, Adolph Woermann, Alcantara, Arianza, Armadale Castle, Arundel Castle, Avila Star, Balceran, Berlin, Bremen, Cap Arcona, Caribia, Carnarvon Castle, Carthage, Cathay, Champlain, Chitral, Christian Huygens, City of Baltimore, City of Hamburg, City of Newport News, City of Norfolk, Columbus, Coblenz, Comoria, Cordilleras, Corfu, Deutschland, Duchess of Athol, Duchess of Richmond, Europa, Frida Horn, Fulda, Georgie, General Artigas, Gen. San Martin, Gen. Osorio, Giulio Cesare, Gerolstein, Hamburg, Ida Horn, Isenstein, Ile de France, Johann de Witt, Kaiserhind, Karlsruhe, Kastell, Kulmerland, Lafrentic, Leviathan, Madrid, Maloja, Monte Olivia, Monte Pascoal, Monte Sarmiento, Monte Sarmiento, Monte Pascoal, Moritan, Naldera, Narkunda, Newyork, Neptunia, Njassa, Oceania, Oceana, Oldenburg, Olympic, Orama, Orania, Orazio, Orduna, Orfeo, Oronsay, Orontes, Ostmarka, Orsova, Otranto, Portland, President Gomez, Pres. Adams, Pres. Harding, Pres. Harrison, Pres. Hayes, Pres. Johnson, Pres. Monroe, Pres. Polk, Pres. Roosevelt, Pres. van Buren, Rajputana, Ranpura, Rawalpindi, Reina del Pacifico, Reliance, Resolute, Rex, Sanirand, San Francisco, St. Louis, Saturnia, Sauerland, Seattle, Sibajak, Sierra Cordoba, Sierra Nevada, Sierra Ventana, Sinaia, Stentendam, Starthaird, Strathnaver, Stuttgart, Tijuca, Valeania, Wadai, Waheke, Waldtraut Horn, Wangoni, Warwick Castle, Winchester Castle, Windsor Castle, Zeelandia.

B. Telephonisch: Bremen, Cap Arcona, Columbus, Deutschland, Europa, Newyork, Resolute.

Bremer Freihäfen

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 12. Juli:

Elfel dtsch. von Leningrad, Rab. & Stadtl., Rud. Schmedes, Holz, Überseehafen, Hoyer & Co., Hafen II, Sch. 15. Baumwoll-Ganner engl. von London, The Gen. Steam Nav. Hafen II, Sch. 7, Weser, Stückgut, Poppenbüttel dtsch. von Hamburg, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Sch. 4, Stückgut, Klever russ. von Hamburg, Herm. Dauelsberg, Roeching ber. Apollo dtsch. von Ostspanien, D. G. Hafen I, Sch. 7, Wein, Stückgut, Macedonia dtsch. von Hamburg, Hamburg Rab. & Stadtl., Sch. 7.

Abgegangene Seeschiffe am 11. Juli:

Ludwig dtsch. nach Kiel, H. J. Flaser, Stückgut, Katona, dtsch. nach Barcelona, Rab. & Stadtl., Stückgut, MS Kepler dtsch. nach Bilbao, Rab. & Stadtl., Stückgut, MS Burgenland dtsch. nach Antwerpen, C. Klingenberg, Stückgut, MS Optima dtsch. nach Rotterdam, Rab. & Stadtl., Stückgut, MS Wachtel dtsch. nach Newcastle, Bänig & Co., Stückgut.

Abgegangene Seeschiffe am 12. Juli:

Saarland dtsch. nach Uruguay, C. J. Klingenberg, Stückgut, Sundstrom amerik. nach Hamburg, Rab. & Stadtl, Winfried dtsch. nach Hamburg, Nordd. Lloyd, Wido dtsch. nach Hamburg, Rab. & Stadtl., Stückgut, Ludwig dtsch. nach Vancouver, Herm. Dauelsberg, Stückgut.

Liegeplätze der Seeschiffe

in den stadtbremischen Häfen

am Freitag, 13. Juli.

Hafen I: Phoenix 4, Orest, Egeria 6, Hero, Electra 10, Apollo 5, H. & A. Meyer 3.

Hafen II: Wolfram, Eisenach, Franken, Treuenfels 11, Delfshaven, Phoenix 15, Mosel, Poelau Brass 17, Sonnenfels, Marabella 12, Macedonia 18, MS Rio Bravo (Ersplatz).

Hafen III: Wittell.

Holzhafen: Hecht, Sirius, Karlö (Logemann & Werdenburg), Karlanda (Bremen-Besigheimer Oelfabr.)

Hohentorshafen: Bursaud (Eink.-Verb. N.-W.), Elfel (Rud. Schmedes).

Industriehafen: Bureya, Margan Abbey (Louis Krages), Ines Corrado, Kap Othello (Roland-Linie), Saxman (Nordd. Hütte), Bordsee (Kohlenhandel).

Werft: Ibis (Dock III), MS Schwarzenfels (Werfthafen).

Reichsmarine

Bremen, 12. Juli. Dienstsegelschiff „Asta" am 11. Juli in Farsund eingetroffen bis 18. Juli Warnemünde, vom 19. bis 24. Juli Danzig-Neufahrwasser, vom 25. bis 28. Juli Pillau, vom 29. Juli bis 2. August Marinepostbrio Berlin, vom 3. bis 6. August in Memel, weiteres Kiel-Wik. Berechnungsfahrzeug U 2 am 11. Juli ab Kiel. Die 2. Torpedobootshalbflottille mit den Booten „Tiger", „Iltis", „Wolf" und „Jaguar" am 11. Juli in Wilhelmshaven zurück (Südwestkaje).

Der englische Kreuzer „Mepotome" passierte am 11. Juli nachmittags Cuxhaven, seewärts.

Schiffahrt und Schiffbau

Nor-Wood Co.

Das Interesse an diesem neuen Zusammenschluß der an der Holzfahrt in der Ostsee und dem Weißen Meer beteiligten Flaggen ist nach den vorliegenden Zustimmungserklärungen außerordentlich groß. Bisher haben sich 80,000 Standorts Tragfähigkeit diesem Pool angeschlossen. Deutschlands holzfahrende Tonnage ist mit 96 Prozent vertreten. Dagegen beträgt die schwedische Beteiligung nur 72 Prozent, was um so auffälliger ist, als die Anregung für einen solchen Pool in Schweden entstanden ist. Von den anderen Ländern werden folgende Beteiligungen gemeldet: Norwegen 90, Dänemark 92, Lettland 95 und Estland 79 Prozent. Ferner sind finnische Reeder beigetreten. Die Beteiligung der Holländer wird in Kürze erwartet.

Der Weltschiffbau Ende Juni

London, 12. Juli. Laut Lloyds Register of Shipping befanden sich Ende Juni auf den Werften in Großbritannien und Irland 587 142 BRT. im Bau. Gegen Märzende entspricht dies einer Zunahme um 105 702 BRT., während sich die im Bau befindliche Tonnage gegen Ende Juni 1933 (damals nur 299 640 BRT.) um 104 Prozent vergrößert hat. Nur bei 59 318 BRT. (durchweg Dampfertonnage) waren die Bauarbeiten unterbrochen. Von der im Bau befindlichen Tonnage sind 90 000 BRT. für ausländische Reeder oder zum Verkauf ins Ausland bestimmt.

Im Ausland belief sich Ende Juni die im Bau befindliche Tonnage auf 629 198 BRT. Die Zunahme gegen Märzende beträgt daher nur 31 000 BRT.; trotzdem ist die längste Ziffer die günstigste seit September 1932. Abgestellt waren im Ausland Bauarbeiten bei Dampfern von insgesamt 1235 BRT. und Motorschiffen von 6378 BRT.

Auf die wichtigsten Länder verteilt sich die am 30. 6. in Bau befindliche Tonnage wie folgt:

Japan	137 280 BRT.
Frankreich	104 500 „
Deutschland	91 145 „
Dänemark	66 650 „
Niederlande	54 765 „
Schweden	49 025 „
Italien	47 670 „

Von der in der ganzen Welt im Bau befindlichen Tonnage von 1 216 340 BRT. entfallen 48,3 Prozent auf Großbritannien und Irland, 51,7 Prozent auf die übrigen Länder.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 12. 7. an Sydney, Akka 16. 7. ab Istanbul nach Samos, Alaya 16. 7. Ushant pass. nach Ceuta, Aller 11. 7. ab Antwerpen nach Adelaide u. K. Altrich 11. 7. Fernando Noronha pass. nach Rio, Anatolia 11. 7. an Leixoes, Avola 11. 7. an Ceuta, Berlin 11. 7. ab Palermo nach Messina, Bremen 12. 7. Bishop Rock pass., Cavalia 11. 7. Gibraltar pass. nach Rotterdam, Este 9. 7. an Seattle, Frankfurt 11. 7. ab Quebec nach Hamburg, Fulda 11. 7. an Rotterdam, Königsberg 11. 7. ab Santos nach Mejillones, Lippe 11. 7. an Yokohama, Ludwigshafen 11. 7. Ushant pass. nach Rotterdam, Main 11. 7. ab Penang nach Belawan, Oder 11. 7. ab Dairen nach Shanghai, Sierra Nevada 10. 7. an Santos nach Rio, Smyrna 10. 7. an Ceuta, Star 10. 7. an Tunis.

Im Hafen liegende Schiffe

Bremen: Eisenach, Franken, Mosel, Rio Bravo, Wittell, Wolfram, Wido, Winfried.

Bremerhaven: Goslar, Rio Panuco, Saarbrücken, Sierra Morena, Werra.

Hamburg: Angora, Dessau, Los Angeles (HAL), Minden, Sierra Salvada, Arucas.

Norddeutscher Lloyd, Schleppschiffahrt

Bremen-Stadt angekommen am 12. Juli:

Seeleichter 156 (Deppe) von Hamburg, Tiefer, Zucker, Seeleichter 160 (Tjarks) von Hamburg, Hafen I, Sch. 1, Stückgüter.

Abgegangen am 11. Juli:

Seeleichter 78 (Rohrssen) nach Hamburg, Stückgüter.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Atlantis 11. 7. ab Marseille, Lahneck 11. 7. von Lissabon nach Sevilla, Liebenfels 11. 7. in Madras, Marienfels 11. 7. in Bremen, Ockenfels 11. 7. ab Kandla, Uhenfels 12. 7. in Hamburg, Wildenfels 11. 7. Ushant pass.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun". Bremen.

(Vormittagsmeldung)

Apollo 12. 7. in Bremerhaven, Ceres 11. 7. von Tarragona nach Valencia, MS Bessel 12. 7. von Cartagena nach Hull, Castor 11. 7. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen, Diana 11. 7. in Gefle, MS Eulen 11. 7. von Malaga nach San Carlos, Hellos 11. 7. von Antwerpen nach Bremen, Hermes 11. 7. in Barcelona, Pax 11. 7. von Cartagena nach London, Hestia 11. 7. von Lissabon nach Malaga, Mercur 11. 7. in Herzen, Pax 11. 7. von Kopenhagen nach Bremen; 12. 7. Holtenau pass. nach Bremen, Phoebus 11. 7. von Stettin nach Rotterdam, Pluto 12. 7. von Odense nach Danzig, Themis 11. 7. in Lübeck, Venus 11. 7. in Kopenhagen; 11. 7. von Stettin nach Stettin; 12. 7. in Kiel, Saturn 11. 7. von Gijon nach Oporto, Hans Carl 11. 7. in Rotterdam.

(Nachmittagsmeldung)

Andromeda 11. 7., Holtenau pass. nach Rotterdam, Arion 13. 7. in Valencia, Asiarie 11. 7. in Amsterdam, Diana 12. 7. von Gefle nach Wallvik, Hercules 11. 7. in Leningrad, Jupiter 13. 7. von Bremen nach Vc. Neptun 11. 7. in Gdynia, Rhea 12. 7. in Riga, Pallas 12. 7. von Bremen nach Rotterdam, Pollux 11. 7. in Emden, Vesta 11. 7. in Sevilla, Victoria 12. 7. von Bremen nach Lübeck.

Argo Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Erpel 12. 7. von Bremen nach Reval, Lerche 12. 7. an Kotka, Oglum 11. 7. von Bremen nach Rotterdam, Ostara 11. 7. an Kotka, Rabe 11. 7. von Rotterdam nach Riga, Seeadler 12. 7. an Reval, Specht 12. 7. an Ekent, Sperber 11. 7. von Rotterdam nach Bremen, Wachtel 11. 7. von Bremen nach Riga, Zeise 12. 7. in Riga, Dallas 12. 7. von Bremen nach Rotterdam, Pollux 11. 7. in Emden, Vesta 11. 7. in Sevilla, Victoria 12. 7. von Bremen nach Lübeck.

Hamburg-Amerika Linie (Einschließlich Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien). Ostküste Nordamerika und Golfhäfen. Westerwald 6. 7. ab Philadelphia, Albert Ballin 11. 7. ab Southampton, Newyork 12. 7. in Hamburg, Arkadia 11. 7. ab Bremen, Bayern 11. 7. Portland 11. 7. an Bremen. MS Seattle 8. 7. ab Balboa, Vancouver 7. 7. ab La Libertad, — **Westindien/Mittelamerika.** MS Curityba 11. 7. Dover pass. MS Caribia 11. 7. ab Santander, Antiochia 9. 7. ab Cristobal. — **Ostküste Südamerika.** Iserlohn 11. 7. Cap Verde pass. General San Martin 11. 7. ab Madeira, Hohenstein 11. 7. an Vermouth, MS Isis 11. 7. Vlissingen pass. — **Westküste Südamerika.** Hanau 11. 7. Ouessant pass, Saarland 11. 7. an Bremen, Karnak 11. 7. an Guayaquil, — **Australien und Ostasien.** Adda 11. 7. ab Hongkong, MS Ramses 11. 7. an Suez, MS Sauerland 11. 7. an Shanghai, MS Duisburg 11. 7. ab Kobe. — **Australien/Niederländ. Indien/Südafrika.** MS Magdeburg 10. 7. an Bremen Uckermark 11. 7. ab Marseille, Stadtfurt 11. 7. Gibraltar pass. — **Vergnügungsreisen.** MS General Osorio 12. 7. an Montevideo, Reliance 12. 7. ab Las Palmas, Cap Arcona 11. 7. Dagebüll pass.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Ges. PD Cap Arcona 11. 7. Las Palmas pass., MS Monte Olivia (Columbusreise) 11. 7. Dover pass. MS Monte Sarmiento (Reise nach westliche Mittelmeer) 11. 7. in Algier., PD Vigo 11. 7. Ouessant pass., PD La Coruna 10. 7. von Bahia nach Las Palmas, Leixoes, Rotterdam und Hamburg. MS Bahia 9. 7. von Rio Grande; 10. 7. in Porto Alegre. PD Tenerife 9. 7. von Pernambuco; 10. 7. in Santos.

PD Tenerife voraussichtlich am 12. 7. von Santos über Bahia nach Antwerpen und Hamburg.

Deutsche Afrika-Linien. Woermann-Linie / Deutsche Ost-Afrika-Linie / Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst) / Hamburg-Bremer Afrika-Linie. Westafrika: Livadia 10. 7. Ouessant pass., Wameru 9. 7. ab Dakar, Wagogo 10. 7. an Monrovia. — Charterdienst: Urundi 10. 7. Dover pass.

H. C. Horn, Hamburg 11. MS Mimi Horn 11. 7. in Hamburg. MS Ingrid Horn 11. 7. in Hamburg. MS Waldtraut Horn 10. 7. von Curacao nach Jacmel.

Hamburg-London-Linie. Hermia 11. 7. an London. Jessica 7. 7. an London. Portia 11. 7. an Hamburg.

Hamburg-Rhein-Linie. Frankfurt 11. 7. ab Rotterdam, Karlsruhe 11. 7. an Köln. Köln 10. 7. an Duisburg, Mannheim 12. 7. an Duisburg. Straßburg 11. 7. ab Hamburg.

Mathies Reederei Aktien-Gesellschaft, Hamburg. Annemarie 12. 7. Holtenau pass. nach Hamburg, Birgit 11. 7. ab Helsingfors, Dagmar 11. 7. ab Antwerpen, Gerhard 11. 7. an Königsberg. Indalsälven 11. 7. Holtenau pass. nach Hamburg, Ingeborg 11. 7. an Neufahrwasser, Johanna 11. 7. von Memel nach Stettin. Piteälf 12. 7. Brunsbüttel pass. nach Gothenburg.

Mathies Reederei Aktien-Gesellschaft, Hamburg. Aline 10. 7. an Stockholm, Annemarie 12. 7. von Gothenburg nach Hamburg. Birgit 10. 7. von Malmö nach Halmstad. Dantig 10. 7. von Sundsvall nach Skelleftea. Elbe 10. 7. von Helsingfors nach Hendiksvall. Gerhard 10. 7. von Stettin nach Königsberg. Indalsälven 11. 7. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Werner 10. 7. von Söderhamn nach Stugsund und Hamburg.

Oldenburg - Portugiesische Dampfschiffs - Rhederei Hamburg. Palos 9. 7. in Hamburg. Rio Negro 10. 7. ab Nemours; 10. 7. von Nemours nach Bougie. Melilla 10. 7. von Bremen nach Hamburg; 11. 7. in Hamburg.

Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H., Hamburg. MS C. J. Barber 10. 7. ab Curacao nach Hamburg. MS Franz Klasen 10. 7. von Stellene nach Fawley. MS Ida L. Harger 10. 7. ab Curacao nach Hamburg. MS Nioba 8. 7. in Aruba, TL Oder 3. 7. in Stettin.

Fisser & v. Doornum, Emden. Martha Hendrik Fisser 11. 7. von Emden nach Lulea.

Die Standesämter melden:

Standesamt Bremen 1

Geborene

Mädchen

2. Juni. Kaufmann H. Schwarz, Ehefrau, geb. Kettler, Wartburgstr. 62. — Schiffsoffizier A. Jungclaus, Ehefrau, geb. Scharnhorst, Hamburg, Behnstr. 1.

26. Juni. Kaufmann H. Wehmann, Ehefrau, geb. Buchbeitler, Holzmindener Straße 1. — Reisevertreter A. Brümmer, Ehefrau, geb. Erdel, Thedinghauser Straße 67. — Polizeiaufseher R. Winkler, Ehefrau, geb. Schmidt, Wielandstr. 24. — Obergefreiter F. Heuer, Ehefrau, geb. Günther, Tübingerstr. 4. — Stuckateur W. Rietschel, Ehefrau, geb. Wohlers, Breitenbachhof 23 a.

27. Juni. Reisevertreter H. Meyer, Ehefrau, geb. Schnürer, Fitgerstr. 21.

28. Juni. Arbeiter W. Uelzmann, Ehefrau, geb. Randt, Sebastr. 62. — Arbeiter G. Marten, Ehefrau, geb. Sandhöfer, Stader Straße 126. — Postboten P. Hamburg, Ehefrau, geb. Gerstel, Meyenburgerstr. 61. — Friseur H. Wittrock, Ehefrau, geb. Kehtenbed, Südweyhe Nr. 100, Kreis Grafschaft Hoya. — Feinmechaniker F. Luh, Ehefrau, geb. Felgen, Wüd

BREMER SCHIFFSLISTE

Übersicht über alle Schiffsverbindungen zwischen BREMEN und BREMERHAVEN und europäischen, sowie überseeischen Häfen. — Die Lösch- und Ladeplätze aller in BREMEN löschenden und ladenden Schiffe sind aus den täglichen Kajeberichten der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft ersichtlich.

(Erscheint alle 14 Tage) — Änderungen sind bei dem Bremer Rhederverein rechtzeitig zu beantragen. — (Ohne Verbindlichkeit.)

Ladeanschrift: A) Wagenladungen: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen . . (Schuppen vorher aufgeben lassen). B) *Stück- und Sammelgut:* Güter nur für London und Hull: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen 2. Alle anderen Abladungen: Frachtstückgüter, Eilgüter und Sammelwagen mit Gütern für verschiedene Richtungen: nach *Bremen-Weserbahnhof.* (Stückgüter außer nach London und Hull können auch nach Zollausschluß, Schuppen 2, gerichtet werden, dann entstehen jedoch Umfuhrkosten.)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schnelligkeit der Eisenbahnbeförderung	Reederei
I. Bremen—Europa-Dienst						
1. Deutsche Häfen und Binnenhäfen						
Hamburg, sowie in Durchfracht nach Berlin, den märk. Wasserstraßen. Plätzen d. Oberelbe, Saale usw.	mehrm. wöchtl.	Seeleichter	Z-A S 9a	Norddeutsch. Lloyd Schleppsch.		Norddeutsch. Lloyd
Hamburg	mehrm. wöchtl.	Seeleichter	u. U. a. in B'haven	Klingenberg & Co.		Bugs.-R
Hamburg	2 X wöchtl.	Seeleichter	„Midgard" DSAG	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen	2 X wöchtl.	✱✱✱	Conr. Brunßen	Carl Büttner		Karl Groß
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen und Oderplätzen	jed. Sonnabend	✱✱✱	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Pieper & Vollmers
Unterweserhäfen b. Bremen-Elsflether-Brake, Oldenburg	2 X wöchentl.	Frachtskhaverk.	Weserbhf.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremerhaven, Geestemünde-Lehe	2 X wöchentl.	Frachtskhaverk.	n. Vereinb.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremen-Bremerhaven u. sämtl. Plätz. a. d. Unterweser	2—3 X wöchtl.	✱✱✱	n. Vereinb.	Piep. & Vollm.		Joh. Kriete, Brhvn.
Norden, Emden, Nordarmsey in Umladung via Leer	wöchentlich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge	10täglich	Dollart	Hohentorsh.	Carl Büttner		Carl Büttner
Bremen- Bremerhaven-Wesermünde und sämtlichen Plätzen an der Unterweser	2 X wöchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Heinr. Joh. Müller		Heinr. Joh. Müller
Bremen-Hamburg u. sämtl. Plätzen an der Unterelbe, Durchfrachten nach d. anschließend. Wasserstraßen	2—3 X wtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Pieper & Vollmers		H. Schönefeld
Oldenburg	3 X wöchtl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Wilhelmshaven, Varel	3 X wöchtl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Leer, Norddeutsche Kanal- u. Rheinplätze, Emden, Aurich, Haren, Lathen, Meppen, Lingen, Rheine, Rodde, Saarbeck und Münster/Westf.	täglich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver W. E.
Vegesack, Brake, Nordenham, Bremerhaven	3 X wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Br.Warenvert.GmbH.
Rheine/Westf.	3 X wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Westdeutsche Kanal- u. Rheinplätze, Durchfr. Mainh.	2—3 X wtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Hamburg, Oldenburg	2 X wöchtl.	✱✱✱		G. Nichaus G. m. b. H.		Bugs.-R. u. Berg.-AG.
Hamburg	2 X wöchtl.	✱✱✱	Weserbhf.	Conr. Brunßen		Karl Groß
Weser-, Kanal- und Rheinstationen	mehrm. wöchtl.	Schlepp- und Motorkähne	n. Vereinb.	Weser & Kanal Frachtkontore		Verkehrs-Kontor Friedr. Ziebell
Oberweser- und Allerplätze, Rhein-Hannover-Kanal und Rheinplätze	tägl. nach Bedarf	Güterdampfer u. Kahnverkehr	b. d. betr. Gesellsch.	Bremer Schleppsch.-Ges. sch.-Vereinig., Mindener		Oberweser-Privat- Schleppsch.-Ges.
Nach dem Rhein	2 X wöchtl.	Stella	14 7	Z-A S 5	Steinm. & Co.	14 7	Neptun
Wilhelmshaven	1—2 X wtl.	MS Marla		Z-A	Carl Büttner		Wilhal. A.-G.
Kiel und Stettin	jd. Mittwoch	MS Mathilde		Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Rostock, Stralsund, Kolberg, Stolpmünde usw., direkt nach Bedarf, sonst in Durchfracht	jd. Mittwoch	Aenne Ludwig		Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Königsberg	jed. Sonnabend	Aenne Ludwig		Z-A S 9	Fisser		Neptun
		H. A. Nolze	14 7			14 7	
Königsberg	nach Bedarf	Priamus	21 7	n. Vereinb.	Pieper & Vollmer	21 7	Pieper & Vollmer
Memel	nach Bedarf	✱✱✱		Z-A S 9	Fisser		Neptun
Lübeck	jed. Donnerst.	Nixe	19 7	Z-A S 10	Fisser	19 7	Neptun
Danzig, Gdingen	jed. Donnerst.	Niobe	19 7	Z-A S 9	Fisser	19 7	Neptun
2. Dänemark							
Kopenhagen, Malmö	10täglich	✱✱✱	Z-A S 5		Pieper & Vollmer		Pieper & Vollmer
Kopenhagen (Jeden Dienstag und Sonnabends)	2 X wöchentl.	Pax	14 7	Z-A S 4	Fisser	14 7	Neptun
Dänische Provinzhäf. direkt n. Bed., sonst i. Durchfr.	nach Bedarf	✱✱✱		Z-A S 4			C. Clausen
Aarhus, Aalborg	7täglich	Carl	14 7	Z-A S 4	N. Haye & Co.	14 7	
		Carl	21 7			21 7	
		Carl	28 7			28 7	
Odense	7täglich	Carl	14 7	Z-A S 4	N. Haye & Co.	14 7	C. Clausen
		Carl	21 7			21 7	
		Carl	28 7			28 7	
Veile	7täglich	Carl	14 7	Z-A S 4	N. Haye & Co.	14 7	C. Clausen
		Carl	21 7			21 7	
		Carl	28 7			28 7	
Randers	7täglich	Carl	14 7	Z-A S 4	N. Haye & Co.	14 7	C. Clausen
		Carl	21 7			21 7	
		Carl	28 7			28 7	
3. Lettland — Estland							
Riga	jed. Donnerst.	Niobe	19 7	Z-A S 9	Steinm. & Co.	19 7	Neptun
Reval	14täglich	Alk	26 7	Z-A S 6	Steinm. & Co.	26 7	Argo
4. Rußland	nach Bedarf	✱✱✱		Z-A S 9	Derutra/Bode		Staatl. Balt. Rhed.
Leningrad und Murmansk		✱✱✱		Z-A S 9	Steinm. & Co.		Argo
5. Finnland							
Wiborg	8täglich	Strauß	19 7	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	19 7	Argo
Helsingfors, Kotka	8täglich	Strauß	19 7	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	19 7	Argo
Abo, Mäntyluoto, Raumo	8täglich	Optima	14 7	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	14 7	Argo
		Orla	23 7			23 7	
Wasa	8täglich	Optima	14 7	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	14 7	Argo
		Oliva	28 7			28 7	
Vyborg, Jacobstad Uleaborg	3wöchentlich	Sperber	14 7	Z-A S 6	Rab. & Stadtlander	14 7	Argo
6. Schweden							
Malmö	jeden Freitag	Electra	13 7	Z-A S 10	Danielsberg	13 7	Neptun
		Feronia	20 7			20 7	
Helsingborg	14täglig Freitags	Feronia	20 7	Z-A S 10	Steinm. & Co.	20 7	Neptun
Gothenburg		Feronia	8 8			8 8	
	jeden Freitag	Electra	13 7	Z-A S 10	Danielsberg	13 7	Neptun
		Feronia	20 7			20 7	
Stockholm	jed. Donnerst.	Nixe	19 7	Z-A S 10	Steinm. & Co.	19 7	Neptun
Norrköping und Gefle	14täglig Dienstag	Theseus	17 7	Z-A S 10	Steinm. & Co.	17 7	Neptun
Nach westschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14täglich	✱✱✱		Z-A S 10	Danielsberg		Neptun
Nach südschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)		✱✱✱		Z-A S 10	Danielsberg		Neptun
Sonstige Häfen der Westküste Schwedens	nach Bedarf	✱✱✱		Z-A S 10	Danielsberg		Neptun
Ystad, Karlshamn, Karlskrona, Kalmar, Oscarshamn	wöchentlich	✱✱✱					
7. Norwegen							
Oslo und Drammen	jed. Sonnabend	Kong Sigurd	14 7	Z-A S 3	Danielsberg	30 6	
		Kong Björn	21 7	Z-A S 5	Danielsberg	28 7	Sondenfj. Norske Dpf.- skipseilskap
		Kong Sigurd	28 7	Z-A S 3	Danielsberg	28 7	
	14täglich	Kong Sigurd	14 7	Z-A S 3	Danielsberg	14 7	
	14täglich	Kong Björn	21 7	Z-A S 3	Danielsberg	21 7	
	14täglich	Kong Sigurd	28 7	Z-A S 3	Danielsberg	28 7	
		Jupiter	13 7	Z-A S 10	Danielsberg	13 7	Neptun
		Mercur	20 7			20 7	
8. Holland	jeden Dienstag	Astarte	17 7	Z-A S 3	Steinm. & Co.	17 7	Neptun
Amsterdam	jd. Mittwoch	Isar	24 7	Z-A S 5	Steinm. & Co.	14 7	Neptun
Rotterdam	jed. Sonnabend	MS Hunze VI		Z-A S 5	N. Haye & Co.		Hze. Linie
Ijmuiden sowie in Durchfracht n. all. holl. Plätzen							Neptun
9. Belgien	mehrm. wöchtl.	Hellos	13 7	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	13 7	
Antwerpen		MS Gauß	17 7			17 7	
10. Frankreich	wöchentlich	Falke	16 7	Z-A S 5	Steinm. & Co.	16 7	Gemeinschaftsdienst Ags. Hpd. & Worms & Cie.
Dünkirchen, Le Havre, Bordeaux und in Umladung nach Paris, Rouen, St. Nazaire, Nantes, La Pallice				Z-A S 9a	Sloman		Sloman
Marseille *)	jed. Sonnabend	✱✱✱		Z-A S 5	Steinm. & Co.		A. f. Wm. H. Müller & Co. Bremen
Paris via Rotterdam		Neptun-Dampfer			Batavier		
11. England	Dienst., Donnerstag u. Sonnabend	3 X wöchentlich		Z-A S 2	Danielsberg		Gemeinschaftsdienst Ags / Ges. Theo. Wm. Co. Ltd.
London	jed. Donnerst.	ein Dampfer		Z-A S 2	Danielsberg		Argo
		Phönix		Z-A S 2	Bröing & Co.		Argo
Hull	wöchentlich	✱✱✱		Z-A S 5	Batavier		Wm. H. Müller
Middlesborough, Newcastle o. T. usw.	10täglich	Helmond	16 7	Z-A S 7	Carl Scholle		J. Cu. & Co.
Jersey, Guernsey u. St. Malo i. Durchfr. via Rotterdam		Helmond	26 7			26 7	
Leith (Dundee und Glasgow, mit Durchkonnossenemnt ab Bremen)	10täglich	Greenland	18 7	Z-A S 7	Carl Scholle	18 7	J. Cu. & Co.
Glasgow direkt		Rhineland	26 7			26 7	
	wöchentlich	Helmond	16 7	Z-A S 5	Carl Scholle	16 7	J. Cu. & Co.
Southampton	wöchentlich	Hansa	16 7	Z-A S 5	Carl Scholle	16 7	Un. Castle Line
Jersey und Guernsey via Southampton	10täglich	Hansa	16 7	Z-A S 7	Carl Scholle	16 7	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Liverpool		Zealand	16 7			24 7	
	nach Bedarf	Finland	24 7	Z-A S 7	Carl Scholle		J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Preston, Garston, Birkenhead	10täglich	✱✱✱		Z-A S 7	Carl Scholle	19 7	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Manchester		Switzerland	19 7			30 7	
	20täglich	Eilenau	30 7	Z-A S 7	Carl Scholle	26 7	J. Cu. & Co.
Aberdeen direkt		Helmond	26 7			26 7	
	nach Bedarf	Helmond	15 8	Z-A S 7	Carl Scholle	13 7	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Runcorn, Ellesmere, Port	14täglich	✱✱✱		Z-A S 5	N. Haye & Co.	27 7	Hutchison u. Bugs.-L.
Bristol, Cardiff, Swansea, Newport		Privatly Wiedau Cuxhaven/Stade	13 7			10 8	
		Cuxhaven/Stade Privatly Wiedau	19 8			24 8	
		Wiedau Cuxhaven/Stade Privatly Wiedau	24 8				
12. Irland	wöchentlich	City of Bremen	17 7	Z-A S 16	N. Haye & Co.	17 7	Head-L. u. Bugs.-R.
Dublin	14täglich	Cortenau	30 7	Z-A S 16	N. Haye & Co.	30 7	Head-L. u. Bugs.-R.
		Holstenau	20 7			20 7	
Cork	14täglich	Holstenau	6 8	Z-A S 16	N. Haye & Co.	6 8	Head-L. u. Bugs.-R.
		Holstenau	20 8			20 8	
Belfast		Holstenau	3 8			17 8	
		Holstenau	17 8				
13. Portugal	10täglich	Triton	20 7	Z-A S 8	Steinm. & Co.	20 7	Neptun O. P. D. R.
Oporto, Lissabon und Setubal	10täglich			Z-A S 8	Steinm. & Co.	30 7	Carregadores Açoreanos
Oporto, Lissabon, Casablanca	10—14täglich	Tenerife	30 7	Z-A S 18	N. Haye & Co.	21 7	
Portugal, Madeira, Azoren		Villa Franca	21 7				
14. Spanien — Süd-Frankreich — Italien		Gonçalo Velho	1 8	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	17 7	Neptun
Pasajes, Bilbao, Santander u. Gijon abwechselnd alle 14 Tage	8täglich	MS Gauß	17 7			31 7	
	8täglich	MS Kepler	31 7	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	24 7	Neptun
	monatlich	Delta	24 7	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	24 7	Neptun
La Coruna, Vigo, Sevilla, Cadiz, Huelva		Hera	20 7			20 7	
	jeden Dienstag	Vesta	10 8	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	17 7	Neptun
Barcelona, Tarragona, Valencia		Kilo	17 7			17 7	
	14täglig Freitags	MS Bessel	24 7	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	18 7	Neptun
Malaga, Cartagena, Alicante		Hellos	27 7			27 7	
	3wöchentlich	MS Euler	30 7	Z-A S 8	Steinm. & Co.	30 7	O. P. D. R.
Pasages, Bilbao, Santander, Musel, Vigo, La Cornna, Cadiz, Sevilla	2wöchentlich	Trapani	13 7	Z-A S 16	Steinm. & Co.	13 7	Sloman
Genua, Livorno, Neapel, Catania, Messina, Palermo *)	regelmäßiger	Isar	18 7	Z-A S 15	Gebr. Specht	18 7	Norddeutsch. Lloyd
Genua	wöchtl. Dienst Lloyd-Hapag	Ermland	25 7	Vermittl. der Lösch- und Sammelladungen	Klingenberg & Co.	25 7	H. A. L.
		Coblenz	1 8		Gebr. Specht	1 8	Norddeutsch. Lloyd
		Kulmerland	8 8		Klingenberg & Co.	8 8	H. A. L.
		Saale	15 8		Gebr. Specht	15 8	Norddeutsch. Lloyd
15. Kanarische Inseln	14täglich	✱✱✱		Z-A S 15			H.-R. A.-L.
Tenerife, Las Palmas		Arucas	14 7	Z-A S 9a	Norddeutsch. Lloyd Abt. Kan. Inseln	13 7	Norddeutsch. Lloyd
Madeira, Tenerife, Las Palmas	3wöchentlich	✱✱✱		Z-A S 9a			Woermann-Linie
Tenerife, Las Palmas *)		Henry Stanley	21 7		Danielsberg	18 7	Elder Dempster
Madeira, Tenerife, Las Palmas *)							
16. Mittelmeer und Schwarzes Meer	mehrm. wöchtl.	Macedonia	13 7	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf.	Bröing & Co.	12 7	Deutsche Levante-L.
Oran, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/St, Cypern, Alexandrette Mersin							
Mit Umladung in Antwerpen nach nach: Candia, Ismir, Samsun, Trabzon, Batum per D. Angora am 18. 7.							
Algier, Patras, Aegion, Piräus, Salonik, Istanbul, Burgas, Varna, Constanza		Andros	17 7			16 7	
Malta, Tripolis/B., Alexandrien		Morea	17 7			26 7	
Oran, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S., Cypern, Alexandrette, Mersin		Winfried	25 7			24 7	
Piräus, Istanbul		Avola/Nicea	27 7			26 7	
Larache, Rabat, Port Lyautey *)	10täglich	Lisboa	21 7	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	21 7	O. P. D. R.
Fedalah Safft, Mogador, Agadir, Mazagan	monatlich	Lisboa	31 7	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	31 7	O. P. D. R.
Tanger, Gibraltar, Ceuta, Melilla. Villa Alucemas	10täglich	Sevilla	18 7	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	18 7	O. P. D. R.
und Tetuan werden abwechselnd bedient *)		Pasajes	28 7			28 7	
Beiruth, Haifa, Jaffa, Tripolis/S., Cypern via Port Said	10täglich	Kota Liandi	4 8	Z-A S 17	Steinm. & Co.	4 8	Hellenische Levante-Linie Hellenische Orient-Linie
		Kota Nopan	15 8			15 8	
Malta, Alexandrien, Kanarische Inseln, Marokko		Andros	17 7			16 7	
		Morea	17 7			26 7	
		Winfried	25 7			24 7	
		Avola/Nicea	27 7			26 7	
	10täglich	Lisboa	21 7	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	21 7	O. P. D. R.
	monatlich	Lisboa	31 7	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	31 7	O. P. D. R.
	10täglich	Sevilla	18 7	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	18 7	O. P. D. R.
		Pasajes	28 7			28 7	
	10täglich	Kota Liandi	4 8	Z-A S 17	Steinm. & Co.	4 8	Hellenische Levante-Linie Hellenische Orient-Linie
		Kota Nopan	15 8			15 8	

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schnelligkeit der Eisenbahnbeförderung	Reederei
Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S., Alexandrette *)	14täglich	✱✱✱	Z-A S 17	Pieper & Vollmers		Soc. An. Armement Coligeon
Piräus, Istanbul, Izmir, Burgas, Konstanza *)	6wöchentlich	✱✱✱	Z-A S 17 u. W.-Bhf.	Pieper & Vollmers		Danske Franske Dampsk.
II. Bremen—Nordamerika-Dienst						
17. Kanada — Neu-Fundland						
Montreal	monatlich	Beaverbrae 30 7	Z-A S 14	Danielsberg	30 7	Canad. Pacif. Railway
Montreal	14täglich	Hagen 7 8	Z-A S 14	Danielsberg	7 8	Nordd. Lloyd/Hapag
		Frankfurt 14 8			14 8	
ab Montreal nach: Cornwall, Kingston, Toronto, Hamilton, St. Catherines, Leamington, Wallaceburg, Windsor, Waterville, Port Stanley, Sault, St. Marie, Port Arthur, Fort William, Quebec, Three Rivers, Bagotville, Chicoutimi	14täglich	mit den Dampfern der Gemeinschaftsdienste Lloyd / Hapag und der Can. Pacific Railway	Z-A S 14	Danielsberg		Canada Steamship L.
ab Montreal nach: Detroit und Cleveland	14täglich	mit den Dampfern der Gemeinschaftsdienste Lloyd / Hapag und der Can. Pacific Railway	Z-A S 14	Danielsberg		Canada Steamship L.
St. John N. F., Halifax N. S. *)	14täglich	Nova Scotia 3 8	Z-A S 7	Danielsberg	26 7	Furness-Line
18. Ostküste Nordamerika						
Neuyork	mehrm. wöchtl.	Europa 17 7		Norddeutsch. Lloyd	16 7	
		Albert Ballin 19 7		Norddeutsch. Lloyd	19 7	
		MS Oakland 26 7		Norddeutsch. Lloyd	25 7	
		Bremen 27 7		Norddeutsch. Lloyd	26 7	Nordd. Lloyd und H. A. L.
		Tacoma 2 8		Norddeutsch. Lloyd	1 8	
		Europa 3 8		Norddeutsch. Lloyd	2 8	
		Stuttgart 9 8		Norddeutsch. Lloyd	10 8	
		Gen. v Steuben 16 8		Norddeutsch. Lloyd	15 8	
		Bremen 17 8		Norddeutsch. Lloyd	17 8	H. A. L.
		Wido 24 7		Norddeutsch. Lloyd	25 7	Norddeutsch. Lloyd
	14täglich	Westerwald 7 8		Norddeutsch. Lloyd	6 8	H. A. L.
Boston, Philadelphia		Augsburg 4 9	Z-A S 14	Norddeutsch. Lloyd	3 9	Norddeutsch. Lloyd
	nach Bedarf	✱✱✱				
Galveston	14täglich	Wido 1) 24 7	Z-A S 14	Danielsberg	23 7	Norddeutsch. Lloyd
1) bedient auch Pensacola		Westerwald 2) 7 8			6 8	H. A. L.
2) bedient auch Mobile	wöchentlich	Washington 18 7	Z-A S 9a		17 7	United States L.
Neuyork		Pres. Harding 25 7	u. Wes.-Bhf.		24 7	
		Manhattan 1 8			31 7	
Norfolk, Newport News und Baltimore	14täglich	City of Norfolk 28 7	Z-A S 9a		26 7	Baltimore Mail L.
	14täglich	City of Hamburg 11 8	u. Wes.-Bhf.		9 8	
Norfolk, Newport News und Baltimore		City of Flint 21 7	Z-A S 17	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	21 7	Baltimore Mail L.
	14täglich	City of Havre 4 8	u. Wes.-Bhf.		4 8	
Boston und Philadelphia		Capulin 4 8	Z-A S 9a		4 8	Yankee-L.
		Lehigh 18 8	und Weserbhf.		16 8	Yankee-L.
Portland/Me	nach Bedarf	✱✱✱				
New Orleans	14täglich	Cranford 27 7			27 7	Southern States L.
Houston	14täglich	Cripple Creek 17 7	Z-A S 17 u. W'bhf.		17 7	Southern States L.
Galveston	14täglich	Cripple Creek 17 7			17 7	Southern States L.
Beaumont, Lake Charles	nach Bedarf	✱✱✱				Southern States L.
Tampa/Fla., Panama City	nach Bedarf	✱✱✱				Mobile Oceanic L.
Pensacola, Gulfport, Mobile	14täglich	Topa Topa 27 7			27 7	Mobile Oceanic L.
Charleston, Savannah, Jacksonville	2 X monatlich	✱✱✱	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander		South Atl. Mail
Newyork *)	wöchentlich	Statendam 4 8	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	4 7	Holl. Amerika-Linie
		Volendam 18 8			18 8	
		Statendam 25 8			21 8	
Boston, Philadelphia, Baltimore, Newp. News/Norfolk*)	3wöchentlich	Broedijk 28 7	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	24 7	Holl. Amerika-Linie
		Binnendijk 29 8			21 8	
19. Westküste Nordamerika						
Los Angeles, Harbor (Cal.), San Francisco (Cal.), Vancouver B. C., Seattle (Wash.), Tacoma (Wash.), Portland (Ore.), evtl. San Diego (Cal.), mit Umladung nach anderen Nebenplätzen und Honolulu	10täglich	Oakland 26 7	Z-A S 14	Danielsberg	25 7	Norddeutsch. Lloyd
Los Angeles, Harbour, San Francisco, Vancouver, Victoria, Seattle, Portland u. ev. Tacoma u. Astoria und in Durchfracht nach Honolulu und Hawai sowie in Uml. n. sämtl. Häfen d. Westk. Nordamerikas *)		Tacoma 2 8	Z-A S 14	Klingenberg & Co.	1 8	H. A. L.
Los Angeles, San Francisco, Oakland, Seattle, Tacoma, Portland *)	14täglich	Loch Goil 28 7	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	24 7	North-Pac.Coast-Line
		Drechtdijk 11 8		und	7 8	
		Dinteldijk 25 8		P. L. Michaelis	21 8	
	2 X wöchentl.	Via Rotterdam & Amsterdam (Zeit und Ort d. Eilgut nach Neuyork in Durchfracht	wie New York	Röhlig & Co.		American Hawaiian Steamship Co.
III. Mittelamerika und Westindien						
20. Cuba — Mexico						
Habana direkt sowie Santiago de Cuba, Manzanillo, Cienfuegos und andere Häfen via Habana	4wöchentlich	Ster. Ventana 16 8	Z-A S 16	Danielsberg	15 8	Norddeutsch. Lloyd
	2monatlich	Cairo 30 8	Z-A S 16		30 8	
Havana, Vera Cruz, Tampico		Ster. Ventana 16 8	Z-A S 16	Klingenberg & Co.	15 8	Norddeutsch. Lloyd
		Cairo 30 8	Z-A S 16	) Cuba: Danielsberg) Mexiko: G. Specht	29 8	
Havana, Santiago de Cuba, Manzanillo u. Cienfuegos direkt		Agira 7 8	Z-A S 11	Danielsberg	6 8	Norddeutsch. Lloyd
Havana und weitere Außenhäfen nach Bedarf (mit Umladung in Havana nach allen Außenhäfen)	monatlich	Orinoco 17 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	13 7	H. A. L.
Havana, Vera Cruz, Tampico, Galveston, New Orleans*)	3wöchentlich	Phrygia 1 8			27 7	
		Broedijk 24 8	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	24 7	Holl. Amerika-Linie
Havana, Santiago, Manzanillo, Guatanamo, Matanzas, Calbarien, Nuevitas, Cardenas, Puerto, Presidente		Beemsterdyk 24 8			21 8	
Machado, Pastellilo, Pto. Tarafa, Manati, Puerto Padre Chaparra, Gibara, Antilla, Banes, Preston, Cienfuegos, Nassau, Bermuda, Clami in Durchfracht via Neuyork	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od.d.US-Lines i.Durchfracht via Neuyork	Z-A S 14	Weserbhf. Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Progreso in Durchfracht via New Orleans	wöchentlich		Weserbhf.	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Santiago de Cuba, Cienfuegos, Guantanamo, Manzanillo, Vita, Banes, Preston, Nipe, Baracoa, Santa Cur del Sur, Tanano, Tunas de Zaza, Trinidad, Caimanera mit Schnelldampfern über Neuyork	halbwöchentl.	i.Durchfracht ✱✱✱	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Matth. Rohde & Ginh.		Standard and Fruit Steamship Comp. Neuyork und Cuba
Havana *)	mehrmonatlich	Cp. Dampfer & Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Z-A S 4	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
21. Mexico (Atlantische Häfen)			Weserbhf.			
Vera Cruz, Tampico, Puerto Mexico bei Bedarf *)	14täglich	Orinoco 17 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	13 7	Gemeinschaftsdienst Nordd. Lloyd/Hapag
10 laufen Pto. Mexico an		Phrygia 1 8	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	27 7	
		Ster. Ventana 16 8	Z-A S 16	Gebr. Specht	10 8	
Veracruz, Progreso, Tampico		1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Sch. 14	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
Puerto Mexico						
22. Westküste Zentralamerika und Mexico (Pazifische Häfen)						
Direkt nach Cristobal, Puntarenas, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico und anderen Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie m. Umladung in Cristobal nach: San Juan del Sur, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro u. Bluefields	ca. 10täglich	Oakland 26 7	Z-A S 14	Danielsberg	25 7	Nordd. Lloyd/Hapag
		Tacoma 2 8	Z-A S 14	Klingenberg & Co.	1 8	
		Havel 11 8	Z-A S 13	Danielsberg	10 8	
Mit Umladung in Cristobal für Stückgut nach Punta Arenas, San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro, Bluefields	ca. 4 X monatl.	Caribia 21 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	17 7	Gemeinschaftsdienst
		Oakland 26 7	Z-A S 14	Danielsberg	25 7	Nordd. Lloyd/Hapag
Nach San José de Cabo, La Paz, Santa Rosalia, Guaymas, Javaros, Topolobampo, Aitata, Santa Teresa, San Blas, mit Umladung in Cristobal und Mazatlan Nach: Puerto Vallarta, Acapulco, Salina Cruz) mit Umladung in Cristobal und Manzanillo		Tacoma 2 8	Z-A S 14	Klingenberg & Co.	1 8	
		Havel 11 8	Z-A S 13	Danielsberg	10 8	
Port au Prince. Colon, Panama, Cristobal, Buenaventura, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta, Guayaquil, Bolivar und weitere Häfen der Westküste Mexikos, Mittel- und Süd-Amerikas *)	mehrmals wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht via Rensselaer	Weserb

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Reederei
Cape Haitien, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Port au Prince Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux Cayes, Jacmal Cartagena, Puerto Colombia, Barranquilla *)	mehrm. wöchtl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork 1. Durchfracht	Weserbahnhof Sch. 14	Batavier	Col. Steam Co. Inc.
Havana, Santiago, Banes, Preston, Ansilla, Baracoa, Boca Grande, Nuevitas, Caibarien, Caimanera, Casilda, Cardenas, Cienfuegos, Guantanamo, Gileara, Manati, Manzanillo, Mantanzas, Nipe, Nuevitas, Puerto Padre, Puerto Tatrais, Sagua, La Grande, Santa Cruz del Sur, Tunas de Zaza, Vita, Kingston, Black River, Savannah-la Mar, Lucea, Montego Bay, Falmouth, St. Ann's Bay, Port Maria, Annotto Bay, Port Antonio, Morant Bay, Kingston, Puerto Barrios, Guatemala City, Tela, Puerto Castilla, Belize, Cristobal (Colon), Bocas del Toro, Puerto Colombia (Savanilla), Cartagena, Santa Maria, Puerto Cortez, La Ceiba, Stann Creek Livingston, Panama City *), Bluefield (Nicaragua)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd via New Orleans	Weserbhf Z-A S 14	Batavier	Un Fruit Comp. Standard Fruit Co.
24. Westindien — Inselhäfen					
Pto. Rico, San Domingo, Jamaica, Santiago de Cuba und Haiti — San Juan de P. R. (mit Umladung nach St. Thomas, St. Croix, Ponce, Mayaguez, Aguadilla, Arecibo usw. San Pedro de Macoris (m. Umlad. nach La Romana), San Domingo City (mit Umlad. nach Sanchen, Samana, Azua, Barahona), Jacmel und Aux Cayes (evtl. mit Umladung), Kingston (mit Umladung nach Außenhäfen-Jamaicas und Belize [Brit. Hond.]), Santiago de Cuba (mit Umladung nach Außenhäfen Cubas nach Vereinbarung), Port au Prince (mit Umladung nach Petit Goave, Miragoane Jérémie), St. Marc und Gonaives (evtl. mit Umladung), Cap Haitien (mit Umladung nach Port de Paix), Pto. Plata (mit Umlad. nach Monte Cristy.) *) evtl. mit Umladung. 1) ladet nicht für Puerto Cortez und Belize 2) ladet nicht für Santiago de Cuba Kingston (Jamaica und Nebenhäfen *)	14täglich 14täglich	* * * Für Durchfr. u. Durchfrachtf. zu den 4 Häfen * * * Z-A S 2 Weserbhf. Z-A S 14	Gen. Steam Nav. Co. J. H. Bachmann	Jamaica Direct Fruit-Line Aluminium Line
Nassau *)			Z-A S 7	Dauelsberg	Harrison-L. Leyland-L.
Monte Christi, Puerto Plata, Samana, Sanchos, La Romana, Puerto de Macoris, Santa Domingo City u. Barahona, San Juan, Ponce Mayagnez, Arecibo Guanica, Arroyo, Aguadilla u. bei Bed. n. end. Häfen *)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des Nordd. Lloyd 1. Durchfracht	u. Wes.-Bhf.	Carl Drewes & Focke	Bull Insul-Linie
Turks, Island, Puerto Plata, Santo Domingo City, San Pedro de Macoris, Azua, Barahona, La Romana, Sanchez, Monte Christi *)	2 × wöchentl.	Für Durchfr. u. Durchfrachtschein Lloyd von der U. S. Line nach Neuyork u. Durchfracht	Weserbahnhof	Röhlig & Co.	Gemeinschaftsdienst Lloyd u. Unit. St. L.
Puerto Plata, San Pedro de Macoris, Azua, Barahona, La Romana, Sanchez, Samana, Monte Christi, San Juana, Ponce, Arroyo Mayaguez, Aguadilla, Arecibo, Jobos, Guanica *)	fed. Sonnabend Anlaufhäfen nach Bedarf	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork 1. Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann	Neuyork u. Port R. Stamsh. Co.
Santo Domingo City, Turk Islands	2 × wöchentl.				
San Domingo (via Cristobal), Fort-de-France, Pointe-à-Pitre, Basse-Terre, Antigua, Saint-Kitts, Saint Barthelemy, Saint-Martin, Saint-Thomas, San Juan de Puerto Rico, Santo Domingo	2wöchentlich	Flandre 16 7	Z-A S 5	N. Haye & Co.	16 Cie. Gle. Transatlantique
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados-Bridgetown, Grenada, St. Vincent, Paramaribo *)	4wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann	Ocean Dominion Steamship-Co.
Trinidad, Georgetown, Cayenne, St. Laurent *)	14täglich	Weserbhf.	N. Haye & Co.		Bermuda & West Ind. St. Co. Ltd.
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados, Trinidad, St. Vincent, Grenda, Demerara *)	cir. 8täglich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd in Durchfracht			
Bermuda, Nassau, Jamaica	ca. monatlich	Lombardy 13 8		F. L. Michaelis	
		Araby 12 9			
		Culebra 19 10			
		Lombardy 7 11	Z-A S 2 und Z-A S 5		Royal Mail Line u. North-Pac. Coast-L.
Bermuda, Jamaica, Puerto Colombia	ca. monatlich	Araby 19 12			
		Loch Goil 29 7		F. L. Michaelis	
		Dinteldijk 26 8			
		Loch Katrine 21 9			
		Loch Monar 14 10			

IV. Bremen — Südamerika-Dienst

25. Westküste — Fahrgast- und Frachtdienst über Westküste Südamerika

A. durch den Panama-Kanal nach Cristobal/Colon, (Panama City, Pimaco, Esmeraldas, Bahia de Carraquez, Manta), Buenaventura, Guayaquil, Paita, Pimentel, Pacasmayo, Puerto Chicama, Salaverry, Callao, Pisco, Mollendo, Arica, Tocopilla, Antofagasta, Coquimbo, Valparaiso, San Antonio, Talcahuano, Coronel, Corral und anderen Zwischenhäfen bei genügendem Ladungsangebot	14täglich	MS Odenwald Chemnitz Spreewald Gringen Vogtland	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co.	24 7 7 8 21 8 4 9 18 9
B. durch die Magellan-Straße nach den chilenischen Südhäfen, Magallanes, Fr. Monti, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, San Antonio, Antofagasta und anderen Häfen, bei genügendem Ladungsangebot	6wöchentlich	Poseidon Amasis	Z-A S 13	Klingenberg & Co.	24 7 4 9
Nach den patagonischen Häfen Puerto Madryn, Comedoro, Rivadavia, San Julian, Santa Cruz, Rio Gallegos, Puntarenas mit Umladung in Magellanes	6wöchentlich	* * *	Z-A S 13	Dauelsberg	
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Buenaventura, Guayaquil, Talara, Salaverry, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, Chanaral, Valparaiso, Talcahuano, San Antonio *)	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd u.d. US.-Lines in Durchfracht	Weserbhf. und Z-A S 9a sowie S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.	Grace Linie
26. Ostküste					
Para, Maranhao, Ceara, Parnahyba (Tutoya), Maceos, Penner, Iquitos mit Umladung in Manaos Pernambuco, Bahia	5—6wöchentl.	Attika Argina	Z-A S 16	Gebr. Specht	17 7 31 8
	3—4wöchentl.	Münster Enterios	Z-A S 16 Z-A S 16	Gebr. Specht Gebr. Specht	20 7 7 8
Rio de Janeiro und Santos	3wöchentlich	Rio de Janeiro Sierra Salvada Ladwigshafen Sierra Nevada			Gemeinschaftsd. Nordd. L., H.A.L., H.S.D.G., K.H.L.
Paranagua, Sao Francisco do Sul, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande (Pelotas), Porto Alegre	3—4wöchentl.	Münster Entreplos Tenerife	Z-A S 16	Gebr. Specht	Norddeutsch. Lloyd
Montevideo und Buenos Aires	2—3wöchentl.	Elsenach Sierra Salvada Waterland	Z-A S 16	Gebr. Specht	Dienst Nordd. Lloyd, K.H.L.
Rosario	5—6wöchentl.	Elsenach	Z-A S 16	Gebr. Specht	Norddeutsch. Lloyd
Cayenne (via Cristobal), Fort-de-France, Sainte Lucie, Trinidad, Demerara, Surinam, St. Laurent, Cayenne	2wöchentlich	Flandre	Z-A S 5	N. Haye & Co.	Cie. Gle. Transatlantique
Montevideo. Buenos Aires, Rosario, evtl. Santa Fé	2wöchentl.	* * * ca.	Z-A S 8	N. Haye & Co.	Haven-Linie
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Rio Grande, Porto Alegre *)	2wöchentl.	Ruy Barbosa	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	Lloyd Brasileiro
Rio de Janeiro und Santos (Fahrgastdampfer) *)		**Gen. San Martin** **Monte Sarmiente** La Coruna Gener. Osorio	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	
Montevideo und Buenos Aires	3 — 4 × monatl.	Paraguay **Gen. San Martin** Palatia	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	H. A. L. Hamburg-Süd
Rosario *)	4wöchentlich	Paraguay	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	
Santa Fé *)	4wöchentlich	Paraguay Jonia	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	
Bahia Blanca *)	nach Bedarf	Paraguay	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	
Rio de Janeiro und Santos. Montevideo, Buenos Aires *) (Fahrgastdampfer)	2 × monatlich	**Monte Sarmiente** La Coruna Cap Arcona	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	
Nur nach Buenos Aires (zuschlagspflichtig)					
Montevideo, Buenos Aires, evtl. Rosario, Santa Fé *)	14täglich	* * *	Z-A S 9a	Pieper & Vollmers	Soc. G. de Com.-Insp.
Montevideo, Buenos Aires und in Umladung nach anderen argentinischen Häfen *)	3wöchentlich	Alphacca Aldabi Alcyone	Weserbhf. Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	Rotterdam Südam.-Linie

V. Bremen — Afrika-Dienst

27. Nordafrika (Siehe auch Nr. 16)

Port Said, Suez direkt oder in Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl.	Marienfels Sturmfels Treuenfels Altenfels Lindenfels*) Drachenfels Braunfels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	D. D. G. Hansa
Port Said, Suez	3wöchentlich	Melampus Uckermark Alcinous	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	Ocean-Linie Ocean-Linie
28. Kanarische Inseln (Siehe Nr. 15)					
29. West-, Süd- und Ostafrika					
Kongo- und Angola-Linie: Tenerife, Las Palmas, La Palma, Dakar, Sao Vicente (Verladungen nur ab Antwerpen). Praia (Veladungen nur ab Antwerpen). Bissao, Cubanoque, Monrovia, Grand Bassa, Cape Palmas, Bata, Rio Benitor, Rio Elembue, Sao Thomé, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Ambrizette, Boma, Matadi, Luanda, Lobito, Benguela, Mossamedes	ca. 4wöchentlich	* * *	Z-A S 15	Habal	Habal
Westküsten-Hauptlinie. A-Dienst: Las Palmas, Dakar, Freetown, Monrovia, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lagos, Apapa, Port Harcourt, Calabar, Ikang, Victoria, Tiko, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos *)	ca. 4—5wöchentl.	* * *	Z-A S 9a	Gebr. Specht	Holl.-Afrika Linien
B-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Dakar, Bathurst, Conakary, Freetown, Sherbro, Mano Sulima, Liberia, Sassandra, Asinie, Accra, Keta, Lagos, Forcados, Burutu, Warri, Sapele, Abonema, Port Harcourt, Calabar, Ikang, Nordkamerun, Bata, Benito, Kogo, Rio Elembue	ca. monatlich	Wolfram	Z-A S 9a	Gebr. Specht	H.-W.-A.-L.
Hauptlinie nach Südafrika: Walfischbai, Lüderitzbucht, Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Rückreise via Suez.	ca. monatlich	Ubena Watussi	Z-A S 15	Hamb.-Bremen-Afrika-Linie Bremen, Lloydestelinie und Gebr. Specht, Bremen	Dtsch. Afrika-L., Woerm.-L., A.-L., H.A.L. (Afrik.-D.), Dt. Ost-Afrika-L., Hamb.-Bremer Afrika-Linie und H.-West-Afrika-L.
Hauptlinie nach Ostafrika: Port Said, Suez. Port Sudan. Djibouti, Mombasa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Porto Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban. Rückreise nun das Kap *) 1) ladet nur bis Lourenco Marques und kehrt via Suez zurück! 2) ladet nur bis Beira und kehrt via Suez zurück!	ca. monatlich	Usukuma 1) Niassa 2) Usambara	Z-A S 15		

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Reederei
A. E. F.-Linie: Dakar, Conakry, Tabou, Sassandra, Grand Lahou, Port-Bouet, Grand Bassam, Assinie, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire	monatlich	Fort de Douaumt. 1 8	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.	15 7
Elfenbeinküste - Linie: Dakar, Tabou, Sassandra, Grand-Lahou, Grand Bassam, Port Buet, Assinie, Accra, Lome, Cotonou, Duala *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.	Gemeinsch. Dienst: Chargeurs Réunis S. A. & Nav. de l'Ouest
A. O. F.-Linie: Dakar, Tabou, Grand Bassam, Port-Bouet, Takoradi, Accra, Lome, Cotonou, Lagos, Apapa, Duala, Libreville *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.	
Camerun A. E. F.-Linie: Dakar, Conaery, Freetown, Tabou, Lome, Cotonou, Duala, Libreville, Port-Gentil, Pointe Noire, Grand Bassam, Port Bouet, Matadi *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.	
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal (incl. Maydon Wharf) Lourenco, Marques u. Beira m. Umi. n. Walfisch-Bucht, Port Nolloth, Inhambane u. Chinde	3wöchentlich	* * *		Dauelsberg	Houston-Linie
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban *)	6wöchentlich		Freiburg		D. A. D. G.
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durahn, Lourenco, Marques, Beira, Mozambique. Rückreise über Suez *)	4wöchentlich		Altona	Gebr. Specht	Holl.-Afrika Linien
Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Mozambique, Porto Amelia und Ibo. Rückreise über Suez *)	4wöchentlich	Nijkerk 15 9	Z-A S 15	Gebr. Specht	Holl.-Afrika Linien
Walfischbay, Lüderitzbucht, Ascension, St. Helena, Papstadt, Mosselbay, Algoa Bay (Port Elizabeth), East London, Natal (Durban), Lourenco Marques (Lourenco Marques), Beira, Mauritius sow. Chinde u. Kilimatne*)	14täglich	Springfontein 13 10	Z-A S 5	Carl Scholle	Union Castle Line
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal (Durban), Beira, Mauritius, Lourenco Marques, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban, Rückreise um das Kap *)	wöchentlich	Garth Castle 16 7 Garth Castle 23 7 Durham Castle 13 8 Durham Castle 20 8 Carnaven Castle 16 7 Edinburgh Castle 23 7 Winchester Cit. 30 7	Z-A S 5	Carl Scholle	Union Castle Line
*) nimmt keine Ladung für Port Said	monatlich	Llandaff Castle 29 7	Z-A S 5	Carl Scholle	Union Castle Line
Port Louis, Mauritius	monatlich	Umvuma 27 8	Z-A S 2	Carl Scholle	Holl. Brit. Ind.-Linie
Port Said, Suez	4wöchentlich	Hoogkerk 8 8 Alnkerk 3 9 Hoemskerk 15 9 Randfontein 13 10	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	Holl.-Afrika Linien
Port Said, Srez, Port Sudan, Mombassa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Port Amelia, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Beira, Rückreise um das Kap *)	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	Thos. & Eno Brocklah.

VI. Bremen — Asien-Dienst

30. Rotes Meer — Golf von Aden — Persien

Port Said, Suez und Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres *) nimmt keine gefährlichen Güter	mehrm. wöchtl.	Marienfels Sturmfels Treuenfels Altenfels Lindenfels* Drachenfels Braunfels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Bahrein, Bushire, Bandar Shahpour, Mohammerah, Basrah und bei genügendem Ladungsangebot nach Muscat, Bandar Abbas, Lingah, Sharja, Dubai und Koweit sowie in Durchfr. n. Bagdad und Ahwaz. und in Durchfracht (Umladung in Bombay) Dampfer nehmen keine gefährliche Ladung.	monatlich	Wachtfels Wolfsburg	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Djeddah, Port Sudan, Djibouti, Aden u. in Durchfr. n. Maraana, Hodeida, Yambo, Kemeran, Berbera, Zeila, Makalla, Sheher, Kismayur, Mogadisio.	ca. 10täglich	Marienfels Altenfels Lindenfels Trautenfels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
31. Britisch-Indien					
Bombay und Mormugoa und in Durchfracht nach Mormugoa und den Häfen der Malabar-Küste	monatlich	Wachtfels Wolfsburg	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
*) nehmen keine gefährlichen Güter					
Okha, Bedi Bunder, Navalakhi, Bhavnagar, bei genügendem Ladungsangebot auch nach Verawal, Porebunder, Cutch-Mandvi und Kandla. 1) bedient auch Kundla 2) bedient auch Kundla, Cutch-Mandvi, Porebunder, Verawal	3wöchentlich	Sonnenfels 13 Altenfels 8 Trautenfels 2) 28	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Malabarküste, Mormugoa (ohne Umladung), (Mangalore, Cannanore, Tellicherry, Calicut, Beypore, Narrakal, Cochin, Allepey, Quilon, Trivandrum, Colachel je nach Bedarf) 1) bedient Cochin 2) bedient nur Mormugoa	8 wöchentlich	Marienfels Trifels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Chittagong	6wöchentlich	Drachenfels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Tuticorin, Rangoon und in Durchfracht oder bei genügendem Ladungsangebot ohne Umladung nach Bassein, Akyab und Moulmein 1) bedient auch Cochin 2) bedient auch Mormugoa	3wöchentlich	Sturmfels Drachenfels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Coccanad und Vizagapatam	monatlich	Treuenfels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Colombo, Madras u. Calcutta i. Gem. m. d. Holl. Brit.-Ind.-Linie u. i. Durchfr. n. d. Haf. der Coromandel-küste u. Ceylons	14täglich	Braunfels Treuenfels Hoogkerk Braunfels	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	Hansa-Linie
Tuticorin, Vizagapatam, Chittagong u. Cochin	4wöchentlich	Clan Alpine	Z-A S 2	Dauelsberg	Clan Linie
Bombay und Karachi *)	14täglich	* * *	Z-A S 2 u. S 9a	Gen. Steam Nav. Co.	P. & Orient, und Bibby Line
Port Said, Colombo, Madras, Calcutta und in Durchfracht nach allen Plätzen der Malabar- und Coromandelküste sowie des Bengalischen Busens *)	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	Thos. & Eno Brocklah.
Port Sudan, Colombo und Rangoon	14täglich	Staffordshire	Z-A S 7	Dauelsberg	Bibby Line
32. Bremen — Ostasien-Dienst (China — Japan)					
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka	Isar	18 7	Z-A S 15 Stückgut nur am Weserbhf.	Gebr. Specht	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka, Takn Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau	ein Dampf. des Nordd. Lloyd u. der Hamburg-Amerika-Linie				
Colombo, Belawan, Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		Ermland 25 7		Klingenberg & Co.	H. A. L.
		Coblenz 1 8		Gebr. Specht	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku, Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		Kulmerland 8 8		Klingenberg & Co.	H. A. L.
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku, Barre (Tientsin), Dairen, Osaka, Yokohama, Nagoya		Saale 15 8		Gebr. Specht	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku, Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		Ruhr 22 8		Klingenberg & Co.	H. A. L.
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama Taku, Dairen, Tsingtau					
Port Said, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama, mit Gütern in Durchfracht nach Penang, Bangkok, Manila, Canton, Tientsin, Wladiwostok, Nachtkonsessement über Dairen nach nördlichen Plätzen der südmandschurischen Eisenbahn)		* * * Tsushima Maru 25 7 6 8	Z-A S 9a	Dauelsberg Dauelsberg	Gemeinsch.-D. Osaka Sh. Kaisha Nippon Yusen / Kaisha
Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama, Dairy, sowie mit Umladung nach anderen Häfen in China, Japan und Sibirien	4wöchentlich	Meerkerk 18 7 Seroskerk 22 8 * * * 1 9	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	Holl. Ostasien-L.
Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong und in Umladung nach Canton, Haiphong, Manila, Swatow, Take usw., Shanghai u. in Umlad. nach Hankow, Tientsin, Tsingtau, Wukow usw., Kobe u. in Umlad. nach Dairy Osaka, Newchang, Chemulpo usw., Yokohama u. in Umlad. n. Nagoa, Tokio usw.	3wöchentlich	City of Karthoum 14 7 Atreus 4 8	Z-A S 16	Steinm. & Co.	Fern Ost-L.
Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama *)	ca. 14täglich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.	P & Orient
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Bangkok und andere Häfen nach Vereinbarung *)	3wöchentlich	Meonia 25 7 Alsia 15 8	Z-A S 9a	Gebr. Specht	Ostasiatische Kompagnie Rickmers
Straits Settlements, Ilo Ilo, Manila, Hongkong, Kobe, Yokohama, Dairen *)	monatlich	Ursula Rickmers 28 7 Bertr. Rickmers 29 8	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	Rhed. A.-G. Chargeurs Réuni
Französisch-Indochina: Saigon, Tourane, Haiphong, mit Umladung auf direkten Konnossement nach Pnom, Penh, Hanoi, Can Saint Jaques usw. *)	monatlich	Dalny 27 7	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.	Comp. Havr. Péninsulaire & Orient Nav. Co.
Madagaskar-Reunion — Mauritius: Majunga, Nossi Be, Diego-Suarez, Tamatave, Port Venuelanna, Majunkara, La Réunion	monatlich	* * *	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.	Messag. Maritimes
Indo-China: Saigon, Touranc, Haiphong u. i. Durchfr. n.Pnom,Penh, Hanoi, Port-Dauphin, Farafanga usw.	wöchentlich	Si Kiang 25 7	Z-A S 5	N. Haye & Co.	Messag. Maritimes
33. Bremen — Niederländisch-Indien					
Sabang, Belawan, Penang, Singapore, Cheribon, Samarang, Soerabya, Blikspapan, Makassar und andere Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie in Umladung nach allen bekannten Nebenplätzen	3wöchentlich	Melampus 25 7 Uckermark 15 8 Alcinous 5 9	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	Ocean-Linie D. A. D. G. Ocean-Linie
Port Said, Suez, Sabang, Belawan, u. U. Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar, Balith, Papan. In Durchfracht nach allen anderen Plätzen Niederländisch-Indiens	3wöchentlich	Poelau Brau 14 7 Kota Tjandi 4 8 Poelau Tello 25 8 Kota Nopan 15 9	Z-A S 17	Steinm. & Co.	14 7 Nederland Rotterd. L.

VII. Bremen — Australien-Dienst

34. Australien

Adelaide, Melbourne, Sydney, Neweastle NSW. und Brisbane	ca. 10täglich	Demodocus Leuna Mosel Autolycus Magdeburg Neckar	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf i. kl. Stz.	Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander	Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd
Melbourne, Sydney, Neweastle (NSW.) und Brisbane durch den Suez-Kanal *)	4wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	Comonwth. and Dominn L. Wilhelmsen
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	14täglich	Tudor Tarn	Z-A S 9a	Dauelsberg	Ellerman
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane sowie mit Umladung nach den übrigen Häfen Australiens und Neuseelands *)	4wöchentlich	Pakeha	Z-A S 9a	Dauelsberg	White Star L. Holl. Aust. L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney. Brisbane	4wöchentlich	Almkerk	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	
35. Neuseeland — Südsee			Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.	P. & O. Line
über Australien nach den Häfen der Südsee-Inseln in Durchfracht über Sydney *)	ca. 10täglich	Demodocus Leuna Mosel Autolycus Magdeburg Neckar	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf i. kl. Stz.	Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander	Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd
Neu-Kaledonien (via Panama und Tahiti): Pointe-a-Pitre, Port de France, Cristobal, Papeete, Raiatea, Savu, Port Vila, Noumea	2wöchentl.	Ville d'Amiens	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	Cie. des Messageries Maritimes
Auckland und Wellington	4wöchentlich	Tainui	Z-A S 2	Dauelsberg	Shaw Savill & Albion Co. Ltd
Port Chalmers u. od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) New Plymouth	4wöchentlich	Waiwera	Z-A S 2	Dauelsberg	
Port Chalmers u. od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) und Hawkes Bay (Napier) via Panama-Kanal	14täglich	Port Hobart	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	Com. L. Ltd. and Dominn L.
Wellington und Lyttelton Auckland, Wellington *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.	P. & O. Line
Suva (Fidschi-Inseln) *)	6wöchentlich monatlich	* * * Die Dampfer der Linie nach Neuseeland und Südsee fahren von Bremen nach Neuseeland in 3 Wochen	Z-A S 2 Z-A S 6 Weserbhf	Rohlfs & Co.	N. Zealand Shipping Co. Ltd. Australian Hawaiian Steamsh. Co.
Suva (Fidschi-Inseln). durch den Panama Kanal *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.	Bethell Gwyn & Co.

*) Die durch Fettdruck hervorgehobenen Dampfer sind deutscher Staatsangehörigkeit.